

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Herausgeber Nr. 2953.
Erscheint von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.



Wegzugs-Preis für beide Ausgaben: 60 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht-
kosten. 3 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 3 Pfg. 50 Pfg. —
Wegzugs-Verstellungen nehmen an jedem Freitag in Wiesbaden die Kreisstellen der Kreisstellen 6 und
Bismarck-Ring 29, sowie die 127 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Kreisstellen 33
Ausgabenstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“
im einseitigen System; 25 Pfg. für Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ im
zweiseitigen System; 30 Pfg. für alle sonstigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige
Anzeigen; 3 Pfg. für Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ im zweiseitigen System.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 19 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 583.

Wiesbaden, Samstag, 14. Dezember 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Kroatengefahr.

Der Kroat es ganz anders trieb; uns nur die Nach-
lei übrig blieb.“ So kennzeichnet in „Wallenstein's
Lager“ der zweite Jäger das Treiben der Kroaten im
dreißigjährigen Kriege. Seit jener Zeit sind mehr als
zweihundert Jahre verstrichen, aber der Ruf
der Kroaten hat sich nicht entsprechend diesem langen
Zeitraum geändert. Die von Zeit zu Zeit zu uns ge-
langenden Berichte darüber, wie sich die sogenannte
großkroatische Bewegung in Ungarn vollzieht, geben
von dem zurückgebliebenen Kulturstand dieser in-
teressanten Völkerschaft hinreichend Kunde. Das König-
reich Kroatien bildet bekanntlich mit Slavonien und
der sogenannten Militärgrenze einen Teil des ungar-
ischen Staates, doch besitzt es eine durch den ungarisch-
kroatischen Ausgleich gewährleistete Autonomie mit
eigener Landesregierung, an deren Spitze der Banus
steht, und mit einem eigenen Landtage. In diesem
Landtage geht es so zu, daß das Wort „kroatischer
Parlamentarismus“ bereits zu einer beliebigen und zu-
treffenden Kennzeichnung für besonders schwere Aus-
sagestellungen in Volksversammlungen üblich geworden ist.
Es ist nicht selten, daß die kroatischen Abgeordneten
ihre mündlichen Auseinandersetzungen recht handgreif-
lich mit einer solennen Prügelei beenden, und es ist
noch in frischer Erinnerung, wie bei der jüngsten Ob-
struktion der kroatischen Bevölkerung gegen die
Magyarisierungsmassregeln der ungarischen Zentral-
regierung die Verhöhnung von Bahngesellschaften, Überfälle
auf Bahnhöfe und die Mißhandlung der ungarischen
Bahnbeamten eine hervorragende Rolle spielten. Daß
es sich bei diesen Vorgängen nicht um rein „nationale“
Kundgebungen handelte, ging daraus hervor, daß die
nachher vorgenommene Inventaraufnahme bei den
Bahnhofsgebäuden eine wesentliche Verringerung
des Besitztandes ergab. „Kroat, wo hast du das
Geldband gestohlen?“ So fragt in „Wallenstein's
Lager“ der Scharführer den mit einem Halsband ver-
sehenen Kroat. Solche „Geldbandgeschichten“ kommen
auch heute noch bei den Kroaten vor.

Das mag alles zutreffen, so wird uns vielleicht
mancher einwenden, aber weshalb soll das für uns eine
kroatische Gefahr bedeuten, da wir ja mit der öster-
reich-ungarischen Monarchie, deren Bestandteil das
Königreich Kroatien bildet, nicht nur in tiefstem
Frieden, sondern in einem fest begründeten Bündnis
leben? In der Tat haben wir eine kriegerische Über-
schwemmung Deutschlands von den Kroaten nicht zu
befürchten, aber wir leiden genugsam unter der fried-
lichen Überschwemmung. Das Wort „Kroatengefahr“
ist durchaus kein inhaltsloses, sondern man hat es
neuerdings, insbesondere in Rheinland und Westfalen,
genugsam gehört. Da unsere Industrie für die un-

qualifizierte, verhältnismäßig schlecht bezahlte Arbeit
nicht in hinreichender Anzahl deutsche Arbeitskräfte
findet, hat sie hierfür vielfach zu ausländischen Ar-
beitern ihre Zuflucht nehmen müssen, wobei neben
Polen und Italienern vor allem auch die Kroaten in
Betracht kommen.

Die meisten Klagen, die über die ausländischen Ar-
beiter laut geworden sind, gelten erfahrungsgemäß den
Kroaten, und mehrere Gerichtsverhandlungen, die sich
neuerdings vor rheinischen Gerichten abspielten, haben
erschreckende Beweise für das Vorhandensein der
kroatischen Gefahr beigebracht. In einer dieser Ver-
handlungen ist diese Gefahr auf Grund kriminal-
polizeilicher Feststellungen wie folgt gekennzeichnet wor-
den: Die kroatischen Arbeiter zerfallen in zwei Par-
teien: in fleißige, brave Leute auf der einen Seite und
in Vandalen, wie es im Kroatischen heißt, auf der
anderen Seite. Diese Vandalen sind jederzeit bereit,
sich durch Verbrechen in den Besitz von Geld zu setzen;
sie sehen ihre Mitmenschen als Tiere an und sprechen nicht
vom Töten, sondern vom Schlachten.

Mit Recht ist in einer dieser Gerichtsverhandlungen
von Seiten der Staatsanwaltschaft darauf hingewiesen wor-
den, daß eine skrupellose Einführung dieser
Vandalen eine Gefahr für die öffentliche Sicher-
heit bedeutet. Die verschiedenen in der neuesten Zeit
durch kroatische Arbeiter verübten Raub- und Mord-
taten gaben denn auch bereits den Behörden Anlaß,
sich mit der kroatischen Gefahr zu beschäftigen. Wie
wir schon aus Offen berichteten, hat dort unter dem
Vorherrschen eines Ministerialrates aus dem preussischen
Ministerium des Innern eine Konferenz stattge-
funden, die sich mit der für den rheinisch-westfälischen
Industriebezirk ja ganz besonders aktuellen Kroatien-
gefahr beschäftigte und wobei vor allem auch auf das
mangelnde Entgegenkommen der kroatischen
Behörden in all den Fällen hingewiesen wurde,
wo es sich um die Feststellung von Straftaten kroati-
scher Staatsangehöriger handelte. Hoffentlich werden
diese Beratungen Maßnahmen zur Folge haben, die
geeignet sind, ohne Schädigung berechtigter Interessen
die Kroatengefahr zu beschwören. Vor allem muß aber
auch an die Arbeitgeber die Mahnung gerichtet
werden, nicht skrupellos ohne Kontrolle fremde und ge-
fährliche Bevölkerungselemente nach Deutschland zu
importieren. In diesem Falle kann uns, was den be-
treffenden Arbeitgebern billig ist, durchaus nicht recht
sein!

Politische Übersicht.

Die Krise im Flottenverein

nimmt einen außerordentlich bedrohlichen Charakter
an. Sie steht im Mittelpunkt des öffentlichen Inter-
esses, sie kann auch politisch die gefährlichsten Folgen
mit sich bringen. Die soeben ausgegebene Erklärung
des Präsidenten Fürsten Salm ist nur geeignet, El ins

Feuer zu gießen. Der geradezu herausfordernde Ton
dieser Erklärung wird die Differenzen leider noch ver-
schärfen müssen und erschwert jedenfalls einer ver-
mittelnden Tätigkeit die Herstellung des Friedens.
So steht sich denn alles dahin zu, daß hier nur noch ein
Machtwort wird Ordnung schaffen können. So be-
dauerlich das aus inneren wie aus äußeren Gründen
sein mag, so gibt es eben Fälle und Verhältnisse, wo es
nicht zu umgehen ist, daß ein Machtwort seine Wirkung
tut. General Stein selber scheint den ganzen Ernst der
Lage noch gar nicht begriffen zu haben. Wie man hört
(und seine Freunde erzählen ja gern von ihm und über
ihn), sieht er die Sache so an, als müsse man sich in
Bayern fügen, als habe das Präsidium des Flotten-
vereins allein und ohne Duldung irgend welcher
Widerrede zu bestimmen. Es ist die sonderbarste Ver-
kennung des Sachverhalts, die sich denken läßt. Der
Flottenverein beruht wie selbstverständlich, auf der
freiwilligen Hingabe seiner Mitglieder, von denen jedes
austräte kann, wenn es ihm beliebt, womit die er-
träumte Macht des Präsidiums so viel wiegt wie eine
Pfeumfeder. So ärgernsregend diese ganz ohne
Not heraufbeschworenen Widerwärtigkeiten auch sind,
so ist immerhin ein Trost dabei: es wird auch der
parteilichsten, auch der gehässigsten Verheerung
namentlich durch den bayerischen Militarismus nicht
gelingen können, der öffentlichen Meinung im Süden
einzureden, daß Norddeutschland, besonders Berlin,
einen Gegensatz zu München darstelle; die Enttäuschung
über die Unbefonnenheiten der Flottenvereinsleiter ist
im Norden genau so groß wie jenseits des Rheins. Alle
Sympathien gehören dem Prinzen Rupprecht und dem
bayerischen Landesverein. Hiernach auch wird zweifel-
los in Berlin gehandelt werden, und damit könnte man
sich in München wirklich zufrieden geben, was denn
hoffentlich auch geschehen wird.

Apotheken und Wertzuwachssteuer.

Einen Krebschaden, der allmählich weiter frisst und
einzelne wie die Allgemeinheit immer mehr schädigt,
stellen die enorm gestiegenen und fortgesetzt weiter
steigenden Apothekenpreise dar; sie machen es
dem Apothekergehilfen, der nicht über sehr große
Mittel verfügt und dem es nicht gelingt, eine der in
neuerer Zeit konfessionierten Gemeindepapotheken zu
pachten, nahezu unmöglich, selbständig zu werden, sie
müssen aber auf die Dauer überdies die Arznei-
mittelpreise, aus denen ja doch die Zinsen des
Erwerbskapitals zu decken sind, in die Höhe treiben
und damit diejenigen mehr belasten, die es in der
Regel am wenigsten beitragen können. Dabei hat der
Verkäufer der Apotheken meist kein besonderes persön-
liches Verdienst an der Entstehung eines Mehrwerts
für dieselbe. Dieses hat seine Ursache vielmehr regel-
mäßig in äußeren Umständen, der Bevölkerungsver-
mehrung, stärkeren Anspruchsnahme von Arzt und
Apothekende durch die Bevölkerung usw. Die Wertzuwachs-
steuer, die den Mehrwert von Grund und Boden trifft
und einen Teil davon für die Gemeinden in Anspruch

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Londoner Leben.

Der Kaiser und Country Gentleman. — Freund Reineke und
der Graf des Kaisers. — Da werden die Frauen am höchsten
geachtet? — Deutsche Frauen in englischer Bekleidung. —
Englische Hausfrauen. — Der Leutnant und seine Ver-
sehten.

— 12. Dezember.

„Ich möchte wohl ein englischer Gentle-
man auf dem Lande sein, wenn ich nicht
der deutsche Kaiser wäre“, soll der kaiserliche
Besucher kurz vor seiner Abreise von Blenheim Castle
geäußert haben. Nach einem andern Bericht waren die
Worte allerdings: „Weinade möchte ich —“ und nach
einem dritten: „In mancher Hinsicht möchte ich wohl
ein englischer Gentleman auf dem Lande sein.“ Der
letzte Wortlaut dürfte, wenn ein Anspruch der Art
überhaupt über des Kaisers Lippen gekommen, jeden-
falls wohl der zutreffendste sein. Manche Äußerungen
sind ja in derartigen Lebenslagen wie bei anderen
Menschen so auch jedenfalls bei dem Kaiser — der hier
überall eine so äußerst freundliche Aufnahme gefunden
— schließlich nichts als eine artige Form der Aner-
kennung solcher Freundlichkeiten. Aber in mancher
Hinsicht, so zumal auch in bezug auf unbedingte
Sorgenlosigkeit, ist ein Country Gentleman in England
gewiß besser daran als irgend ein Monarch.

Und warum gerade in England?

Nun einmal sind bei dem großen Reichtum, der in
England besonders bei den upper-ten seit Jahr-
hundertern geherrscht, ihre prächtigen Landsitze viel groß-
artiger als irgendwo auf der Welt, und das Landleben
in überhaupt weiter entwickelt, schon deshalb, weil die

vornehme Welt hier viel mehr auf dem Lande lebt.
In die Hauptstadt kommt sie nur während der Saison
von Mai bis Mitte Juli. Und schließlich herrscht trotz
der ausgedehnten Gastlichkeit, die gerade diese großen
Landsitze fast immer mit Besuchern füllt, stets eine so
unbedingte Ungezwungenheit, wie sie auch einen Kaiser
wohl angenehm berühren mag.

Oder geht man denn auch allen möglichen Sport-
vergnügen nach, zumal aber der Jagd und insbe-
sondere der Fuchsjagd, an der auch die Damen zu
Pferde in großer Anzahl sich beteiligen. Der Fuchs
steht in England denn auch in sehr hohem Ansehen, den
man wohl von der Meute zerstreuen läßt, ihm aber nun
und nimmer mit Flinte oder Galle zu Leibe geht. Das
wäre nicht nur unbedingt nicht „sportsman-like“, sondern
geradezu ein Vergehen. Mit großer Genugtuung hat
man es denn auch aufgenommen, daß der Kaiser, als
ihm Reineke auf der Fasanenjagd eines Tages ganz
nahe kam, nach englischer Weidmannssitte ihn
begrüßte, indem er die Mäke vor ihm
abnahm. Und doch ist es gerade in Deutschland,
wo die Fälsche geschossen werden, ries nun eine Zeitung
aus, oder vielmehr: „wo der Kaiser das Schießen der
Fälsche erlaubte“. Denn nach englischen Begriffen ist der
Kaiser Deutschland, der dort erst alles und jedes zu
erlauben oder zu verbieten hat. Man scheint aber auch
nicht zu wissen, daß die Fälsche bei uns oftmals so
zahlreich auftreten, daß sie eine wahre Plage werden
und die Fuchsjagden nach englischer Art viel zu selten
sind, um hinreichend darunter aufzuräumen. Freilich
in England gibt es eben so wenig, daß sie für die Jagd-
vergnügen vielfach erst von Deutschland importiert
werden.

Was fehlt nicht alles von Deutschland kommt!
Wenige Dinge sind hier aber überraschender gekommen
als eine einfache Behauptung, die dort jemand

irgendwo in einem Vortrag gemacht haben soll und von
den Zeitungen hierher gemeldet wurde, die einfache —
na, vielleicht auch etwas fähne! — Behauptung, daß
die deutschen Hausfrauen unter allen
Frauen der Welt die unabhängigste
Stellung einnehmen und ihnen von der
Männerwelt auch eine Ehrenbeziehung erwiesen würde
wie in keinem andern Lande. Das hat die Eng-
länderinnen flugs in Harnisch gebracht. „Das, die
deutschen Frauen“, rief die eine Stimme, „die viel-
leicht mehr Schüchternheit eingebracht bekommen als
andere, dafür aber ihre körperliche Haltung so schmähtlich
vernachlässigen und in Toilettenfragen ganz unten an-
stehen“ und — rief eine andere — „dabei doch so häufig
nur die Stellung einfacher Haushälterinnen und oberster
Aufwartefrauen ihrer Herren und Geblüter bekleiden.“

Ein bißchen giftig! — Oh! — Aber es prallt doch
wohl leicht genug ab! — Die Phrase von den obersten
Aufwartefrauen ist hier aber schon seit langem
eine stehende gewesen. Indessen werden wir denn den
Engländerinnen immer ganz gerecht? Herrschen nicht
auch bei uns manche ebenso weit verbreitete Vorurteile,
z. B. in bezug auf die Engländerinnen in ihrer Eigen-
schaft als Hausfrauen? Ich habe in meinem eben
veröffentlichten Buch „England von heute“ der eng-
lischen Hausfrau ein ganzes Kapitel gewidmet und habe
mich unterfangen, in mancher Hinsicht auch wohl für sie
einzutreten. Es kommt dabei nur darauf an, ob man
bei dem Worte Hausfrau mehr den Begriff der Führer-
in des Hauswesens oder den der Dame des
Hauses vorherrschen läßt. Die Engländerin hält
sich allerdings sehr, irgendwo selbst Hand anzulegen. Das
hat auch in dem das ganze nationale Leben seit so lange
schon beherrschenden großen Wohlstand und der dadurch
auch wieder ermöglichten größeren Anzahl von Dienst-
boten — und gut gekullter Diensthöten — keinen

nimmt, wird nicht ohne weiteres auch auf diese Apothekenwerte angewendet werden können; soweit der Wert des Apothekengrundstücks und Gebäudes als solcher in die Höhe geht, wird dieser Mehrwert zwar beim Verkauf der Wertzuwachssteuer unterliegen. Der größte Teil des Mehrwerts aber steckt bei Apotheken wohl in der Konzession, in dem Umstand, daß auf diesem Grundstück das Apothekengewerbe vom Käufer weiter betrieben werden darf und diesen Mehrwert erfährt die Wertzuwachssteuer nicht, man hat z. B. in Hessen sogar den Wert der Konzession vom Geltungsbereich der Wertzuwachssteuer ausdrücklich ausgeschlossen. Nun erheben einzelne Staaten wohl besondere Gebühren für die Verleihung der Konzession, allein was wollen ein paar hundert Mark Gebühren besagen bei einem Gegenstand, bei dem es sich meist um viele Zehntausende, vielfach sogar um Hunderttausende handelt! Hier könnte nur eine Kombination der Konzessionsgebühr mit einer Art von Wertzuwachsabgabe von dem Mehrwert der Konzession bei jeder Veräußerung helfen. Auf diese Weise würden dann auch bei den Apotheken die Mehrwerte, welche die Allgemeinheit schafft, wenigstens teilweise ihr wieder zugeführt; es würde damit vielleicht auch der Preistreiber, die auf diesem Gebiete sich fühlbar macht, einigermaßen gesteuert und es könnten die aus der Abgabe erfallenden Mittel angesammelt und soweit jeweilig ausreichend zum Ankauf von frei werdenden Apotheken für die Gemeinde verwendet werden, der ja vielfach alle neuen Apotheken ohnedies allein konzeßioniert werden.

Deutsches Reich.

* Die Einigung über den Enteignungsparagrafen. Was zwischen dem Reichkanzler und dem konservativen Führer Herrn v. Heydebrand über die Polenrolle und die Enteignungsbefugnis vereinbart worden ist, hat bereits die Zustimmung der konservativen und freikonservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses gefunden. Die Nationalliberalen, mit denen noch verhandelt wird, werden voraussichtlich beitreten, und dann wird auf der Basis dieser Abmachungen die Vorlage im Abgeordnetenhaus eine Mehrheit finden. Wahrscheinlich werden die starken Widerstände, die gegen Enteignungsgedanken in einflussreichen Kreisen auch im Herrenhaus vorhanden waren, dann soweit zurücktreten, daß man mit der Genehmigung des Gesetzes rechnen muß. Die Enteignung wird sich beschränken auf einige Bezirke in Westpreußen und Polen, in denen bisher die deutschen Ansiedlungen schon einen geschlosseneren Komplex bilden. In Westpreußen ist dies in der Hauptsache der Kreis Rößau, und es wird im Gesetz bestimmt werden, daß dort etwa 10- bis 12 000 Hektar polnischen Besitzes enteignet werden sollen. In der Provinz Posen handelt es sich nur um den Regierungsbezirk Bromberg und in diesem hauptsächlich um die Kreise Gnin und Wągrowitz, und da sollen einige 40 000 Hektar dem Enteignungsrecht verfallen. Die in der Vorlage verlangte Summe von 300 Millionen wird infolgedessen reduziert auf 125 Millionen. Statt 50 Millionen, die für Domänenzwecke in der Vorlage gefordert waren und statt der 50 Millionen für Rentengüter werden je 75 Millionen eingesetzt werden, so daß die Gesamtforderung der Vorlage, die 400 Millionen betrug, sich auf 275 Millionen reduziert. Auch den anderen Wünschen der Konservativen mit Bezug auf den Beirat, der über die Enteignung entscheiden soll, wird in dem Kompromiß Rechnung getragen. (Siehe letzte Nachrichten.)

* In einer Verteidigung des Abg. Baasche gegen die Angriffe verschiedener Blätter, auch österreichischer, schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz“: „Zat-

fache ist allerdings, daß im vorigen Frühjahr mit den Herrn Baasche und Gagemann wegen ihres Eintritts in das neugegründete Reichskolonialamt verhandelt worden ist. Und es ist ferner richtig, daß auf Vitten des Herrn Reichskanzlers Herr Dr. Baasche sich bereit erklärt hat, das Amt des Unterstaatssekretärs zu übernehmen. Bekanntlich ist das Reichskolonialamt aber dann gerade durch das Zentrum, mit dem Herr Dr. Baasche „verhandelt“ haben sollte, zu Fall gekommen.“ Unseres Wissens ist dies das erste parteioffizielle Zugeständnis von den ehrgeizigen Plänen des Abg. Baasche.

* Über die Bischofskonferenz in Köln a. Rh. ist die „Kritikale“ „Süddeutsche“ zu folgender Erklärung ermächtigt: „Für die Bischofsversammlung hatten die Kardinal Rupp und Fischer gemeinschaftlich Vorbereitungen getroffen. Da es sich um eine Versammlung von deutschen, und nicht lediglich von preussischen Bischöfen handelte, mußte ein Vorsitzender gewählt werden, und Kardinal Rupp hat den Kardinal Fischer, den Vorsitz zu übernehmen, welcher Bitte sich die übrigen Teilnehmer anschloßen. Wegen des päpstlichen Erlasses einigte sich die Versammlung zu einer selbständigen Pastoralanweisung. Hinsichtlich der Enzyklika über den Modernismus trat in der Versammlung weder eine Scheidung noch irgend ein Gegensatz hervor, sondern einmütig und einstimmig wurde beschlossen, was geschehen sollte. Eine solche Verständigung des Heiligen Stuhles, welche die diesem schuldige Ehrfurcht verletzt haben würde, ist natürlich weder vorgeschlagen noch verfaßt noch abgesandt worden. Daß die bayerischen Bischöfe an der nächstjährigen Bischofskonferenz in Fulda teilnehmen würden, ist auf der Versammlung nicht zur Sprache gekommen.“

* Die kommissarischen Beratungen über die Befoldungsbesserung der Beamten beginnen am Montag, den 16. Dezember. Die Konferenzen werden im Reichsamt des Innern abgehalten werden.

* „Einer da unten in München“. Die „Nat.-Lib. Kor.“ schreibt: In einem Berliner Blatt wird dem Abg. Dr. Siefermann nachgesagt, er hätte in einer Versammlung des Flottenvereins am Dienstag erklärt: Hinter dem General Keim stünde der Flottenverein mit einer Million. Demgegenüber versicherte es nicht, wenn „einer da unten in München“ an ihm etwas anzusehen hätte. Wir können feststellen, daß diese Äußerung nicht gefallen ist.

* Ärzteverein und Presse. Seit dem Rostocker Arztetag (1904) bestanden zwischen dem Deutschen Ärzteverein und der deutschen Presse Differenzen, die jetzt auf Initiative der leitenden Männer der genannten ärztlichen Standsorganisationen in befriedigender Weise beigelegt worden sind. Der Vorstand des Bundes war an den „Berliner Presse“ und den „Berliner Journalisten“ mit der Anfrage herangetreten, ob sie bereit wären, zur Beilegung der Differenzen beizutragen, und nachdem die Vorsitzenden der beiden journalistischen Berufsvereine sich zustimmend zu dieser Anfrage geäußert hatten, fand eine Verhandlung statt, über die ein Protokoll im „Ärztlichen Vereinsblatt“ und durch Rundschreiben des „Verbandes Deutscher Journalisten“ und „Schriftstellervereine“ veröffentlicht worden ist. Darnach ist folgende Erklärung vereinbart worden:

1. Die vorliegende Differenz ist entstanden durch die nach Ausweis des unkorrigierten amtlichen Stenogramms als unrichtig entzifferte Berichterstattung des Herrn Hugo Friedländer.

2. Andererseits bedauert der Geschäftsausschuß das Verhalten einer Anzahl von Delegierten zum Arztetag in Rostock Herrn Hugo Friedländer gegenüber.

3. Es hat dem Rostocker Arztetag als solchem durchaus ferngelegen, ebenso wie dem Deutschen Ärzte-Bund und dessen Geschäftsausschuß, der deutschen Presse und deren Vertretern irgendwie zu nahe zu treten bzw. sie in ihren Rechten beschränken zu wollen.

Paul Samwerdt, Vorsitzender des Vereins Berliner Journalisten, Professor Dr. Köhler, Vorsitzender des Ge-

die englischen Männer — und die amerikanischen! — ebenan. Das wahre Wesen der Höflichkeit und Frauenverehrung liegt aber doch viel tiefer. Und da hat sich mir in allen diesen Ländern stets die Überzeugung aufgedrängt, daß die Menschen, abgesehen von gewissen äußeren Formen, doch auch in dieser Beziehung überall ziemlich sich gleich bleiben. Die Höflichkeit ist keine nationale, sondern eine individuelle Eigenschaft. Und je geistvoller ein Mensch ist, ja, und auch je mannhafter, desto zuvorkommender wird er — im Gegensatz zu den fleischlichen Varen, die rohe Schroffheit mit Mannhaftigkeit verwechseln — gegen andere und insbesondere auch gegen das schöne, aber nicht eben starke Geschlecht natürlich überall sich benehmen.

In meinem letzten Briefe wies ich auf eine vom Kriegsminister eingesetzte öffentliche Untersuchungskommission hin, die viel Aufsehen gemacht und über die Beschwerde eines Leutnants gegen seine Vorgesetzten zu entscheiden hatte. Dieser beschuldigte die höheren Offiziere seines Regiments, einen „ungehörlichen Druck“ auf ihn ausgeübt zu haben, indem sie lediglich aus persönlicher Abneigung ihm dringend angeraten, seinen Abschied zu nehmen. Das Urteil ist nun abgegeben. Die Voraussetzungen, nach der Leutnant allerdings aus dem Heer ausscheiden, doch wird ausdrücklich betont, daß dies nicht geschieht, weil er mit seinen Vorgesetzten und Kameraden persönlich nicht gut auskam, sondern lediglich auf Grund erwiesener, rein dienstlicher Untauglichkeit. Das Publikum ist darüber nun vielfach recht ungehalten. Es hält den Einwand der dienstlichen Untauglichkeit nur für einen Vorwand zur Beschönigung eines „prophetischen Eliten-Anwensens“. „In keinem anderen Beruf“, heißt es da, „muß ein Mensch seine Laufbahn aufgeben, lediglich weil er ungeliebt ist. Warum beim Militär?“ Daß der Leutnant, nachdem er durch seine Beschwerde einen solchen Rärm geschlagen, unmöglich in der Armee verbleiben konnte, mußte ihm selbst wohl von Anfang an klar sein. Er hatte es auch wohl mehr auf einen Racheakt abgesehen als auf eigene Rechtfertigung, und er hat es denn auch erreicht, daß seinen Vorgesetzten, wenn sie auch nicht gerade einen Verweis erhalten, doch die Beilegung zugegangen ist, sich in derartigen Fällen jeder persönlichen

schäftsausschusses des Deutschen Ärztevereins-Bundes, Sanitätsrat Dr. Heinze, Generalsekretär des Deutschen Ärztevereins einbunden.

* Die zukünftige Fürstin von Bulgarien als Schwägerin. Die Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Eleonore von Neuchâtel, die im Herbst, so schreibt die „Nat.-Lib.“, in München freudige Anteilnahme. Ist doch die Braut des Fürsten Ferdinand wohl allen Bewohnern von München bekannt. Seit Begründung des Kaiserlichen Dionysienhauses für die Niederlauff war Prinzessin Eleonore als Dionysistin dort tätig und erfreute sich in allen Kreisen der Einwohnerschaft besonderer Verehrung. Jede Titulatur wies sie zurück und wollte nur „Schwester Eleonore“ sein. Überall, wo sich nur Gelegenheit bot, helfend einzugreifen, tat sie es freudig und mit aufopfernder Liebe getan, bis vor einer Woche plötzlich ihre Abreise nach Schloß Terrah in Neuchâtel erfolgte, wo am Freitag die Verlobung mit dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien vollzogen wurde.

* Die ständige Ausstellungskommission bringt im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsämtern und dem preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe die Einladungen an die Interessentenvereinigungen von Deutschlands Industrie, Gewerbe und Handel zur Verberung für die Konferenz, die am Sonnabend, den 11. Januar 1908, in Düsseldorf stattfindet. Es sollen u. a. die für das nächste Jahr fürstlich bevorstehenden Ausstellungen von internationaler Bedeutung, nämlich: Welt-Ausstellung in Brüssel 1910, Centenario-Ausstellung in Buenos Aires 1910, Internationale Industrie-Ausstellung in Turin 1911 und Große japanische Ausstellung in Tokio 1912, zur Erörterung gelangen, da es im Interesse des heimischen Gewerbeselbstes geboten ist, rechtzeitig zu erwägen, ob und inwieweit eine Beteiligung an diesen Ausstellungen in Aussicht zu nehmen wäre. Darüber eine Klärung herbeizuführen, ist die Aufgabe der Düsseldorfer Konferenz. Das Auswärtige Amt, das Reichsamt des Innern und das Handelsministerium werden durch ihre Kommissare vertreten sein.

* Arbeiterschutz. Von den beteiligten preussischen Reichsministern sind unter 17. Juli d. J. neue Grundsätze für Arbeitsverordnungen, betreffend die Arbeiterfürsorge für Bauteile, erlassen worden, die den Wünschen der in Betracht kommenden Kreise in weitestgehendem Maße Rechnung tragen und namentlich über die Anlage und Einrichtung der Gebäude und deren Erhaltung in der letzten Jahreszeit, die Schaffung von Gelegenheiten zum Wärmen von Speisen und Getränken, sowie auch über die Anlage und Beschaffenheit der Bedürfnisanstalten wesentlich schärfere Bestimmungen enthalten als die bisher maßgebenden „Grundzüge“ vom 7. Juli 1899. Die Provinzialbehörden sollen Sorge tragen, daß beim Erlasse neuer und der Veränderung bestehender, weniger ausführlicher Arbeiterfürsorgeverordnungen die neuen Grundsätze nach Möglichkeit Berücksichtigung finden.

Parlamentarisches.

Das Gesetz, betr. Gastpflicht des Tierhalters (Minderungs des § 83 des BGB.) ist dem Reichstag wieder zugegangen, und zwar in der Fassung der früheren, unes- lebigt gebliebenen Vorlage der Regierung.

Heer und Flotte.

Maschinengewehrformationen. Die „Berliner Korrespondenz“ meldet: Verschiedene Zeitungen bringen fortgesetzt Nachrichten über Maschinengewehrformationen; diese Nachrichten sind größtenteils irrig, auch ist nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß derartige Veröffentlichungen den deutschen Landes- und Heeresinteressen nachteilig sind. Es würde daher ratsam sein, sämtliche Angaben, die sich auf Maschinengewehrbezüge, von der Aufnahme in der Tagespresse vollständig auszuschließen. Die Heeresverwaltung wird fernerzeit nicht herablassen, zuverlässige Nachrichten in dieser Angelegenheit zu veröffentlichen.

Deutsche Kolonien.

Aufhebung der Feldpost Südwest. Der „Reichs-anzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamts, wonach der Feldpostverkehr mit Deutsch-Südwestafrika ab 1. Januar 1908 wieder aufgehoben wird.

Ausland.

Rußland.

Die vorgestrige Verhandlung des Prozesses wegen der Übergabe von Port Arthur war der Vernehmung des Generals Kuropatkin gewidmet. Seine

Beeinflussung zu enthalten — auch wenn es in wohlwollendster Absicht geschehe —, sondern sich lediglich auf Rapporte nach oben hin zu beschränken. Können wir, daß die betreffenden Vorgesetzten in dieser Beziehung nun nicht auch einen „ungehörlichen Druck“ erlitten.

W. H. S. Brand.

Aus Kunst und Leben.

* Vom italienischen „Friedensapostel“. Ernesto Teodoro Moneta, der italienische Friedensapostel, der jetzt mit dem Nobelpreis ausgezeichnet worden ist, kämpft schon seit mehr als zwanzig Jahren unermüdlich für die Propagierung der Friedensidee in Italien, mit einem Feuer und einem unerschütterlichen Glauben, den selbst ein 84-jähriges, mühevolltes Leben nicht zu dämpfen vermocht hat. Einem italienischen Journalisten, der den greisen Vorkämpfer in seinem bürgerlichen Helme aufgesucht hat, erzählte er sinnend von seinen fernem Jugendentagen und von den Eindrücken, die ihn zum Friedensapostel werden ließen. „Ich habe den Krieg gesehen, mein Lieber“, begann er, und seine klaren blauen Augen leuchteten auf, „und ich bekam einen Abscheu. Zudem bin ich Lombard; uns liegt so etwas wie der Wunsch zur Zivilisation im Blut. Selbst die Kämpfe, die unter uns stattfanden, zeigten etwas von Mitterlichkeit. Wie oft hätte nicht viel gefehlt, und nach dem Kampfe hätten die Feinde sich umarmt.“ Zum erstenmal erlebte Moneta die Schreden des Kampfes im Revolutionsjahr 1848. „Am Morgen des 18. März 1848 hörten wir auf der Straße wütende Lärm. Ich eile zum Fenster. Eine erregte Menge gleit vorüber mit den wütenden Rufen nach Waffen. Hinter jedem Fenster stapelten wir einen Haufen Steine, die wir aus dem Keller heraufholten, auf, wie der Kanonier bei jedem Geschütz seine Munition. Welch ein Tag! Unter unsern Fenstern lagen Leichen, Tote, Verwundete, blutüberströmt. Man schleifte sie nach einer nahen Piazza; zwei Stunden später eilte ich hinüber, sie rückelten noch — da lernte ich das erste Grauen kennen. Mit kindlicher Freude hatte ich auch „Revolution gemacht“, hart da-

Grund. In der Anordnung und der Überwachung des Hauswesens und des Familienlebens aber, in der Aufrechterhaltung ihrer Stellung nach innen und nach außen, und sei es auch nur in einer prompten Erledigung ihrer Korrespondenzen — wohl kaum die stärkste Seite der deutschen Frau — oder auch des deutschen Mannes! — in einer sorgfältigen Kleidung und Frisur — unbedingt auch schon, ehe es an den Frühlingsputz geht! — und vollends in einer rationalen Art der Kindererziehung, in alledem gibt die englische Hausfrau sicherlich keiner anderen etwas nach. Und ganz gewiß steht die Frau in England auch in den Augen der Männerwelt ebenso hoch wie in Deutschland.

Der Zufall will es, daß dieselbe Frage gerade in diesem Augenblick auch die Gemüter in Amerika so wohl wie auch in Frankreich in besonderem Grade beschäftigt. In Amerika — „dem Paradies für Frauen“, wie Max O'Rell es nennt —, wo die Frauen sich bislang einer ganz besondern Bevorzugung rühmen, klagen jetzt auch manche, daß die einstige Mitterlichkeit sehr in Abnahme begriffen sei. Ob die Erscheinung aber wohl nicht täuscht und tatsächlich nur die Ansprüche mancher amerikanischen Frauen immer mehr ins Ungeheuerliche gesteigert werden!

In Frankreich hat sich eben nun sogar eine neue Liga gebildet, die sich eine größere Ehrang der Frauen zur Aufgabe stellt. Die Franzosen haben so lange in dem Hause besonderer Höflichkeit gehalten, wenn es sich auch oft genug bedünken wollte, daß die ganze Höflichkeit nur so oft in artigen Nebenarten besteht. Da mögen denn auch wohl manche Franzosen zu der Einsicht gelangt sein, daß es mit ihrer viel gerühmten Höflichkeit längst vergeblich gegangen ist, oder, wie einer der Begründer der Liga sich ausdrückt, „die Franzosen sind nicht mehr so höflich gegen Damen wie die Engländer, Italiener oder Österreicher!“

Freilich, was ist Höflichkeit! — Wenn sie in Bezug auf Damen nur in solchen äußerlichen Beträgen, ihnen etwa den eigenen Platz in der überfüllten Straßenbahn anzubieten, ihnen die Türen aufzumachen und beim Tee ihnen Kuchen und Tasse zu reichen — statt sich von ihnen bedienen zu lassen! — Da würden gewiß

Aussagen lauten für General Fock ungünstig, der weder Beistand leisten noch alle Mittel zur Behauptung der wichtigen Linien-Positionen, die den Schlüssel zur Festung ausmachen, erschöpfen habe. Für General Steffel sagt Europaftin günstiger aus, da Steffel die notwendige Initiative, sowie der Erlaß von Direktiven für die Verteidigung der Linien-Positionen nicht abgesprochen werden könne.

Frankreich.

Die französische Republik muß alljährlich ein hübsches Sammen für die Kassen, welche ihr durch die Volksvertretung erwachsen, in ihr Budget einstellen. Die Diäten der Deputierten und Senatoren erfordern allein schon 13 335 000 Franc. Hierzu treten aber noch verschiedene andere Ausgaben. Zum Beispiel kostet das Briefpapier, die Federn und die Wäscheblätter, welche von den Herren benutzt werden, alljährlich die Kleinigkeit von 75 000 Franc. Die Unterhaltung und Instandhaltung des Palais Bourbon und des Louvres, die Bezahlung der Personals usw. erfordert 330 000 Franc. Der merkwürdige Posten aber in dieser Bilanz ist der Betrag, welcher alljährlich auf das Konto der Verwüstung der Herren Abgeordneten gebucht werden muß: In den manchmal sehr stürmischen Sitzungen werden so viel Papiermesser zerbrochen, so viel Tintenfüßer zertrümmert und Pulverbüchsen zerplatzt oder auf andere Weise beschädigt, daß sich hieraus eine Ausgabe von 10 500 Franc pro Jahr ergibt. Insgesamt müssen die französischen Steuerzahler 14 100 500 Franc für ihre Deputierten aufbringen.

Belgien.

Der Bericht der belgischen Bevollmächtigten für den Abschluß des Kongo-Angliederungs-Vertrags befaßt in seinen Anlagen bezüglich der internationalen Lage des Kongostaates, daß mit verschiedenen Ländern noch Verträge bezüglich der Regulierung der Grenzen abzuschließen seien, so mit Deutschland hinsichtlich desjenigen Teiles der gemeinsamen Grenze, den die Neutralitätsklärung auf eine gerade Linie festgelegt hat, die von dem nördlichen Punkte des Tanganjika-Sees bis zum Schnittpunkte des 30. Grades östlicher Länge von Greenwich mit 1 Grad 20 Minuten südlicher Breite sich erstreckt.

Dänemark.

Im dänischen Reichstag ist soeben ein Gesetzesvorschlag von mehreren Mitgliedern der Linken behandelt worden, der die Abschaffung von Orden, Adel, Titeln und Rang zum Inhalt hat. Der Vorschlag hatte eine erregte Debatte zur Folge und wurde sodann zur weiteren Erörterung und Bearbeitung einer Kommission von elf Mitgliedern des Folketing überwiesen. Der Wortführer der Linken, Herr Wicablad, tadelte in heftigster Weise und unter Beifall seiner Partei den Ministerpräsidenten, weil Orden und Prädikationen in willkürlicher Weise verliehen würden, und verlangt, wenn das Ordenswesen beibehalten werden soll, doch zum mindesten, daß — wie dies in Norwegen und Schweden zu geschehen pflegt — der Grund der Ordensverleihung offiziell bekannt gegeben werde. Es gebe in dem kleinen Lande Dänemark 10 000 Dekorierter, eine lächerlich große Anzahl. Man dekoriere Personen, die effektiv nicht das geringste Verdienst hätten, nur um ein Loch im Rock zu verdecken! Hervorragende und verdienstvolle Männer gingen dagegen leer aus. Der Fischer Winther in Harbore, der mit seinem Boot im Laufe der Jahre 500 Menschenleben gerettet habe, sei nicht einmal mit der Rettungsmedaille geschmückt worden. Wenn die Minister ihre ordensgeschmückten Uniformen mit der schlichten Fischerjacke verglichen, dürften sie sich wenig geschmeichelt fühlen. Gelegentlich des Aufenthalts des Königs Frederik auf Island sei dort ein

förmlicher Handel mit Titeln und Orden getrieben worden, so daß das Ordenskapitel nach der Islandsreise seinen Laden auf einige Zeit habe schließen müssen. Auf diese starke Anschuldigung hatte der Ministerpräsident nur die Antwort, daß er von einem Ordensverkauf auf Island „nichts wisse“. Auch wolle er nichts unternehmen, bevor eine offizielle Anzeige seitens des isländischen Ministers eingegangen sei.

Außerordentliche Generalynode.

H. F. Berlin, 12. Dezember.

Synodale Hofprediger a. D. D. Rogge (Weiden) berichtet über den Kirchenbau in Rom. — Oberkonsistorialrat D. Müller berichtet danach in eingehender Weise über die Kämpfe, die die evangelischen Glaubensgenossen in Rom aus Anlaß der Zwischkeiten und Schwierigkeiten, die zwischen den dortigen zwei evangelischen Gemeinden herrschen, wegen eines deutsch-evangelischen Gotteshauses und einer deutsch-evangelischen Schule zu führen haben. Der Vertreter des kirchlichen Oberkonsistorialrat D. Müller bemerkt im weiteren Verlauf: Er sei im Januar d. J. im Auftrage des evangelischen Oberkirchenrats in Rom gewesen. Er habe zum wenigsten erreicht, daß die Synoden angenommen wurden, wonach die deutsch-evangelische Gemeinde selbstständig, gänzlich unabhängig von der deutschen Gemeinschaft geworden sei. Der Tradition entsprechend mußte der Kampf für eine deutsch-evangelische Kirche in Rom anders geführt werden. Der evangelische Bund macht einen Wächter vor dem evangelischen Oberkirchenrat, letzterer vor dem Reichskanzler, der Reichskanzler wiederum vor dem Vatikan, das entspricht nicht der Tradition der deutsch-evangelischen Landeskirche. Er verkenne nicht, daß man das Geistesrecht respektieren müsse, die Hauptkirche müsse aber immer die Wahrheit der interkonfessionellen Gleichberechtigung und des interkonfessionellen Friedens sein und bleiben. Wenn die deutsch-evangelische Bevölkerung den Bau eines deutsch-evangelischen Gotteshauses in Rom wolle, dann empfehle es sich, die ganze Angelegenheit in die Hände des deutsch-evangelischen Kirchenauschusses zu legen.

Die Synode befaßte sich dann mit dem Pfarrbesoldungsgebot. Synodale Landrat a. D. Generaldirektor Windler (Merseburg) befaßte folgende Erklärung: Hochwürdiges Generalynode wolle nach Annahme des Pfarrbesoldungsgebotes beschließen: Da es bei der jetzigen Erinnerung der Pfarrbesoldung nicht möglich gewesen ist — insbesondere auch nicht durch eine anderweitige Festlegung der §§ 3, 4 und 16 des Gesetzes — die Schwierigkeiten besonders zu berücksichtigen, die sehr vielen Geistlichen aus der Erziehung ihrer Kinder in höherem Maße als anderen Berufsarten mit akademischer Vorbildung erwachsen, so richtet die Generalynode an die Kirchenregierung das Ersuchen, diese Schwierigkeiten auch weiter im Auge zu behalten und etwa verifizierbar werdende Bedürfnisse Mittel dazu zu verwenden, um hier Abhilfe zu schaffen. — Präsident des evangelischen Oberkirchenrats Dr. Roßig: Er erlaube, die von der Kommission beantragte Erklärung abzulehnen. Man erwarte sonst Bestimmungen, die in absehbarer Zeit nicht werden erfüllt werden können. Der evangelische Oberkirchenrat sei bemüht, den Geistlichen ein auskömmliches Gehalt zu schaffen, damit sollte man sich begnügen. Sollten weitere Gehälter nötig werden, dann werde das Kirchenregiment nicht zögern, den Geistlichen zu Hilfe zu kommen. Nach noch längerer Erörterung wurde die Erklärung einstimmig angenommen. — Es folgte der Gesetzentwurf, betreffend die Kirchengehaltsschätzung. Nach eingehender Beratung und Erörterung des Synodalen Superintendenten Meißner (Kranichfeld) gelangte der Entwurf zur Annahme. — Eine längere Erörterung beantragte der Entwurf zum Kirchenrecht, betr. die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Geistlichen. Danach wird die Sitzung gegen 4½ Uhr nachmittags mit Gebet geschlossen. Nächste Sitzung: Freitag, vormittags 10 Uhr. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Der Entwurf eines Kirchengesetzes, betr. das Pfarrbesoldungsrecht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 14. Dezember.

Der Futterbaum.

Das Wiederaufstehen der verschiedenen Waldvögel in der Stadt, bezw. in der Nähe der Wohnungen, beweist uns, daß die Nahrung draußen anfängt, knapp zu werden. Noch finden sie bei der augenblicklichen Witterung

Ihr Auskommen ohne unsere Beihilfe. Wenn aber Wirsbäume, Raubfisch oder Glatteis eintritt, dann ist die Not da, und infolge des außerordentlich raschen Stoffwechsels unserer Vögel genügen oft wenige Stunden der Entbehrung, um große Massen von Meisen, Baumhäufeln, Kleibern, Goldhähnchen, Spechten u. a. zu vernichten. Das ist der Moment, wo die Winterfütterung zur Geltung kommen, nicht aber etwa erst eingerichtet werden muß. Schon heutzutage müssen die Vögel an bestimmte Futterplätze gewöhnt werden, um sie in dem gefährlichen Moment vor dem sicheren Tode zu bewahren. Freiherr v. Verlepp, der Erfinder der nach ihm genannten Nistkästen, die auch bei dem hiesigen „Fischerhühnerverein“ zu beziehen sind, hat für die Winterfütterung folgende Forderungen nach 11jährigen Erfahrungen aufgestellt: „Eine solche muß 1. von allen, oder doch von den Vögeln, für welche sie bestimmt ist, leicht angenommen werden; 2. unter allen Witterungsbedingungen funktionieren, also das Futter muß den Vögeln stets, und besonders bei schroffem Witterungswechsel, wie Wirsbäume, Wind, Regen, Glatteis, unbedingt, und zwar in bester Beschaffenheit, zugänglich bleiben und 3. relativ billig sein, d. h. die für das Futter verwendeten Kosten müssen auch voll dem Zweck dienen. Das Futter darf also nicht verloren gehen oder verderben, sondern muß bis zum letzten Rest ausschließlich den Vögeln zugute kommen.“

Diesen drei Forderungen entspricht von den verbreitetsten Fütterungsarten meist nicht eine, weil das Futter oft in großen Mengen in Schmutz und Schnee gestreut, und dort einfach verweht wird und umkommt, seiner eigentlichen Bestimmung also zum größten Teil verloren geht. Unter den von v. Verlepp vorgeschlagenen Futtereinrichtungen ist nun der Futterbaum die naturgemäße. Sie erscheint mir um so sympathischer, weil sie überall, an Balkonen und Fenstern, leicht anzubringen ist, unser Auge durch das Leben und Treiben der kleinen gefiederten Gäste darauf ercent und uns Gelegenheit zu allerlei Beobachtungen bietet. Durch den Futterbaum wird ein mit Insekten und Larven dichtbesetzter Nadelbaum nachgebildet, also durch Menschenhand geschaffen, was die Natur nur in Ausnahmefällen, bei Insektenplagen, bietet. Alle Arten Nadelbäume, besonders Tannen, auch einzelne Zweige derselben, können zu einer solchen Futtereinrichtung hergerichtet werden. Lebende Bäume sind nicht empfehlenswert, weil sie durch das Aufsteigen der heißen Futtermasse ihre Nadeln einbüßen und krank werden. Auf einen solchen Nadelbaum wird eine Futtermischung gegeben, die sich, da sie sowohl insekten- als körnerfressenden Vögeln dienen soll, am besten nach dem v. Verlepp'schen Rezept zusammensetzt: Getrocknetes gemahlenes Weizenbrot 150 Gramm, getrocknetes gemahlenes Weizen 100 Gramm, gebrochener Hafer 100 Gramm, Hafer 200 Gramm, Mohn 100 Gramm, Mohnmehl 50 Gramm, Weiße Hirse 100 Gramm, Hafer 50 Gramm, getrocknete Polsterbeeren 50 Gramm, Sonnenblumenkerne 50 Gramm, Weizenkörner 50 Gramm, zusammen 1000 Gramm Trockenfutter.

Zu dieser Menge Trockenfutters gibt man etwa 1400 Gramm Fett, Mand- oder Hammelfett, das gut zerlassen wird. Erst dann wird das Trockenfutter hineingeschüttet, gut durchgerührt und in festem Zustand auf die Zweige gegeben. Ganz wesentlich kommt es darauf an, daß die flüssige Masse bis an den Zweig zwischen die Nadeln einläuft, was nur in wässrigem Zustand zu erreichen ist. Es geschieht am besten mittels eines Löffels. Sämtliche Vogelarten sind Gäste der Futterbäume, selbst die Schwanzmeisen, die sonst, da sie ungern zur Erde kommen, einen anderen Futterplatz nur äußerst selten aufsuchen. Dem Futterbaum im Wesen ähnlich sind die Futterhölzer, 20 Zentimeter lange, 3 bis 6 Zentimeter breite Aststücke, die auf einer Seite mit 6 Bohrlöchern von 2 Zentimeter Durchmesser und 2 Zentimeter Tiefe, auf der entgegengesetzten Seite mit

neben hand der Tod und ernüchterte. Den Eindruck habe ich nie mehr überwunden. Immer kehrte er wieder: später, auf dem Schlachtfeld, begriff ich die Notwendigkeit des Krieges für die Freiheit, aber in mir lebte und beunruhigte mich etwas. Damals aber hatte ich noch keine Ahnung von einer Friedensidee.“ Als Unterleutnant kämpfte Moneta dann unter Garibaldi: unter Sikorski machte er den Oberkrieg mit. Dann aber folgte er dem Rufe eines Züricher Blattes, er wurde Schriftsteller und schließlich Chefredakteur des „Secolo“. Zwanzig Jahre verblieb er in dieser Stellung. Damals begann besonders in England eine Friedensagitation, die Moneta mit wachsender Sympathie verfolgte. Schon 1888 gründete er mit Romussi einen Friedensverein, der an der Teilnahmslosigkeit der Öffentlichkeit scheiterte. „Ich hatte Vegetarier, aber wenig Soldat. Und ohne Geld kann man keine Propaganda machen. Beim zwanzigjährigen Jubiläum im Hause Sonzogno erhielt ich 500 Lire. Ich beschloß, sie der Friedensidee zu widmen. Mit einem öffentlichen Briefe bot ich sie an. Dieser Brief machte großes Aufsehen; von aller Welt kamen zustimmende Rundgebungen; aus meinen 500 Lire wurden schnell 5000. Weitere Rechnungen folgten, unser Friedenskapitel wuchs heran.“ Die zweite Friedensgesellschaft, die Moneta gründete, war gesichert und diesmal fehlte es nicht an Teilnahme, das Werk aufzubauen und allmählich zu dem zu machen, was es heute ist.

* Der allmächtige Dollar. Über den Zug der berühmten europäischen Sänger und Sängerinnen nach dem Lande der lockenden Dollars, der in den letzten Jahren einen so großen Umfang angenommen hat, daß sich hier eine ernste Gefahr für das europäische Kunstleben entwickelt, hat der Berliner Vorkühler der „Daily Mail“ den General-Intendanten von Hälßen um seine Meinung befragt. „Zweifellos“, so äußerte sich dieser, „bedeuten die Verlockungen der amerikanischen Millionenunternehmer einen merklichen Schaden für unser Opernwesen. Die Künstler werden beunruhigt durch die fabelhaften Angebote, die sie wegen ihrer festen Engagements, die im Vergleich mit jenen Angebots ihnen gewiss vorzuziehen, ablehnen müssen;

aber die Sache läßt ihnen begreiflicherweise keine Ruhe, ehe sie nicht ihren Namen unter einen transatlantischen Kontrakt gesetzt haben. Leider glaube ich nicht, daß es Mittel gibt, diese Bewegung auszuhalten, besonders da in New York zwei Kapitalparke Opfern sich jetzt gegenseitig überbieten, wo vor dem nur ein Unternehmen wirkte. Selbst mit dem großen Budget der deutschen Hofoper können wir nicht daran denken, unsere Mittel ins Feld zu führen gegen die Könige von Wallstreet, bei denen Geld keine Rolle spielt, solange es gilt, die besten Kräfte der Welt zu gewinnen. Ich kann den Sängern nicht den geringsten Vorwurf daraus machen, wenn sie von dem Sirenenfang der amerikanischen Agenten sich verlocken lassen. Es würde eine furchtbare Überwindung für den Künstler bedeuten, aus Patriotismus oder Religion für eine feste Wirkensstätte ein Angebot von 100 000 M. für einige Wochen abzulehnen, wo er dagegen vielleicht jahrelang arbeiten muß, um eine ähnliche Summe zu erwerben. Jeder Sänger, wie hoch er auch stehen mag, fürchtet die Möglichkeit, seine Stimme zu verlieren, ehe er für die Zukunft genügend versorgt ist. Amerika mit seinen fabelhaften Angeboten bietet eine schnelle und sichere Versicherungspolice gegen diese Verunsicherung. Dieses Verlangen, eine ungewisse Zukunft sicheres zu stellen, ist es, das sie antreibt, die Meile über den Ozean anzutreten. Solange wir in Europa nicht imstande sind, gleichwertige goldene Fesseln zu bieten, glaube ich an kein Mittel, diesen rein psychologischen Motiven entgegenzuwirken.“ Einer der führenden italienischen Bühnenleiter äußert sich in ähnlichem Sinne. „Der Grund ist nur allzu einfach: wir sind ausgebeutet. Wir sind überboten. Nehmen Sie Garuso. Amerika zahlt ihm 300 000 M. im Jahr. Italien könnte ihm keine 200 000 M. bieten. Bonici und De Lucia erhalten 200 000 M. im Jahre. Hier könnten sie kaum ein Häufel davon verdienen.“ Und resümiert er: „Wenn wir Italiener unsere großen Sänger einmal hören wollen, so haben wir die Wahl zwischen einer Amerikareise und dem — Gramophon.“ In gleicher Zeit kommt die Kunde aus Wien, daß Selma Kraus dem Beispiel Siezals folgen will; auch sie will die europäische Bühne verlassen und nach Amerika gehen,

um „großartigen“ Anträgen zu folgen. Ihr Kontrakt bindet sie zwar noch auf Jahre an die Wiener Hofoper, aber ihr Wunsch ist, schon im nächsten November Wien zu verlassen.

* Die drahtlose Telegraphie und das lenkbare Luftschiff. Aus London wird berichtet: Mit größtem Eifer wird in Farnborough gegenwärtig an der Herstellung des neuen englischen Kriegsluftschiffes gearbeitet, das den verunglückten „Rusik Secundus“ ersetzen soll. Besondere Sorgfalt wird der Form des Propellers zugewandt, dessen günstigste Ausgestaltung man durch Experimente zu finden sucht. Noch interessanter aber ist ein System der Depeschvermittlung durch drahtlose Telegraphie, das man bei dem neuen Luftschiff einzuführen beabsichtigt. Die Gondel des Luftschiffes wird mit einem großen Drahtnetz ausgerüstet, das wie ein Spinnennetz aussteht und als Empfänger dienen soll, und innerhalb der Gondel werden alle Instrumente zur Aufgabe und Aufnahme von drahtlosen Telegrammen angebracht. Bei Versuchen mit den Militärballons wurde auf diese Weise eine Verkürzung bis zu einer Höhe von mehreren Hundert Fuß erzielt.

Theater und Literatur.

Dr. Eugen Kilián, der bekannte, früher an der Karlsruher Hofbühne tätige Dramaturg, ist in gleicher Eigenschaft für die Münchener Hofbühne verpflichtet worden.

Wissenschaft und Technik.

Die Hamburger Bürgerschaft hat die Aufstellung eines Direktors des Museums für Hamburgische Geschichte beschlossen, womit die Errichtung eines Lehrstuhles für Hamburgische Geschichte verbunden ist.

Der Magistrat von Königsberg beschloß die Verlegung der Grabstätte Rants aus der Stoa Kantiana in den Königsberger Dom nebst Schaffung eines Denkmals, wofür der Königsberger „Vaterländischen Zeitung“ zufolge 50 000 M. ausgemessen sind. Die Ausführung ist Professor Gauer von der Königsberger Kunstakademie übertragen worden.

einem Drahtpfist versehen sind. Die Wäher werden mit oben beschriebener Futtermasse gefüllt und die Hölzer mittels des Drahtpfistes an Bäumen und dergleichen befestigt, um besten mit den Wäher halb oder ganz nach unten gerichtet, des Glattseiles wegen. Sie werden besonders von Meisen aufgesucht.

— **Vortrag: Richter von der Rother.** Mittwochsabend stellt der Privatgelehrte Richter von der Rother in der Aula der höheren Mädchenschule den zweiten seiner Vortragsreihe, der diesmal „Johanne“ und „Tasso“ gewidmet war. Sehr eindrucksvoll analysierte der Vortragende wieder die beiden Dichtungen. In „Johanne“ Kampf zweier Kulturen und Sieg der höheren, in „Tasso“ Aufeinanderprall zweier einseitiger Weltanschauungen (Tasso und Antonio) und ihre Überwindung in einer dritten höheren, die Elemente beider vereinigenden Philosophie. Der Vortragende hatte wieder reichen Beifall.

— **Kanalanlagen in der Kaiser- und Wilhelmstraße.** Wegen der jetzt vorherrschenden ungünstigen Witterung findet vorerst am Dienstag, den 17. Dezember, nachmittags 5 Uhr, die letzte öffentliche Besichtigung statt. Am jedoch vorher auch noch denjenigen Personen Gelegenheit zur Besichtigung geben zu können, die zu den an Wochentagen stattfindenden Besichtigungen verhindert sind, soll am Sonntag, den 15. d. M., vormittags 11½ Uhr, eine öffentliche Besichtigung stattfinden. Eingang am Kaiserplatz, Ostseite des Hauptbahnhofes. Karten sind am Eingang zu haben.

— **Der vorläufige Tagelohn.** Durch Verfügung des Regierungspräsidenten ist der vorläufige Tagelohn gewöhnlicher Tagelöhner innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden vom 1. Januar 1908 ab neu festgesetzt worden. Für den Stadtkreis Wiesbaden wurde dieser Tagelohn wie folgt bemessen: für männliche Personen über 16 Jahre 3 M. 20 Pf., unter 16 Jahre 1 M. 80 Pf., für weibliche Personen über 16 Jahre 2 M. 20 Pf., unter 16 Jahre 1 M. 40 Pf. Für alle Lehrlinge, auch solche über 16 Jahre, gilt gemäß § 8 des Krankenversicherungsgesetzes die für junge Leute unter 16 Jahre getroffene Festsetzung.

— **Die Automobilstraßen-Projekte.** Der Vorstand des Taunus-Klubs teilt mit, das von seinem Ausschuss ausgearbeitete Projekt für eine Automobil-Rennbahn von der Saalburg nordwärts und einer Automobilstraße von der Saalburg nach Frankfurt und von da über Wiesbaden und Mainz habe bei der am 10. Dez. in Berlin erfolgten Besprechung eine vorzügliche Aufnahme gefunden.

— **Zum Impfwang.** Die Petitions-Kommission des Reichstags hat sich mit einigen Petitionen um Aufhebung, bezw. Abänderung des Impfgesetzes befaßt. Der Antrag des Referenten, die Petitionen dem Reichskanzler als Material zu überweisen, wurde mit 14 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Man beschloß, dem Plenum des Reichstags Übergang zur Tagesordnung zu empfehlen. Der Vertreter der verbündeten Regierungen gab folgende Erklärung ab: „Die verbündeten Regierungen halten an der Überzeugung von der Nützlichkeit der Impfung und der Notwendigkeit des Impfwanges fest. Sie sind bereit, den sogenannten Impfschädigungen, die, wenn nicht überall, so doch in den weitaus meisten Fällen, nicht auf die Impfung selbst, sondern auf vermeintbare Begleitumstände zurückzuführen sind, durch geeignete Vorkehrungen nach Möglichkeit vorzubeugen, dagegen lehnen sie alle auf Abschaffung des Impfgesetzes gerichteten Bestrebungen ab.“ Der Referent der Kommission führte demgegenüber u. a. aus: „Es verdienen Berücksichtigung zu werden, daß die Ansichten über die Schutzwirkung der Blatternimpfung, selbst in der medizinischen Literatur, auseinandergehen, und daß auch in einigen in der Kultur sehr fortgeschrittenen Ländern, wie England, Österreich, Holland, Belgien und der Schweiz, ein Impfwang nicht besteht. Es müßte zugegeben werden, daß ein großer Teil des deutschen Volkes eine tiefgehende Misstrimmung gegen das Impfgesetz und vor allem dagegen habe, daß manche Eltern, die Gegner der Impfung seien, in Gewissenskonflikte gedrängt würden. Die Rechtsunsicherheit, indem einzelne Oberlandesgerichte die Zulässigkeit nur einmaliger Bestrafung ausgesprochen hätten, während andere wiederholte Bestrafung als zulässig erachteten, sei auf die Dauer nicht mehr haltbar, und könne auch deshalb eine Nachprüfung des Gesetzes sich empfehlen.“

— **Pakete in der Weihnachtszeit.** Wir möchten nochmals darauf aufmerksam machen, daß die Versendung mehrerer Pakete mit einer Paketadresse für die Zeit vom 10. bis 15. Dezember weder im inneren deutschen Verkehr, noch im Auslandsverkehr gestattet ist.

— **Briefstempelmaschine.** Seit einigen Wochen ist bei dem kaiserlichen Postamt 1 hier selbst eine Briefstempelmaschine mit elektrischem Antrieb in Gebrauch. Zur ausgiebigen Benutzung der Maschine, die in der Minute 400 Stempelabdrücke liefert, ist es dringend erwünscht, daß die Freimarken, wie es auch durch die Postordnung vorgeschrieben ist, genau in die rechte obere Ecke der Briefsendungen geklebt werden. Insbesondere gilt dies von Massenfundungen, die erfahrungsgemäß vor Weihnachten und Neujahr in großer Zahl zur Auslieferung gelangen.

— **Es geht nichts über Klarheit.** Aus einem richterlichen Urteil, mitgeteilt in der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, entnehmen wir folgenden Satz: „Auf die Vernunft des Beklagten wird das Urteil pp. dahin abgeändert, daß Beklagter unter Abweisung des Klägers mit seinem weitergehenden Antrage verurteilt wird, anzuerkennen, daß dem Kläger als Eigentümer des Hofes Nr. x zu Th. . . das Recht zusteht, über das östlich der Bau- und Hofstelle seines Hofes belegene, zu dem Hofe Nr. x zu Th. . . gehörige Grundstück des Beklagten mit Wagen von der Dorfstraße aus unter Benutzung der die mit dem Grundstück des Beklagten verbindenden Brücke in der Breite, welche sie vor der vom Kläger daran vorgenommenen Veränderung hatte, beim Transporte von Stroh und Heu auf den Boden seines Hauses vor die

in der Ostwand dieses Hauses befindliche Haustür und zum Transport von Dünger von dem hinter seinem Hause belegenen Hofe und von Holz nach diesem Hofe zu fahren.“

— **Zwei Riesenmenschen, ein Herr und eine Dame,** die sich während des verfloffenen Andreasmarktes hier selbst zur Schau gestellt hatten, erregten gestern mittag in der Langgasse die Aufmerksamkeit und Bewunderung der Passanten. Die Abnormität des Paares war in der Tat eine ungeheure. Schließlich entzog sich dasselbe durch die Goldgasse den Blicken des größeren Publikums.

— **Ladsschrift und Plakatschrift.** Wie aus dem Infantenialteil ersichtlich, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Handlungsbüchsen-Vereins Anfang Januar einen Kursus in Lad- und Plakatschrift, an dem Nichtmitglieder teilnehmen können, worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht ist. Die seit Herbst dieses Jahres eingerichteten Unterrichtsstunden in Sprachen und Buchführung erfreuen sich guter Teilnahme, und steht zu hoffen, daß auch der neue Kursus eine große Teilnehmerzahl finden wird. Der Kursus findet, wie die übrigen, in der Gewerbeschule, Weststr. 12, statt. Weitere Auskunft wird gern in der Geschäftsstelle Schwarzstr. 26, 2. z., erteilt.

— **Güterrechtsregister.** Die Eheleute Kaufmann Moritz Horn zu Wiesbaden und Henriette, geborene Meyer, haben Gütertrennung vereinbart. — Die Eheleute Fabrikant Joseph Hermann Kirchhöfer und Maria, geborene Merkle zu Schierstein a. Rh., haben allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart. Dabei ist für Vorbehaltsgut der Frau erklärt: die eingebrachten 6500 M., 2. dasjenige Vermögen, welches der Frau später durch Erbschaft oder Schenkung zufließt, 3. der Fünftel zu 4 Proz. aus dem varen Vorbehaltsgut, 4. die in § 5 a des Ehe- und Erbvertrags vom 20. September 1907 aufgeführten Gegenstände. — Die Eheleute Kaufmann Wilhelm Hattmer und Karoline Christiane Luffe, geborene Benz, haben Gütertrennung vereinbart. — Die Eheleute Geschäftsführer Johann Paul Heich und Anna, geborene Schöhl in Wiesbaden, haben Ertragsgemeinschaft vereinbart.

— **Stadtratsbeschluss** verfaßt werden der Reisende Oskar Hermes, geboren 31. Juli 1883 zu Köln, wegen Betrugs, die Wäherin Josephine Ademacher, geboren 6. Juni 1888 zu Düsseldorf, desgleichen, die Wäherin Wina Hansen, geboren 6. Februar 1879 zu Wierzen, desgleichen, der Maurer Wilhelm Schön, geboren 15. Mai 1872 zu Erbenheim, wegen Diebstahls, der Schlosser Friedrich Michel, geboren 28. April 1887 zu Mainz, wegen Unterschlagung, der Maurer Friedrich Ludwig Heuch, geboren 16. Februar 1878 zu Viestadt, wegen Stillschleichen, der Fuhrmann Emil Erich, geboren 21. April 1881 zu Wiesbaden, wegen Diebstahls, der Arbeiter Albert Guder, geboren 16. März 1891 in Frankfurt a. M., um Strafbefehl wegen gefährlicher Körperverletzung, der Kanalarbeiter Adolf Hein, 51 Jahre alt, wegen Betrugs i. A. und der Heizer Heinrich Haspar, geboren 2. Oktober 1879 zu Weiden, wegen Diebstahls.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Walthea-Theater.** Heute Samstag bringen die Schillerer wiederum eine Novität, und zwar „Der verlorene Hof“ zur Aufführung. Das Stück, eine Art oberbayerische Sittenkomödie, dürfte in der trefflichen Darstellung der Schillerer einen großen Erfolg haben. — Morgen Sonntag findet nachmittags eine Wiederholung des am Donnerstag mit so großem Beifall aufgenommenen Stückes „Der Chinaspieler“ statt, während abends Ganghofers stimmungsvolle Komödie „Der Herrgottsdämon von Ammergau“ zur Aufführung gelangt.

— **Nordenschild-Vortrag.** Wie nicht anders zu erwarten, gibt sich ein außerordentlich reges Interesse für denselben kund und ist die Nachfrage für Billets eine sehr rege. Es kann nur wiederholt werden, daß der Vortrag dieses berühmten Weltreisenden und Gelehrten zu den interessantesten zählt, welcher jemals in diesem Genre gehalten wurde. Unterfützt wird derselbe durch ca. 100 Lichtbilder, alles Original-Aufnahmen, welche Nordenschild während seines zweijährigen Aufenthalts in den Eisregionen gemacht hat. Ein zweiter Vortrag findet nicht statt, da eine Verlängerung des Ablasses seitens der Universität Göttingen nicht möglich ist. Kartenverkauf bei Moritz u. Wügel, Wilhelmstraße 52, und an der Abendkasse.

— **Weihnachtskonzert** zum Festen eines Mittagsstisches für arme Kinder. Es dürfte zu empfehlen sein, sich rechtzeitig mit dem Marienlauf zu dem am 18. Dezember im Saale der „Wartburg“ stattfindenden, vom „Neuen Wiesbadener Konvaleszenzheim“ veranstalteten Konzert, zu begeben, da schon jetzt die Nachfrage nach Karten eine sehr starke ist. Die Karten sind im Vorverkauf erhältlich in den Musikalienhandlungen der Herren Wolff, Wilhelmstraße 12, Schellenberg, Kirchstr. 33 und Große Dammstr. 9, Stöppler, Adolfsstr. 7, und Ernst, Klostergasse 1, sowie in der Buchhandlung der Herren Moritz und Wügel, Wilhelmstraße 52. Auch werden Karten durch das Konvaleszenzheim (Adolfsstr. 6, 2) besorgt und solche abends an der Kasse ausgeben.

Russische Nachrichten.

— **Erbenheim, 13. Dezember.** Samstag, 14. d. M., abends 8 Uhr, findet eine Versammlung des „Gewerkevereins“ im Gasthaus „Zum Schwan“ statt, in welcher Herr Gymnasiallehrer Stahl aus Darmstadt einen Vortrag über das Thema halten wird: „Welche Rechte und Pflichten haben Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus der Kranken- und Unfall-Versicherung?“

— **Erbenheim, 12. Dezember.** Unser Herr Bürgermeister Herr Deub, dessen Amtsperiode am 1. März nächsten Jahres abläuft, wurde gestern wieder auf weitere acht Jahre gewählt. Von den 16 Mitgliedern der Gemeindevertretung waren 13 erschienen, die Herrn Deub einstimmig wählen. Obwohl er 26 Jahre lang das Amt verwaltete und im März d. J. sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern konnte, ist er trotz seines Alters nicht aus dem Amt zurückzutreten. Die hiesigen Vereine, Gesang- und Turnverein und Kirchenchor, veranstalteten ihm zu Ehren gestern abend einen Fackelzug. Mit der Musik voran bewegte sich der lange Zug durch die Ortstrassen zur Wohnung des Herrn Bürgermeisters, wo ihm Gesangverein und Kirchenchor ein Ständchen brachten. Herr Herrer Bender gedachte in einer längeren Ansprache der Tätigkeit des Gefeierten während seiner langen Dienstzeit und wünschte ihm im Anschluß an das vom Kirchenchor vorgetragene Lied „In dem hohen Reich der Sterne“ von Zwissig „Glaube, Liebe, Hoffnung“ für die neue Amtsperiode, damit es ihm gelingen möge, unter den schwierigen Verhältnissen bessere Zustände für Erbenheim herbeizuführen. Bei Freibier verließen die Vereine in ihren Lokalen recht frohe Stunden. Auch war der Jugend im Saale des Herrn Gastwirts Philipp Tiefenbach Gelegenheit gegeben, das Tanzbein zu schwingen. — Unter den hiesigen Kindern tritt in der letzten Zeit wiederholt die Diphtherie auf, so daß eine ganze Anzahl dem Schulunterricht fernbleiben muß.

— **Erbenheim, 11. Dezember.** Der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins hat beschlossen, auch in diesem

Winter wieder belehrende und unterhaltende Vorträge für die Mitglieder und Freunde des Vereins abhalten zu lassen. So wird am kommenden Sonntagnachmittag 4 Uhr im Saale des Gastwirts A. Witt Herr Rektor Ernst Höft über „Moderne Zahlungsmittel, Wechsel, Scheck usw.“ sprechen. Herr Deusch-Wiesbaden hält am 5. Januar n. J. einen Lichtbildervortrag über „Das deutsche Museum in München“. In einem dritten Vortrage wird von Herrn Hauptlehrer Ernst von hier die Buchführung behandelt werden. — Bei der Weihnachtssammlung wurde festgestellt, daß von 200 überhaupt vorhandenen Gebieten unseres Ortes in 167 Wiesbaden vorhanden ist.

— **Erbenheim, 12. Dezember.** Heute fand hier selbst die Stichwahl in der 3. Wählerklasse zur Stadtverordnetenversammlung statt; sie endete mit dem Siege des Schreinermeisters Franz Klein gegen den Fabrikarbeiter Georg Bogler. — Der hiesige „St. Elisabethen-Franken- und Jungfrauenverein“ veranstaltet am nächsten Sonntag im katholischen Vereinssaale seine diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit einer Christbesehung. Für Unterhaltung ist reichlich gesorgt: Lieder, Deklamationen und die Theaterstücke „Belshazzar Edelmut“ und „Das Hühnermännchen“ kommen zum Vortrag. — Am nächsten Sonntag findet in der „Burg Ehrenfels“ ein Vortrag mit Lichtbildervorführung über die Flotte statt. Bei dem regen Interesse, das man allseitig heute diesem Gebiete entgegenbringt, dürfte die Veranstaltung auf einen zahlreichen Besuch hoffen. — Am Sonntag vor Weihnachten veranstaltet die Kleinkinderschule im evangelischen Gemeindehaus eine Weihnachtsfeier. Die Feiern des Altersheims findet am heiligen Abend und diejenige des „Evangelischen Jungfrauenvereins“ am Sonntag nach Weihnachten statt.

— **Erbenheim, 13. Dezember.** Anschließend an unsere Mitteilung über das bevorstehende Fest des hiesigen Arbeiter- und Militärvereins bemerken wir, daß die neue, kunstschöne Fahne der Victoria-Kunsthandwerk in Wiesbaden bestellt ist, welche Firma in unserer Gegend stets viele Lieferungen hat.

— **Erbenheim, 12. Dezember.** Bei der heutigen Stichwahl zur Stadtverordnetenversammlung wurden gewählt: in der 1. Klasse Bürgermeister a. D. Schulte, in der 2. Klasse Wegwermeister Fritz Gran. — Der Heizer Tasse kam zwischen zwei Puffer der Kleinbahn. Der Schwerverletzte wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht.

— **Erbenheim, 12. Dezember.** Hier brannte die Scheune der Gebrüder Heymann nieder. Der ziemlich erhebliche Schaden ist durch Versicherungen gedeckt.

— **Erbenheim, 12. Dezember.** Die Ehefrau des Bahnwärters Ehrhardt von hier erhielt das Erinnerungszeichen für 25jährige treue Dienste als Schrankenwärterin.

— **Erbenheim (Oberlahnkreis), 12. Dezember.** Die Gemeinde Wülfers läßt eben da, wo der Sage nach früher der Ort Wülfersham gestanden haben soll, nach Wasser schürfen. Dabei wurde vor einigen Tagen ein ausgemauertes Brunnen mit einer sehr starken Quelle aufgedeckt. In der Nähe fand man in beträchtlicher Tiefe ein gut erhaltenes, sehr kleines Hüflein, welches vorn flach und sehr breit ist, ein vergoldetes Stäbchen Metall, einen Tierschädel, mehrere ganz verfeinerte Schenkelknochen von Menschen und eine Anzahl Scherben. Hiernach ist man auf eine früher bewohnte Stelle gestoßen, und es kann dies nur der Fied sein, auf dem sich einst Wülfersham erhob, das ebenso wie die Dörfer Rudolfsheim, Hengelsbach und Bruchhausen im dreißigjährigen Krieg zerstört worden sein.

— **Erbenheim, 12. Dezember.** Der Auffeher Friedrich Deuber von hier fand gestern in der Nähe des hiesigen Postamts eine Reichsbanknote zu 100 M. Bis jetzt hat sich der Verlierer noch nicht gemeldet.

— **Erbenheim, 12. Dezember.** Gestern abend gegen 8 Uhr ereignete sich in der hiesigen Kirche, welche vor einigen Jahren neu erbaut, gegenwärtig mit Wand- und Deckenmalerei versehen wird, ein schwerer Unglücksfall. Der Maler Stauß von der Kirchenmalerei Volk in Mainz stürzte vom Gerüst aus bedeutender Höhe herab auf den Hochaltar. Er erlitt einen schweren Schädelbruch. Außerdem durchbohrte ihm ein Leuchter, auf welchen er mit dem Kopfe im Fallen aufschlug, beide Wangen. Der Zustand des Verunglückten ist sehr bedenklich.

— **Erbenheim, 12. Dezember.** Kreissekretär Zimmermann von Marienberg ist mit 1. Januar l. J. an das hiesige Landratsamt versetzt. Mit demselben Zeitpunkt ist der bisherige Vertreter Regierungsssekretär Pfeiffer wieder an die königl. Regierung zu Wiesbaden zurückversetzt worden. — Bei der heute in Madershausen, Kreis Unterlahn, stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde der bisherige Bürgermeister Sadon einstimmig wiedergewählt.

— **Erbenheim, 11. Dezember.** Am vergangenen Sonntag wollten der Violoncellist Sava Tscherny und der Klavierkünstler Fischer von Wiesbaden hier selbst ein Konzert abhalten, welches wegen zu geringer Beteiligung nicht abgehalten werden konnte. Es war dies vorauszu sehen, da die Eintrittspreise mit 1 M. 50 Pf. für ländliche Verhältnisse viel zu hoch gegriffen waren.

Aus der Umgebung.

— **Erbenheim, 12. Dezember.** Die Gattin des Oberlandesgerichtsrats E. hier ging gestern zu ihrer Schneiderin, um ein neues Kostüm anzuprobieren. Witten in der Anprobe wurde die Dame von einem Herzschlage betroffen und starb unter den Händen der Schneiderin. Die Bedauernswerte war erst einige dreißig Jahre alt.

— **Erbenheim, 12. Dezember.** Unsere Stadtverordneten, die sich in zwei Sitzungen mit einem Antrag des Vereins zur Befämpfung der Trunksucht beschäftigten, beschlossen heute, die Prüfung der Bedürfnisfrage für Wirtschaftskonzessionen auf die Dauer von 3 Jahren einzuführen.

Sport.

* Jagdergebnisse. Die Sulzbacher Feldjagd ist vorgestern so gründlich gewässert worden, daß beim dritten Fries Schützen und Treiber fluchtartig das Feld räumten. Trotzdem wurden einige 30 Hasen geschossen, deren Zahl sich vielleicht verdoppelt hätte, wenn gutes Wetter gewesen wäre.

* Fußball. Frankfurter Fußballsportverein gegen Wiesbadener Fußballklub Germania. Am kommenden Sonntag werden sich auf dem Sportplatz des Sportvereins Wiesbaden an der Frankfurter Straße die ersten Mannschaften obiger Vereine im Rückspiel um die Meisterschaft des Südmittelmeeres, Klasse A, gegenüberstehen. Der Fußballsportverein verfügt über eine sehr vorzügliche Mannschaft, welche gegenwärtig mit einem Punkt Vorsprung gegen die anderen an den Gaulspielen beteiligten Vereine führt. Germania muß leider mit Ersatz antreten; der bewährte Mittelfeldspieler und der vorzügliche Mittelfeldspieler, zwei Hauptstützen der Mannschaft, sind verletzten. Die Aufstellung der Mannschaft für Sonntag ist folgende: Tor: Ehlinger; Verteidiger: G. Vogel, H. Koll; Stürmer: H. Heinrich, E. Müller, G. Vogt; Stürmer: A. Reusch, H. Amthor, Fr. Raab, A. Zimmermann, A. Weil. Das Spiel beginnt bereits um 1 1/4 Uhr.

Gerichtssaal.

mk. Darmstadt, 12. Dezember. Der 29 Jahre alte Schneider Gregor Jäger aus Au in Baden, der am 21. August in Bickenbach ein Gebäude in Brand gesetzt und dann einen Raubanfall auf der dortigen Posthalterei gemacht hatte, wobei er die Frau Posthalterin durch verschiedene Schüsse und Schläge derart verletzte, daß sie heute noch nicht ganz wiederhergestellt ist, wurde vom hiesigen Schwurgericht zu fünfzehn Jahren und zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

* Neues aus Byzanz. Den Vogel der Untertänigkeit dürfte wohl der „Landesverband für Fremdenverkehr in Zinsbrud“ mit folgender Rundgebung abgeköpft haben, die uns mit der Bitte um rasche Veröffentlichung zugefandt wird. Wir machen insbesondere auf die pfiffige Wendung aufmerksam, mit der die königliche Abstammung der Prinzessin gegen boshafte Zweifler sichergestellt wird. Die Zuspriest lautet: „Prinzessin Anna Monika in Gries bei Bozen. Prinzessin Anna, die jüngste Tochter des Königs von Sachsen, ist in Gries bei Bozen eingetroffen, um dort mehrtägigen Aufenthalt zu nehmen. Mit ihr traf Excellenz von der Gabelenz, sächsische Oberhofmeisterin, ein und wurde am Bahnhof vom Chef der Bezirkshauptmannschaft, Graf Gschl, empfangen. Von der Grieser Kurvorsteherin wurde ihrer königl. Hoheit ein Blumenarrangement überreicht. Nach dem Aufenthalte in Gries, der bis Mai dauern dürfte, wird die Prinzessin direkt an den Dresdener Hof übersiedeln. Die kleine Prinzessin ist das vollkommene Ebenbild der sächsischen Familie, so zwar, daß Persönlichkeit, welche die Mitglieder des königlichen Hauses kennen, überrascht sich beim Anblick der Prinzessin äußern: Das ist ja die ganze Erzherzogin Maria Josepha! (Die Gemahlin des verstorbenen Erzherzogs Otto ist bekanntlich eine Schwester des Königs von Sachsen.) Die reizende kleine Prinzessin dürfte sich dann die Herzen des Sächsenvolkes im Sturm erobern, so wie sie in Gries rasch zahlreiche Bewunderer gewann. Die Kurvorsteherin wurde am 5. d. M. von der Prinzessin in der Villa Habsburg empfangen und durfte der Kurdirektor Mittelester d. R. v. Melchner der Prinzessin ein Geschenk überreichen, welches mit höchst großer Freude entgegengenommen wurde. Dasselbe stellt eine ca. 80 Zentimeter große Puppe in der alten Tracht der Grieser Bäuerinnen dar und ist bis ins kleinste Detail dem im Bozener Museum aufgestellten Modelle nachgebildet. Das kleine Kunstwerk erregt allenthalben, bei Kennern der schönen Tiroler Nationaltrachten, Bewunderung.“ Auch das prachtvolle Deutsch dieser Auslassung dürfte sich aus dem Umstande erklären, daß sie nicht im deutschen Sprachgebiet, sondern in Byzanz filiiert worden ist. Bemerkte dazu die Frankf. Ztg.

* Der Elbtunnel in Hamburg. Seit einiger Zeit ist mit dem Bau des von St. Pauli nach Steinwärder unter der Elbe führenden Tunnels begonnen worden. Der Tunnel erhält, wie die Zeitschrift des „Vereins deutscher Ingenieure“ berichtet, eine Länge von 448,5 Meter. Ein senkrechter Fahrweg führt auf jeder Seite zu dem Tunnel hinab; 6 Aufzüge, 4 für Wagen, 2 für Personen, vermitteln den Verkehr. Außerdem sind für den Notfall in jedem Schacht zwei Treppen vorgesehen, die jedoch für gewöhnlich nicht in Benutzung treten werden, da man 141 Stufen zu steigen hat. Die Personenaufzüge sollen nur 25 Sekunden für eine Fahrt brauchen, gegen 30 Sekunden Fahrtdauer bei den Aufzügen für kleine Wagen und 35 Sekunden bei den für große Wagen. Die Aufzüge werden anfangs durch besondere Wärter bedient, später soll bei ihnen Selbstbedienung stattfinden. Von den Fahrstühlen gehen zwei einstufige Tunnel aus, je einer für den Verkehr in jeder Richtung. Die Tunnelröhre bestehen aus gebogenen Winkelisen, die innen mit Beton ausgefüllt sind. Mit der Oberkante liegt der Tunnel 6 Meter unter dem Elbbett, so daß bei einer Vertiefung der Elbe um 3 Meter immer noch eine 3 Meter starke Erdschicht über dem Tunnel bleibt. Der Tunnel wird, damit er sich im Laufe der Zeit nicht in die Höhe schiebt, mit Eisenballast von 3100 Kilogramm belastet. Der Bau der Schächte wird so vor sich gehen, daß in einer zunächst offenen Baugrube ein Senktafen aufgestellt wird, auf dem das Mauerwerk errichtet wird. Sowie das Grundwasser in den Schacht eintritt, wird der Senktafen mit einer Decke verschlossen und unter Druckluft gesetzt. Wenn der Schacht die erforderliche Tiefe erreicht hat, werden die Bohrschilde eingesetzt, die Schachtwand wird an dieser Stelle durchbrochen und die Tunnelröhre werden vorgetrieben. Da mit die vor dem Bohrschild austretende Druckluft von 2,4 Atmosphären den Boden nicht zu sehr auflodert, wodurch die Gefahr von Einbrüchen herbeigeführt werden kann,

erfolgt der Bau des Paralleltunnels erst mit einem Abstand von 100 Metern. Auf besondere Schwierigkeiten wird der Bau von Steinwärder bis zur Mitte der Elbe stoßen, da hier wasserdurchlässiger Sand, ja sogar Triebland vorhanden ist. Im Frühjahr 1911 soll der Tunnel dem Verkehr übergeben werden.

Kleine Chronik.

Geräbert. Inmitten der Ausübung seines Berufes erlitt, wie man uns von der Berra mitteilt, der Mühlenbesitzer Krummroth in Gladungen (Höhen) einen graßlichen Tod. Er war in der Mühle, um zu kontrollieren, dabei beteiligte er sich beim Auflegen eines Treibriemens, während die Mühle im Gange blieb. Er geriet dabei mit den Kleibern in das Getriebe der Maschinerie, wurde blitzschnell emporgezogen und buchstäblich zermalmt.

Im Ballstadium in den Tod gegangen ist eine unbekannte Selbstmörderin, deren Leiche Mittwoch an der Adalbertbrücke in Berlin aus dem Schiffahrtskanal gelandet worden ist. Die Lebensmüde ist ein etwa zwanzig Jahre altes Mädchen und war mit einem weißen Ballstadium bekleidet.

Frau Alice Langworth, die Tochter des Präsidenten Roosevelt, hat sich, wie man dem „N. Y.“ meldet, am Donnerstag einer Blinddarmpoperation unterzogen.

Deutscher Reichstag.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblattes“.

Berlin, 13. Dezember.

Am Bundesratsitz: Handelsminister Dr. Delbrück. Präsident Graf zu Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Nach Erledigung von Petitionen und mehreren Rechnungssachen wird die Beratung über das Börsengesetz

fortgesetzt.

Abg. Singer (Soz.): Die Vorlage bedeutet eine vollständige Preisgabe des Gesetzes von 1896. Die Regierung habe auch jetzt wieder halbe Arbeit gemacht, sie könne sich immer noch nicht von den Agrariern losmachen. Die Ausführungen des Abg. Semler bewiesen,

welcher Entfaltungen der Liberalismus fähig sei.

Es unterliege keinem Zweifel, daß der Terminhandel in Getreide von großer Bedeutung für die Bevölkerung sei. Seine Partei betrachte das Gesetz selbstverständlich nicht vom Gesichtspunkte der Börse, sondern von den Interessen der Allgemeinheit aus. Alle Behauptungen, als ob die Sozialdemokraten Freunde der Börse seien und sie beabsichtigten, seien als Legende zu bezeichnen. Seine Partei vertrete den Standpunkt, daß zwar innerhalb der heutigen Verhältnisse die Börse notwendig sei. Wenn die Regierung mit der Beilegung der Unstände, die sich unter dem Börsengesetz herausstellten, es wirklich ernst meine, so müßte das Verbot des Terminhandels in Getreide und Mühlenfabrikaten aufgehoben werden. Aus der Fassung des Gesetzes gehe nicht hervor, wo sich die erlaubten und unerlaubten Geschäfte trennten. Seine Partei siehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß das Verbot des Getreideterminhandels volkswirtschaftlich nachteilig und, weil nur im Interesse der Agrarier liegend, ungerecht sei. Der Entwurf enthalte einige Bestimmungen, die auch die Sozialdemokratie als Verbesserungen bezeichnen könnten, die definitive Entscheidung über das Gesetz im ganzen aber müsse sie sich bis nach der Beratung der Vorlage in der Kommission vorbehalten. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Böhm (Wirtsch. Bgg.) wird für Kommissionsberatung stimmen ohne allzugroße Hoffnung, daß aus diesem Gesetz etwas werde, und zwar aus entgegengegesetzten Gründen, wie Singer sie angeführt habe. Der Abg. Singer habe die Moralität an der Börse auf die gegenwärtige bürgerliche Gesellschaft zurückgeführt; würde es etwa in der sozialistischen Gesellschaft mit der Moralität besser sein? (Sehr wahr! rechts.) Was der Abg. Semler gestern vorgebracht, widerspreche erheblich dem, was früher die Parteigenossen Semlers über diese Frage gesagt haben. Seine Partei sei mit der Rechtsprechung des Reichsgerichts in dem Termingeschäft zufrieden und wolle, daß an den von ihm aufgestellten Grundfragen festgehalten werde. Sie werden alles tun, um denselben auch bei der Formulierung der Vorlage gerecht zu werden. Die Fassung des § 15, betreffend Börsen-Termingeschäft, habe daher für sie erhebliche Bedenken. Seine Partei wolle keine Spekulation und keine Spekulanten züchten. Sie sei daher auch entschieden gegen den Terminhandel in Montanwerken und Fabrikanten. Wenn sozial über den Differenz-Einwand geredet werde, solle man doch eine Enquete darüber veranlassen. Die Risikoprämie gegen die Börse gehe größtenteils darauf aus, daß in so erheblichem Maße an der Börse das jüdische Element beteiligt sei. Redner schließt, seine Partei werde das Gesetz prüfen, aber nicht die Volksinteressen den Börseninteressen opfern. (Beifall rechts.)

Abg. v. Szasz-Jaworski (Pole) erklärt sich mit der Tendenz der Vorlage einverstanden und erkennt gern an, daß die Börse ein wichtiges Glied der Volkswirtschaft sei. Im ganzen sei es nur erwünscht, daß die Regierung auch fernerhin so gut begründete Vorlagen brächte wie diese.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser in Holland.

wb. IJmuiden, 13. Dezember. Die Kaisersacht „Hohenzollern“ setzte mit ihren Begleitschiffen „Königsberg“ und „Sleipner“ heute früh um 8 Uhr 20 Minuten die Fahrt nach Amsterdam fort.

Amsterdam, 13. Dez. (Privattelegramm.) Der deutsche Kaiser ist um 10 Uhr 53 Min. hier angekommen. Der Kaiser begrüßte die Königin sehr herzlich. Nach der

Vorstellung der Militär- und Zivilbehörden schritten die Majestäten bei klingendem Spiel die Front der Ehrenwache ab. Der Kaiser trug die deutsche Admiralsuniform mit dem Großkreuz des niederländischen Militär-Ordens. Trotz des unaussprechlichen Regens fuhren die Majestäten im offenen Wagen in das Palais. Ein deutscher Gefangener trug von einer nahe dem Schlosse aufgestellten Tribüne aus ein Lied vor. Der Kaiser, die Königin und Prinz Heinrich zeigten sich nachher auf dem Balkon. Für die begeisterten Ovationen der Menge dankte der Kaiser, indem er freundlich den Hut schwenkte. Der Empfang des Kaisers durch die Bevölkerung ist von herzlichster Begeisterung getragen. Vizeadmiral Jonckheer Koll und zwei Offiziere des Landheeres wurden dem Kaiser als Ehrengelände beigegeben.

wb. Berlin, 13. Dezember. Über die dem Abgeordnetenhaus vorliegende Ostmarkenvorlage ist eine Einigung mit der Regierung durch die Mehrheitsparteien dahin zustande gekommen, daß das Enteignungsrecht für bestimmte Bezirke gesetzlich festgelegt werden soll, diese Bezirke sind noch nicht festgesetzt. Die Regierung behält sich weitere Erklärungen darüber vor, da noch Erhebungen anzustellen sind.

Darmstadt, 13. Dezember. Die Zweite Kammer nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der Wertzuwachssteuer in Hessen, debattelos nach den Beschlüssen der Ersten Kammer an. Damit ist die Einführung dieser Steuer mit Beginn des neuen Jahres gesichert.

wb. Meiningen, 13. Dezember. Die Meiningen Staatsregierung erteilte die prinzipielle Genehmigung zur Einführung der Wertzuwachs-, Grundstücks- und Umfasssteuer im Herzogtum.

wb. Paris, 13. Dezember. Nach der Feststellung der Zollbehörde betrug in den ersten elf Monaten 1907 die Einfuhr 5 467 648 000 Frank gegen 5 044 355 000 Frank in der gleichen Zeit des Jahres 1906, die Ausfuhr 5 059 987 000 Frank gegen 4 757 322 000 Frank in derselben Zeit 1906.

wb. London, 13. Dezember. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Gantita über Tages vom 7. Dezember gemeldet: Die englisch-deutsche Grenzvermessungskommission hat den letzten Teil der Arbeiten an der Grenze der Provinz Jola in dem gebirgigen schwierigen Gelände vollendet. Die Eingeborenen zeigten sich freundlich gesinnt. Die Mitglieder der Kommission befinden sich wohl.

wb. Weimar, 13. Dezember. Auf dem hiesigen Staatsbahnhof wurde der 23jährige Rangierer Zippel beim Zusammenstoßen zweier Wagen getötet von einem der Wagen so heftig gegen den Kopf geschossen, daß der Tod sofort eintrat.

wb. Oberstein, 13. Dezember. Die Lohnbewegung der hiesigen Metallarbeiter ist heute nach 17 wöchiger Dauer zu Ende gegangen. Die Arbeit wurde bedingungslos wieder aufgenommen.

wb. Sonneberg, 13. Dezember. In der Nacht zum 11. Dezember kam es in Dettelsheim zwischen zwei Arbeitern zum Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete, wobei der eine dem anderen mit einem Mangelholz den Schädel einschlug.

wb. Schleiz, 13. Dezember. In Tanna war der Maurer Gustav Jech in der Trunkenheit in den Schutzeich der Angermühle geraten und erstickte im Schlamm.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

Von der Mainzer Aktienbrauerei. Unter Hinweis auf die durch die neue Brauksteuer und die Zolltarife verursachte Schwächung der Verdienste im Brauergewerbe sah sich, wie schon früher bekannt geworden, die Mainzer Aktienbrauerei veranlaßt, ihre diesjährige Dividende auf 10 Proz. gegen die vorjährige von 13 Proz. zurückzusetzen. In der gestrigen Generalversammlung nun begründete Direktor Jung diesen Antrag, indem er auf die für Brauereien gebotene Notwendigkeit einer vorläufigen Dividendenpolitik hinwies. Die den Betrieben der Brauergemeinschaft auferlegten Lasten, deren Abwälzung nur zum kleinen Teile bisher gelöst ist, seien allgemein und keine vorübergehenden. Das Borgehen so mancher Brauerei, die unter Heranziehung alter Reserven trotz allerwärts geschmälerten Gewinns die Beibehaltung der früheren Dividende anstrebe, sei deshalb nicht zu billigen und nicht nachzuziehen. In längerer Ausföhrung billigte Justizrat Dr. Carlbach die mögliche Bewertung der Inventarfonten bei der Gesellschaft auf das lebhafteste, ebenso die von der Direktion beantragte Vorstakt in der Gewinnverteilung als im Sinne aller Aktionäre, die ihren Besitz in Aktien dieser Gesellschaft als einen dauernden ansehen. Die Generalversammlung beschloß, dann einstimmig, den Vorschlägen von Aufsichtsrat und Vorstand bezüglich der Gewinnverteilung zuzustimmen und beiden Entlastung zu erteilen. In die Revisionskommission wurde an Stelle des nach langjähriger Tätigkeit ausscheidenden Herrn Paulus W. Oppermann Herr Dr. Probst dahier durch Rufus gewählt. Das dem Turnus nach ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrats, Herr Ludw. Gehl, wurde durch Stimmzettel mit 5001 Stimmen wiedergewählt.

Marktberichte.

d. Idstein i. L., 12. Dezember. Der heutige Viehmarkt war der letzte diesjährige und zeichnete sich durch einen besonders flotten Handel aus. Angefahren waren einige 40 Stück Rinder und Ferkel; erstere erzielten Preise von 270 bis 300 M., letztere kamen alle über 300 M. verkauft wurden alle. Von Schweinen waren 22 Wagen vorhanden; Einfuhr kosteten pro Paar 40 bis 45 M., 5 Wochen alte Ferkel pro Paar 24 bis 26 M. Auch hier herrschte Ausverkauf. Fette Schweine und anderes Schlachtvieh war überhaupt nicht angetrieben, dies wird vom Metzger direkt im Stalle abgeholt. Der Preis für solche Schweine beträgt pro Pfund Schlachtgewicht 58 Pf.

R. Wehrburg, 12. Dezember. Vorgestern fand hier der diesjährige Weihnachtsmarkt statt. Da das Wetter verhältnismäßig günstig war, so erfreute sich der Markt eines starken Besuches. In diesem Jahre wurde der Markt in der Oberstadt abgehalten, da beide Stadtteile mit dieser Vergünstigung abwechseln. Besonders stark wird der Markt von den umliegenden, am meisten von den sogenannten „Trierischen“ Orten besucht.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Bei Abfassung oder Aufnahme der uns für diese Rubrik zugesandten, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einmischen.

Die musikalischen Wochenprogramme der Kurverwaltung finden bei vielen allen Hochschätzenden wenig Beachtung. Die besonderen Veranstaltungen mit Extra-Eintrittsgeld und der beliebteste Platzgehalt sind infolgedessen häufig besetzt. Man sollte doch, wie früher, mehr Wert auf die Konzerte unserer berühmten Kapellmeister legen. In diesem Winter haben die Abonnenten wöchentlich kaum eins oder zwei Abendkonzerte unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Affent. Sollte dieser Herr zuviel beschäftigt sein, so erlaube man ihm doch die Klavierbegleitung in den Sinfonien und die Orgelkonzerte. Des Kapellmeisters Hauptaufgabe ist es doch, an der Spitze seines Orchesters dieses auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit zu erhalten. So ist z. B. jetzt wieder die Stelle eines ersten Konzertmeisters neu zu besetzen, und es empfiehlt sich, hierfür einen Solisten ersten Ranges zu engagieren. Ein größeres, tadelloß gespieltes Sinfoniekonzert bekommt man kaum noch zu hören. Überhaupt lassen die Programme der Abonnements-Konzerte manches zu wünschen übrig. Von den 8 bis 4000 Plätzen der Kurhausmusikalien bekommt man höchstens 200 zu hören. Also mehr Abwechslung in den Programmen und einen vorzüglichen ersten Konzertmeister, dessen künstlerische Tätigkeit dem Orchester entspricht zum Vorteil gereichen würde. Ein Abonnent im Namen vieler.

Kurhaus-Abonnement 1908. Die Kurverwaltung, welche zum Abonnement für 1908 auffordert, hat in den vergangenen 73 Tagen des Winterfestes, also vom 1. Oktober bis 12. Dezember, 151 Veranlassungen geboten. Davon scheiden 14 aus, welche auf Illustrierte, Blumenfeste usw. entfallen, und für welche kein Abonnent freien Eintritt beanspruchen kann. Es bleiben somit noch 137 Veranlassungen für Abonnenten, von welchen 117 ohne Platzkarte, 20 jedoch mit einer solchen den Eintritt bedingten. Die Platzkarte, in Raten von 25 Pf. bis zu 1 M., kostete für die 90 Abende total 1450 M., das macht auf die 73 Tage fast genau 20 Pf. pro Tag. Das Abonnement betrug früher 20 M., wurde auf 30 M. erhöht und beträgt heute 5 und 2 Pf. in 2 Raten. Ein 30 M. Abonnement kostet 4 M. Gutsverrechnung, 365 Tage zu 20 Pf. oder 73 M. Platzkartegebühr im Laufe des ganzen Jahres! Vielleicht nimmt die Kurverwaltung Veranlassung, diese Berechnung zu prüfen, jedenfalls möchten wir Abonnenten gern vorher wissen, was uns das Jahr 1908 kosten wird, damit wir nicht ein zweitesmal die Nase im Sand laufen und erfahren müssen, daß das Ende erst nachkommt. Man sagt, es seien 6000 Abonnenten vorhanden, nimmt man nun an, daß ein Drittel wirklich die Extra-Abende besucht, so wäre der Saal für diese 2000 Personen auch dann zu klein, wenn er nach Bestellung, also für 1000 Personen ausreichte, gebaut worden wäre. Man teile daher die Abonnentenzahl durch Absteckung der wohl schon fertigen Karten in zwei Serien, 1. und 2., und lasse diese beiden Serien die Extra-Abende abwechselnd besuchen, dann ist der Saal groß genug. Also fort mit der Platzkarte, welche bisher eine große Anzahl Abonnenten vertrieben hat. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals erinnert an die im Winter für die Sonntage, in der Saison für alle Tage wöchentlich nötigen Plätze, welche zur Ruhe in den Festtagmorgen anfordern sollen. Ebenso wie im Konzertsaal und vor den Gärten des Kurhauses, können solche auch von außen an der Eingangstür zu den Festtagmorgen befestigt werden. Etwas Unschönes ist darin kaum zu finden, dies trifft wohl eher zu bei den Schildern an der Front des Kurhauses, in welchen „König Rufe“ die Nichtabonnenten in sein Reich entlockt. — Schließlich sei die Kurverwaltung wiederholt gebeten, doch den alten Brauch, die Festtagmorgen auch an Wallabenden oder wenigstens bis 9 Uhr offen zu halten, wieder einzuführen. Die Feierabend nach der Straße ist ja doch vorhanden und gelangt wird im Kurhaus, es liegt also kein triftiger Grund vor, gegen die älteren Damen und Herren in dieser Beziehung nicht Rücksicht zu nehmen. Die langjähigen Jugend vorzugehen. Also, bitte, wenigstens bis 9 Uhr!

Briefkasten.

9. 3. 1907. Eine Behörde hat mit der Kündigung des Kaufvertrages nichts zu tun, diese muß vielmehr dem Schuldner direkt zugehört werden.

Termin. Frage 1: Ja! Frage 2: Ein persönliches Erscheinen wird sich nicht umgehen lassen. Darüber muß Ihnen übrigens die Vorladung zur Verhandlung Aufschluß geben.

8. Die betreffenden Verkaufsstellen sind und leider nicht bekannt.

7. Die diesjährige Frühjahrs-Kontrollversammlung für die Infanterie der Jahrgänge 1904 fand am 6. April, nachmittags 3 Uhr, statt. Auch an Samstags-Nachmittagen wurden schon Kontrollversammlungen abgehalten.

6. H. i. B. Werden Sie sich an die Verlagsanstalt von Quelle u. Meyer in Leipzig, dort ist ein Buch erschienen unter dem Titel: „Die Elektrizität als Licht- und Kraftquelle“.

5. R. Eine Lage für Wein besteht nur der hiesigen Armenverwaltung gegenüber. Danach wird Ihnen für eine Entschädigung 15 M. vergütet. Sonst richtet sich die Vergütung nach den Vermögens-Verhältnissen.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 13. Dezember. Auf die zuversichtliche Stimmung, die in New York vor kurzem, auch noch bei Beginn der vergangenen Berichtszeit herrschte, ist nach der Reaktion gefolgt. Zwei neue Bankentlassungen und Gerüchte, daß weitere solche bevorstünden, haben die Börse zu der Ansicht gebracht, daß von einer Besserung der kritischen Verhältnisse noch nicht ernsthaft gesprochen werden könne. Da außerdem der Satz für tägliches Geld wieder stark anstieg, verkehrte der Platz trotz mehrfach auftretenden Deckungsbedürfnissen meist in schwacher Haltung. Auch die Londoner Börse zeigte in den meisten Tagen der Berichtszeit nach unten gerichtete Haltung, teils infolge der New Yorker Meldungen, teils weil die erwartete Diskontermäßigung nicht eintrat. Zeitweise war die Tendenz, schon wegen der Erleichterung am offenen Geldmarkte ziemlich freundlich, und größere Abschwächungen sind überhaupt nicht eingetreten. Die ungeklärten Verhältnisse am Geldmarkte haben auch die letzthin so feste Haltung der Pariser Börse stark beeinträchtigt. Ungünstige Dividenden-gerüchte bezüglich einiger Minengesellschaften, sowie der Rückgang der Kupferpreise trugen mit zur Verstimmung bei. Wien wie bei sehr ruhigem Geschäft keine bedeutenden Veränderungen auf. Während auf der einen Seite die Geldverhältnisse einen Druck ausübten, boten andererseits die Mitteilungen über die geplante Bahnverstaatlichung eine ziemlich wirksame Anregung. Die Berliner Börse mußte sich diesmal eine harte Enttäuschung gefallen lassen. Der Optimismus, der sich in der jüngsten Zeit bezüglich der Verhältnisse in Amerika Platz geschaffen und die Tendenz günstig beeinflusst hatte, erfuhr durch die neuesten Ereignisse jenseits des Ozeans eine starke Erschütterung, und mit Deutlichkeit wurde es klar, daß die Geldlage drüben noch immer zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß geben kann. Zwei neue bedeutende Fallissements zeigten, daß die Situation der Banken in der Union nach wie vor recht schwierig ist. Aber auch bei uns selbst stellt sich die Situation des Geldmarktes keineswegs als

gebessert dar, wenn auch der letzte Reichsbankausweis eine kleine Entlastung des Instituts aufweist. Die erwartete Londoner Diskontermäßigung blieb aus, und der hiesige Privatskont stieg auf 7 1/2 Proz., während tägliche Darlehen mit über 6 Proz. bezahlt werden mußten. So hatte unser Börsenpublikum alle Ursache, höchst mißgestimmt zu sein, und zwar um so mehr, als außer der schwachen Schlusshaltung Wallstreets noch eine Anzahl ungünstiger Spezialmomente vorlagen. Solche fanden sich namentlich zahlreich im Verkehr mit Montanpapieren. In den Aktien von Hüttenwerken kam starkes Angebot an den Markt, da fast mit jedem Augenblicke neue schlechte Nachrichten aus der Eisenindustrie einliefen. Die letzte Düsseldorf-Börse brachte wieder für einige Artikel Preisermäßigungen, der neueste Bericht des „Iron Age“ vom amerikanischen Eisenmarkte lautete trübselig; Halbzeug und Luxemburger Roheisen sind nun auch herabgesetzt worden und der Berliner Eisengroßhandel hat nun ebenfalls dem Konjunkturrückgang durch Preisreduktionen Rechnung getragen. Am Markt der Transportwerte zeigten die amerikanischen Bahnen schließlich im Einklang mit New York Schwäche. Renten neigten diesmal allgemein nach unten, selbst für Russen bestand kein Interesse, wie in der vorigen Berichtszeit, ebenso zeigten Banken in den meisten Fällen Einbußen. Der Verkehr in Kassaindustriepapieren hielt sich in engen Grenzen, die Tendenz war vorwiegend matt.

Reichsbank und Goldgewinnung. Der gestern in Berlin stattgefundenen Zentralkonferenz der Reichsbank folgt morgen die vierteljährliche Kuratoriumssitzung, an welcher Vertreter der Bundesstaaten teilnehmen. Auch in dieser Sitzung wird der Präsident Dr. Koch über die Lage der Reichsbank, speziell im letzten Vierteljahr, Bericht erstatten. Voraussichtlich wird auch hier über die Goldbewegung gesprochen und auf den sehr starken Goldabfluß hingewiesen werden. Die „F. Z.“ weist darauf hin, daß der Bank in der letzten Zeit für den Export kein Gold mehr direkt abgezogen worden ist, da die Marge, die hierbei übrig bleibt, zu den gegenwärtigen Devisenkursen noch ganz minimal sein dürfte. Es ist dies deutsches Gold, das im russischen Zollverkehr eingegangen und diesmal von russischer Seite nicht nach Deutschland überwiesen, sondern direkt nach London überführt worden ist.

Von der Berliner Börse. Zuversichtlichere Depeschen aus London und die Tatsache, daß gestern kein Goldausgang zu verzeichnen war, wirkten stimulierend. Auch die Äußerungen im Zentralkomitee der Reichsbank wirkten ermutigender als erwartet wurde. Auch wurden kleine Deckungen und das Aufheben dringlicheren Angebots beobachtet. Daraufhin erhöhten sich Bankaktien um ca. 3 Proz., Montanwerte um durchschnittlich 1 Proz. gebessert. Kohlenaktien lagen uneinheitlich. Schiffahrtswerte waren fest. Russen höher auf Pariser Schlusskurse. Der Privatdiskont wurde niedriger trotz des starken Angebots von Schnittwechseln infolge Auslandskäufen; er notierte aber schließlich doch 7 1/2 Proz.

Elberfelder Papierfabrik. Bei der zum Neuburger Konzern gehörigen Fabrik ergibt sich für 1906/07 nach 361 354 M. Abschreibungen (d. V. 77 545 M.) und der Aufzehrung von 11 636 M. Vortrag ein Verlust von 166 855 M. (im Vorjahr 221 636 M. Gewinn). Der Verlust ist aus der Reserve zu decken. Im Vorjahr wurden 7 Proz. Dividende gezahlt. Die Elberfelder Anlage hatte schärfere Konkurrenz. Die amerikanischen Bezüge sind zurückgegangen. Der Inlandskonsum stockte, da die Papierverarbeitungsindustrie darniederliegt. Für die photographischen Papiere wurden jetzt nach langen Schwierigkeiten in der Fabrikation und Absatz Abschlüsse gemacht, die für die Zukunft die Umsätze bedeutend steigern werden.

Neue Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der Immobilienmakler. Vom preussischen Minister für Handel und Gewerbe wurden über den Geschäftsbetrieb der Immobilienmakler neue Vorschriften erlassen, die am 1. Januar 1908 in Kraft treten sollen und voraussichtlich in allen Bundesstaaten Nachahmung finden. Von der Befugnis, Gewerbetreibende, die als Kaufleute zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet sind, zur Befolgung der Vorschriften ganz oder zum Teil zu verpflichten, ist nur dann Gebrauch zu machen, wenn entweder die Eintragung in das Handelsregister in der Absicht erfolgt ist, um sich der Anwendung der Vorschriften zu entziehen, oder wenn Tatsachen vorliegen, die eine polizeiliche Kontrolle als wünschenswert erscheinen lassen.

Einfuhr aus Deutschland nach Amerika. Die Einfuhr aus Deutschland war im Juli, August, September und Oktober 4 1/2 Millionen Dollar höher als im Vorjahr, die Ausfuhr um 3 1/2 Millionen Dollar. Von der Ausfuhrzunahme entfallen auf Weizen 2,8 Millionen Dollar und auf Mais 2,2 Millionen, während bei Fleisch ein Rückgang der Ausfuhr um 3 1/2 Mill. Dollar zu verzeichnen ist.

Zum transatlantischen Zwischendeckpool. Wie der „Berl. Lokalan.“ erfährt, haben die an dem Pool- und dem Kaffutpassagenabkommen beteiligten Reedereien erklärt, daß sie diese Abkommen bis zu ihrer definitiven Erneuerung als verlängert betrachten wollen. Die Verhandlungen zur Verlängerung finden im Januar statt. Von seiten einiger Aktionäre der Deutschen Levante-Linie werden die Aktionäre der Gesellschaft zu einer vertraulichen Besprechung über die Lage der Linie eingeladen. Der Vorstand der Gesellschaft hat sich bereit erklärt, genauen Aufschluß in dieser vertraulichen Versammlung zu geben.

Dividendenschätzungen. Die Lederwerke vorm. Philipp Jakob Spieker werden voraussichtlich wieder 9 Proz. Dividende zu verteilen in der Lage sein. — Die Verwaltung des Elberfelder Bankvereins schätzt die Dividende für 1907 auf 6 1/2 Proz. (6 Proz.). — Die Verwaltung der deutschen Steinzeugwarenfabrik für Karalisation und chemische Industrie in Friedrichsfeld i. B. schätzt ihre Dividende offiziell auf 14 Proz., glaubt aber, daß eventuell bis 16 Proz. zur Ausschüttung gebracht werden können.

Zur industriellen Lage. Aus Düsseldorf wird gemeldet, daß der Walzdrahtverband beschloß, den Vorschlaggrundpreis, welchen die Werke auf Konto ihrer Lieferungen erhalten, für das 1. Quartal 1908 um 20 M. auf 106 M. pro Tonne herabzusetzen. — In der Generalversammlung der Elektrischen Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft in Berlin teilte die Verwaltung mit, sie erwarte auf ihre Beteiligungen an der Untergrundbahn, der Deutsch-Überschischen Elektrizitätsgesellschaft und der Vogt u. Haefner-Aktiengesellschaft mindestens die gleichen Dividenden wie im Vorjahr. Seit der Berichtabfassung habe sich nichts ereignet, was die Gesellschaft veranlassen könnte, beunruhigt in die Zukunft zu sehen. — In der Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Elektrizitätsanlagen in Berlin wurde mitgeteilt, daß die bisherige Entwicklung befriedigend sei. Man hoffe zum mindesten ein gleiches, wenn nicht besseres Resultat zu erzielen.

Kleine Finanzchronik. Die Störkefabrik Köhlmann in Frankfurt a. O. schlägt für 1907/08 wieder 13 Proz. Dividende vor. — Der Stadt Malmo ist die Aufnahme einer Obligationen-anleihe von 9 Millionen Kronen gestattet worden. — Die Seidenwarenfirma K. We-gers-Söhne in Wien und Pilsnau ist insolvent. Die Passiven betragen 1 060 000 Kronen.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 13. Dezember. (Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9 1/2	Berliner Handelsgesellschaft	153,80	153,30
6 1/2	Commerz- u. Discontobank	105,50	105
8	Darmstädter Bank	124,50	124,50
12	Deutsche Bank	225,90	226,20
1	Deutsch-Asiatische Bank	131,75	131,75
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	101,50	101,50
9	Disconto-Comandit	122,30	122,60
8 1/2	Dresdner Bank	137	137,40
7 1/2	Nationalbank für Deutschland	113,50	113,90
9 1/2	Oesterr. Kreditanstalt	—	—
8,22	Reichsbank	134,20	137,25
8 1/2	Schaffhauser Bankverein	134,60	134,75
7 1/2	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank	98,25	98,25
8	Berliner grosse Strassenbahn	170	169,80
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	112,25	112,10
10	Hamburg-Amerik. Packfahrt	114,25	114,90
8 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktien	103,75	104,25
6 1/2	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	143	—
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	28,10	28
7,4	Gotthard	—	—
5	Oriental. E.-Betriebs	—	—
5 1/2	Baltimore u. Ohio	82,00	82,90
6 1/2	Pennsylvania	109,0	—
6 1/2	Lux Prinz Henri	117,5	117
8 1/2	Neue Bodengesellschaft Berlin	116	116,50
5	Sidd. Immobilien	91,50	91,5
8	Schöfferhof Bürgerbräu	123	123
8	Cementw. Lothringen	121,10	121
30	Farbwerke Höchst	449,25	449,25
22 1/2	Chem. Albert	419	421,0
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Aet.	129,10	129,60
10	Felten & Guilleaume Lahn	151,50	151
7	Lahmeyer	113,25	114,50
5	Schuckert	9,50	9,40
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	118,50	119
25	Adler Kleyer	250,10	247,75
25	Zellstoff Waldhof	333,75	324
15	Bochumer Guß	180,95	181,80
8	Buderna	113,75	113,50
10	Deutsch-Luxemburg	138,30	138,0
14	Eschweiler Bergw.	203	202,50
10	Friedrichshütte	134,25	135
11	Gelsenkirchner Berg	180	180,80
5	do. Guß	68	70
11	Harpener	194,50	194,75
15	Phönix	167,50	167,90
12	Laurahütte	21,80	215,50
—	Allg. Elektr.-Ges.	194,75	194,50

Tendenz fest.

Kuxen-Markt.

Preise ermittelt auf Grund von Geboten und Offerten der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M.

Freitag, den 13. Dezember 1907.

Steinkohle.	Nach-frage	An-gebot	Steinkohle.	Nach-frage	An-gebot
Alte Haase	1700	1750	Helene, Amalie	16500	17200
Augusta Victoria	1700	1720	Hermann I-III	2400	2450
Blankenburg	2800	2950	König Ludwig	27900	28300
Constantin der Gr.	38000	37000	Königin Elisabeth	20000	22000
Deutschl. Hallg.	5300	—	Lothringen	38000	39300
Dortfeld	14100	14650	Mont-Cont.	—	17000
Eintracht Tiefbau	4300	5150	Oespel	1725	1775
Ewald	—	53000	Scharb. Charlott.	1550	1600
Fr. Vogels-Unverh.	—	820	Trappe	3200	—
Graf Schwerin	900	9300	Tremonia	3175	3225
Heinrich	5075	5150	Trier	5075	5125
			Victor	—	—
Braunkohle.					
Brühl	5300	9250	Rosengrube	—	30500
Donatus	10550	11900	Schallmauer	3525	3575
Friedr. b. Hungen	1800	1850			
Kali.					
Alexandershall	—	7350	Heldringen	655	670
Beienrode	5900	—	Hohenfels	—	—
Burbach	10200	10800	Hohenzeilern	3400	3500
Carlsbad	6825	6875	Johannshall	3650	3750
Desdemona	4800	—	Kaiseroda	—	7800
Deutschl. Justenbg.	2625	2700	Neustadt	—	14000
Glückauf Sondersh.	—	16800	Rothemb. Hedwgb.	1350	1400
Großh. v. Sachsen	6325	6550	Wilhelmshall	11250	—
Günthershall	4125	4225	Wintershall	1090	—
Erz.					
Apfelbaumerzug	500	575	Henriette	1575	1625
Bautenberg	1875	1925	Klösterweide	480	520
Ferne	3800	3875	Victoria b. Littfeld	1290	1320
			Wildberg	90	110

Geschäftliches.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Wachsen zurückbleibende Kinder, sowie Väter, die sich mattfühlen und nervöse überarbeiten, leicht erregbar und irritable, erkränkte Erwachsene gebrauchen als Stärkungsmittel mit großem Erfolg Dr. Kommel's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Kommel's Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen antreiben.

Dr. Kommel's Haematogen erhältlich in der Taunus-Apotheke.

Neuheit! Spezialgeschäft für Möven-Feize, als Damen- u. Kinderhüte, Muffs, Bous, ausgestopfte Möven als Zimmer-Dekoration.

Henriette Grandziel, Langgasse 5.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Leitung: H. Schulte von Dröhl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Druck: H. Ogerhorst; für das Material: J. Kaiser; für die Druckerei: H. Ogerhorst, Druck- und Verlagsanstalt; für die Anzeigen: H. Ogerhorst, Druck- und Verlagsanstalt; für die Anzeigen: H. Ogerhorst, Druck- und Verlagsanstalt.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling = $\mathcal{A}$ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 L $\acute{e}$ i = $\mathcal{A}$ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = $\mathcal{A}$ 2; 1 fl. ö. Whrg. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = $\mathcal{A}$ 0.35; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 skand. Krone = $\mathcal{A}$ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = $\mathcal{A}$ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = $\mathcal{A}$ 2.16; 1 Peso = $\mathcal{A}$ 4; 1 Dollar = $\mathcal{A}$ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = $\mathcal{A}$ 12; 1 Mk. Bko. = $\mathcal{A}$ 1.50.

Staats-Papiere.			Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
Zi.	a) Deutsche.	In %	Zi.	Centr. Pacif. R.R. M.	In %
1/2	D. R.-Schatz-Anw. 1890	92.10	4 1/2	Chic. Milw. St. P. & P.D.	98.20
3/4	D. Reichs-Anleihe	92.45	5 1/2	do. do. do.	97.20
3/4	Pr. Schatz-Anw. 1890	92.10	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	Preuss. Consols	92.80	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	do. v. 1890	92.50	5 1/2	do. do. do.	—
3/4	Bad. A. v. 1901 nk. 09	100.30	5 1/2	North. Pac. Prior Lien	100.
3/4	Anl. (abg.) s. fl.	92.50	5 1/2	do. do. Gen. Lien	98.50
3/4	Anl. v. 1886 abg.	—	5 1/2	San Fr. N. & P. M.	98.50
3/4	do. v. 1892 u. 94	—	5 1/2	South. Pac. S. B. I. M.	98.40
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—	5 1/2	do. do. S. I. Mtge.	91.20
3/4	A. 1900 kb. 1910	91.80	5 1/2	Western N.-Y. Pens.	—
3/4	do. v. 1901 u. 1912	91.50	5 1/2	do. Gen. M. & C.	28.
3/4	do. v. 1899	—	5 1/2	do. Income-Bonds	—
3/4	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	92.80			
3/4	do. v. 1890 u. 94	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			
3/4	do. v. 1901 u. 1912	—			
3/4	do. v. 1899	—			
3/4	do. v. 1900 kb. 05	—			</

Khasana

(neuestes Modeparfüm).

ein ungemein feiner, herrlicher Duft von hervorragender Ausgiebigkeit.

Extrait	Khasana	fein geschliff. Flasche in elegant. Karton mit Seidenfüt. Mk. 6.— und Mk. 9.—
Toilette-Seife	Khasana	Stück 3.—, Karton Mk. 8.—
Puder	Khasana	weiß, rosa, gelblich u. gelbl. rosa Schacht. Mk. 3.—
Sachet	Khasana	Stück 1.50, 3 Stück Mk. 4.—
Kopfwasser	Khasana	Flasche, za. 1/4 Liter Inhalt . . . Mk. 4.50
Toilette-Wasser	Khasana	Flasche, za. 1/4 Liter Inhalt . . . Mk. 7.50
Zimmerparfüm	Khasana	Flasche, za. 1/4 Liter Inhalt . . . Mk. 4.50

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. — Magazin für Celluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren, sowie für alle Toilette-Artikel in echtem Silber.

Wiesbaden, Wilhelmstr. 30. * Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Telephon 3007.

K 164

Versand gegen Nachnahme. — Illustrierter Katalog kostenlos.

Westen-Stoffe

in Seide, Sammet, Wolle,

Hosen - Stoffe
ostind. Foulards,

Hosenträger,

herren-Gamaschen,
baumwollene Satins und Croisés,

Taschentücher

in größter Auswahl zu mässigen Preisen.

Hch. Eugenbühl,

Bärenstrasse 4. 1573

Gioth's
Spiegel
Seife
die Beste

Waffengeflügel

für Weihnachten u. Neujahr.
Seriende frisch geschl. u. laub. gerupft,
je 9 Bld. netto franco, 1 Fettgans Mk. 6,
1 Bratgans mit Zubn Mk. 6.20, 1 Ent-
bahn Mk. 7.50, 2-3 fette Gänse Mk. 7.
M. Müller, Neuborn (Oberrieden).Gewähre bis Weihnachten auf meine bekannt bill.
Preise in

Beleuchtungskörpern

zu Gas und elektr. Licht

10% Rabatt.

K. Brandstätter, Inflationsgeschäft

7 Bärenstr. 7, Entresol. Tel. 3467.

Bitte genau auf Firma und Nr. 7 zu achten.

Küchen - Uhren,

nur mit Garantiewerken,

empfiehlt in grösster Auswahl

Erich Stephan,

Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

K 144

100

Ansichtspost-

karten sort. in

Seidenblumenkarten

etc. für nur 1.25 Mk.

Bromsilberkarten,

Weihnachts-

Neujahrskarten,

etc. für nur 1.25 Mk.

A. Jentädt, Ansichtskartenversand, Bären i. Westf., Nr. 71.

S. Guttmann & Co.,

Webergasse 8.

Weihnachts-Verkauf zu extra billigen Preisen.

In allen Abteilungen unseres umfangreichen Warenlagers sind grosse Posten zum Verkauf gestellt, von welchen nachstehende als besonders zweckentsprechend und preiswert „zu Weihnachts-Geschenken“ empfehlen:

Kleiderstoffe.

Roben von 6 Meter aus soliden halbwollenen gemusterten Stoffen . . . für 2.50 u. 3.— Mk.
Roben von 6 Meter aus soliden halbwollenen gemusterten Stoffen . . . für 3.50 u. 4.50 Mk.
Roben von 6 Meter aus dauerhaften tuchartigen gemust. Stoffen für 5.75 u. 7.— Mk.
Roben von 6 Meter aus einfarbigem Croisé, solide Qualitäten . . . für 4.50 u. 6.— Mk.
Roben von 6 Meter aus solid. reinwoll. Cheviot in farbig und schwarz, für 7.50 u. 9.50 Mk.
Roben von 6 Meter aus best. reinw. Kammg.-Cheviot, einfarb. u. schwarz, für 10.50 u. 13.— Mk.
Roben von 6 Meter aus feinfarb. Satintuch, reinwoll. Qualitäten . . . für 9.50 u. 11.50 Mk.
Roben von 6 Meter aus feinen Fantasiestoffen in Karos u. Streifen für 8.50 u. 11.50 Mk.
Roben von 6 Meter aus feinen Damentuchen in farbig und schwarz für 12.50 u. 19.— Mk.

Waschbare Kleider.

Kleider von 7 Meter, Siamosen in feinen Dessins . . . für 2.25 und 2.50 Mk.
Kleider von 6 Meter, feinste Cottonade aparte Muster . . . für 3.50 und 3.90 Mk.
Kleider von 6 Meter, feinste Vichi-Siamosen in rosa u. blauen Dessins, für 3.75 u. 4.50 Mk.
Kleider von 6 Meter, feinste Zephir-Siamosen . . . für 4.50 u. 5.50 Mk.

Damen-Unterröcke.

Aus waschechtem Velour Stück 1.50, 1.75, 2.50 Mk.
Aus prima Pikee, ausgebozt, 2.50, 3.50 Mk.
Aus bestem Croisé-Velour, Moiré und Alpaca . . . 3.50, 4.25, 5.75, 6.50 Mk.
Aus Damen-Tuchen 6.50, 8.50, 9.— Mk.
Aus Velour mit Seidenvolant und Sammet . . . 8.50, 12.50, 18.—, 15.— Mk.
Aus prima Seidenstoffen 12.50, 15.75, 17.— Mk.

Schürzen.

Zierschürzen, weiss, mit Stickerei, 35, 50, 70 Pf., 1.— Mk.
Zierschürzen, farbig, mit Besatz, 35, 50, 75 Pf.
Hauschürzen, Siamosen, 120 cm breit, 90 Pf., 1.—, 1.10 Mk.
Hauschürzen, Siamosen, mit Volant, 1.—, 1.25, 1.50 Mk.

Hauschürzen, mit Träger und Volant, 1.—, 1.25, 1.60 Mk.
Reform- und Niederschürzen 1.35, 1.50 Mk. und höher.

Kleiderschürzen mit und ohne Aermel 2.50, 3.—, 4.— Mk.
Kinderschürzen 50, 60, 75 Pf., 1.— Mk.

Handtücher.

Zimmerhandtücher, halbl., Gerstkorn, Dtzd. 4.50, 6.—, 7.50 Mk.
Zimmerhandtücher, Jacquard und Drell, 46/110 u. 50/115, Dtzd. 6.50, 8.—, 10.—, 12.— Mk.

Zimmerhandtücher, Jacquard, prima, 48/110 u. 50/115, Dtzd. 8.50, 10.— bis 12.— Mk.

Küchentücher, rot kariert, gesäumt, Dtzd. 2.50, 3.50, 4.— Mk.
Küchentücher, Panamagewebe, beste Qualität, Dtzd. 3 Mk.

Staubtücher, imit. Leder, Dtzd. 1.25, 1.50 Mk.
Küchen-Handtücher mit Inschrift Dtzd. 3.— Mk. und höher.

Damen-Hemden, Vorderschluss, mit Spitze, 1.—, 1.25, 1.45, 1.75, 1.95, 2.25 Mk.
Damen-Hemden, Achselschluss, mit Spitzen, 1.75, 1.95, 2.25, 2.45, 2.75 Mk.

Damen-Hemden mit Languetten 1.65, 2.35, 2.50, 2.75, 2.95 Mk.
Damen-Hemden, handfest. Passen, Gelegen-heit . . . statt 4.— jetzt 2.95 Mk.

Damen-Hemden mit Stickerei u. Durchbruch 2.—, 2.25, 2.50, 2.75, 3.25, 3.45 Mk.
Nachthemden mit Stickerei 3.25, 3.75, 4.25, 4.50, 4.75 Mk.

Damen-Hemden mit Spitzengarnierung 3.—, 3.25, 3.95, 4.50, 4.75 Mk.
Beinkleider, dazu passend, 2.75, 3.50, 3.75 Mk. und höher.

Beinkleider, Barchent, mit Spitze, 1.50, 1.65, 1.95, 2.25, 2.50 Mk.
Beinkleider, Barchent, mit Stickerei, 2.25, 2.50, 2.75 Mk. und höher.

Damen-Jacken, Barchent, mit Besatz, 1.50, 2.25 Mk. und höher.
Damen-Jacken, Croisé, mit Spitzen, 1.50, 1.75, 2.—, 2.50, 2.75, 2.95 Mk.

Weisse Rüsche mit imit. Val-Spitze 3.25, 3.90, 4.75 Mk. und höher.

Tisch-Wäsche.

Tischtücher, prima Jacquard, Blumendessin, 110/130, Gelegenheit . . . Stück 1.35 Mk.
Tischtücher, prima Jacquard, gesäumt, Künstler-Dessin, 115/150 . . . Stück 2.25 Mk.

Tischtücher, halbl. Drell, gebleicht, 110/125 130/130 130/160 130/175
1.— 1.25 1.40 1.75 Mk.

Servietten, passend ges., 1/2 Dtzd. 2.25 Mk.
Tischtücher, reinl. Jacquard, geklärt, Blumenmuster, gesäumt, 115/130 115/150 115/165 130/170 160/225
2.35 2.75 3.— 4.— 7.— Mk.

Tischtücher, reinleinen Jacquard, Gelegenheit, 115/160 130/160
3.50 3.75 Mk.

Servietten, passend ges., 1/2 Dtzd. 4.— Mk.
Teegedecke, beste Qual., mit bunter Kante, Grösse za. 130/130 130/170 140/170
mit 6 6 6 Servietten
4.— 4.50 6.50 Mk.

Weiss Damast mit 6 u. 12 Servietten u. Hohl-
saum . . . 7.50 bis 9.— bis 50.— Mk.

Kaffeedecken, bunt gemustert, Künstler-Dessin, bis 2 1/4 Mtr. lang, 1.—, 1.75, 3.50, 4.50 bis 10 Mk.

Tischläufer und Mittendecken zu sehr billigen Preisen von 60 Pf. an.

Bett-Wäsche.

Kissenbezüge, gebogt, mit Knöpfen, —85, 1.— und 1.20 Mk.

Kissenbezüge m. Durchbr. 2.25, 2.50, 3.— Mk.
Kissenbezüge mit Handbogen 1.95, 2.40 Mk.

Plumens 2.95, 3.25, 3.50 bis 10.— Mk.
Bettücher, prima Halbleinen, 2 1/4 u. 2 1/2 Mtr. lang . . . 2.25, 2.50, 3.—, 3.50 Mk.

Bettücher mit Hohls. in allen Preislagen.
Bettstoffe jeder Art und in allen Breiten aussergewöhnlich billig.

Taschentücher.

Rein Leinen mit Madeirastickerei 65, 90 Pf., 1.25 Mk.

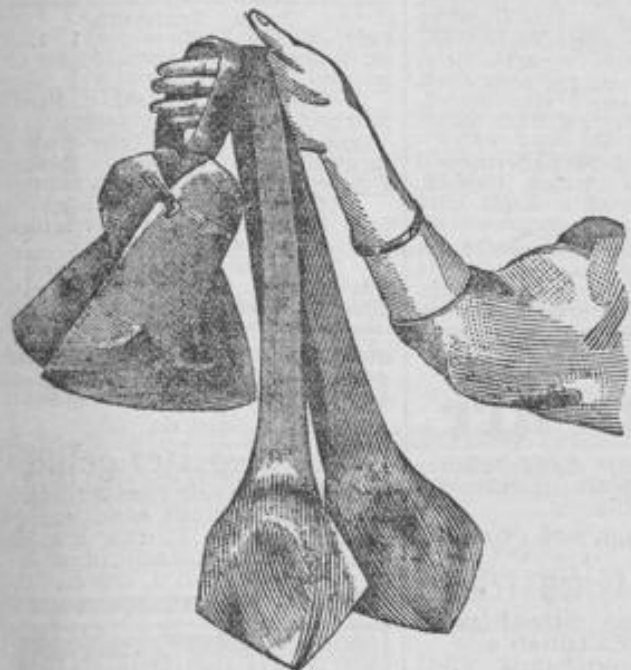
Linon-Taschentücher Dtzd. 1.50, 2.50 Mk.
Linon-Taschentücher mit Buchstaben 1/2 Dtzd. 1.50 Mk.

Rein Leinen mit Buchstaben 1/2 Dtzd. 3.—, 4.— Mk.

Batist mit Eckenstück 1/2 Dtzd. 3.— Mk.

Fest-Geschenke!

Ein frühzeitiger Einkauf der Fest-Geschenke
bietet immer
grosse Vorteile.



*Cravatten
eigener Fabrikation*

Beste Qualitäten
Beste Verarbeitung
Neueste Formen
Neueste Farben
Elegante Ausstattung

95 Pf.,
1.50
bis
5.- Mk.



Herrenhandschuhe

Winterhandschuhe

*Damen
Glacéhandschuhe*

Glacé-Handschuhe für Damen, Garantie-Qualitäten
Glacé-Handschuhe für Herren, Garantie-Qualitäten
Glacé-Handschuhe in allen Preisen

Winter-

Handschuhe in Glacé u. Krimmer
in gestrickt u. Trikot
alle Längen, alle Preise.

Gratis-Verpackung
in eleganten Kartons,

Fernspr.
Nr. 118.

Hermans & Fröhlich

Langgasse
28.

K 104



Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd.

Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands,
welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

Wiesbaden, Marktstrasse 10.

Grosser extra billiger Weihnachtsverkauf!

Versäumen Sie es ja nicht, dieses erstklassige und leistungsfähigste Geschäft aufzusuchen!

Beachten Sie die noch nie dagewesenen billigen Preise in unseren Schaufenstern!

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lebende Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Gewerbeamt einzelner Worte im Text durch seine Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Perfekte Maschinenschreiberin findet dauernde Stellung p. 1. Jan. **Einzelne Schreibrube**, Kirchstraße 30.
Suche ein Mädchen aus guter Familie f. meine Sprechstunde, das leichte Hausarbeit mit übern. Dr. Seile, Wilhelmstraße 34.
Bur Anstalt tüchtige Verkäuferin od. Verf. sof. gef. Off. u. D. 130 an Tagbl.-Verlag, Bismarck-Ring 29.
Tüchtige Kassenarbeiterin gesucht Vertriebsstraße 7. Selmer.
Modes! Sechsmädchen von anst. Fam. und ang. Arb. f. fein. Putz sucht Klein, Taunusstraße 13.
Jüngere Köchin, in die feine Küche, etwas Hausarb. übern. mit nur a. Reugn. zum 1. Januar gesucht Gustav-Freitagstraße 18. Vorstellung morg. zw. 9 u. 10, abends zw. 7 u. 9 Uhr.

Zwei Zuarbeiterinnen sofort dauernd gesucht Grabenstraße 9, 2. L.
Ein braves Dienstmädchen gesucht Langgasse 17, G. Schmitt.

Tücht. fleisch. Alleinmädchen zum 1. Januar gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 30, R. rechts.
Wegen Verheirat. m. Mädchen suche ich per 16. od. spät. ein tüchtiges Alleinmädchen, welches bürgerlich kochen kann. Wörthstraße 3, 1. St.

Gesucht per 15. Dezember ein. f. a. b. Alleinmädchen, w. etwas kochen kann, Kaiser-Ring 44, 3. r.

Gesucht ein älteres Mädchen oder Witwe zu zwei bef. alt. Leuten ohne Kinder, bei bescheid. Ansprüchen, evang., auf dauernd für auswärtig. Off. u. A. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Anständiges Monatsmädchen, w. etw. kochen l., f. dauernd sofort bei gutem Lohn gef. Adelstraße 85, 2.

Tücht. christliches Hausmädchen für tagsüber sofort gesucht Rheinstraße 20, Barriere. 9807

Junges fleisch. Mädchen tagsüber gesucht. Röh. Marktstraße 7, Barriere.

Ältere solide Aufwärterin z. Instandhaltung einer 3-Zimmerwohnung wird von abseitsstehendem Herrn gesucht; außer entlohn. Vergüt. freies Randenzimm. Off. u. D. 60 Tagbl.-Haupt-Verl., Wilhelmstr. 6, 9885

Eine Waisfrau gesucht Steingasse 18, 1. links.
Ein Monatsmädchen gesucht Moritzstraße 41, 3. St.

Gef. sofort e. Frau z. Mischtragen. Zu erf. mittags Steingasse 4, Bart. **Lausmädchen** gesucht Frankenstraße 21, Barriere. B6958

Männliche Personen.

Altbekannte, gut eingeführte Wein- und Weinhandlung sucht tüchtigen fleißigen u. seriösen Herrn zum Besuche der Stadtlandschaft (Private, Wirte u. Hotels), auch für kleinere Reisen. Gef. Off. mit Referenzen unter N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Provisionsverkäufer für Private gesucht. Wald. Quersiedelstraße 7.

Schreiner zur Anstalt sofort gesucht.

2. Schellenberg'sche Buchdruckerei. Meldungen im Tagblatt-Kontor.

Tüchtige Militärschneider sucht S. Kront. Wörthstraße 19.

Gesucht zu sofort a. empf. f. Koch oder perfekte junge Köchin Sonnenbergstraße 40. Meldungen zwischen 1/2 und 8 oder abends nach 6 Uhr.

Junges fleißiges Hausmädchen für Kolonialwarenhandel sofort gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 30, Lab.

Kleidermacherin zur Anstalt gesucht Ellenbogengasse 4.
Ein Hausmädchen gesucht Sedanstr., Ede Walramstr. B6959

Landwirtschaftlicher Arbeiter gesucht Schwalbacherstraße 39.

Stellen Gesuche

Weibliche Personen.

Junges Mädchen, in Buchführ. und allen kaufm. Röh. ausgebildet, sucht für 1. bis 15. Jan. Stellung als Buchf. od. Kassier. Offert. u. E. 131 an Tagbl.-Verlag, Bismarck-Ring 29. B7060

Junge Dame, fließende Erziehung, französisch u. deutsch. Sprache mäßig, sucht Stell. als Empfangsdame oder Gesellschafterin zu besserer älterer Dame. Frankfurtstraße 29.

Zwei tüchtige Kleidermacherinnen suchen Arbeit in ihrem Geschäft. Offert. u. N. 790 an d. Tagbl.-Verl.

Fraulein, 29 Jahre, im ganzen Haushalten gründlich erfahren, sucht auf sofort Stelle als Stube od. Haushälterin in f. Hause. Off. u. N. 789 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, das im Schneidern und allen Zweigen des Hausbaus erfahren ist, sucht auf 1. Januar Stelle als Stube oder ähnlichen Vertrauensposten in feinem Hause, geht auch zu Kind. Sehr gute Zeugnisse liegen zu Diensten. Offerten unter N. 791 an den Tagbl.-Verlag erbeiten.

Stellung!

Gebild. Fräul., 21 J., alt, aus bess. Familie, seit Jahren in 1. Fremden-Pension tätig, sucht Stellung in elegantem Hause als Stube. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 18.

Mädchen sucht Monatsstelle. Poststr. 6, D. 1. b. Beaumier. B7011

Männliche Personen.

Junger Kaufmann sucht passende Stellung per 1. 1. 08 od. später. Gef. Off. u. D. N. 486 hauptpostlagernd erbeiten.

J. Schuhmacher f. Sehl. u. Hied mitzumachen. Kranenstraße 62.

Junger tücht. Köcher sucht Stell. eventuell zur Anstalt. Röh. Oranienstraße 39, Stb. 2. St. rechts.

Tüchtiger junger Köchler sucht baldige Stellung. Off. unter N. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Junger tüchtiger Arbeiter mündig, fleißig, f. halbe Tage od. eine Stunde. Scherer, Poststr. 4, Fritz.

Stellen Angebote

Weibliche Personen.

Suche zum sofortigen Eintr. eine Verkäuferin für Konditorei, eine Bäckerin mit gut. Empf. eine tücht. Köchlin, feineb. u. d. d. Köchlin, Alleinmädchen, Kinderinm., Servierm., Wäsche u. Küchenm., sowie für Anf. Jan. eine tücht. Köchlin. **Carl Grünberg**, Stellen-Alttest und befreundetes Placierungsbureau am Platz, Goldgasse 17, P. Telefon 434.

Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterinnen gesucht. **Schw. Schaeffer**, Webergasse 12.

Modes.

Angeh. erste Arbeiterin

für feines Spezialgeschäft gesucht. Off. unter N. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Modes.

Angeh. 1. Arb. sucht J. Tauber, Webergasse.

Haushalterin.

Kassierin, erste Köche, sucht **Wetter Verband**, Langgasse 13.

Neues Mädchen zu zwei alten Leuten gesucht. 23-30 W. Sohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1. St.

Ein ganz junges Mädchen tagsüber zur Anstalt bei Kindern gesucht. Poststr. 39, 3.

Männliche Personen.

Für Beaufsichtigung der Bauarbeiten bei einem großen Neubau wird ein **energischer, erfahre. Bauführer** gesucht. Eintritt möglichst bald. Bitte Referenzen erforderlich. Meldungen unter N. 492 an den Tagbl.-Verlag.

Verfänger-Akquisitor

gegen Sturm u. Provision gesucht. Für ordentl. fleiß. Mann gute Gröfz. Off. unter N. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Schreiner

zur Anstalt sofort gesucht.

L. Schellenberg'sche **Buchdruckerei**. Meldungen im Tagblatt-Kontor.

Selbständige tüchtige

Monteure

für bessere sanitäre Hausinstallation finden bei 50 Pfg. Stundenlohn dauernde Beschäftigung. F100

Ehr. Hölle, Agt. Hof., Cassel.

Tüchtige Eisendreher

finden dauernde Beschäftigung. **Wiesbadener Stahl- und Metallspindel-Fabrik** B7014

H. Glach, Marktstraße 3.

Zwei jüngere Köche, einen Kaffee- und einen Kuchenvolantär sucht **Carl Grünberg**, Stellenvermittlerin, Alttest und befreundetes Placierungsbureau am Platz, Goldgasse 17, Barriere. Telefon 434.

Für eine hiesige größere Fabrik

Wird ein

tüchtiger Seizer gesucht.

der auch mit der elektrischen Beleuchtung vertraut ist. Nur best. empfohlene Bewerber wollen ihre Offerten mit Beifügung von Zeugnisabschriften und N. 130 i. Tagbl.-Verl. niederl. B6943

Stellen Gesuche

Weibliche Personen.

Gediegene nette Mädchen, vorzügl. zweijähr. Köche, suchen Stellen. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1. St.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lebende Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermittlungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch seine Schrift angezeigt.

1 Zimmer.

Platterstraße 10, Bdh. 2. Stod, Krift. 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. 3781

2 Zimmer.

Rheingauerstraße 17, Stb. 2-3. St. zu verm. Röh. Vorderb. 1. L. 4175 **Scharnhorststr. 24**, Sp. 2. St. 2. 2.

3 Zimmer.

Adelheidsstraße 6, Barriere. 3 große Zimmer, Küche, gr. Balkon, überall elektr. Licht, zu verm. ev. können Kasser. dazu gesehen werden. 4938

Bertramstraße 2 schöne 3-Zimmer-Wohnung im Hochparterre, per 1. April 1908, ev. früher, zu vermieten. R. dal. od. 3. St. 4216

Mauergasse 3/5 3 Zim., Küche u. Keller zu verm. Röh. im Laden. **Seerodenstr. 8**, 2. St. 2. St. 4172

Sietenzring 12, Bdh. 1. sehr schöne 3-Zimmer-Wohnung, reichliches Zubehör, Keller, 2 Balkone, Bad, per 1. April 1908 zu verm. Röh. bei Hausmeister Dittmar. 9846

Wohnung von 3 gr. Zim. m. Balkon u. all. Zub. in ruh. Lage, nächst dem Kurpark, zu bill. Pr. zu verm. Barthweg 5, Villa Quiffiana.

Läden und Geschäftsräume.

Marktstraße 39 Arbeitsräume, Lager-räume per sofort oder später zu vermieten. Näheres Dohmeimerstraße 28, 3. links. 4177

Langgasse 25 sind zwei große Läden vom 1. Januar 1908 ab monatweise zu vermieten. Näheres am Tagblatt-Kontor.

Langgasse 25 sind größere Räume im ersten und zweiten Stod zu Geschäftszwecken oder zur Aufbewahrung von Waren u. Waren sofort monatweise zu vermieten. Röh. Tagbl.-Kontor (Tagblatt-Halle rechts).

Langgasse 27 sind große Kontorräume im ersten Stod sofort monatweise zu vermieten. Röh. Tagbl.-Kontor (Tagblatt-Halle rechts).

Lotharstraße 5 2 Werkstätten mit Lagerraum billig zu verm. 3742

Seerodenstraße 29 ist eine helle Werkstätte, bei f. Lopez, geeignet, per sofort zu vermieten. Röh. bafelb. Seebertstraße 2, b. Stb. 3544

Großes Entresol Langgasse 25 sofort monatweise zu vermieten. Röh. Tagblatt-Kontor.

Dohmeimerstraße 30 Vorderet mit Zubehör sofort zu vermieten.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidsstraße 47, P. el. Schlafe u. Gal., ev. 2 Schl. a. b. d. i. a. 1. 3. Adlerstraße 6 arb. 1. Deute Hof u. R. Bahnhofsstraße 18, 2. Stb. m. d. v. Bahnhofsstraße 22, Stb. 1. L. f. m. d. v. Bertramstr. 4, 3. L. m. d. v. Bismarckring 20, 1. L. el. m. d. v. B6960

Läden und Geschäftsräume.

Bismarckstr. 37, 1. schön m. d. B6774 **Wiesstr. 2**, D. 1. möblierte 3. B6924 **Wiesstraße 17**, 3. möbl. Zim. billig. Dohmeimerstraße 49, 2. m. Zim. frei. Elisabethstraße 19, Sp. m. d. fr. Entersstraße 29, P. m. Zim. billig. **Baustrassenstraße 5**, 1. m. Zim. sof. **Frankenstraße 1**, 1. r. schön m. Zim. mit od. ohne Best. zu vermieten. **Frankenstraße 3**, 2. St. Hof u. Bog. **Frankenstraße 4**, 2. erhält v. A. Bog. **Friedrichstraße 19**, 2. Stb. möbl. 3. **Friedrichstraße 36**, 2. Stb. m. d. v. **Friedrichstraße 43**, 2. L. m. d. v. **Hellmannstraße 15**, 1. zwei eleg. möbl. Zimmer fragepreis zu verm. **Hellmannstraße 17**, 2. r. m. d. v. **Herderstraße 6**, 2. L. möbl. begeh. M. **Herderstraße 27**, 3. L. möbl. Zim. zu v. **Herderstraße 27**, 3. L. möbl. Mans. fr. **Wiesstraße 22** möbl. Zim. zu verm. **Kasselerstraße 18**, P. hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang a. verm. **Marktstraße 36**, 2. ruh. preisf. sch. möbl. Zim. in gutem Hause a. verm. **Marktstraße 38**, 1. f. 2 Geschäftsf. möbl. Zimmer mit guter Pension. **Marktstraße 39**, Part. 1. ein. möbl. Zim. mit Kaffee, mon. 16 M. **Wiesstraße 16** möbl. Mans. zu verm. **Wiesstraße 52**, 1. kann ja. Mann Hof u. Bog. (23. 12 M.) erhalten. **Wiesstraße 62**, 5. 1. L. m. d. v. **Wiesstraße 3**, R. zur m. sep. Zim. **Wiesstraße 25**, 1. f. m. d. v. **Wiesstraße 25**, 5. 1. L. m. d. v. **Wiesstraße 54**, Stb. 1. L. möbl. 2. **Wiesstraße 20**, 1. r. m. d. v. **Wiesstraße 19**, 2. Stb. r. m. d. v. **Wiesstraße 17**, 3. f. j. R. Hof u. Bog.

Läden und Geschäftsräume.

Schwalbacherstr. 34, 3. m. d. v. **Schwalbacherstr. 53**, 1. e. m. Stüb. **Sedanstraße 9**, 3. r. frendl. Schlaf. **Seerodenstraße 1**, 2. m. d. v. **Seerodenstr. 11**, 5. 2. L. m. d. v. **Seerodenstraße 27** möbl. 3. b. Schulz. **Taunusstraße 41**, 3. sind 2 sep. gut möbl. frendl. Zimmer, zu. oder geteilt, bill. zu verm. ev. Küchenben. **Wiesstraße 21**, 2. r. f. a. v. **Wiesstraße 58**, 2. m. d. v. **Wiesstraße 7**, 1. möbl. Zim. B6914 **Wiesstr. 26**, 2. Schlafstelle zu verm. **Poststr. 4**, 1. r. m. Zim. billig. B6880 **Poststraße 5**, P. f. m. d. v. **Seere Zimmer und Mansarden etc.**

Wiesstr. 21, 2. r. tap. M. m. Of. b.

Menschen, Stellungen etc.

Automobil-Garage Marktstraße 39 ver. sof. oder später zu verm. Näheres Dohmeimerstraße 28, 3. L. 4178

Stallung, hohelagerant, für 2 Henschafspferde, ev. mit Remise, per sof. od. spät. Marktstr. 39 zu verm. Röh. Dohmeimerstr. 28, 3. L. 4179

Weinfelder, ca. 300 Lmtr. m. Bad u. Kuchraum, Aufzug, gr. Sof. Marktstraße 39, per sof. oder spät. Röh. Dohmeimerstr. 28, 3. L. 4180

Wiesstraße 84, L. Grobmann, Stall. f. 3-4 Pfg. m. Futter. a. v. B6989

Stellen Gesuche

Suche frdl. 3. St. auf 1. Jan. oder 1. April 1908. Offert. m. Preis unt. E. 325 postlag. Bismarck-Ring.

Stellen Gesuche

Suche frdl. 3. St. auf 1. Jan. oder 1. April 1908. Offert. m. Preis unt. E. 325 postlag. Bismarck-Ring.

Stellen Gesuche

Suche frdl. 3. St. auf 1. Jan. oder 1. April 1908. Offert. m. Preis unt. E. 325 postlag. Bismarck-Ring.

Stellen Gesuche

Suche frdl. 3. St. auf 1. Jan. oder 1. April 1908. Offert. m. Preis unt. E. 325 postlag. Bismarck-Ring.

Stellen Gesuche

Suche frdl. 3. St. auf 1. Jan. oder 1. April 1908. Offert. m. Preis unt. E. 325 postlag. Bismarck-Ring.

Stellen Gesuche

Suche frdl. 3. St. auf 1. Jan. oder 1. April 1908. Offert. m. Preis unt. E. 325 postlag. Bismarck-Ring.

Stellen Gesuche

Suche frdl. 3. St. auf 1. Jan. oder 1. April 1908. Offert. m. Preis unt. E. 325 postlag. Bismarck-Ring.

Stellen Gesuche

Suche frdl. 3. St. auf 1. Jan. oder 1. April 1908. Offert. m. Preis unt. E. 325 postlag. Bismarck-Ring.

Läden und Geschäftsräume.

2-Zim.-Wohnung mit Manfabe, Bdh., von jungem Ehepaar gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung von 3 höchstens 4 Zimmern m. Bad in Part. od. 1. Stod eines gut geleg. Hauses, zum Januar zu mieten gesucht. Offerten m. Preisangabe unter N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei einzelne Damen suchen zum 1. April eine Wohnung von 4 bis 6 Zimmern mit Zubehör, 2. oder 3. Etage, in feinem Hause. Nähe einer kath. Kirche bevorzugt. Off. u. N. 791 an den Tagbl.-Verl.

Kindert. Ehepaar sucht fr. Wohn. od. Nachl. ges. Hausarb. b. eing. Herrn od. in einer Villa. Off. u. N. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zim. od. Mansarden gef. Off. m. Pr. u. D. 790 a. b. Tagbl.-Verl.

Holz- und Kohlenlager und Stall mit Wohn. a. 1. April 08 gef. Röh. Wiesstr. 19.

Stellen Gesuche

Suche frdl. 3. St. auf 1. Jan. oder 1. April 1908. Offert. m. Preis unt. E. 325 postlag. Bismarck-Ring.

Stellen Gesuche

Suche frdl. 3. St. auf 1. Jan. oder 1. April 1908. Offert. m. Preis unt. E. 325 postlag. Bismarck-Ring.

Stellen Gesuche

Suche frdl. 3. St. auf 1. Jan. oder 1. April 1908. Offert. m. Preis unt. E. 325 postlag. Bismarck-Ring.

Stellen Gesuche

Suche frdl. 3. St. auf 1. Jan. oder 1. April 1908. Offert. m. Preis unt. E. 325 postlag. Bismarck-Ring.

Stellen Gesuche

Suche frdl. 3. St. auf 1. Jan. oder 1. April 1908. Offert. m. Preis unt. E. 325 postlag. Bismarck-Ring.

Stellen Gesuche

Suche frdl. 3. St. auf 1. Jan. oder 1. April 1908. Offert. m. Preis unt. E. 325 postlag. Bismarck-Ring.

Stellen Gesuche

Suche frdl. 3. St. auf 1. Jan. oder 1. April 1908. Offert. m. Preis unt. E. 325 postlag. Bismarck-Ring.

Stellen Gesuche

Suche frdl. 3. St. auf 1. Jan. oder 1. April 1908. Offert. m. Preis unt. E. 325 postlag. Bismarck-Ring.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldmarkt

Kapitalien-Angebote.

25,000 Mk.

auszugeben auf 2. Hypothek. Offerten erbeten unter O. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

10,000 Mark!

gegen 6% Zinsen auf 1-2 Jahre von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter T. 798 an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mk., 2. Hypothek, mündelicher, auf gutes Objekt von pünktlichem Zinszahler sofort gesucht durch Georg Glöcklich, Taunusstraße 31.

25,000 oder 30,000 Mk. werden auf prima 2. Hypothek zu leihen gesucht. Off. unt. K. 799 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

20,000 Mark, 50,000 Mark,
auf prima Objekte an 2. Stelle per Januar oder April gesucht.
Julius Allstadt.

Zur Abkündigung
einer Kredithypothek von 20,000 Mk. sucht pünktl. Zinszahler 15,000 Mk. auf prima Objekt in erster Geschäftsstellung gegen hypothekarische Sicherheit. Off. unt. B. 791 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mark auf ein erstklassiges Grundstück gegen 1. Hypothek per sofort gesucht. Offerten unter W. 792 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Gehaus mit Wirtsh., 300 q. M. (Mieternahme ohne Wirtschaft 1000 Mk.) für 38,000 Mk. mit 2000 Mk. Anz. zu verk. Off. u. L. 790 a. d. Tagbl.-Berl.

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke

stets zu verkaufen durch
Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Feine Pensionvilla,

beste Lage,

untere Abeggstraße,

15 Zimmer, reichlich Nebenräume, umständlicher sofort für den besten Preis von 85,500 Mk. zu verkaufen. Näheres Langgasse 45, 1.

Moderne Villa

mit 9 Zimmern u. reichl. Nebenräumen, sowie sehr schön. Obstgarten zu verk. Preis 135,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Frankfurterstr. 19.

Villa zum Alleinbewohnen mit wohlgepflegtem Garten zu verk.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Kleines Gehaus,
mit gutgehendem Spezialgeschäft der Lebensmittelbranche, oder auch als Bauplatz, genehm. Pläne vorhanden, sof. and. Geschäfte halb zu verk. Off. u. R. 791 an den Tagbl.-Berl.

Gehaus,
Kleiststraße 1, 3. u. 4. B. Wohnungen, 2 Kaden, äußerst rentabel, billig zu verkaufen. Näh. Architekt Müller, Saarbrücken, Kanallstraße 2a.

Gutsverkauf.

400 Morgen Weizenboden b. Stenbei bei 20,000 Mk. Anzahlung. Nehme fl. Villa oder Etagenhaus mit in Zahlung. Näheres vom Besitzer F. Lütges in Wiesenslage 1. Altmühl.

Grundstücke!

nächst Kaiser-Friedrich-Ring, Mosbacherstraße und Rindler, feinste Lage, zu verkaufen.
Julius Allstadt.

Ein Bauplatz zu verkaufen an der Oberhofstraße in Nassau. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Grundstücke!

die nächst oder in unmittelbarer Nähe der hiesigen Grundstücke liegen, zu kaufen gesucht. Offert. unt. K. 791 an den Tagbl.-Berl.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Butter

Butter- und Eier-Geschäft sof. für 500 Mk. mit Zub. zu verk. Off. u. B. 120 an d. Tagbl.-Berl. B7005

Reit. gutes Arbeitspferd bill. an verk. Feldstraße 21. Betr.

2 junge Reispferde billig zu verkaufen Lagerstraße 10, 2.

Reisende junge Stute zu verk. Philippstraße 15, 2 r.

Junger deutscher Schäferhund, mod., reine Rasse, sch. Tier, preisw. zu verkaufen. Viehbr. Langgasse 13.

Für Liebhaber!
Zwei reiz. engl. Zwerg-Rehbock (Hühn.), Prachtexempl. selten kleine Rasse zu verk. D. Wald, Luerfeldstraße 7. Schloßen. Telefon 3858.

Schier sehr schöner Reispferd zu verkaufen. Eltern Reispferd. Plattenstraße 75 (Elekt. Unter den Eichen).

Reisende Stute, schwarze u. gelbe, bill. zu verk. Feldstraße 10, 1 links.

Ein Dobermann-Pinscher, 1/2 Jahr alt, reine Rasse, Weibchen, zu verkaufen. Näh. Herberstr. 31, B. r.

St. Jagdhund, 1/2 J., deutsch, langhaar., zu verk. Friedrichstr. 14, 1.

Junger englischer Kanarienvogel, 1 Jahr, Schiller-Färbung zu verkaufen. Bohnstraße, Haus Waldhaus.

Schöne junge Kanarienvogel (Hühn. Sänger) u. Weibchen zu verk. auch f. Gede geeignet. bezg. Stamm. langhaar. Reinf. Schloßstr. 22, 3 r.

Kanarienvogel u. Weibchen bill. zu verkaufen. Bohnstraße 22, 3 r.

Schöne Kanarienvogel u. 10 Mk. zu haben. Reubnerstraße 10, 3. Et.

Gold. D. Uhr samt mod. Ketten, 14 Karat, Gold, sehr billig zu verkaufen. Marktstraße 22, 1. Et.

Goldene Herren-Uhr mit massiv goldener Kette sehr billig zu verkaufen. Näh. Marktstraße 6, 2.

Verkauf. Damengard., Gr. 44, zu verk. Marktstraße 18a, Anst. 2-3.

Schm. Tuchstücken, 2 Abendmantel zu verkaufen. Anzugeben von 10 bis 4 Uhr Abeggstraße 17, 3. Et.

Großes elegantes weißes Kleid, für große Figur, billig zu verkaufen. Marktstraße 22, 1.

Schönes Coupee billig zu verkaufen bei Hellerbach, Kaiser-Friedrich-Ring 72, Torringang.

Neue weiße Blusen, Winterjacken, gute Röcke u. Mägen b. zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vm

Verkaufene Damenkleider, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. VI

El. Kleider, 1. Klasse, sch. f. f., bill. zu verk. Marktstraße 51, 2. L. B6778

Neues elegantes Kostüm, Gr. 42, neu, eleg. Schm. Zuckmantel, Kim. f., a. S. a. bill. Schloßstr. 4, B. r.

Smoking-Anzug f. 16-17 Jähr. f. M. bill. zu verkaufen. Sauerburchstraße 2, 3. Et.

Eleg. sch. Tischdecke, neu, billig zu verk. Steingasse 38, 3. links.

Eleg. mod. Anzug u. Paletot, eleg. n. Samt-Anzug f. 7-8 J. Knab. zu verkaufen. Langgasse 2, 3. r.

G. D. Leber, 1 Damen-Jacke, 1 schm. Schrock-Anzug billig zu verk. Bertramstraße 14, 3. links.

Dores Prachtstuhl, ungebunden, sehr billig zu verkaufen. Kirchstraße 6, 2.

Kunstvolle Stahlstiche, mit Rahmen, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vn

Eine Laterne magica billig zu verk. Schachtstraße 17, Regerei.

Wohnungsgesuche!
Platten-Camera, 9x12, Uhrm. Zolom. m. Wag. hierzu Zolom. Schuppen, Spur 1, Reichen-Lothaus, Schiff m. Uhrm. Briefm. S. f. Anf. Dampf. bill. Neuberg 10, wisch. 9 u. 3 Uhr.

Anstehende Elektrische Maschine, Aquarium, Laterne magica, bill. zu verk. Mauerstraße 3, 3. nachm.

Pianino, schm. f. neu, preisw., zu verkaufen. Wälderplatz 6, 2. links.

Pianino, sehr schön, wie neu, sehr bill. Elbstraße 8, 1 r. B6862

Eine gute Violine mit Zubehör billig zu verkaufen. Steingasse 20, 2. l. Reg.

Wohnungsgesuche!
1 alte und 1 neue Geige zu verk. für 18 u. 30 Mk. Bertramstraße 11, 3 r.

Schüler-Geige mit Kasten, fast neu, zu verkaufen. Bertramstraße 24, 1. links. B6890

Knaben-Gitarre 40 Mk., vors. a. Bial, zu verk. Dahnstraße 3, 1 r. B6827

Grammophon u. Laterne Magica bill. zu verk. Dahnstraße 3, 1 r. B. r.

Neuer Grammophon, 10 Platten, zu verk. Mauerstraße 8.

Schönes Geschenk! Ein Polypheon mit 36 Pl. Dorn. 50 Mk. f. bill. zu verk. Hallgatterstr. 10, 1. l. B6885

Zwei vollständige Betten mit russel-Linien, Stoffkommode, Nachtk. mod. Bettst. Spiegel mit Trum. Statist. 6 Stühle. Fürstlicher Kleiderst. Küchenst. Küchenschr. u. 2 Stühle, wie neu, nur ganz kurze Zeit im Gebrauch, billig zu verkaufen. Langgasse 9, 3. B7007

Ein vollständ. eis. Bett zu verkaufen. Sauerburchstraße 2, 3. r.

Weg. Abr. f. eis. Bett, einz. Matr., eleg. Div. essel, schm. Sch. Tisch, Spr. Kamin, f. Stühle, Küchenmöbel bill. zu verkaufen. Marktstraße 29, 1. links.

Schöne Salon-Garnitur, gr. Puppenbetten, Segarmat. usw. zu verk. Sonnenbergstraße 60, 3.

Neue Garnitur, Sofa, 2 Sessel, grün Roulet, Dorn. neu, billig zu verkaufen. Abeggstraße 23, 2.

Schö. Garn., Sofa u. 2 Sessel, sowie 2 einz. Sessel u. eine rote Plüschgarnitur, Sofa und 2 Sessel, billig zu verkaufen. Kaiser-Friedrich-Ring 72, 3. r.

Bettst. u. Schreibtisch bill. zu verk. Sandler verben. Berberstraße 27, 1.

Sehr gute Ottomane 18 Mk., 2 ruh. pol. Bettst. m. Spr. M. 4 42, Sofa 16, Klavierstuhl 8, Nähtisch, Bauernstuhl 1. u. 2. r. Kleiderst., gr. Küchenst., versch. Kleider, D. bill. Schloßstr. 46, 1. l. Markt. B7001

Büffet für Weihnachts-Geschenke!
Aufgezeichnete Truhe, ein Sonnenblumenständer u. versch. Sprüche für Brandmal, ganz billig. Christian Wilhelm, Feldstraße 9-11, 5. Et. 2.

Verkaufene Möbel wenigstens billig zu verkaufen. Rindlerstraße 21, 2. links. Anzugeben von 10-11 Uhr.

Anfänger-Bügel, vorzähl. erhalten, billig zu verk. Neuburgerstraße 8, 2.

Ein großer Tisch u. 1 Schreibpult, billig zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Berl. B7013 G

Gut erh. Herren-Schreibtisch, Pianino, Reichen-Lothaus, Schiff m. Uhrm. Briefm. S. f. Anf. Dampf. bill. zu verkaufen. Mauerstraße 57, 1.

Ein Herren-Schreibtisch, Dipl. 1 Rah.-Bett mit prima Kopfkissen, billig zu verk. Dahnstraße 3, 1. l. B6862

Eleg. Aufh.-S. Schreibtisch, neu, sowie verschied. Bilder w. billig abgegeben. Marktstraße 5, 2. r.

Zwei große Kettelkoffer billig zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. B7012 G

Rahmenstühle, nicht vor. u. rüch., Kopf- und Tisch, billig zu verkaufen. Marktstraße 9, 5. Et. Markt. B6825

Rahmenstühle, Schwingstuhl, gut im Rahmen, versch. Weibchen, f. 30 Mk. zu verk. Langgasse 16, 2.

Spinnrad zu verkaufen Mauerstraße 2, 1. Et. rechts.

Zu verkaufen, für Knaben: Akkumulator nebst Elektromotor u. 7 Betriebsmod., Auf.-Geige, Sängel. (Wesling). Marktstr. 64, 1. 3-4.

Gut erh. Puppenstühle, Küche, Herd, Schrank u. Sportwagen billig. B. Jener, Große Dahnstraße 16.

Brachts. kostl. Weihnachtsstühle zu verkaufen. Marktstraße 15, 1.

Zwei gut erh. Geradenhalter billig zu verkaufen. Neuberg 18.

Vollständige Schalter-Einrichtung, aus 3 Schaltern mit Türe, Teilungsband und Pulver bestehend, zu verkaufen. Langg. 27, Tagblatt-Haus.

Rahmenstühle billig zu verk. Marktstr. 9, Weinbl.

3 Stühle, sch. Borz. u. Glasst., usw. zu verk. Marktstr. 3. l. nachm. Marktstr. 6, 1. r. B6870

Klam. Gasherd mit eis. Tisch u. Stuhl, Tisch, Tisch, u. Schild zu verkaufen. Marktstraße 60, 1. Et.

El. Elektromotor, 1/2 P., 10. und als Dynamo geb. in L. zu 25 Mk. zu verk. 45. Etage „Die Schule des Wandersmanns“ von Weibel für 20 Mk. zu verkaufen. Reber, Taunusstraße 5, Gartenhaus.

Eleg. Zierliche Kronlampe, 2 Dängelamp. f. Petrol. Sommerüberz. m. Seide gef. schm. Schrock f. sch. f. f. f. D. Markt. m. Seide gef. zu verk. Kaiser-Friedr. R. 84, 1.

Pianino

billig zu verkaufen. Marktstr. 3, 1 r.

Antike Möbel

als: Kleiderstühle, Hol.-Stühle, Wästel, Truhe, Stühle, eing. Aufsatzschrank, Biedermeier-Garnitur, einige gute alte Gemälde zu verk. Wilhelm Heilrich.

Alttertümern.
Reich geschmückte Menais angetrieben u. 20 Mk. an antiques, reich geschmückte Wästel, Empire-Möbel wegen Mangel an Raum spottbillig zu haben bei Wagner, Grabenstraße 32.

Germania-Fahrrad m. Torp.-Freil., tadelloser erh. für 100 Mk. Anz. Fr. 220 Mk. zu verk. Dahnstraße 1.

Heißluftmotor für Knaben zu verk. Elbstraße 6, 3. l. B6894

Kleines Wasserreservoir bill. a. d. Marktstr. 9, 11. l. r.

Kaufe sehr Möbel gegen Kaffe- Beer, Schwalbacherstr. 30, 1. l. 5. Et.

Gut erhaltener Kaffeebrand, mittlere Größe, zu kaufen gesucht. Off. u. R. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanisches Kaffee (Hühn.) zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe der Breite, Tiefe, Höhe und Preis unt. D. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Einricht. f. Kolonialw.-Geschäft sofort zu kaufen ges. Preisoffert. u. R. S. 1 postlag. Dahnstr. B7004

Damen-Nähmaschine, gut erh., zu kaufen gesucht. Offerten unter R. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Gandfarrn mit Federn, neu oder w. geb., zu kaufen gesucht. Off. u. L. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner, gut erh. Kult.-Kaffee, Größe 50x60, zu kaufen gesucht. Gr. Marktstr. 64, 1. l. B6825

Gedr. 2-Str.-Säde zu kaufen ges. Offert. mit Proben u. Preis an 2. Hfinger Nachf. Dahnstraße 7.

Unterricht

Konversation mit Französisch gesucht. Angebote u. L. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Französl. Konversationsstunden gibt eine Französin, Kind u. i. Dam. bevorzugt. Offerten unter J. 690 an den Tagbl.-Verlag.

A. Dame, vorgebild., wünscht Klavier-Unterricht. Offert. m. Preis an Wolf, Rindlerstr. 2, 1.

Klavierunterricht erteilt junge Dame (konserbat. geb.). Off. u. E. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufene

Parleben in jeder Höhe auf Besch. Schuldschein, Erb- und Burgschaft usw. verschaff. reellen Personen jeden Standes. Offerten u. D. 791 an den Tagbl.-Verlag.

2000 Mark gegen Akzept u. prima hypothek. Sicherheit auf 3 Monate gegen 50 Mark Vergütung gesucht. Angebote unter A. 60 an den Tagbl.-Verlag. B6866

Eine alleinl. Persönlichkeit bittet um ein Darlehen von 100 Mk. gegen Sicherheit. Offert. u. L. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Weiter ebeld. Herr oder Dame würde einem armen Mann, der 15 Monate an einer unheilb. Krankheit darniederliegt, zu Weihnachten mit einer milden Gabe gedenken? Geil. Offerten unter A. B. 60 postlag. Wismar-Ring. B7006

Kleines Kind aus guter Familie wird in gute Pflege genommen. Offerten unter E. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Anfragen?
Du verlangst viel! Wie geht es Dir - gefund? - Alle Abend, 8 Uhr, wie früh, fuch. Dich mei. Gedant., ob Sternhimmel od. dunkle Nacht. Sei Du zufr. u. glückl. Gott mit Dir. (Heimweh.)

Geschäftliche Mitteilungen

Infert. v. D. u. Kinder-Garb. Wälderstraße 4, 3. r. B6180

Wohnung

Zu vermieten 3 Zimmer mit Küche, Teilungsband u. Pulver bestehend, zu verkaufen. Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Wohnung

Zu vermieten 3 Zimmer mit Küche, Teilungsband u. Pulver bestehend, zu verkaufen. Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Zu vermieten 3 Zimmer mit Küche, Teilungsband u. Pulver bestehend, zu verkaufen. Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Zu vermieten 3 Zimmer mit Küche, Teilungsband u. Pulver bestehend, zu verkaufen. Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Zu vermieten 3 Zimmer mit Küche, Teilungsband u. Pulver bestehend, zu verkaufen. Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Wohnung

Zu vermieten 3 Zimmer mit Küche, Teilungsband u. Pulver bestehend, zu verkaufen. Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Wohnung

Zu vermieten 3 Zimmer mit Küche, Teilungsband u. Pulver bestehend, zu verkaufen. Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Wohnung

Zu vermieten 3 Zimmer mit Küche, Teilungsband u. Pulver bestehend, zu verkaufen. Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Wohnung

Zu vermieten 3 Zimmer mit Küche, Teilungsband u. Pulver bestehend, zu verkaufen. Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Zu vermieten 3 Zimmer mit Küche, Teilungsband u. Pulver bestehend, zu verkaufen. Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Junger Jagdhund

mit sch. Stammbaum weg. Todesfall bill. zu verk. Zu erf. Rindlerstr. 2, 1. l.

Goldwaren.

Eine Partie Goldwaren, eigene Arbeit, zu aufergen. bill. Breiten Grabenstr. 2, 2.

Goldene D.-Uhr und Porz.

billig zu verkaufen Selenstraße 12, 1.

Schreibmaschine,

fast neu, weit unter Preis abgegeben, Anzusehen nachmittags von 5-7 Uhr Marktstraße 26, Hof links.

Pianos bill. z. verk. Elbstr., Marktstraße 6, P 58

Pianino

billig zu verkaufen. Marktstr. 3, 1 r.

Antike Möbel

als: Kleiderstühle, Hol.-Stühle, Wästel, Truhe, Stühle, eing. Aufsatzschrank, Biedermeier-Garnitur, einige gute alte Gemälde zu verk. Wilhelm Heilrich.

Alttertümern.

Reich geschmückte Menais angetrieben u. 20 Mk. an antiques, reich geschmückte Wästel, Empire-Möbel wegen Mangel an Raum spottbillig zu haben bei Wagner, Grabenstraße 32.

Wohnung

Zu vermieten 3 Zimmer mit Küche, Teilungsband u. Pulver bestehend, zu verkaufen. Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Zu vermieten 3 Zimmer mit Küche, Teilungsband u. Pulver bestehend, zu verkaufen. Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Vollständige

Schalter-Einrichtung, aus 3 Schaltern mit Türe, Teilungsband u. Pulver bestehend, zu verkaufen. Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Wohnung

Zu vermieten 3 Zimmer mit Küche, Teilungsband u. Pulver bestehend, zu verkaufen. Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Wohnung

Zu vermieten 3 Zimmer mit Küche, Teilungsband u. Pulver bestehend, zu verkaufen. Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Wohnung

Zu vermieten 3 Zimmer mit Küche, Teilungsband u. Pulver bestehend, zu verkaufen. Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Zu vermieten 3 Zimmer mit Küche, Teilungsband u. Pulver bestehend, zu verkaufen. Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Fräulein R. Geizhals

Grabenstr. 24, kein Laden, zahlt die höchsten Preise für gut erh. D. u

Unterhalt

Lackschrift!

Anfang Januar 1908 beginnt unser Kursus in **Lackschrift u. Plakatschrift.** Anmeldungen dazu erbitten wir uns gef. frühzeitig an unsere Geschäftsstelle Schumannstr. 26, 2. u., wo jede weitere Auskunft gerne erteilt wird. Auch Nichtmitglieder können teilnehmen.

Deutsch-nationaler Handlungsgesellen-Verband Ortsgruppe Wiesbaden.

Gewinnlose Empfehlungen

Lebensversicherung findet tüchtige, Herr d. Verkauf unserer berühmten Futterstoffe a. Sandwirts u. Viehbesitzer. Auch als Nebenverdienst geeignet. **D. Hartung & Co.,** Chem. Fabrik, Leipzig-Gutitzsch.

Alte deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht für die Stadt Wiesbaden tüchtigen, fleißigen Herrn als **Sauptagenten** gegen höchste Provisionen. Offert. unt. **A. 647** an den Tagbl.-Verlag.

Zweck

Konkurs-Verhütung

übernimmt erfahrener Kaufmann die Vergleichsverhandlungen mit Gläubigern und giebt das zum Vergleich erforderliche **Geld** aus seinen eigenen Mitteln her.

Ferner werden vernachlässigte und rückständige Geschäftsbücher geordnet, Revisionen vorgenommen und Bilanzen gewissenhaft angefertigt. Off. unt. **P. 54** an Tagbl.-Haupt-Agent, Wilhelmsstr. 6. 9077

Russ. Massage, sowie i. energischer Dame sachgem. ausgeführt. Bleichstr. 12, 3. Etage. 11-1 u. 3-4.

Massagen von 1 Mk. an. Fräulein P., Goldgasse 21, 1.

Soll Haben

Bücher-Revisor

kaufmännischer

M. Lustig Mainz

Beinfranke.

Operationslose Behandl. v. Krampf- abern, Beinegeschwüren, Salbfluss etc.; a. veraltete, schwere Fälle; meist o. Berufsft.

Robert Dressler.

Vertreter der Naturheilkunde, Kaiser-Fr.-Ring 4, 10-12 und 4-6 Uhr. B. 6576

Massage

in jeder Art von jüngeren Damen Bleichstr. 19, Part.

Verfälschtes

Darlehen gegen Verpfändung des Hauspfandes u. f. w., in Raten rückzahlbar, direkt von einem realen Bankgeschäft beschafft **J. Mauer, Parfüm 1, 1.** Sprechst. v. 9-12 u. 2-4 Uhr.

Verreise

Ende Dezember bis Ende März.

Fr. Strube,

Gr. Burgstrasse 8.

Sprechst. für Zahnleidende von 9-6.

Keirale nicht

Verloren

Charakter, Verleihen

Wissenswerte

Nürnberg-Binder 24 T. 4835

Geld,

bist., bequeme Mück., direkt v. Kap. befristet nachweislich **A. Blüher.** Wiesbaden, Postheimstr. 32, R. 2.

Geld-Darlehen von 200 Mk. aufwärts erhalten Personen jeden Standes (a. Damen) zu 4 1/2 % u. mon. 4 Mk. Rüd., prompt u. diskret d. **Sir. Neubauer, Int. Escompte-Bur.,** Sudapf VII/38, Barfäng. 6, Metourm. erh.

Suche

einen tüchtigen Anwalt zu meiner Erbschafts-Vertretung. Gut. Donat. Offertiert an **G. S.,** Michelsberg 3.

Damen und Herren

aus allen Kreisen, welche sich wirklich gut zu verhalten wünschen, wenden sich vertrauensvoll an **Frau Pfeiffer,** Frankfurt a. M., Mainzer Landstr. 71, 1.

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg., der Zeitner Mk. 4.— zu haben im Tagblatt-Verlag. Langgasse 27.

Zwangsversteigerung.

Am 20. Februar 1908, vormittags 10 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 57, das den Eheleuten Kaufmann **Jacob Spitz** gehörige Wohnhaus mit Hofraum, Drantienstr. Nr. 45 (Ecke Herderstr.), groß 4 ar 69 qm, mit einem Nutzungswert von 5200 Mark, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 7. Dezember 1907,

Königliches Amtsgericht

Abteil. I b. F 256

Rechtsanwältin

3a. 100 Herren-Umhänge.

Näher, Kapuze, 1. Hülshp., in all. Größ. (Gelegenheitsverkauf), früherer Preis 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorrat reicht. — Ansehen gestattet. — 1. Stod, Schwalbacherstr. 30, 1. Etage.

Tägliche Weihnachtsgeschenke findet Sie billigst Frankfurt a. M. B. 7000

Gartenbau-Verein.

Samstag, den 14. cr., abends 8 1/2 Uhr, findet im Vereinslokal, „Hotel Union“, Neugasse, F 388

Versammlung

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Kreisobstbaulehrers **Bickel** über: „Pflege der Obstbäume im Winter und Behandlung der selben mit Carbolineum“.

2. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Wegen Aufgabe

des **Piano-Magazins, Rheinstrasse 26,** sind die noch am Lager befindlichen **erstklassigen Pianos** neu und gebraucht, ganz bedeutend unter Preis zu verkaufen.

Nicht übersehen!

sollten Sie in eigenem Interesse dieses Angebot. Durch vorteilhafte Gelegenheitskäufe offeriere ich:

3a. 200

Ein großer Posten Hosen und Jacken, für jeden Beruf geeignet, im Werte von 2.75, 3.75, 4.75, 5.75, 6 Mk. und höher, weit unter bisherigem Preis. Eine große Partie Knaben-Anzüge u. Schulhosen zu jedem annehmbaren Preis. Als besonderen Gelegenheitskauf empfehle einen Posten **Gabelstühle** für Herren zu 4, 6, 8 und 12 Mk., deren früherer Preis das Dreifache war. Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der früh. Ladenpreis erkennbar ist.

Herren- und Knaben-Paletots und Anzüge in sehr schönen Mustern und Stoffen, welche teils aus einer Konfektionsfabrik, u. a. m., deren früherer Ladenpreis 15, 20, 30-45 Mk. war, jetzt 5, 10, 15-25 Mk.

Kein Laden. Nur Neugasse 22, 1. Etage. Kein Laden.

Carola-Quellen

am Fusse der Hohenkönigsburg (Südvogesen) reinigen die Nieren.

Carola-Schlossbrunnen, erstklassiges Mineral-Tafel-Wasser. (Tafelgetränk des Kaiserl. Statthalters von Elsass-Lothringen.) In allen Mineralwassergrosshandl., Drogerien u. Apotheken erhältlich.

Carola-Heilquelle. Gegen Erkrankungen der Harnorgane, Nieren-, Stein- u. Blasenleiden, Gallensteinkolik, harnsaure Diathese, Gicht. Man befrage seinen Arzt. Durch Kais. Dekret v. 26. Oktober 1893 gemeinsinnig erklärt.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. einschlägigen Geschäften. F 21

Hotel zum neuen Adler. Levy, Patent-Anwalt, Berlin. — Pullig, Kfm., Gernsheim. — Bums, Ahlen. — Vogt, Fr., Worms. Hotel Aegir. Krüger, Fabrikbes., Libau. Bellevue. Bader, Fr., Rent., Arnheim. — Meyers, Fr., Rent., m. Begleitung, Arnheim. Hotel Berg. Schönfeld, Kfm., Frankfurt. — Meffert, Kfm., Basel. Hotel Ringel. Botenitz, Kfm., Dühren. Schwarzer Bock. Landauer, Fr., Rent., München. — Frank, Dr. med., Altona. Goldener Brunnen. Engelhardt, Baronin, Kurland. — Meyer, Kfm., Berlin. — Fischer, Fabr., Honnef. Hotel Burghof. Winum, Rent., Zabern. — Schnitzler, Dr. med., Köln. Hotel Elmhorn. Joos, Kfm., Darmstadt. — Dormann, Kfm., Hörter. — Walter, Kfm., Pforzheim. — Bensinger, Kfm., Mannheim. — Schmalh, Kfm., Köln. — Hahn, Kfm., Berlin. — Claus, Kfm., Stuttgart. Englischer Hof. Fabisch, Kfm., m. Fr., Breslau. — Kaufmann, Kfm., Leipzig. — Ohlwerther, Fr., München. — Kennel, Fr., London. Hotel Erbprinz. May, Fr., Berlin. — Becker, Fabrik., Steinheim. — Brenner, Hachenburg. Europäischer Hof. Schwarz, Kfm., Berlin. — Isenberg, Kfm., Berlin. — Velde, Kfm., m. Fr., Hörter. Hotel Faletaff. Rademacher, m. Fr., Hamburg. — Krost, Kfm., Ludwigshafen. Frankfurter Hof. Bader, Hotelbes., m. Tocht., Tenne. — Geisendorfer, Freiburg. — Eichholz, Fr., Rent., Bad Kreuznach. — Breun- eck, Apothek., m. Fr., Bad Kreuznach. Dr. Friedlaenders Sanatorium Friedrickshöhe. — Troinatzhaja, Fr., Lebediane. Hotel Fahr. Busch, Fr., Mannheim. — Bodländer, Kfm., Breslau. Rusch, Fr., Hagen. Hotel Gumbertus. Elben, Stuttgart. Hamburger Hof. Raab, Kfm., m. Fr., Weizlar.	Grüner Wald. Auge, Kfm., Koblenz. — Duft, Kfm., Köln. — Wiesner, Kfm., Düsseldorf. — Kramer, Kfm., Wallrot. — Spicker, Kfm., Berlin. — Steinhäuser, Frau, Offenbach. — Kunze, Kfm., Dresden. — Poerting, Kfm., Köln. — Rosch- mann, Kfm., Mergentheim. — Huebsch, Kfm., Berlin. — Krumbach, Kaufm., Düsseldorf. — Lichtenstein, Kaufm., Berlin. — Sorg, Kfm., St. Johann. — Krieger, Kfm., Berlin. — Steitz, Kfm., Darmstadt. — Meyer, Kfm., St. Goar. — Wolfsohn, Kfm., Berlin. — Mil- cewsky, Kfm., Berlin. — Schuhmacher, Kfm., München. — Heckemann, Kfm., Mülheim. — Schneitz, Kfm., Aachen. — Grün, Kfm., Berlin. — Schmacher, Kfm., Bingen. — Polke, Kfm., Berlin. Hotel Hoppel. Salzer, Kfm., Hamburg. — Schreiner, Kfm., Stuttgart. — Kratz, Erfurt. — Hoffmann, Mannheim. — Werle, Kfm., Köln. Hotel Hohenzollern. Kohlmann, Fabr., Hamburg. Vier Jahreszeiten. Rohloff, m. Fr., Riga. — Stieda, m. Fr., Riga. Kaiserbad. Hansman, Fr., Charlottenburg. — von Madai, Fr., Oberst, Kiel. Kölnischer Hof. Trager, Kfm., Bochum. — Michel, San.-Rat, Dr., m. Fr., Niederlahnstein. — Oppermann, Fr., Langen. — Köhler, Fr., Dr., Offenbach. Hotel Kronprinz. Rosenberg, Kfm., Elkaternburg. Hotel Zum Landsberg. Erb, Winterthur. — Fritz, Fräulein, Obertiefenbach. Hotel Mehler. Scherer, Oberstabsarzt, Dr., Ulm. Motropole u. Monopol. Fast, Hamburg. — Müller, Direktor, Zürich. — Ritter, Bad Homburg. — Bacharach, Kfm., Berlin. — von Wörner, Bonn. — von Eck, Fr., Nassau. — von Madai, Exzell., Frau, Herrenalp. Hotel Minerva. Grüter, Augenarzt, Stuttgart. — Marx, Fr., Dortmund. Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. van Wessel, Antwerpen. — von Pa- pandopulo-Strozi, Baron, m. Frau, Rheinland. — Schneider, Dir., Dr., Mannheim. Stein, Assessor, Trier. Hotel-Rest. Nassauer Warte. Münsterer, Bad Reichenhall. — Nonenske, Kfm., m. Fr., Limburg.	Hotel National. Piehler, Kfm., München. — Raud, Direktor, Frankfurt. Kurhaus Bad Nerotal. von Schenck, Fr., Darmstadt. Nonnenhof. Lorenz, Kfm., Berlin. — Schling- schroder, Kfm., Bonn. — Stöcker, Fabr., Kassel. — Dett, Kfm., Berlin. — Thiel, Kfm., Krefeld. — Noell, Kfm., St. Johann. — Gerhäuser, Kfm., Altengrüne. — Schott, Kfm., Frank- furt. — Vigelin, Kfm., Limburg. — Reifensberg, Kfm., Weiburg. — Mark- wart, Rheyd. Palast-Hotel. Heinzel-Hohenfels, Baron, m. Tocht., Koburg. — Jacoby, Kfm., Berlin. — Elbing, Kfm., Hamburg. — Howard, m. Fr., London. — Broemser, Fr., mit Tochter, Berlin. Hotel Petersburg. Herminghaus, Fabr., Hilden. Zur neuen Post. Hilbert, Heilstein. — Sutter, Zwei- brücken. Zer guten Quelle. Strathmann, Fr., Telefeld. Hotel Quistsann. von Pustau, Kapitän z. S. a. D., Berlin. — Knappertsbusch, Fr., Elber- feld. — Hoos, m. Fr., Haag. — von Kopp, Rittmstr., Hagenau. — Zwenger, Major, Sprotau. — Leug- nick, Fr., Dresden. Hotel Reichshof. Brunsgraber, Kfm., Lorch. — Schmidt, Geometer, König. Hotel Reichspost. Hönsel, Dir., m. Fr., Lg.-Schwalbach. — Russ, Kfm., Leipzig. — Castel, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Klammer, Dortmund. — Weyermanns, Kaufm., Otzenrath. — Grimm, Kfm., Siegen. — Unrich, Kgl. Bauinsp., Dillenburg. — Vollhard, Kfm., Hamburg. — Strieder, Kfm., Remscheid. — Voss, Kaufm., Paris. — Butz, Fr., Karlsruhe. — Schielle, Kfm., Hechingen. — Karle- bach, Kfm., Mainz. — Schulz, Kfm., m. Fr., Magdeburg. Henschler, Kfm., Kassel. — Frey, Kfm., Stuttgart. — Oestreicher, Amts- richter, m. Fr., Barmen. — Berger, Kfm., Berlin. — Bender, Frankfurt. — Götz, Kfm., München. — Kittel, Dr. med., Leipzig. — Jakobs, Kfm., Ems. — Fischer, Stadtbauinsp., Rheyd. — von Schrollinski, Hauptm., Frankfurt. Hotel Riviera. Schilling von Canstatt, Fr., Bonn. Römerbad. Spicker, Kfm., Berlin.	Rhein-Hotel. Boyer, Kunstmaler, Düsseldorf. — Meyer, Leut., Düsseldorf. — Busse, Oberleut., Düsseldorf. — Mayer, Köln. — Längens, Leut., Düsseldorf. — Forst, Niederneisen. — Fries, Leut., Düssel- dorf. — Wölter, Kfm., Lg.-Schwalbach. — Pfeiffer, Dr., Lg.-Schwalbach. Hotel Rose. Olsson jr., Stockholm. — Schmitt, Nierstein. — von Roeden, Fr., Hof- dame, m. Bed., Radolfstadt. — Bart- lett Proctor, Fr., York. — Foster, mit Fr., London. Wasserschleben, m. Fr., Gießen. Weisser Ross. Peiser, Rent., Moskau. — Peipers, Fabr., Siegen. Hotel Boral. Pretsch, Kfm., Berlin. Savoy-Hotel. Hollander, m. Fam., Urwak. Schweinsberg. Hotel Holländischer Hof. Meibom, Jurist, Dresden. — Keiper, Fr., Metz. — Glöckler, Kfm., Cann- stadt. — Walraf, Kfm., Düsseldorf. Sendig-Eden-Hotel. Cropp, Kfm., m. Fr., Hamburg. — von Endert, Dr. jur., Neuss. Tannhäuser. Frank, Kfm., Berlin. — Eckstein, Kfm., Augsburg. — Nietzschmann, Kfm., Leipzig. — Schimmel, cand. jur., Genau. — Graes, Krimm-Kommissar, Köln. — König, Ing., Düsseldorf. — Herrmann, Kfm., Strassburg. — Ross, Kfm., Köln. — Gaffroy, Kfm., Hanau. — Stüber, Kfm., Frankenthal. — Stein, Kfm., Berlin. Tannus-Hotel. Schillemann, Kfm., Zutphen. — Cosmann, Fr., Rent., Amsterdam. — Steinbach, Kfm., Leipzig. — Meisner, Fr., Konzertsäng., Berlin. — Meiners, Kfm., Homburg. Micketta, Fr., Rent., Berlin. — von Müller, Fr., Rent., Berlin. — von Spiegel, Fr., Rent., Hanau. — Bremer, Kfm., Köln. — Altmannspurger, Hanau. — Wilson, Fr., Rent., London. — Fredel, Fr., Rent., New York. Hotel Union. Kohn, Kfm., Zürich. — Kurz, Kfm., m. Fr., Frankfurt. Gübel, Fr., Rent., Frankfurt. — Müller, Kfm., Frankenthal. — Schrei- ber, Kfm., Ludwigshafen. Victoria-Hotel u. Badhaus. von Beulwitz, Fr., Mariäthütte. — von Beulwitz, Fr., Mariäthütte. — Haas, Rent., Berlin. — Lehmann, Kfm., Berlin.	Hotel Vater Rhein. Moebius, Kfm., Mannheim. — Organe- k, Kfm., Strassburg. — Organe- k, Kfm., Magdeburg. — Litmanowitz, Kfm., Magdeburg. — Löwenstein, Kfm., Kirberg. — Raders, 2 Hrn., Kfite, Nördlingen. — Steinborn, Kfm., Hagen. — Palme, Kfm., Hagen. — Lüsse, Kfm., Hagen. — Grünbaum, Kfm., Hagen. — Schwarzwälder, Kfm., Frankfurt. — Freund, Leipzig. — Heinrich, Rentant, Koblenz. — Kaltes, Strassburg. — Marxen, Kiel. Hotel Vogel. Joseph, Montigny. — Völker, Kfm., Nordhausen. Cornel-Zimka, Schauspieler, Breslau. — Mertz, Fr., Homburg. — Silber- gleit, Kfm., Berlin. Hotel Weiss. Reiss, Bürgermstr., Gimmelingen. — Röther, Fr., Bad Ems. Westfälischer Hof. Heckmann, Völbet. Hotel Westminster. Waldfried, Berlin. — de Matthews, London. Hotel Wilhelm. Helfer, Rent., Mülheim (Ruhr). In Privathäusern: Villa Beaulieu: Merkel, Fr., Danzig. Delaspéstrasse 2: von Baerensprung, Leut., Berlin. Friedrichstrasse 8: Simmer, Postdir., Bingen. — Herr- mann, m. Fr., Hitzkirchen. Villa Herta: Heerd, Fr., Frankfurt. Villa Humboldt: Schroeter, Fr., Geh. San.-Rat, Frei- burg. Kellerstrasse 7, 1: Kirschner, Arch., Ludwigshafen. Pension Margareta: de Harmens, Fr., Paris. — Thussack, Fr., m. Bed., Paris. Neubauerstrasse 10: Bauer, Fr., Lehrerin, Bonn. Villa Olanda und Villa Beatrice: Siehm, Rent., Amsterdam. — Roma- winkel, Exzell., Gen.-Leut., Haag. Stiftstrasse 28: von Binninghausen, Fr., Hamburg. Tannusstrasse 41: Haeder, Schriftsteller, m. Familie, Duisburg. Augenheilstalt: Rexroth, Mielstedt. — Hecke- Oestrich. — Werner, Rammelsheim. — Simon, Fr. m. Kind, Baumholder. — Esters, Kfm. — Schollmeier, Lorenz, Kostheim. — Hübsch, Fr., Waldgreh- weiler.
---	--	---	---	--



Marke „Salamander“

der beste Herren-,
der schönste Damen-Stiefel,

Einheitspreis Mk. 12.50 pro Paar.

Grösste Auswahl in modernsten schicken Formen.

„Salamander-Luxus“

Einheitspreis Mk. 16.50 für Damen- u. Herren-Stiefel.

Unerreicht in Ausstattung, Qualität und Passform.

Musterbuch
gratis u. franko.

Salamander

Schuh-Gesellschaft Wiesbaden,
m. b. H.,
Langgasse 2.

9865

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 14. Dezember.

Abends 8 Uhr im Abonnement im kleinen Konzertsale:

Kammermusik-Soirée.

Die Herren: L. Schotte (Violine), Adam Brühl (Violino), H. Grober (Bratsche), P. Hertel (Cello), W. Fischer (Klavier).

Programm:

Quartett, D-dur, op. 64 Nr. 5, J. Haydn. Klavier-Quartett, G-moll, K.-V. Nr. 478, W. A. Mozart. Quartett, G-moll op. posth., Frz. Schubert.

Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt die gleichzeitige Vorzeigung einer Platzkarte zu 25 Pf. mit der Abonnementskarte. Für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagskarte, welche gleichzeitig als Platzkarte gilt, zu 1 Mark. Platzkarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu haben.

Städtische Kurverwaltung.

Taschentücher

in größter Auswahl

empfehlen zu ganz besonders billigen Preisen

Geschwister Strauß,

Webergasse 1, Hotel Nassau. 1741

Armen-Verein. G. B.

An gütigen Gaben für unsere Armen gingen ein: aus dem Bureau von Frau Professor Dobbert getr. Kleidungsstücke, von Herrn D. B. 5 Mk., Herrn Privatier Oscar Fider 10 Mk., Fräulein Wsener 10 Mk., Herrn Oberst S. 5 Mk., Herrn Josef Heymann (in Firma J. Herz) aus Anlaß des 75-jährigen Geschäftsjubiläums 50 Mk., durch den Tagbl.-Verlag von G. und S. N. 6 Mk., S. 6 Mk.

Indem wir dies mit herzlichem Dank bescheinigen, bitten wir um Zuwendung weiterer gütigen Gaben.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1907.

Der Vorstand.

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht,
für Wächter, -nen, Kranke und Kinder.
von Mk. 1.30 an pro Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Telefon 727.

Rob. Krebs,

prakt. Tierarzt,
Blücherplatz 4, II.

Für Weihnachtsbesuche

empfehle Herrenbesuchen von 250 an, wohl Herren- und Damenhemden von 1.50 an, Unterleiber von 80 Pf. an, Normalhemden von 1.50 Mk. an, Blusen, Handschuhe, Halstücher, Strümpfe, Socken, Schürzen, Schirme, Kragen, Manschetten, Krawatten, Arbeitskleider usw. zu bekannt billigen Preisen.

M. Junker, Webergasse 31.

Ref. „Stadt Wiesbaden“.

Schwalbacherstraße 7.
Heute abend: Mehlsuppe,
wozu freundlich einladet
A. Kugelstadt.

Stadt Weilburg,

Albrechtstraße 88.

Samstag:

Mehlsuppe,

wozu freundlich einladet

Marin Krieger.

Heute Samstag abend:

Mehlsuppe,

wozu freundlich einladet

F. Petter, Feldstr. 20.

Rheingauer Hof.

Heute:

Mehlsuppe.

„Karlshof“.

Morg. Weißfleisch, Brat-

wurst u. Schweinefleisch,

wozu freundl. einladet

W. Hühner.

Ref. „Kaiser Friedrich“.

Nerostraße 35/37.

Heute Samstag Mehlsuppe

wozu freundlich einladet

Th. Heilmann.

Ref. „Friedrichs“.

Blücher- u. Gneisenaustr.

Samstag, den 14. ds.

Mehlsuppe

wozu freundl. einladet

Fr. May.

Zum Schwanen,

Heute Samstag:

Schmalzsuppe,

wozu freundl. einladet

J. Weber.

Gasthaus zur „Stadt Bleich“,

Albrechtstraße 9.

Heute Samstag:

Mehlsuppe

wozu freundl. einladet

Georg Singer.

Zur Heinen Maderstraße.

Heute Samstag:

Mehlsuppe,

wozu freundl. einladet

Peter Gübel.

Gasthaus zum Marthal,

Narstraße 20. B 7016

Heute Samstag:

Mehlsuppe,

wozu freundl. einladet

J. Schneider.

Bekanntmachung.

Samstag, den 14. Dezember 1907, nachmittags 2 Uhr, werden 1. in der Mosbacherstraße 2 dahier:
1 Bett, 4 versch. Tische, 1 Porzellan-Toilette, Stühle, 1 Sofa, div. Pferdegeschirr, als: Kummerte, Pferdebedeckungen, Fußzeug, 1 Damenjattel, ein Kutschermantel u. i. m.;
2. hieran anschließend um 3 Uhr im Versteigerungslokal Kirchgasse 23 hier:
1 Partie Pferdegeschirr- u. Wagenzubehöre, als: Kummerte, Decken, Ketten, Slangen, Gebeäume, Böde, Dreifüßer u. a. m., ein Polarisator, 2 Mikroskope, 1 Polyphon, 2 Betten, 1 Büfett, 6 versch. Schränke, 3 Spiegel, Bilder, 4 Sofas, versch. Tische, 2 Regale, zwei Ständer, Teppiche, Sessel, Stühle, 2 dreiar. Gasluster, eine Partie Kolonialwaren, als: div. Suppeneinlagen, Kaffee-Effenz, Kindermehl u. Milch, Zigarren u. Zigaretten, Stärke u. a. m. gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 13. Dezember 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Versteigerung.

Im gest. Auftrage versteigere ich Dienstag, den 17., und Mittwoch, den 18. Dezember, jeweils vormittags 9.30 und nachmittags 2.30 Uhr anfangend, die zu dem Nachlaß der verstorbenen Frau von Borries gehörenden Mobilien, Waaren, Kleider etc. etc. im Hause

Adolfsallee 20, 2. Etage.

Zum Ausgebot kommen: 1 Eichen-Speisezimmer, best. aus 1 Büfett, Kredenz, 1 Stuhl, 1 Diwan, Ausziehtisch u. 12 Stühle, 1 Eichen-Schreibtisch mit Aufsatz, 1 gr. 3teil. Eichen-Spiegelschrank, 2 eleg. Kuch.-Brustschränke, 1 do. Damenschreibtisch, sehr schöner Kuch.-Kästchen, 1 schwarzes Bettsofa, 1 do. Salon- und 1 Spieltisch, 1 Mahag.-Konsole mit Spiegelschrankaufsatz, 1 u. 2-tür. Tannen-Kleider- u. Wäsche-Schrank, Kommoden, 1 Salon-Garnitur: Sofa, 2 Herren- u. 2 Damen-Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Sofa, 1 gr. edler Perser-Teppich, Smyrna- und andere Teppiche, Vorlagen, 1 große Partie Vorhänge u. Plüschportieren, 3 kompl. Betten, 1 gr. Partie Federbetten u. Kissen, Waschkom., Nachttische, Handtuchhalter, Spiegel, Bilder, 1 Eichen-Klartisch, Tische, Stühle, Koffer, Schließfächer, Wiener u. andere Sessel, eleg. Speisezimmer- u. do. Salonluster, Zug-, Hänge- u. Stehlampen, Gaswandarm, 1 kompl. Silber-Service für 18 Personen, 1 kompl. Kaffeeservice, 1 gr. Anzahl Champagner-, Rheinwein-, Bouffelin-, Sherry- u. Rildgaler, 6 Weinkaraffen, Kristallkannen u. Zeller, Christofle-Messer u. Gabeln, kupf. Kasserollen, 1 Messing-Teelervice, Kannen, Leuchter etc., hohlele. Damengarderoben, als: kompl. Kostüm, Mantel, Reifeld u. do. Stiefeln, Woll-, Batist- u. Seidenblusen, eing. seid. Röde, Unterröde, 1 eleg. fast neues weiß-seid. Ballkleid, Winter- u. Sommerhüte, 1 fast neue Perlehaube mit Ruff, gelbe u. weiße Stiefeln, Sonnen- u. Regenschirme, 1 gr. Anzahl Damen-Tas- u. Nachthemden, Seidenleiber, Unterröde, Unterhosen, Taschentücher u. Strümpfe, 1 gr. Partie Tisch- u. Bettwäsche, als: Tisch- u. Tafeltücher, Servietten, Betttücher, Hand- u. Küchentücher, weiße u. bunte Bett- u. Moskebezüge, Bettdecken, Zierdecken, weiße u. bunte Mädchenstrümpfen, 1 kompl. Kücheneinrichtung: Schrank, Anrichte, Tische, Stühle, Wandbretter, Glas, Porzellan, Küben u. Kochgeschirr u. vieles mehr.

Öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator,

Geschäftsalal: 2 Bleichstraße 2.

Telephon 1847.

Telephon 1847.

Weinversteigerung in Mainz.

Freitag, den 20. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthaus, Große Bleiche 56, läßt

Georg Schmitt, Weingutsbesitzer in Rierstein,

29 Stück und 33 Halbstück 1905er

Riersteiner und Schwabburger Weine, fast nur eigenes Wachstum aus mittleren, besseren und besten Lagen der Gegend.

Allgemeine Probestage am 13., 14. und 18. Dez. Im Saale des Konzerthaus in Mainz am 16. Dezember von 11 bis 4 Uhr, sowie vor und während der Versteigerung.

Bezugsfrist bis 1. April 1908.

500 Herbst- und Winter-Herren-

Paletois, Anzüge u. Gares, fädd. Ware (Gelegenheitsverkauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Verarbeitung aus allererster Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.

Ansehen gestattet. Große Verkaufsräume
Daniel Birnzwieg, Schwalbacherstr. 30, 1. Stock (früher
Messehalle) (Langgasse 5).

Turngesellschaft.

Samstag,
den 14. Dezbr.,
abends 9 Uhr,
in unserer
Bereinshalle,
Stiftstraße 1:

Haupt-Versammlung.**Tagesordnung:**

1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission;
 2. Entlastung des Rechners;
 3. Erlassung für ein ausgeschiedenes Vorkantmitglied;
 4. Vorschlagswesen;
 5. Verschiedenes.
- F 431
Die Rechnung und Beläge liegen zur Einsicht bei dem Rechner Herrn Vogel, Unterstraße 68, auf.
Um recht zahlreich Beteiligung bittet
Der Vorstand.
Hch. Wolf, 1. Vorsitzender.



**Die Abholung
von Fracht und Eilgütern**

zur Bahn 1397
erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

**Reitenmayers
Roll- und Gepäckwagen**

zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags vormittags nur Eilgüter).
(Frachtag: binnen 5-6 Stunden)
(Eilgut: " 3-4 ")

Bestellungen beim Bureau:
Nikolasstrasse 3

Königlicher Noteposteur
L. Rettermayer
Wiesbaden

**Billiger
Weihnachts-
Ausverkauf.**

Teilweise bis zur Hälfte der bisherigen Preise. — Veräume niemand die günstige Gelegenheit.

1. Posten Anstandsbrücke jetzt nur RM 1.48.
1. Posten Damen-Beinkleider jetzt nur RM 1.88.
1. Posten Bettjackett von 95 Pf. an.
1. Posten Damen-Hemden von 95 Pf. an.
1. Posten Damen-Schürzen von 50 Pf. an.
1. Posten vorgezeichnete und gefaltete Wasche-Sandwiches von 75 Pf. an.
1. Posten 2a. 300 Fenster-Gardinen, Stores, Rouleaux, Schwebgardinen, hochleganter Lila-Bettdecken für Einzel- und Doppelbetten, um zu räumen bis 33 1/2 % unter Preis.
1. Posten früh gewordener, sowie einzelne Muster von eleganten Damen-Hemden, Ankle-Beinkleider, Unterröcke, Matinee, Nachthemden, Tisch- und Bettwäsche, Gürtel, geschickte Blusen, Strümpfe aller Art bis zur Hälfte des bisherigen Preises abgegeben.

Wäsche-Fabrik
Gaulbrunnstraße 9, Baden.

**Reise-Decken,
Wagen-Decken,
Plaid-Decken,
Kamelhaar-Decken,
Himalaya-Plaids,
Herren-Plaids**

in grösster Auswahl
zu mässigen Preisen.

Hch. Lugenbühl

Bärenstrasse 4. 1574



Wiesbaden, Nerostr. 35,
nur Mittwochs u. Samstags 3-5.

Für den
Weihnachtstisch

bringen wir in diesem Jahre ganz hervorragend schöne Sortimente
in

Parfümerie- und Seifen-Kartonnagen.

Blumenseifen,

in eleg. Karton à 3 St. verpackt,
per Karton 1 Mk., 75, 60, 55 u. 45 Pf.

Elegante Kartons,

à 2 St. Seife u. 1 Flasche Parfüm,
per Karton 8.50 bis 1 Mk., 75 u. 45 Pf.

Riviera-Veilchen-Seife

in vornehmer Aufmachung
per Karton = 3 Stück 95 Pf.

Feinste Veilchen-Seife

in schönem Geschenkkarton
per Karton = 3 Stück 45 Pf.

Roger & Gallets 4-Mk.-Parfüms

in
sämtlichen Blumen- u. Phantasiegerüchen.

Grosses Sortiment französischer, englischer u. deutscher
Parfüms und Seifen der renommiertesten Häuser.

Ein sehr beliebter Geschenkartikel!

Eau de Cologne: „gegenüber dem Jülichplatz“

Eau de Cologne: „Glockengasse 4711“

Eau de Cologne: „Jülichplatz Nr. 4“

in
Original-Kistchen
à 3, 6 und 12 Flaschen
verpackt.

Zur Hand- und Nagelpflege „Manikures“

in eleganten Etais von 28.50 bis 5.75, 2.90, 1.95 und 95 Pf.

Bürsten-Garnituren,

Elfenbein imit., in eleganten Etais von 35 Mk. bis 2.95 Mk.

Besonders preiswert:**Bürsten-Garnitur, weiss,**

Etais enth.: Kleiderbürste,
Kopfbürste, 5.50
Frisierkamm, 5. Mk.
Handspiegel,

Bürsten-Garnitur, weiss,

Etais enth.: Kleiderbürste,
Kopfbürste, 8.75
Staubkamm, 8. Mk.
Scheitelkamm,
Frisierkamm,
Handspiegel,

Bürstenbretter

in allen Holzarten in einfacher und feinsten Ausführung.

Rasier-Garnituren, Rasiermesser, Streichriemen, Rasierseifen.

Grosse Auswahl in
Toilette-, Hand- und Stellspiegel, 2- und 3-teilige Spiegel etc.

Nähkasten, gefüllt per Stück von 12 Mk. bis 30 Pf.

Leere Nähkasten, Arbeitskasten, Photographie-
Kasten, Truhen, Kassetten, Toilettekasten etc. etc.

S. Blumenthal & Co

Kirchgasse 39 41.

**Extra billiger
Weihnachts-
Verkauf**

in
Schuhwaren!

1. Posten extrastarke Herren-Stiefel, echt Nischleder, nur 6.50
1. Posten elegante Bogal-Stiefel, nur 7.90
1. Posten hochleg. Herren-Stiefel in fein. Lederorten, Orig.-Goodyear-Welt nur 10.50
- Pantoffel mit Fleck . . . von 95 Pf. an
- Hauschuhe von 40 Pf. an
1. Posten echt Bogal-Damen-Stiefel . . . jedes Paar nur 6.50
1. Post. imit. Chevreau-Damen-Stiefel mit Lacktappen jed. P. 5.50
1. Partie hochleganter Langschuhe, schwarz u. weiss, echt Wiener, sonst dopp. Wert, v. Kinder-Stiefel, nur die beste Qualität von wegen Aufgabe dieser Artikel, 2.95 an 1.75 an

Schönfelds

Mainzer Schuh-Bazar,
Marktstr. 11, Marktstr. 11,
im Hause der
Hartsh'schen Schweinefleischerei.

Ohne Konkurrenz!
Sind die Qualitäten, die Formen und
Preise meiner sämtlichen Schuhwaren!
NB. Für Vereine und Wohltätigkeits-
zwecke besondere Begünstigung. 1879
Verkauf nur im Laden.



Tischlampen
von 1.30 an, mit guten Brennern,
Hängelampen
zu jedem annehmbaren Preis,
Küchenlampen
von 50 Pf. an.

Südkaufhaus, Moritzstrasse 15.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1858
Herm. Stückdorn, Gr. Burgstr. 4.

Das Installationsgeschäft

von **Friedrich Krieg**
befindet sich nach wie vor: Kirchgasse 19,
im Hof rechts. 1892

Auf

Kredit

Ueberzieher,
Anzüge,
Damen-Mäntel,
Kostüme,
Paletots,
Pelze,
Betten u. Möbel
mit winziger Anzahlung
und
bequemster Teilzahlung.

Marx & Co.,

22 Michelsberg 22.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 42, Hotel Adler.

Zu Weihnachten empfehle ich

Unterröcke, Kimonos,
Schürzen, Cachenez,

Echarpes, Federboas,
Plaids, Ananastücher

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reste für Blusen weit unter Preis.

Zu Weihnachten.

Die größte Auswahl in

Kinder-Kaufladen- u. Puppenküchen-Artikeln,

sowie alles andere Weihnachtsgeschenke

äußerst billig bei Verwendung von allerfeinsten Zutaten finden Sie nur in der

Konditorei Wellrigstr. 33.

Ferner: Gärerisches Nürnberger Lebkuchen pro Paket 1/2 Dbd. von 9 Pf. an

Kostproben von Stollen 12. werden gratis verabreicht.

Bitte genau auf **Firma und Hausnummer** zu achten.

Alfred Sigle, Konditor.

Geschäftsgründung 1872.

Ernst Vollmer,

Nerostrasse 4,

Ochsen-, Kalb- u. Schweinemetzgerei.

Fabrikation ff. Fleisch- und Wurstwaren.

Spezialität: Schinken und Rohwurst.

Hochelegant der Neuzeit entsprechend

renoviert.

Telephonruf 503. Telephonruf 503.

1754

Grosser Gelegenheitskauf

nur vom 5. bis 15. Dezember 1907.



Ein sehr grosser Posten feiner und feinsten Operngläser, welche seinerzeit bei der Geschäfts-Übernahme und später bei der Inventur wegen kleiner Schönheitsfehler zurückgestellt wurden, sind zu billigen Gelegenheits-Preisen zu verkaufen. Ebenso auch solche Barometer und Thermometer.

E. Knaus & Cie.,
Optisches Institut, Langgasse 16.

Willkommene Weihnachtsgeschenke.

Füllfederhalter mit 14-tar. Goldfeder von M. 3.— an in jeder Preislage.

Swift-Füllfederhalter (bestes System) mit großer Goldfeder M. 10.—

Carl Pfeil, Buch- u. Papierhandlung,

Fernsprecher 3618.

4 kleine Burgstrasse 4.

1721

Neues Wasch- und
Flecken-Reinigungs-
mittel. Soda-
u. Chlorfrei
D.R.P.

Patente in allen Kulturstaaen.

Tetrapol!

für
Haushaltungswäsche
sowie für
alle sonstigen Waschzwecke!

Von bisher unerreichter Wirkung!
Man fordere Gebrauchsanweisungen!

Zu haben bei: Ferd. Alexi, Michelstr. 9, C. Brodt, Albrechtstr. 16, Daniel Fuchs, Saalg. 4, Adolf Genter, Bahnhofstr. 12, Fritz Klitz Nachf., Rheinstr. 79, Otto Lillie, Morisstr. 12, Dr. G. Mebus, Taunusstr. 25, H. Roos Nachf., Meiberg. 5, Fritz Rütcher, Luxemburger. 8, H. Seyb, Rheinstr. 82, Otto Siebert, Marktstr. 9. P 97

Telephon 3319.

Geschäfts-Verlegung.

Telephon 3319.

Mit dem Heutigen habe ich mein seit 35 Jahren bestehendes

Möbel-, Tapezierer- und Dekorations-Geschäft

von Adelheidstrasse nach

6 Dranienstrasse 6

verlegt. Mein großes Lager solider, feinschmeckender bis einfacher Betten, Holz- und Polstermöbel habe bedeutend erweitert und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Reelle solide Bedienung.

A. Leicher.

Billige Preise.

Gleichzeitig empfehle als geeignete Weihnachts-Geschenke:

Kleinnöbel, Vertikals, Sofas, Spiegel etc. etc.

Ersatz für Silber
bieten Ihnen
Christoffel
Tafelgeräte.
Alleinverkauf:
MUR Th. Sackreuter
Frankfurt a. M.
Schillerplatz 5/7.

Sonntag, den 15. Dezember,

im Saale

„Zur Kronenburg“:

Großes

Tanzfränzchen,

wozu freudl. einladen B 6991

Die Tanzschüler

des Herrn Hermann.

150 korpolente Herren-

Pa. 150 Paletots, Anzüge, Joppen,

Hosen (Gelegenheitskauf),

aus Wollstoffen gearbeitet,

Seidweite bis 150 cm,

werden zu billigen Preisen verkauft.

Ansehen gestattet. — 1. Stock,

Schwalbacherstr. 30, 1. Etage.

„Zum Klosterhof“, Dohlemerstr. 72

Heute Samstag:

Wetzelhuppe,

wozu freudl. einladen

E. Müller.

F 100

Lodenjoppen.

Grösste Auswahl. — Bewährte Qualitäten.
Billigste Preise.

K 97

Heinrich Wels.

CHARLES HEIDSIECK

CHAMPAGNE MODERNSTE GESCHMACKS RICHTUNG Impérial GOÛT AMÉRICAIN REIMS

Evangelische Kirche.
Sonntag, 15. Dezember (3. Advent).
Matthiaskirche.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Hr. Schäfer. — Vorm. 10 Uhr: Predigt. — Abends 8 Uhr: Pfarrer Bismarck. (Weichte u. def. Abendmahl.) — Mittwoch von 6—7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.

Vergkirche.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Hr. Schäfer. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Diehl. — Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfarrer Grein. — Mittwoch: Taufen u. Trauungen. — Pfarrer Diehl. Begräbnisse: Hr. Grein.

Ringkirche.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Hr. Schäfer. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Die. Schöffer. — Abendgottesdienst 8 Uhr: Hr. Schäfer. — Mittwoch: Taufen und Trauungen. — Pfarrer Die. Begräbnisse: Hr. Schäfer.

Kapelle des Paulinenklosters.
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst: Hr. Christian. — Vorm. 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2.
Sonntag, den 15. Dezember, vormittags 11.30 Uhr: Sonntagschule. — Nachm. 4.30 Uhr: Sonntagsverein. (Versammlung junger Mädchen.) — Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde). — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeindefeststunde.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft. 6 Uhr: Andacht. 8.30 Uhr: Biblischer Vortrag. — Montag, abends 8.30 Uhr: Männerchorprobe und Handarbeit. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Männer- und Frauenchor. — Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Übung des Posaunenchores und Handarbeit. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. — Die Vereinsräume sind jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. — Jedermann herzlich willkommen.

Christlicher Verein junger Männer.
Vereinslokal: Reichstraße 3, 1. Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Bibel. — Versammlung der Jugend. Abends 8.15 Uhr: Probe des Gemischten Chors. — Montag, abends 9 Uhr: Männerchorprobe. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung der Jugendabteilung und Probe des Männerchores. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Übung des Posaunenchores. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Unterhaltungabend. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde. — Die Vereinsräume sind jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. — Jedermann herzlich willkommen.

Verein vom blauen Kreuz.
Vereinslokal: Reichstraße 13. Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Gesangs- und Gebetsstunde.

Evangelisches Gemeindehaus.
Steingasse 9. Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Vergkirche-Gemeinde. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein. — Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangs-Vereins. — Montag, den 16. Dez., nachm. 3.30 bis 5.30 Uhr: Arbeitsstunde des Missions-Frauen-Vereins im Pfarrhaus, Emserstraße 18. — Dienstag, den 17. Dezember: Bibelstunde für die Gemeinde. Pfarrer Grein.

Versammlungen im Gemeindehaus des Pfarrhauses an der Ringstraße 3.
Sonntag, 11.30 bis 12.30 Uhr: Kindergottesdienst. — 4.30 bis 7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags-Verein). — Montag, abends 8 Uhr: Versammlung konfirmander Mädchen (Jungfrauen-Verein). — Alle in der Ringkirche konfirmandierten Mädchen sind herzlich eingeladen. — Pfarrer Die. Schöffer. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Jedermann ist herzlich eingeladen. — Pfarrer Die. Schöffer. — Mittwoch, von 8 Uhr ab: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Vergkirche-Gemeinde. — Abends 8 Uhr: Probe des Männerchores. — Donnerstag, von 3—5 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins.

Katholische Kirche.
3. Advent-Sonntag. — 15. Dezember. Erntedankfest.
Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatembertage, gebotene Fast- und Abstinenztage.

Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.
Heil. Messen 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1. — Sonntag, 15. Dez., 11.30 Uhr: Predigt. — Abends 8 Uhr: Pfarrer Diehl. — (Weichte u. def. Abendmahl.) — Mittwoch von 6—7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.

Matthiaskirche.
Frühmesse und Gelegenheitsmesse zur Weichte 8.30 Uhr, zweite hl. Messe 8.45 Uhr, Kindergottesdienst (Ami) 9.30 Uhr, Hauptgottesdienst mit Predigt 10.15 Uhr, Nachm. 4.30 Uhr: Sacramentalische Andacht mit Liturgie. (356). — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.45, 7.45 und 9.15 Uhr. — Samstag, nachm. 4 Uhr: Salbe. — 4—7 und nach 8 Uhr: Gelegenheitsmesse. — Waisenhauskapelle, Platterstr. 5. — Donnerstag, 6.45 Uhr: Heil. Messe.

Kathol. Kirche, Schmalbacherstraße.
Sonntag, den 15. Dez. (3. Advent), vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. — Hr. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst.
Reichstraße 23. Sonntag, den 15. Dez. (3. Advent), nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. — Mittwoch, den 18. Dezember, abends 8.15 Uhr: Vortrag über die Concordia. — Pfarrer Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
(Der evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.) — Rheinstraße 54. Sonntag, den 15. Dez. (3. Advent), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde n. A. C.
In der Krippe der katholischen Kirche, Eingang Schmalbacherstr. Sonntag, den 15. Dezember (3. Advent), vormittags 9.30 Uhr: Weichte. — Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. — Hr. Wilkomm.

Methodisten-Gemeinde.
Friedrichstraße 36, Hinterhaus. Sonntag, den 15. Dezember, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde. — Prediger Hr. Schwarz.

Evangelische Gemeinde.
Oranienstraße 54, Hinterhaus Part. Sonntag, den 15. Dez., nachmittags 4 Uhr: Predigt. — Donnerstag, den 19. Dez., abends 8.30 Uhr: Gottesdienst. Jedermann ist freudl. eingeladen.

Deutschkathol. (freirelig.) Gemeinde.
Die nächste Erbauung findet am ersten Weihnachtstage, vormittags 10 Uhr, statt.

Sionskapelle.
(Baptistengemeinde), Adlerstraße 17. Sonntag, den 15. Dez., vormittags 9.30 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagschule; nachmittags 4 Uhr: Predigt (Hr. Prediger Schöberlein); 5.30 Uhr: Jugendverein. — Dohheim, Rheinstraße 53, abends 8 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsandacht; 9.30 Uhr: Männerchor. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gen. Chor.

Russischer Gottesdienst.
Sonntag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. — Sonntag, vormittags 11 Uhr: Heil. Messe. — Mittwoch, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. — Donnerstag (hl. Nikolaus), Namensfest St. Nikolai des Heiligen von Rußland, vormittags 11 Uhr: Heil. Messe. Kleine Kapelle.

Anglican Church of St. Augustine.
Dec. 15. III. Sunday in Advent. 8.30. Holy Eucharist. 11. Mattins and Sermon. 12. Holy Eucharist. 3. Catechism. 6. Evensong. Dec. 18. Wednesday. 11. Mattins and Litany. 11.30. Holy Eucharist. Dec. 20. Friday. 11. Mattins and Litany. 3.30. Guild Meeting. Dec. 21. St. Thomas. 10. Holy Eucharist. F. E. Froese M. A., Chaplain. Kaiser-Friedrich-Ring 11.

English Service (undenominational)
Rathaus, Room No. 35. Every Sunday afternoon at 5 o'clock. Conducted by Rev. J. E. Simmons, of the American Church, Frankfurt a. M. All are cordially welcome.

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Kammermusik-Soirée.

Königliche Schauspiel. Abds. 7 Uhr:
Rigoletto.
Reichs-Theater. Nachm. 4 Uhr: Rigoletto. Abends 7 Uhr: Die Sittennote.
Walthalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der verkehrte Hof.
Walthalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
Reichshaus-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Biophon-Theater. Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4—9 Uhr. Sonntags 4.30 bis 11 Uhr. Vortrag des Südholsteiner Prof. Dr. D. v. Nordenskiöld im Kasino, abends 8 Uhr.
Polstergasse. Konzert der Gesellschaft „Dreiklang“ in der Ringkirche, abends 5 Uhr.

Turnverein. Nachm. 2.30—4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4—5 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe und gefellige Zusammenkunft.

Männer-Turnverein. Von 4.30 bis 5.30 Uhr: Mädchen-Turnen. 5.30 bis 7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Rechten. 9 Uhr: Bücherausgabe u. gefellige Unterhaltung.
Sportverein. 8 Uhr: Leibesübungen.
Turngesellschaft Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Hauptversammlung.
Sachsen- und Thüringer-Verein. abends 18.02. Versammlung.
Sachsen- und Thüringer-Vereinigung. Sachsen. Vereinsabend.
Arbeiter- und Militär-Verein „Karl Otto von Bismarck“. Monatsversammlung in der Pöhlischen Bierhalle, Adolfsstraße 3.

Verheirathungen.
Verheirathung von Grundbesitzern des Herrn Adolf Butz und Miteigentümer zu Reichel, in der Stadt. Turnhalle dafelbst, nachm. 2 Uhr. (S. Tagbl. 581, S. 16.)

Verheirathung von Mobilien im Hause Dohheimstraße 2, nachmittags 2 Uhr, und hieran anschließend von Pferdegeschirr, Mobilien usw. in der Wandlstraße 23. (S. Tagbl. Nr. 583, S. 13.)

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

12. Dezember.	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mitt.
Barometer ⁶	747.2	743.9	741.7	743.9
Thermom. C.	5.0	7.2	6.1	6.1
Thermom. F.	6.2	6.2	6.0	6.1
Rel. Feuchtigk.	93	82	86	87.7
Windrichtung	D. 1	NO.	SW.	1
Windstärke	0.2	—	—	—
höhe (mm)	0.2	—	—	—
höchste Temperatur	7.2.	—	—	—
niedrigste Temperatur	4.7.	—	—	—

Auf- und Untergang für Sonne (°) und Mond (°).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittelmäßiger Zeit.)

im Süd.	Aufgang	Unterg.	im Süd.	Aufgang	Unterg.
15. 12. 22.8	21.4	23.12	34.1	3.19	3.19

Königliche Schauspiel.
Samstag, den 14. Dezember. 281. Vorstellung. 17. Vorstellung im Abonnement B.

Rigoletto.
Oper in 4 Akten. Nach dem Italien. des F. Verdi, von J. E. Grünbaum. Musik von J. Verdi.

Personen:
Der Herzog v. Mantua Herr Friedrich. Rigoletto, f. Hofnarr Herr Geisse-Winkel. Gilda, dessen Tochter Frau Dager. Graf von Montecrone Herr Braun. Graf von Ceperano Herr Weber. Die Gräfin von Ceperano, f. Gemahlin Frau Doppelbauer. Marullo, Kavalier Herr Engelmann. Bors. Kavalier Herr Arndt. Sparafucile, ein Brabo Herr Schwegler. Maddalena, f. Schwester Frä. Schröder. Giovanna, Gilda's Gefährtin Frä. Schwarz.

Ein Offizier der Helebardiere Herr Wink. Ein Page der Herzogin Frau Ebert. Herren und Damen vom Hofe. Pagen. Hofkavalieren. Helebardiere. Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und Umgebung. Zeit: Das 16. Jahrhundert. Akt 1: Perigordino, Menuette, ausgeführt vom Corps de ballet. Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar. Spielleitung: Herr Regisseur Rebus. Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schid. Eine größere Pause findet nach dem 2. und 3. Akte statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 15. Dez. 282. Vorstellung. 18. Vorstellung im Abonnement A. Die Walthalla.

Reichs-Theater.
Direktion: Dr. phil. H. Hauch. Samstag, den 14. Dezember. Kinder- und Schüler-Vorstellung.

Rothäppchen.
Märchenoper mit Gesang und Tanz in 4 Bildern und einem Vorspiel: „Der Weihnachtsengel“. Nach dem Grimmschen Märchen bearbeitet von Oskar Will. Musik von Karl Riepe. Spielleitung: Theo. Zechner. Musik. Leitung: Gustav Urmöhlen. Vorspiel „Der Weihnachtsengel“. Der Weihnachtsengel. Theodora Vort. Die Badf. Marie Adelsheim. Die Puppen. Alice Harden. Der Nikolaus. Max Ludwig. Ein Erdmännchen. Steffi Sandori. Erdmännchen.

Personen des Stüdes:
Der Weihnachtsengel Theodora Vort. Die Badf. Marie Adelsheim. Die Puppen. Alice Harden. Der Nikolaus. Max Ludwig. Ernst Wohlbedacht, Arthur Rhode. Hornbamer, Helene Leidenius. Gammeln, f. Tochter Clara Krause. Die Großmutter. Gerh. Sack. Otto Jappel, Schenker. Sofie Schenk. Maria, dessen Frau. Willy Schäfer. Friedrich, deren Kinder Margot Witschhoff. Gretel. Paul Treubach, ein junger Förster. Albert Köhler. Othoberg, der Wolf. Wolfgang Lehler. Erdgeist.

Anfang 4 Uhr. — Ende 1/2 Uhr. Halbe Preise.

Sonntag, den 14. Dezember. Duellanten gültig. Fünzigertarten gültig.

Die Sittennote.
Tragödie eines Schülers in 4 Aufzügen von Adolf Schwabert. Spielleitung: Georg Rüder.

Personen:
Leonard Miller, Oberrechnungsrat u. Büreauvorstand H. Müller-Schönan. Vera, seine Frau. Sofie Schenk. Hanna, deren Kinder. Steffi Sandori. Erna, Schwägerin. Rudolf Vartak. Bertas. Clara Krause. Meta Odenberg, Erziehlerin bei Miller. Gise Noorman. Frau Fabrie. Hotel van Born. Wüst, Direktor des Gymnasiums. Reinhold Hager. Gruber, Georg Rüder. Kenta, Professoren. Gerhard Sack. Kenta, Arthur Rhode. Hängler, Friedr. Degener. Dr. Waldrich, Sup. Heinrich Brügge. Schwindling, Platten Wolfgang Lehler. Schandier, Platten Karl Feilmantel. Paul Wölsert, f. Schüler Willy Schäfer. Riff, Stübnermädchen bei Miller. Marie Adelsheim. Jakob, Diener des Grafen. Franz Queis. Grz. Eine größere Provinzstadt. Desterreich.

Nach dem 2. und 3. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr. Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags 4 Uhr: Rosen. Abends 7 Uhr: Die Sittennote.

Walthalla-Theater.
Gastspiel des Schiller-Bauern-Theaters unter Leitung des Direktors Tabeo Zerofal.

Sonntag, den 14. Dezember. Abends 8 Uhr: Der verkehrte Hof.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Samstag, den 14. Dezember.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmee

- Nachmittags 4 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Don Juan“ . . . W. A. Mozart
 2. Adelaide, Lied . . . L. v. Beethoven
 3. Die Fürstentöchter, Tongemälde in Walzerform . . . B. Bilse
 4. Arie, Trinklied und Finale aus der Oper „Macbeth“ . . . G. Verdi
 5. a) Chanson de nuit . . . E. Elgar. b) Chanson de matin . . . E. Elgar
 6. Französische Lustspiel-Ouvertüre . . . A. Kéler Bela
 7. Mitternachtspolka . . . E. Waldteufel
 8. Vom Wörther See, Marsch . . . F. Schid.

Abends 8 Uhr:

1. Nordische Sennfahrt, Lustspiel-Ouvertüre . . . N. W. Gade
2. Finale aus der Oper „Die Regimentstochter“ . . . A. Donizetti
3. Einleitung und Chor a. d. Op. „Lohengrin“ . . . R. Wagner
4. Rothäppchen, Märchenbild . . . F. Bondel
5. Ouvertüre zur Oper „Undine“ . . . A. Lortzing
6. Phantome, Walzer . . . C. Komzack
7. Wenn aus tausend Blütenkeulen, Lied . . . F. v. Blon.
8. Im Fluge, Galopp . . . Jos. Strauss

Abends 8 Uhr, im Abonnement, im kleinen Konzertsale:

Kammermusik-Soirée.

Die Herren: L. Schotte (Violine), Adam Brühl (Violine), H. Grober (Bratsche), P. Hertel (Cello), und W. Fischer (Klavier).

- Programm.
1. Quartett, D-dur, op. 64 Nr. 5 . . . J. Haydn. Allegro moderato. Adagio cantabile. Menuetto. Allegretto. Vivace.
 2. Klavier-Quartett, G-moll, K.-V. Nr. 478 . . . W. A. Mozart. Allegro. Andante. Rondo. Allegro.
 3. Quartett, G-moll op. posth. . . Frz. Schubert. Allegro con brío. Andantino. Menuetto. Allegro vivace. Allegro.

Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt die gleichzeitige Vorzeigung einer Platskarte zu 25 Pfg. mit der Abonnements- oder Tageskarte (2 Mk.). Platskarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Biophon-Theater Wiesbaden.
Wilhelmstr. 6, Hotel Monopol.

Theodor Bertram
(† 24. Nov. 1907) in „Tannhäuser“.

Banditen-Duett aus „Stradella“. Terzett aus „Die Puppe“. „Der lustige Ehemann“, Tanz-Duett Duett aus „Boccaccio“. Moreashara, Lach-Complet. Bilder aus Sevilla. Internat. Ballonwettfahrt. Herstellung eines Fischerbootes. Unbesiegbare Nervosität — die spar-same Hausfrau.

Reichshaus-Theater. Stiftstraße 16. Spezialitäten. Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Wöchentlich zwei Serien.

Auswärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Sonntag: Margarethe. — Sonntag, nachm. 4 Uhr: Freilichtbühne. Abends 7 Uhr: Fabelio. Schauspielhaus. Sonntag: Ein Hallenfest. — Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr: Die Rabensternin. Abends 7 Uhr: Baccarat.

Verkauf 2. Etage. **Extra-Preise.** Verkauf 2. Etage.

Um den Verkauf in den letzten Tagen vor Weihnachten des starken Andranges wegen nach Möglichkeit zu verteilen, gewähren wir von heute **Sonnabend**, den 14., bis **Donnerstag**, den 19. Dez., auf unser gesamtes

Schuhwaren-Lager

10 % = Rabatt = 10 %

welche an der Kasse in Abzug gebracht werden.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Seffen-Berein „Saffia“.
Samstag, den 14. Dez. 1907:
Monats-Versammlung
Restaurant **Harlshof.**

 **Walddasen**
empfiehlt äußerst billig,
Häden von Mt. 1.30 an,
Seulen von Mt. 1.30 an,
V. Bissert,
Telephon 2671. Nerostraße 28.



(B. Z. 44539)
F 22

3a. Burschen- u. Knaben-
125 **Boletots u. Capes**
(Gelegenheitsverkauf)
fr. Preis Mt. 20, 17, 15, 12, 9, 7,
jetzt Mt. 15, 12, 10, 8, 5, 3,
werden zu billigen Preisen verkauft
Schwalbacherstr. 30, 1. Etage.



Autolucidus
Eine epochemachende Erfindung
des
Selbstleuchtende
Weihnachtsbaum
1907. „Autolucidus“ 1907.
Diese Feuerschein- oder -lichter sind die wichtigsten Weihnachts- und geistlichen Weihnachts-„Autoluciden“.
Sie sind von Albert von der Harpe erfunden und konstruiert, wenn sie an den Tag der Welt eines Baumes geordnet sind.
„Autolucidus“ ist ein sehr leichter Transport, so leicht, dass er sehr leicht zu transportieren ist und an den Tag, an dem er den Lichter selbst mit sich führt, hat er keinen Schaden.
Die Leuchtgerätschaften sind aus dem Christenmarkt!
„Autolucidus“ sind dann die schönsten Weihnachts- und geistlichen Weihnachts-„Autoluciden“.
Sie sind von Albert von der Harpe erfunden und konstruiert, wenn sie an den Tag der Welt eines Baumes geordnet sind.
„Autolucidus“ ist ein sehr leichter Transport, so leicht, dass er sehr leicht zu transportieren ist und an den Tag, an dem er den Lichter selbst mit sich führt, hat er keinen Schaden.
Ludwig Drucker, Mainz.
Autolucidus-Abzeichen haben:
mit einer Höhe von ca. 10 cm ... Mt. 5.-
... 7.-
... 10.-
... 15.-
... 20.-
... 25.-
... 30.-
... 35.-
... 40.-
... 45.-
... 50.-
... 55.-
... 60.-
... 65.-
... 70.-
... 75.-
... 80.-
... 85.-
... 90.-
... 95.-
... 100.-
... 105.-
... 110.-
... 115.-
... 120.-
... 125.-
... 130.-
... 135.-
... 140.-
... 145.-
... 150.-
... 155.-
... 160.-
... 165.-
... 170.-
... 175.-
... 180.-
... 185.-
... 190.-
... 195.-
... 200.-
... 205.-
... 210.-
... 215.-
... 220.-
... 225.-
... 230.-
... 235.-
... 240.-
... 245.-
... 250.-
... 255.-
... 260.-
... 265.-
... 270.-
... 275.-
... 280.-
... 285.-
... 290.-
... 295.-
... 300.-
... 305.-
... 310.-
... 315.-
... 320.-
... 325.-
... 330.-
... 335.-
... 340.-
... 345.-
... 350.-
... 355.-
... 360.-
... 365.-
... 370.-
... 375.-
... 380.-
... 385.-
... 390.-
... 395.-
... 400.-
... 405.-
... 410.-
... 415.-
... 420.-
... 425.-
... 430.-
... 435.-
... 440.-
... 445.-
... 450.-
... 455.-
... 460.-
... 465.-
... 470.-
... 475.-
... 480.-
... 485.-
... 490.-
... 495.-
... 500.-
... 505.-
... 510.-
... 515.-
... 520.-
... 525.-
... 530.-
... 535.-
... 540.-
... 545.-
... 550.-
... 555.-
... 560.-
... 565.-
... 570.-
... 575.-
... 580.-
... 585.-
... 590.-
... 595.-
... 600.-
... 605.-
... 610.-
... 615.-
... 620.-
... 625.-
... 630.-
... 635.-
... 640.-
... 645.-
... 650.-
... 655.-
... 660.-
... 665.-
... 670.-
... 675.-
... 680.-
... 685.-
... 690.-
... 695.-
... 700.-
... 705.-
... 710.-
... 715.-
... 720.-
... 725.-
... 730.-
... 735.-
... 740.-
... 745.-
... 750.-
... 755.-
... 760.-
... 765.-
... 770.-
... 775.-
... 780.-
... 785.-
... 790.-
... 795.-
... 800.-
... 805.-
... 810.-
... 815.-
... 820.-
... 825.-
... 830.-
... 835.-
... 840.-
... 845.-
... 850.-
... 855.-
... 860.-
... 865.-
... 870.-
... 875.-
... 880.-
... 885.-
... 890.-
... 895.-
... 900.-
... 905.-
... 910.-
... 915.-
... 920.-
... 925.-
... 930.-
... 935.-
... 940.-
... 945.-
... 950.-
... 955.-
... 960.-
... 965.-
... 970.-
... 975.-
... 980.-
... 985.-
... 990.-
... 995.-
... 1000.-
... 1005.-
... 1010.-
... 1015.-
... 1020.-
... 1025.-
... 1030.-
... 1035.-
... 1040.-
... 1045.-
... 1050.-
... 1055.-
... 1060.-
... 1065.-
... 1070.-
... 1075.-
... 1080.-
... 1085.-
... 1090.-
... 1095.-
... 1100.-
... 1105.-
... 1110.-
... 1115.-
... 1120.-
... 1125.-
... 1130.-
... 1135.-
... 1140.-
... 1145.-
... 1150.-
... 1155.-
... 1160.-
... 1165.-
... 1170.-
... 1175.-
... 1180.-
... 1185.-
... 1190.-
... 1195.-
... 1200.-
... 1205.-
... 1210.-
... 1215.-
... 1220.-
... 1225.-
... 1230.-
... 1235.-
... 1240.-
... 1245.-
... 1250.-
... 1255.-
... 1260.-
... 1265.-
... 1270.-
... 1275.-
... 1280.-
... 1285.-
... 1290.-
... 1295.-
... 1300.-
... 1305.-
... 1310.-
... 1315.-
... 1320.-
... 1325.-
... 1330.-
... 1335.-
... 1340.-
... 1345.-
... 1350.-
... 1355.-
... 1360.-
... 1365.-
... 1370.-
... 1375.-
... 1380.-
... 1385.-
... 1390.-
... 1395.-
... 1400.-
... 1405.-
... 1410.-
... 1415.-
... 1420.-
... 1425.-
... 1430.-
... 1435.-
... 1440.-
... 1445.-
... 1450.-
... 1455.-
... 1460.-
... 1465.-
... 1470.-
... 1475.-
... 1480.-
... 1485.-
... 1490.-
... 1495.-
... 1500.-
... 1505.-
... 1510.-
... 1515.-
... 1520.-
... 1525.-
... 1530.-
... 1535.-
... 1540.-
... 1545.-
... 1550.-
... 1555.-
... 1560.-
... 1565.-
... 1570.-
... 1575.-
... 1580.-
... 1585.-
... 1590.-
... 1595.-
... 1600.-
... 1605.-
... 1610.-
... 1615.-
... 1620.-
... 1625.-
... 1630.-
... 1635.-
... 1640.-
... 1645.-
... 1650.-
... 1655.-
... 1660.-
... 1665.-
... 1670.-
... 1675.-
... 1680.-
... 1685.-
... 1690.-
... 1695.-
... 1700.-
... 1705.-
... 1710.-
... 1715.-
... 1720.-
... 1725.-
... 1730.-
... 1735.-
... 1740.-
... 1745.-
... 1750.-
... 1755.-
... 1760.-
... 1765.-
... 1770.-
... 1775.-
... 1780.-
... 1785.-
... 1790.-
... 1795.-
... 1800.-
... 1805.-
... 1810.-
... 1815.-
... 1820.-
... 1825.-
... 1830.-
... 1835.-
... 1840.-
... 1845.-
... 1850.-
... 1855.-
... 1860.-
... 1865.-
... 1870.-
... 1875.-
... 1880.-
... 1885.-
... 1890.-
... 1895.-
... 1900.-
... 1905.-
... 1910.-
... 1915.-
... 1920.-
... 1925.-
... 1930.-
... 1935.-
... 1940.-
... 1945.-
... 1950.-
... 1955.-
... 1960.-
... 1965.-
... 1970.-
... 1975.-
... 1980.-
... 1985.-
... 1990.-
... 1995.-
... 2000.-
... 2005.-
... 2010.-
... 2015.-
... 2020.-
... 2025.-
... 2030.-
... 2035.-
... 2040.-
... 2045.-
... 2050.-
... 2055.-
... 2060.-
... 2065.-
... 2070.-
... 2075.-
... 2080.-
... 2085.-
... 2090.-
... 2095.-
... 2100.-
... 2105.-
... 2110.-
... 2115.-
... 2120.-
... 2125.-
... 2130.-
... 2135.-
... 2140.-
... 2145.-
... 2150.-
... 2155.-
... 2160.-
... 2165.-
... 2170.-
... 2175.-
... 2180.-
... 2185.-
... 2190.-
... 2195.-
... 2200.-
... 2205.-
... 2210.-
... 2215.-
... 2220.-
... 2225.-
... 2230.-
... 2235.-
... 2240.-
... 2245.-
... 2250.-
... 2255.-
... 2260.-
... 2265.-
... 2270.-
... 2275.-
... 2280.-
... 2285.-
... 2290.-
... 2295.-
... 2300.-
... 2305.-
... 2310.-
... 2315.-
... 2320.-
... 2325.-
... 2330.-
... 2335.-
... 2340.-
... 2345.-
... 2350.-
... 2355.-
... 2360.-
... 2365.-
... 2370.-
... 2375.-
... 2380.-
... 2385.-
... 2390.-
... 2395.-
... 2400.-
... 2405.-
... 2410.-
... 2415.-
... 2420.-
... 2425.-
... 2430.-
... 2435.-
... 2440.-
... 2445.-
... 2450.-
... 2455.-
... 2460.-
... 2465.-
... 2470.-
... 2475.-
... 2480.-
... 2485.-
... 2490.-
... 2495.-
... 2500.-
... 2505.-
... 2510.-
... 2515.-
... 2520.-
... 2525.-
... 2530.-
... 2535.-
... 2540.-
... 2545.-
... 2550.-
... 2555.-
... 2560.-
... 2565.-
... 2570.-
... 2575.-
... 2580.-
... 2585.-
... 2590.-
... 2595.-
... 2600.-
... 2605.-
... 2610.-
... 2615.-
... 2620.-
... 2625.-
... 2630.-
... 2635.-
... 2640.-
... 2645.-
... 2650.-
... 2655.-
... 2660.-
... 2665.-
... 2670.-
... 2675.-
... 2680.-
... 2685.-
... 2690.-
... 2695.-
... 2700.-
... 2705.-
... 2710.-
... 2715.-
... 2720.-
... 2725.-
... 2730.-
... 2735.-
... 2740.-
... 2745.-
... 2750.-
... 2755.-
... 2760.-
... 2765.-
... 2770.-
... 2775.-
... 2780.-
... 2785.-
... 2790.-
... 2795.-
... 2800.-
... 2805.-
... 2810.-
... 2815.-
... 2820.-
... 2825.-
... 2830.-
... 2835.-
... 2840.-
... 2845.-
... 2850.-
... 2855.-
... 2860.-
... 2865.-
... 2870.-
... 2875.-
... 2880.-
... 2885.-
... 2890.-
... 2895.-
... 2900.-
... 2905.-
... 2910.-
... 2915.-
... 2920.-
... 2925.-
... 2930.-
... 2935.-
... 2940.-
... 2945.-
... 2950.-
... 2955.-
... 2960.-
... 2965.-
... 2970.-
... 2975.-
... 2980.-
... 2985.-
... 2990.-
... 2995.-
... 3000.-
... 3005.-
... 3010.-
... 3015.-
... 3020.-
... 3025.-
... 3030.-
... 3035.-
... 3040.-
... 3045.-
... 3050.-
... 3055.-
... 3060.-
... 3065.-
... 3070.-
... 3075.-
... 3080.-
... 3085.-
... 3090.-
... 3095.-
... 3100.-
... 3105.-
... 3110.-
... 3115.-
... 3120.-
... 3125.-
... 3130.-
... 3135.-
... 3140.-
... 3145.-
... 3150.-
... 3155.-
... 3160.-
... 3165.-
... 3170.-
... 3175.-
... 3180.-
... 3185.-
... 3190.-
... 3195.-
... 3200.-
... 3205.-
... 3210.-
... 3215.-
... 3220.-
... 3225.-
... 3230.-
... 3235.-
... 3240.-
... 3245.-
... 3250.-
... 3255.-
... 3260.-
... 3265.-
... 3270.-
... 3275.-
... 3280.-
... 3285.-
... 3290.-
... 3295.-
... 3300.-
... 3305.-
... 3310.-
... 3315.-
... 3320.-
... 3325.-
... 3330.-
... 3335.-
... 3340.-
... 3345.-
... 3350.-
... 3355.-
... 3360.-
... 3365.-
... 3370.-
... 3375.-
... 3380.-
... 3385.-
... 3390.-
... 3395.-
... 3400.-
... 3405.-
... 3410.-
... 3415.-
... 3420.-
... 3425.-
... 3430.-
... 3435.-
... 3440.-
... 3445.-
... 3450.-
... 3455.-
... 3460.-
... 3465.-
... 3470.-
... 3475.-
... 3480.-
... 3485.-
... 3490.-
... 3495.-
... 3500.-
... 3505.-
... 3510.-
... 3515.-
... 3520.-
... 3525.-
... 3530.-
... 3535.-
... 3540.-
... 3545.-
... 3550.-
... 3555.-
... 3560.-
... 3565.-
... 3570.-
... 3575.-
... 3580.-
... 3585.-
... 3590.-
... 3595.-
... 3600.-
... 3605.-
... 3610.-
... 3615.-
... 3620.-
... 3625.-
... 3630.-
... 3635.-
... 3640.-
... 3645.-
... 3650.-
... 3655.-
... 3660.-
... 3665.-
... 3670.-
... 3675.-
... 3680.-
... 3685.-
... 3690.-
... 3695.-
... 3700.-
... 3705.-
... 3710.-
... 3715.-
... 3720.-
... 3725.-
... 3730.-
... 3735.-
... 3740.-
... 3745.-
... 3750.-
... 3755.-
... 3760.-
... 3765.-
... 3770.-
... 3775.-
... 3780.-
... 3785.-
... 3790.-
... 3795.-
... 3800.-
... 3805.-
... 3810.-
... 3815.-
... 3820.-
... 3825.-
... 3830.-
... 3835.-
... 3840.-
... 3845.-
... 3850.-
... 3855.-
... 3860.-
... 3865.-
... 3870.-
... 3875.-
... 3880.-
... 3885.-
... 3890.-
... 3895.-
... 3900.-
... 3905.-
... 3910.-
... 3915.-
... 3920.-
... 3925.-
... 3930.-
... 3935.-
... 3940.-
... 3945.-
... 3950.-
... 3955.-
... 3960.-
... 3965.-
... 3970.-
... 3975.-
... 3980.-
... 3985.-
... 3990.-
... 3995.-
... 4000.-
... 4005.-
... 4010.-
... 4015.-
... 4020.-
... 4025.-
... 4030.-
... 4035.-
... 4040.-
... 4045.-
... 4050.-
... 4055.-
... 4060.-
... 4065.-
... 4070.-
... 4075.-
... 4080.-
... 4085.-
... 4090.-
... 4095.-
... 4100.-
... 4105.-
... 4110.-
... 4115.-
... 4120.-
... 4125.-
... 4130.-
... 4135.-
... 4140.-
... 4145.-
... 4150.-
... 4155.-
... 4160.-
... 4165.-
... 4170.-
... 4175.-
... 4180.-
... 4185.-
... 4190.-
... 4195.-
... 4200.-
... 4205.-
... 4210.-
... 4215.-
... 4220.-
... 4225.-
... 4230.-
... 4235.-
... 4240.-
... 4245.-
... 4250.-
... 4255.-
... 4260.-
... 4265.-
... 4270.-
... 4275.-
... 4280.-
... 4285.-
... 4290.-
... 4295.-
... 4300.-
... 4305.-
... 4310.-
... 4315.-
... 4320.-
... 4325.-
... 4330.-
... 4335.-
... 4340.-
... 4345.-
... 4350.-
... 4355.-
... 4360.-
... 4365.-
... 4370.-
... 4375.-
... 4380.-
... 4385.-
... 4390.-
... 4395.-
... 4400.-
... 4405.-
... 4410.-
... 4415.-
... 4420.-
... 4425.-
... 4430.-
... 4435.-
... 4440.-
... 4445.-
... 4450.-
... 4455.-
... 4460.-
... 4465.-
... 4470.-
... 4475.-
... 4480.-
... 4485.-
... 4490.-
... 4495.-
... 4500.-
... 4505.-
... 4510.-
... 4515.-
... 4520.-
... 4525.-
... 4530.-
... 4535.-
... 4540.-
... 4545.-
... 4550.-
... 4555.-
... 4560.-
... 4565.-
... 4570.-
... 4575.-
... 4580.-
... 4585.-
... 4590.-
... 4595.-
... 4600.-
... 4605.-
... 4610.-
... 4615.-
... 4620.-
... 4625.-
... 4630.-
... 4635.-
... 4640.-
... 4645.-
... 4650.-
... 4655.-
... 4660.-
... 4665.-
... 4670.-
... 4675.-
... 4680.-
... 4685.-
... 4690.-
... 4695.-
... 4700.-
... 4705.-
... 4710.-
... 4715.-
... 4720.-
... 4725.-
... 4730.-
... 4735.-
... 4740.-
... 4745.-
... 4750.-
... 4755.-
... 4760.-
... 4765.-
... 4770.-
... 4775.-
... 4780.-
... 4785.-
... 4790.-
... 4795.-
... 4800.-
... 4805.-
... 4810.-
... 4815.-
... 4820.-
... 4825.-
... 4830.-
... 4835.-
... 4840.-
... 4845.-
... 4850.-
... 4855.-
... 4860.-
... 4865.-
... 4870.-
... 4875.-
... 4880.-
... 4885.-
... 4890.-
... 4895.-
... 4900.-
... 4905.-
... 4910.-
... 4915.-
... 4920.-
... 4925.-
... 4930.-
... 4935.-
... 4940.-
... 4945.-
... 4950.-
... 4955.-
... 4960.-
... 4965.-
... 4970.-
... 4975.-
... 4980.-
... 4985.-
... 4990.-
... 4995.-
... 5000.-
... 5005.-
... 5010.-
... 5015.-
... 5020.-
... 5025.-
... 5030.-
... 5035.-
... 5040.-
... 5045.-
... 5050.-
... 5055.-
... 5060.-
... 5065.-
... 5070.-
... 5075.-
... 5080.-
... 5085.-
... 5090.-
... 5095.-
... 5100.-
... 5105.-
... 5110.-
... 5115.-
... 5120.-
... 5125.-
... 5130.-
... 5135.-
... 5140.-
... 5145.-
... 5150.-
... 5155.-
... 5160.-
... 5165.-
... 5170.-
... 5175.-
... 5180.-
... 5185.-
... 5190.-
... 5195.-
... 5200.-
... 5205.-
... 5210.-
... 5215.-
... 5220.-
... 5225.-
... 5230.-
... 5235.-
... 5240.-
... 5245.-
... 5250.-
... 5255.-
... 5260.-
... 5265.-
... 5270.-
... 5275.-
... 5280.-
... 5285.-
... 5290.-
... 5295.-
... 5300.-
... 5305.-
... 5310.-
... 5315.-
... 5320.-
... 5325.-
... 5330.-
... 5335.-
... 5340.-
... 5345.-
... 5350.-
... 5355.-
... 5360.-
... 5365.-
... 5370.-
... 5375.-
... 5380.-
... 5385.-
... 5390.-
... 5395.-
... 5400.-
... 5405.-
... 5410.-
... 5415.-
... 5420.-
... 5425.-
... 5430.-
... 5435.-
... 5440.-
... 5445.-
... 5450.-
... 5455.-
... 5460.-
... 5465.-
... 5470.-
... 5475.-
... 5480.-
... 5485.-
... 5490.-
... 5495.-
... 5500.-
... 5505.-
... 5510.-
... 5515.-
... 5520.-
... 5525.-
... 5530.-

Die WATTE THERMOGENE bekämpft wunderbar Husten, Rheumatismus, Halsschmerzen, steifen Hals, Hüftweh, Seitenstechen.

Engros-Verkaufsstelle: Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Cie., Cöln.
Zu haben in der Adler-Drogerie, Bismarckring 1; Ferd. Alexi, Michelsberg 9; A. Cratz, Langgasse 29; Drogerie Sanitas, Mauritiusstr. 3; W. Geipel, Bleichstr. 7; W. Graefe, Webergasse 59; Otto Lillie, Moritzstr. 12; J. Minor, Ecke Schwalbacher- u. Mauritiusstr.; E. Noebus, Taunusstr. 25; C. Portzehl, Rheinstr. 55; F. Rütcher, Luxemburgerstr. 8; F. A. Stoss, Medizinisches Warenhaus, Taunusstr. 2; Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Osram Lampe

Neueste elektrische Metallfaden-Glühlampe.

70% Stromersparnis

Überall zu haben.

Man achte auf den ges. gesch. Namen Osram-Lampe.

Auergesellschaft Berlin O. 17.

(B. Z. 48130) P. 22

Immer vorwärts kommen kann man nur dann, wenn man seine Ausgaben einschränkt und doch keine Not leidet!

Für wenig Geld

elegante Herren- und Knaben-Garderoben, wie Anzüge, Paletots und Joppen für Herbst und Winter in neuesten Fassons, besten, modernen Stoffen, tabelloser Map-Frisch-Verarbeitung, einzukaufen, bietet sich jedermann die beste Gelegenheit in meinem vielseitig bekannten Spezialgeschäft für Gelegenheitsläufe,

Marktstrasse 22, 1. fein Laden,

im Hause des Porzellan-Geschäftes der Firma Hub. Wolf.

NB Machen Sie meine enorme Auswahl in Schuhwaren aufmerksam. 9521

Hermann Thiedge,

Optiker, aus Rathenow.

Langgasse 5

10% Rabatt

auf Operngläser, Feldstecher, Logarithmen, Reisszeuge, Thermometer, Schrittzähler, Kompass, Lagen Brillen und Pinzetten in Gold u. Double Elektr. Artikel.

Grösste Auswahl. Billigste Preise. Nur feinste Qualitäten.

20% Rabatt

auf Barometer — wegen Platzmangel.

Keine zurückgesetzte Ware.

Ausnahmetage in Schuhwaren bis

Weih

nach

ten.

Jedermann kann viel Geld sparen, wenn er jetzt die Gelegenheit nicht verpasst, denn nur jetzt gewähre ich die grossen Ausnahmepreise auf die wirklich hervorragenden Qualitäten.

Versäumen heisst hier verlieren. — Als Vor-Einkauf für Weihnachts-Geschenke nur zu empfehlen.

Nichtpassenden wird nach den Feiertagen bereitwilligst umgetauscht.

Nur im bekannten Spezialgeschäft für Gelegenheitsläufe

Marktstrasse 22, I.

Telephon 1892.

9789

Gilhar

Tafelbestecke jeder Art. Rauch- und Toilette-Geräthe, Schirm- und Stockgriffe etc. in grosser Auswahl. = Kunstartikel! =

Nützliche, passende und schöne Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke in eleganten Etuis.

Special-Geschäft

Engros für echtes Silber Detail.

Albert J. Heidecker

25 Taunusstrasse 25.

= Billigste feste Cassapreise. = Verkauf nur gegen Baar!

Als gerichtlich bestellter Pfleger des Nachlasses des verstorbenen Oberleutnants Otto Richter fordere ich die Gläubiger desselben auf, ihre Forderungen binnen 8 Tagen bei mir geltend zu machen. Gleichzeitig fordere ich die Schuldner desselben auf, in gleicher Frist Zahlung an mich zu leisten.

Th. Eckermann, Rechtsanwalt, F 242, Adelheidsstrasse 37.

Lerne

spielend englisch

ein Lotto-Spiel als hervorragendes Hilfsmittel für englisch lernende Knaben und Mädchen. K 67

Feine Ausstattung 3 Mark.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Glück

1120
lich macht ein lachendes, rotes Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetartige Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die edle Steinhof-Füllmilch-Seife v. Bergmann & Co. H. Debut, mit Schutzmarke: Steinhof, 10 Pf. bei: Adler-Drogerie Willh. Machenheimer, Bismarckring 1, K. Kocks, O. Lillie, C. Portzehl. Grosse Gelegenheitsposten in

Schuhwaren

aller Art.

Nur 1a Qualitäten.

Neugasse 22, 1. Stiege.

Kein Laden.

Großer Preisabschlag.

Weihnachtseinkäufe.

Bürzelzucker	22 Pf.
West. Zucker	20 "
Korinthen	33 "
Rosinen	40 "
Wehl	Säcken 33 "
Maronen	22 Pf.
Zitronen	14 "
	Stück 3 "

offert

Altstadt-Konsum,

81 Neugasse 31, nächst der Goldgasse.

Bum Selbstbacken

von Weihnachtsfest empfehle fertige Rangen feinsten Qualitäten für Marzipan, Maronen, Breiten u. Paclnussfest, sowie sämtliche Konfekte. Konditorei u. Gebäckerei Willh. Schütz, Grottenstrasse 19.

Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend ermäßigtem Preise meiner bekannt guten Qualitäten in

Sonnen- u. Regenschirmen, Handschuhen, Krawatten, Wäsche, Schleiern,

Pelzen, Feder-Bons, Theater- u. Balletschern, Gürteln, Täschen etc.

Mina Astheimer,

Webergasse 7.

1616

Rußkohlen 11, nachgefordert, in loser Jahre per Ztr. 1.40, do. III, in Säden per Ztr. 5 Pf. mehr. " " 1.37,

Aufträge unter F. 722 an den Taubl. Verlag, deren Ausführung nach vorhergegangener Benachrichtigung innerhalb 3-4 Tagen erfolgt. Ueber jede Ruhr wird dem Empfänger der amtliche Biegechein zugestellt und Garantie für erhaltene Kohlen geleistet.

Korbweiden,

ungefähr, abzugeben. Näheres Erbaderstrasse 3, Part.

Familien-Nachrichten

aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 8. Dez.: dem Gaudier Heinrich Braun e. S. Paul. Am 8. Dez.: dem Kaufmann Ferdinand Schütz e. S. Josef Paul. Am 7. Dez.: dem Kellner Johann Scholl e. L. Theodora Kartha. Am 12. Dez.: dem Kaufmann Ernst Schwan e. L. Katja Felicitas. Am 5. Dez.: dem Bauarbeiter Karl Eisebender e. S. Johann Karl. Am 8. Dez.: dem Goldschmied Friedrich Reimann e. L. Aufgeboren: Gärtner Hieronymus Dombach in Grohmannsdorf mit Elisabetha Margareta Geiling in Roppenbauer. Chauffeur Wilhelm Porten in Raing mit Lina Wilhelmina Auguste Eismann hier. Vater August Köhler hier mit Frieda Verghauer hier.

Gestorben: Am 10. Dezember: Privatier Friedrich Küder, 58 J. Am 11. Dez.: Auguste, geb. Bodfeld, Ehefrau des Architekten Karl Heinrich Huber aus Roppenbauer, 67 J. Am 12. Dezember: Rentner Max Magnus, 69 J. Am 11. Dezember: Privatier Wilhelm Kiedmann, 69 J. Am 12. Dez.: Alwine Obel, ohne Beruf, 21 J.

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief heute sanft meine geliebte Frau, mein einziges Kind,

Meli, geb. Ruffeni.

In tiefer Trauer:

Fritz Entholt.

Nanny Ruffeni, geb. Hagedorn.

Bremen, den 12. Dezember 1907.

Feldstrasse 32.

Die Trauerfeier findet Montag, 16. cr., vormittags 9^{3/4} Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preis pro Nummer 10 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht-
kosten. 10 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärts 12 Pf. —
Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung Wilhelmstraße 6 und
in der Provinz die 147 Buchhandlungen in allen Teilen des Reichs; in der Provinz die 147 Buchhandlungen in allen Teilen des Reichs; in der Provinz die 147 Buchhandlungen in allen Teilen des Reichs.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Bismarckstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht-
kosten. 10 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärts 12 Pf. —
Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung Wilhelmstraße 6 und
in der Provinz die 147 Buchhandlungen in allen Teilen des Reichs; in der Provinz die 147 Buchhandlungen in allen Teilen des Reichs; in der Provinz die 147 Buchhandlungen in allen Teilen des Reichs.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Münster Anzeiger“
in einheitlicher Satzform; 20 Pf. in davon abweichender Satzform, sowie für alle sonstigen lokalen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige
Anzeigen. Gänge, halbe, dritte, vierte, fünfte, sechste, siebte, achte, neunte, zehnte, elfte, zwölfte, dreizehnte, vierzehnte, fünfzehnte, sechzehnte, siebenzehnte, achtzehnte, neunzehnte, zwanzigste, einundzwanzigste, zweiundzwanzigste, dreiundzwanzigste, vierundzwanzigste, fünfundzwanzigste, sechsundzwanzigste, siebenundzwanzigste, achtundzwanzigste, neunundzwanzigste, dreißigste, einunddreißigste, zweiunddreißigste, dreiunddreißigste, vierunddreißigste, fünfunddreißigste, sechsunddreißigste, siebenunddreißigste, achtunddreißigste, neununddreißigste, vierzigste, einundvierzigste, zweiundvierzigste, dreiundvierzigste, vierundvierzigste, fünfundvierzigste, sechsundvierzigste, siebenundvierzigste, achtundvierzigste, neunundvierzigste, fünfzigste, einundfünfzigste, zweiundfünfzigste, dreiundfünfzigste, vierundfünfzigste, fünfundfünfzigste, sechsundfünfzigste, siebenundfünfzigste, achtundfünfzigste, neunundfünfzigste, sechzigste, einundsechzigste, zweiundsechzigste, dreiundsechzigste, vierundsechzigste, fünfundsechzigste, sechsundsechzigste, siebenundsechzigste, achtundsechzigste, neunundsechzigste, siebenzigste, einundsiebzigste, zweiundsiebzigste, dreiundsiebzigste, vierundsiebzigste, fünfundsiebzigste, sechsundsiebzigste, siebenundsiebzigste, achtundsiebzigste, neunundsiebzigste, achtzigste, einundachtzigste, zweiundachtzigste, dreiundachtzigste, vierundachtzigste, fünfundachtzigste, sechsundachtzigste, siebenundachtzigste, achtundachtzigste, neunundachtzigste, neunzigste, einundneunzigste, zweiundneunzigste, dreiundneunzigste, vierundneunzigste, fünfundneunzigste, sechsundneunzigste, siebenundneunzigste, achtundneunzigste, neunundneunzigste, hundertste, einhundertste, zweihundertste, dreihundertste, vierhundertste, fünfhundertste, sechshundertste, siebenhundertste, achthundertste, neunhundertste, tausendste.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 584.

Wiesbaden, Samstag, 14. Dezember 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Der Schwerpunkt der Beratungen des preußischen Abgeordnetenhauses hat in dieser Woche mehr hinter als vor den Kulissen gelegen. Es hatte eine Zeitlang den Anschein gehabt, als ob zwischen der Regierung und der Mehrheit des preußischen Parlaments eine Einigung über die Ostmarken-Vorlage faum zu erzielen sein werde, aber die Verhandlungen der letzten Tage haben allem Anschein nach die erstrebte Verständigung gebracht, indem die Regierung sich entsprechend der von konservativer Seite erhobenen Forderung dazu verstand, den Ausnahmecharakter des Gesetzes scharfer hervorzuheben und die Garantien in bezug auf das Enteignungsverfahren zu verstärken.

Ob auch im Reichstage eine solche Einigung über den sogenannten Polenparagrafen des Vereins- und Versammlungsgesetzes zu erzielen sein wird, steht dahin; die erste Lesung der Vorlage hat irgend eine Grundlage für ein Kompromiß noch nicht an die Hand gegeben. Andererseits haben sich aber die Verhandlungen im Reichstage so leidenschaftlos und frei von jeder Konfliktsstimmung abgepielt, daß man wohl darauf rechnen kann, es werde sich auch hier während der Weihnachtsferien ein Weg zur Verständigung finden.

Desgleichen haben sich in der Budgetkommission des Reichstags die Debatten über die Flottenforderungen der Regierung mit bemerkenswerter Friedlichkeit vollzogen, wenn sich freilich auch hier gezeigt hat, daß der Kernpunkt der Frage nicht auf maritimen, sondern auf finanziellen Gebiet liegt. Von der Flottenfrage ist eben die Forderung nicht zu trennen, die von denen, welchen die Forderungen der Regierung noch nicht weit genug gehen, allzu leicht genommen wird. Die Entscheidung, mit welcher der Staatssekretär v. Tirpitz in der Kommission betont hat, daß die Verantwortung für die Flottenforderungen nicht von einem Verein, nämlich von dem Flottenverein, sondern nur von den verantwortlichen Stellen getragen werden könne, scheint in den Kreisen des Flottenvereins Überraschung hervorgerufen zu haben. Über diejenigen, welche hieraus das Vorhandensein einer Tirpitz-Krise schlussfolgern wollen, sind auf dem Holzwege, und eher könnte auf eine Krise innerhalb des Flottenvereins geschlossen werden, die ja in bezug auf den bayerischen Landesverband durch den Rücktritt des Prin-

zen Rupprecht vom Protektorat des Vereins in gewissem Sinne bereits in die Erscheinung getreten ist, wenn auch von seiten der Leitung des Flottenvereins das Vorhandensein irgend eines Konfliktes rundweg bestritten wird.

Als einigermaßen frei von Konfliktsstoffen kann zurzeit erfreulicherweise die internationale Atmosphäre gelten, deren Reinigungsprozeß durch den jetzt beendeten Besuch des deutschen Kaisers in England eine erfreuliche Förderung erfahren hat. Der Abschied vom Inselreich, welches der Kaiser in völlig wiederhergestellter Gesundheit verlassen hat, um nach einem kurzen Aufenthalt in Holland wieder nach Deutschland zurückzukehren, hat der englischen Presse erneuten Anlaß zur Befundung der loyalen und freundschaftlichen Gesinnung gegenüber Deutschland und dem deutschen Kaiser Anlaß gegeben, und es scheint aller Grund vorzuliegen, diesen Stimmungswandel in England als einen Dauer verheißenden und politisch nicht gering einschneidenden Faktor anzusehen.

Die allgemeine Friedensstimmung, die wirklich einem tiefgefühlten Bedürfnis entspringt, wird nicht wenig durch die kolonialen Sorgen gefördert, von denen zurzeit mehr als eine Macht heimge sucht wird. In Südafrika haben die Engländer dabei uns abgelöst, denn während wir mit den ungebildeten „dunklen“ Ehrenmännern in unserem Schutzgebiet gerade fertig geworden sind, haben sich angeblich in Englisch-Südafrika die Zulus wieder einmal gegen die englische Herrschaft erhoben. Nicht minder aber dauern die marokkanischen Sorgen Frankreichs fort, die auch durch die allerneueste, soeben nach dem marokkanischen Kriegsschauplatz entsandte Automobiltruppe schwerlich gestreut werden dürften.

Auch auf dem inneren Kriegsschauplatz in Portugal sieht es noch immer lusterlos aus, und dem Diktator Franco scheint seine bereits in Aussicht gestellte Nachgiebigkeit wieder leid geworden zu sein. Unterdessen treten die Oppositionsparteien immer schroffer gegen die Dynastie auf, so daß der Thron Carlos V. allgemach als recht schwach fundiert erscheinen muß.

Ein Thronwechsel hat sich in dieser Woche im Königreich Schweden vollzogen. König Oskar von Schweden, der bis vor zwei Jahren noch König von Norwegen und Schweden war, hat nahe vor der Vollendung des 79. Lebensjahres den Geheiß des Alters seinen Tribut gezahlt. Des neuen Königs Gustav V. vornehmste Aufgabe wird es sein müssen, das zu vollenden, was sein Vater bereits eingeleitet hat, nämlich das Mißtrauen und die Mißstimmung zu beseitigen, die zwischen den beiden Brüdern als Restbestand der Ehescheidung zurückgeblieben sind.

gülden. Freilich tönt auch in den Meerestiefen Swinburnes der brausende Ruf des starken Albions, aber er wird überhört und vergessen in anderen gewaltigeren Klängen. Kipling ist die große Reaktion des Volkes gegen die wunderbare Fiktion der Kisten; der Schrei von Millionen, das Röhren und Wollen der Massen dringt aus seinen Liedern, dröhnt im hammernden Takt seiner Rhythmen. Was die Nieder eines Thomas Hood dunkel anklagen, was in den Gehäusen mancher didaktischen Romane lebte, was tief vergraben war im Herzen des englischen Volkes, unter der herrschenden Mode des Präzedenzfalls, das alles ward in Kipling wieder laut, gewann in seinen Werken Gestalt und Reim und rief seine Nation zu einer Begeisterung hin, der sich auch die anderen Völker nicht entziehen konnten.

Die Persönlichkeit und Weltanschauung Kiplings hat jenen praktischen, klaren, hochmütig herrschsüchtigen Zug des modernen Engländer, der besonders in den imperialistischen Bestrebungen zum Ausdruck gekommen ist. Für ihn ist England das auserwählte Volk Gottes, dem da Macht gegeben ist über den weiten Erdball. Kein träumendes Sinnen, kein verneinendes Grübeln kennt sein Werk; er ist nicht „von des Gedankens Blasse angefränkt“. „Im Anfang war die Tat“, lautet als Motto über vielen seiner Erzählungen stehen. Volkstümliche Anschaulichkeit, ein starkes Element von Dialektaldrücken und verschiedenartigen Jargons kennzeichnen seine Sprache. Das Geheimnis, das in der Wirkung seiner Verse liegt, ist eine Mischung von banalen Schlagworten und alltäglichen Formen mit einer leidenschaftlichen Pathetik, die einfach-berbe, für jeden verständliche Schilderung, die in einem fortwährenden Rhythmus, mit kunstvoll-padenden Refrains vorgetragen wird. Kiplings Gedichte, vor allem seine glänzenden „Barrack-room ballads“, dann auch die Sammlungen „The Seven Seas“ und „The Five Nations“, sind von aller wohlklingenden, geschmeidig weichen Porzellan der Tennyson u. a. weit entfernt; in einem abgehackten, hervorgehobenen Tempo, in dem der eintönige Trieb der Reimenter flavert und das Wirbeln der Trommeln dröhnt,

In die Ferien.

△ Berlin, 13. Dezember.

Die Verhandlungen des Reichstags brachten heute noch eine Nachlese zur Vorklage. Die Debatte zeigte, daß die Blockparteien in dieser Frage sehr wenig einig sind und daß die Aussichten der Vorlage ungünstiger sind, als man bisher annahm. Die Redner von rechts her, Dr. Sahn und die beiden Antifemiten Dr. Böhm und Zimmermann, äußerten schwere Bedenken gegen die Vorlage. Dabei sprachen die Antifemiten ziemlich ungetrübt von jeder Sachkenntnis. Der 30jährige Dr. Böhm, ein sehr wenig spekulativer Herr, nannte in seinem jugendlichen Ungestüm jede Spekulation unsittlich. Dr. Sahn zeigte, daß er seinerzeit als Archivar der Deutschen Bank mancherlei Außerlichkeiten dem Börsenwesen abgelauscht hat und diese mit Aufwand von etlichem Bii vorzutragen versteht. Im übrigen wird den Nationalliberalen ziemlich übel mitgespielt. Denn sie haben 1896 fast das Gegenteil von heute vertreten. Wenn das Zentrum sich mit den rechtsstehenden Parteien verbündet, so kann die Vorlage leicht so verwickelt werden, daß sie für die Linke und die Regierung ziemlich wertlos wird. Jedenfalls müssen die Regierungsvertreter sehr geschickt operieren, wenn sie nicht das selbe Schicksal erleben wollen wie mit der Vorlage von 1904. Der Vertreter der Polen schien für das Gesetz einiges Wohlwollen zu hegen. Aber ganz klar wurde keine Stellung nicht. Es ist auch nicht anzunehmen, daß die Polen im jetzigen Augenblick sich für eine Regierungsvorlage ins Zeug legen werden. Entschieden zugunsten der Reform sprach heute nur der freisinnige Syndikus der Berliner Handelskammer, Dr. Dove, der in einem guten Überblick die sämtlichen Angriffe noch einmal zurückwies. Dem sozialdemokratischen Redner Singer erschien die Vorlage als eine ziemlich Halbheit. Doch daß keine Partei schließlich zustimmt, ist wohl sicher und für das Zustandekommen der Vorlage unter Umständen recht bedeutsam.

Zum Schluß erledigte das Haus ganz kurz noch die Vorlage zur Erleichterung des Wechselprotestverfahrens. Die wichtigste Bestimmung dabei ist die Einführung des Protestes durch die Post. Die meisten Redner äußerten sich zustimmend. Besonders ausführlich der freisinnige Dr. Abrahm und Storz von der deutschen Volkspartei. Auch der Staatssekretär Krause ergriff das Wort. Damit war die Tagesordnung beendet. Das Haus war auch schon ziemlich leer geworden und es waren nicht mehr allzuviel Herren anwesend, denen der Präsident ein frohes Fest und ein glückliches neues Jahr wünschen konnte. Eine größere Anzahl der Herren finden sich heute Abend noch beim

Fenilleton.

Rudyard Kipling.

Die Zuerkennung des Nobel-Preises an Rudyard Kipling ist zugleich eine Ehrengroßbritannien, denn nirgends ist die heutige Kultur Großbritanniens, die Kraft und das Ideal seines Volkes scharfer ausgeprägt als in den Werken dieses Dichters. Eine rein ästhetische Würdigung der modernen englischen Literatur hätte freilich zu einer anderen Auswahl führen müssen, denn zweifellos ist Charles Algernon Swinburne Englands größter lebender Dichter, wie er überhaupt zu den großartigsten Dichtern gehört, die wir heute besitzen. Doch es war kein leerer Zufall, daß eine hochströmende Woge der allgemeinen Beliebtheit, des europäischen Ruhmes den Dichter der „Barrack-room ballads“ und des „Dschungelbuchs“ emporhob und zum beliebtesten Schriftsteller seines Landes machte, während der große Poet wundervoller Gefänge, der Tragödiendichter der „Atalanta“ und „Maria Stuart“, auch als Siebzigerjähriger noch einfach, von wenigen geliebt, dachtet.

Zwei Strömungen englischer Kunst, die seit Beginn der Romantik nebeneinander hergehen, haben in Swinburne und Kipling die letzten bezeichnenden Repräsentanten gefunden. Der Stil der großen englischen Visionäre, der Romantiker und Präraphaeliten ist im Gegensatz zu den allgemeinen Formen der englischen Kultur entstanden und entwickelt worden. Seit Blake und Coleridge steht der britische Dichter in einer unverwundlichen Diskharmonie zu den Gefühlen seines Volkes, sucht Rettung aus der schalen, ellen Wirklichkeit in den phantastischen Sphären des Traums und der Ekstase. Während die Kultur des Inselreiches zu immer größerer materieller Machtentfaltung fortschritt und die Pflege physischer Tätigkeit, der realen Werte den Grundton des ganzen Lebens angab, blühte im luftigen unirdischen Reich der Kunst die üppig verblühende Blume einer aufs höchste verfeinerten delikanten Poesie auf, an der sich nur wenige sensitive Geister jenseits der Menge ent-

marschieren seine Verdrießen hin, bald in jagender, stolpernder Hektik, bald in würdiger majestätischer Breite, volksliedartig belebt, keine populäre Wirkung versöhnend. Und immer lebt in diesen Strophen, im Guten wie im Schlimmen, das Empfinden der ganzen Nation, ist kein Standpunkt, dem er mit leidenschaftlicher Wildheit und fast brutaler Einseitigkeit Ausdruck verleiht, gerade derjenige, der in den Seelen der Arbeiter, der Soldaten, kurz, derer, die er misfortunisten will, den stärksten Nachhall erweckt. Dem markanten Eindruck dieser Anaphoren, die wie einst die Lieder des alten Tyräus, zum Kampfe rufen, zu mutvoller Tat aufzureden und die Leidenschaft zu lodern den Flammen entfachen, wird sich niemand entziehen können; freilich ist die Wirkung kulturell höchst interessant als künstlerisch erhebend.

Seine stärksten künstlerischen Werte hat Kipling auf dem Gebiete der Novelle geschaffen, und auch hier tritt neben die künstlerische Form der exotische Reiz des Stoffes, die spezialistische Einseitigkeit, die ihn nur aus dem Boden Indiens seine höchste Meisterhaftigkeit entfalten läßt. Als der Dichter des anglikanisierten Indiens tritt er in die Weltliteratur ein und erschließt ihr ein ganz neues, höchst interessantes Gebiet. Wohl war Indien schon vor ihm von anderen englischen Dichtern geschildert worden, und die Höhen der Handlung spielten in britischen Romanen seit Smollet und Defoe nur allzu gern ins bunte, ferner Land hinaus, aber alles war vom englischen, vom europäischen Standpunkt gesehen, Kipling gab Indien, wie es lebte und lebte, Indien, das Land der schaurigen Kontraste von unirdischer Schönheit und graulichem Elend, das Land der mystischen Träumerei und der blutigen Gewalttaten. Und indem er ein fremdes Wunderland den Augen erschloß, wirkte er zugleich hin auf eine bessere Erkenntnis des Landes und ward ein Faktor im Kulturleben Englands. Des Dichters Stellung ist hier etwa die gleiche wie die Nietzsche für Holland. Erweide die typische Kolonialdichter; sie beginnen beide mit einem scharfen Angriff gegen Mißstände der Verwaltung, und sie gehen beide immer mehr auf in den Geheimnissen der eingeborenen Menschen, deren Seelen sich ihnen erschließen, in der

Reichskanzler ein zu einem parlamentarischen Abend. Die andern treffen sich zu den Abschiedsabenden ihrer Fraktionen. Dann werden morgen die Diäten abgehoben und für 3 Wochen hat die liebe Seele mit Plenarversammlung, Kommissions- und Fraktionsführung Ruhe.

Der Kaiser in Holland.

Amsterdam, 13. Dezember. Um 12½ Uhr fand im Palais d'Amsterdam eine große Tafel statt. Nach dem Essen begaben sich der Kaiser und die Fürstlichkeiten nach der Gemäldesammlung Siz und dem Reichsmuseum. Nach dem Empfang begleitete die Königin den Kaiser auf dem Wege zum Museum, bei dem die Königin dem Kaiser persönlich Abschied gab. Sodann wurde das städtische Rathaus besucht. Hierauf fuhren die Fürstlichkeiten im offenen Wagen ins Palais zurück. Die Menge brachte ihnen überall herzliche Ovationen dar.

Amsterdam, 13. Dezember. Während des Frühstückes im Schloß trat ein deutscher Gesangsverein von einer in der Nähe des Schloßes aufgestellten Tribüne ein Lied vor. Der Kaiser, die Königin und der Prinz-Genant zeigten sich nachher auf dem Balkon. Für die begeisterten Ovationen der Menge dankte der Kaiser, indem er freundlich den Hut schwenkte. Der Empfang des Kaisers durch die Bevölkerung ist von herzlicher Begeisterung getragen.

Amsterdam, 13. Dezember. Der Kaiser legte nach Besuch des Museums einen Kranz am Grabe des Admirals de Ruyter in Nieuwekerk nieder. Um 5 Uhr empfing der Kaiser folgende deutsche Deputationen im Palais: deutsche evangelische Kirchen und Schulen im Haag, Flottenverein im Haag, kaiserliche Konjunktur, deutsche Reserveoffiziere, deutsche Kolonie, deutscher Verein, deutscher Schulverein, deutscher evangelischer Verein und Flottenverein, alle in Amsterdam.

Amsterdam, 14. Dezember. Um 5 Uhr nachmittags fand das Galadiner statt, zu dem außer dem deutschen Gesandten im Haag und dem Vertreter der holländischen Regierung in Berlin die Spitzen der Behörden eingeladen waren. Das ganze Schloß war mit Stacheln illuminiert. Im Verlauf der Tafel brachte die Königin auf den Kaiser einen in herzlichen Worten gehaltenen Trinkspruch in französischer Sprache aus, den Kaiser Wilhelm in deutscher Sprache ebenso herzlich erwiderte.

Der Trinkspruch, den die Königin bei der heutigen Galadiner ausbrachte, lautete folgendermaßen:

Ich bin sehr glücklich, Eure Majestät heute in meiner Hauptstadt willkommen heißen zu dürfen. Ich betrachte diesen Besuch als einen neuen Beweis Ihrer kostbaren Freundschaft für mich und mein Volk und es liegt mir am Herzen, Ihnen die Versicherung zu geben, daß diese Gefühle hoch geschätzt werden. Wir begrüßen in Eurer Majestät einen Monarchen von treuem Glauben an die Tradition und von einer reichen Geschichte, die zwischen unseren Häusern dauerhafte Bande geknüpft hat. Bande, die von unserem gemeinsamen Vorfahren Friedrich Heinrich ausgehen, dessen Tochter die Gemahlin des großen Kurfürsten aus dem erlauchten Hause der Hohenzollern wurde, und dessen jähnes Standbild dank der Gutmütigkeit Eurer Majestät das zu seiner Erinnerung erbaute Palais zieren wird. Wir bewundern den hohen politischen Sinn Eurer Majestät, Ihre Weisheit als Souverän und die großherzigen friedlichen Absichten, mit denen Sie hinstreben zu dem edlen Ziele, das Sie sich gestellt haben, das Wohl und Glück der Völker zu sichern. Indem ich mich beglückwünsche zu so glücklichen Beziehungen, die zwischen unseren beiden Häusern und unseren Ländern bestehen, gebe ich der Überzeugung Ausdruck, daß, wenn möglich, heute diese Bande noch enger geknüpft werden. Ich trinke auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin, des kaiserlichen und königlichen Hauses und des deutschen Volkes.

Der Trinkspruch, mit dem der Kaiser antwortete, lautete:

Gemeinnützig Eurer Majestät, meinen allerherzlichsten Dank zu sagen für die gnädigen Worte, die Sie soeben gesprochen haben und für den warmen Empfang, den die große Handelsmetropole, das schöne, alte Amsterdam und seine Bevölkerung mir dargebracht haben. Ich habe aus den Augen der Bevölkerung nicht nur einen Willkommen für

wunderbaren Natur, deren letzten Zauber sie erfassen. Diese innige Hingabe an Indiens Natur findet sich noch nicht in Kiplings ersten Erzählungen. Er kam vom Journalismus, in dem er besonders auf Mark Twains Pfaden gewandelt war, und was er mitbrachte, war eine scharfe Anschaulichkeit der Beobachtung, ein sicherer Blick für merkwürdige Typen und interessante Charaktere. So ist er, ganz ähnlich wie Gorki, zunächst der Entdecker einer bisher vernachlässigten Menschenklasse geworden, des englischen Indienstboten, des braven, tapferen, lichterlichen „Tommy Atkins“, dem er in seinen prächtigen Soldatengeschichten, besonders in der wahrhaft heroischen Gestalt des Bren Mulvaney ein schönes Denkmal errichtet hat. Daneben entnimmt er seine Stoffe den vielfach gewagten und moralisch laxen Gesellschaftsverhältnissen der englischen Kolonie in Indien und schildert das Leben der Eingeborenen in schlicht ergreifenden Szenen.

Doch Kipling ist dann noch tiefer in die dunkle Wunderwelt des Heimatlandes Buddhas hinabgegriffen. Der Glaube der Seelenwanderung, der ewigen Wiedergeburt, der tiefen Gemeinschaft zwischen Mensch, Tier und Pflanze formte sein ganzes Weltbild um; die Schatten einer leisen Mythik breiteten sich über die raue, harte Wirklichkeit seiner Erzählungen. Aus dieser Stimmung ist das „Dschungelbuch“ entstanden, ein tiefdichterisches Werk, das in seiner Mischung von Mythos, Tierfabel und realistischer Erzählung nicht seinesgleichen hat. Wie der Held einer uralten Stammes Sage erscheint dieses Menschenkind Mowgli, das von den Tieren aufgezogen wird und in bitteren Kämpfen zum echten Menschen heranwächst. Kiplings Tiere sind nicht mehr die verkleideten Menschen der aepischen Fabel, sondern mit einem eigenen Herrschertum scheint sich der Dichter in die Seelen seiner Tiere hineinversetzt zu haben, die weisere, gütigere, aber nicht so bewußte Brüder des Menschen sind. Von den Tiergeschichten ist nur ein Schritt zum Märchen, und wirklich erweist sich der grimmige Imperiell als ein vorzüglicher Märchenerzähler und liefert in diesen schlichten Geschichten für Kinder, die ein so war-

meine Person gesehen, sondern auch die Freude und die Traue für ihre geliebte Königin. Eure Majestät haben die Gnade gehabt, eine Seite anzuschlagen, die in meinem Herzen unterklingen muß und in den Herzen meines Hauses und meines Volkes: die Beziehungen zwischen den Häusern Oranien und Hohenzollern. Eure Majestät können versichert sein, daß jedesmal, wenn ich meinen Fuß auf niederländischen Boden setze, ich mit besonders dankbarem Herzen das Land betrachte, in welchem einst meine Vorfahren gelebt haben, ihre Pflicht für das Vaterland zu tun. Von hier aus führte der große Kurfürst seine Gemahlin heim, hier hatte er gelernt, für sein Volk zu arbeiten. Die edle Kurfürstin hat uns ein Bild hinterlassen, welches heute noch in meinem Volke lebt, auch in den geistlichen Vätern, welche wir Sonntags in den Kirchen singen. Die Sparsamkeit und die Arbeitsfreudigkeit Friedrich Wilhelms I. stammen auch von hier und so ist mein Land den Niederlanden und dem Hause Oranien innigste Dank schuldig. Dieser Dankespruch kann ich nur Ausdruck geben, indem ich mein Leben dafür einsetze, daß unsere Länder in Frieden sich entwickeln können. Ich habe die feste Überzeugung, daß auch der heutige Tag die Bande, welche unsere Häuser und Länder verbinden, fester knüpfen werde. Ich weiß mich eins mit meinem Lande, wenn ich zu Gott bitte, daß er Eure Majestät schützen möge und Eurer Majestät gekonnte Regierung, und daß unter dieser die schönen Niederlande zu neuer Blüte gedeihen mögen. Eurer Majestät und den Niederlanden weihe ich mein Glas.

Nach dem Trinkspruch der Königin spielte die Musik die deutsche, nach dem des Kaisers die niederländische Nationalhymne.

Amsterdam, 14. Dezember. Kurz vor 10 Uhr gehen am Abend fuhr der Kaiser, von einer dicht gedrängten Menschenmenge trotz stürmenden Regens herzlich begrüßt, nach dem Centralbahnhof, und trat kurz nach 10 Uhr die Rückreise nach Deutschland an. — In der gestrigen Audienz der deutschen Generale unterhielt sich Kaiser Wilhelm mit jedem einzelnen, fragte nach seiner Heimat und Verhältnissen und hatte für jeden ein freundliches Wort. Der Kaiser dankte für die in der ihm überreichten Adresse ausgesprochenen Gefühle und hob hervor, daß auch der im fremden Lande wohnende Deutsche sich die Liebe zur Heimat bewahren müsse.

Amsterdam, 14. Dezember. Aus Anlaß des Kaiserbesuches hatte gestern die holländische Flotte feierlich illuminiert. Die Polizei verhaftete mehrere Personen, die bei der Aufzucht gepiffen hatten.

Unter der Überschrift „Des Kaisers Heimreise“ schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: Neugierde durch den mehrwöchigen Aufenthalt im milden Klima an der englischen Südküste, hat Seine Majestät der Kaiser gestern auf der Jagd „Hohenzollern“ von Sheerness aus die Reise nach den Niederlanden angetreten, um dem königlich niederländischen Hofe einen Besuch abzustatten. Führende englische Presseorgane verschiedener Parteiung haben beim Abschied des Kaisers von England Anlaß genommen, nochmals des Besuches und seiner erfrölichen Wirkungen auf das Verhältnis zwischen den beiden großen Nationen mit großer Herzlichkeit zu gedenken und Wünschen für das persönliche Wohlergehen unseres Monarchen, sowie für eine weitere erfröliche Entwicklung der deutsch-englischen Beziehungen Ausdruck zu geben. Den bisherigen Auslassungen englischer Blätter schlossen sich gestern andere Organe im gleichen Sinne an. In Deutschland werden die in der englischen Presse erneut geäußerten Wünsche nach Erhaltung und Vertiefung freundschaftlicher Beziehungen Deutschlands und Englands zueinander aufrichtig geteilt und die Herzlichkeit dankbar erwidert, die unserem Herrscherpaar jenseits des Armeees von allen Gesellschaftskreisen entgegengebracht wurde. — Im Anschluß an die herzlichen Begrüßungsworte der holländischen Presse sagt das offizielle Blatt: Wir unsererseits können nur herzlich danken für den überaus freundlichen Empfang, den unserm Kaiser in den Niederlanden bereitet worden ist. Aus den Kundgebungen der holländischen Blätter spricht die Zuversicht in Deutschlands getreue Nachbarschaft, und dieses Vertrauen wird nicht getrübt werden. Wir erwidern die herzliche Begrüßung Kaiser Wilhelms mit aufrichtigen Wünschen für Hollands Wohlfahrt unter dem Szepter seiner anmutigen Königin.

was umfassen der Welt beweisen, die stärkste Probe für seine hohe dichterische Begabung. Nichts von den zarten Regungen eines dämmernden, noch im Dunkeln tappenden Gefühls, wie es sich bei Kindern und Tieren nur in solchen Lichtblitzen hervorwagt, ist dem Dichter entgangen. Auch seine Kindergeschichten sind klassische Zeugnisse dieser so selten erfassen Gattung, lassen ein Versehen der Kinderseele erraten, wie es sonst kaum einem Dichter geglückt. Die Verehrung „Seiner Majestät des Kindes“ ist ja ebenfalls etwas echt Englisches, wie auch Sport und Spiel dem Briten das Tier besonders nahegebracht haben.

Innerhalb einer kurzen Zeit, d. h. hauptsächlich während der vier Jahre des vorigen Jahrhunderts, hat Kipling jene Werke geschaffen, die seine Stellung in der Literatur begründeten. Das beste seiner Kunst scheint ihm aus dem Boden Indiens erwachsen zu sein, wo er die entscheidenden Jahre seiner Entwicklung verlebte. Seine Kraft erlahmt, wenn er Indien verläßt, wie seine unbedeutende Schulungsgeschichte „Stalky and Co.“ beweist, während der asiatischen Leben schillernde Roman „Kim“ die Herrlichkeiten des ersten „Dschungelbuchs“ noch einmal wiedererweckt. Seit der Dichter in Amerika lebt, ist seine Produktion spärlich und spärlicher geworden. Hoffen wir auf eine neue, zweite Blüte seines Talents!

Dr. P. L.

Konzert.

Die 7 Programm-Wunder des gestrigen 6. Sylus-Fonzerts im Kurhaus waren folgende:

1. Ouvertüre von „Wärendhüner“ von Siegfried Wagner: eigentlich kein Wunder, daß sie auf dem Programm stand, denn der Komponist steht gegenwärtig als Gast in unserer Stadt. Die Ouvertüre, schon früher unter seiner eigenen Leitung hier aufgeführt, weist in Anlage und Aufbau noch manche jugendlichen Ungewandtheiten auf und leidet auch nicht gerade an übermäßig originalen Gedanken, doch zeigen diese einen gewissen

Politische Übersicht.

Die Lebensfähigkeit des Bloßs

beurteilt auch Maximilian Harden sehr skeptisch, indem er in der neuesten „Zukunft“ über die eben beigelegte Bloßkrisis u. a. schreibt: Vor verammeltem Kriegs-volk half man sich mit Weiselsprachen. „Aber Wahrung unserer politischen Grund-sätze“: der einschränkende Satz lehrt, was von dem Bündnis der Herren v. Kröcher und Kaempff zu hoffen ist. Haben sie einen gemeinsamen Steuere-plan? Nein. Der Vereinsrechtsreform, dem neuen Vorlesegesetz kann einer von beiden nur fürstend zustimmen. Ein Weilschen mag die Herrlichkeit trotzdem noch wahren. Vielleicht. Solange es den Kanzler der Mühe wert dünkt. Weil alle engagiert sind und keiner als das durch Lams Schusterjungen berühmt gewordene Karnidel, „das angefangen hat“, verschrien sein möchte. Auf die Dauer ist mit einer Parteienkoalition und deren Vertrauensvoten aber nur da zu regieren, wo der Volkswille die Gewährung des Parliamentary Government erzwingen hat. Wenn die Freisinnigen wüßten, daß ihnen das Recht auf eine Wahlparzelle nur von den Wählern, nicht von hohem und höchstem Belieben entzogen werden kann, liegen sie mit sich reden. Jetzt müssen sie fürchten, morgen wieder in finsterner Rölle zu liegen; und deshalb „die Grundsätze wahren“. Vor einem Jahr schien man oben eine Woche lang entschlossen, die Regierung zu parlamentarisieren; zwei Reichsämter und zwei preussische Ministerien Abgeordneten einzuräumen. Die Vier hätten, schon um im warmen zu bleiben, für ein Programm gesorgt und ihre Fraktion bei der Stange gehalten. Wenn vom Ziel her die Nacht wühlte, war die Einigung möglich; nur dann. An die Dauerhaftigkeit des jetzigen Regimes glaubt aber kein Mensch: nicht rechts und links und erst recht nicht in der Mitte. Die zum Bundesrat Bevollmächtigten und die vom Volk Abgeordneten lächeln augurisch, wenn auf die Einheit der Majorität die Rede kommt, und fragen unter vier Augen, wie lange der schlaue Zauberer das Spiel wohl noch treiben könne. Er ist klüger als alle ringsum; und wird deshalb gewiß nicht warten, bis die Spaten vom Kuppelbad pfeifen, daß nur einer die Rückkehr zu selbstlich produktiver Arbeit hindert. Die Vertrauens-sprüche haben den Status nicht geändert; nur gezeigt, daß ein Vertrieben die Ermattenden noch einmal auf die Beine brachte. Vielleicht gelingt während der Weihnachtsferien die Einigung über ein schmales Winterprogramm. Das Zentrum hält sich bereit. Keine Nachsucht, kaum eine Erörterung erlittenen Unglücks: jachliche Politik. Eine ihm widrige Wendung braucht es nicht zu fürchten; für allzu Modernes, mit dem Geiste der Römische Unver-trägliches wären Konservative und Antisemiten. Bauern und Handwerker nicht zu werden. Und ein Jahr nach der großen Achtung haben zwei Staats-sekretäre die „nationale Tätigkeit der Zentrumspartei voll anerkannt“. Also sprach Spahn.

Bebel's Memoiren.

Wie uns mitgeteilt wird, ist der Abg. Bebel seit einigen Monaten damit beschäftigt, seine Memoiren zu schreiben. Der sozialdemokratische Führer hat im Laufe seiner Jahrzehnte umfassenden politischen Tätigkeit so viel geredet und geschrieben, daß man eigentlich meinen sollte, er könne gar so viel Besonderes, was man nicht schon kennt, nicht mehr mitteilen. Selten wohl hat sich ein Leben so in der vollen Öffentlichkeit abgespielt wie dieses. Aber freilich, es läßt darauf an, ob Herr Bebel auch all das erzählen möchte, was zur Geheim-geschichte seiner Partei gehört. Wir meinen, er wird es nicht tun. Er wird gewiß ein interessantes Buch schreiben, aber Enthüllungen wird man nicht zu erwarten haben. Abgesehen gibt es autobiographische Aufzeichnungen größeren Umfangs auch von dem

populären Zug, der sich nicht umsonst auch an das Verständnis des größeren Publikums wendet. Die drei Hauptthemen sollen den „Wärendhüner“ als Helden, den „Rösche Werder“ als feindliches und das „wonnige Weib“ (Luise heißt der Engel) als verführerisches Element charakterisieren. Im Mittelteil sind diese Themen nicht ohne Witz konträrpunktlich verarbeitet: wenn nur die Satire nicht gar so verweist mit dem Trompeter von Säckingen liebgeliebte — statt mit dem Wärendhüner von Wagner! Nun, die Ouvertüre ist im ganzen wirksam instrumentiert und fand lebhaften Beifall.

2. Die Kammerlängerin Fräulein Bertha Morena sang die Ozean-Arie aus „Aberon“ — bewundernswürdig in der Kraft, Schönheit und Ausbreitung ihres Organs wie in der von echt dramatischem Feuer durchglühenden Vortragsweise. Es steht ein genialer Nerv in dieser Sängerin, deren Kunst so etwas wie dämonische Anziehungskraft besitzt.

3. Variationen über ein Rokokothema mit Orchester von J. Schalkowsky — spielte der berühmte Leipziger Cellovirtuos Herr Professor Kengel mit vornehm-künstlerischer Hingabe: zartfühlend, humorvoll, lebensprühend — je nachdem; immer aber voll Geschmack und virtuöser Verwe, als ein rechter Meister seines Instruments.

4. „Francesca da Rimini“, Orchester-Phantasie von R. Schalkowsky — ist noch von einer vorzüglichen Ausführung im Theaterkonzert her (unter Professor Mann-hardt) in guter Erinnerung. Auch die geistige Aufführung (unter Kapellmeister J. J. J.) war mit Glück besetzt, die orchesterlichen Wunder der nicht immer sehr harmonisch klingenden, doch lebhaft interessierenden Komposition in glänzende Licht zu setzen. Die Klangwirkung war hier, obgleich die Musik so viel zu wünschen übrig läßt, noch eindringlicher und farbenreicher als im Theaterkonzert, wo die Musik bekanntlich alles zu wünschen übrig läßt. Im Einleitungs- und Schluss-teil der Phantasie werden die hellsten Qualen der Verdammten — nach Dantes „Inferno“ — mit läuten-

verstorbenen sozialdemokratischen Führer Dieblich. Ein Teil davon, Erinnerungen aus der Jugendzeit, erschien vor Jahren in der (damaligen) „Neuen Deutschen Rundschau“, also in einem bürgerlichen Organ, was dem alten Heißsporn von manchen rabiaten Genossen gewaltig verdacht wurde. Dieser Doctrinär ging manchmal, selten genug freilich, ohne Schenkklappen durchs Leben. So machte er sich z. B. nichts aus dem Vorkott gegen die Philharmonie, die für sozialdemokratische Versammlungen nicht zu haben war, sondern besuchte trotz des Geschreis der ganz Unentwegten gelegentlich die Konzerte in diesem Saale, weil er gern gute Musik hörte.

Graf Lynar.

Zum Reichstag teilte kürzlich der Kriegsminister mit, die Grafen Lynar und Hohenau hätten sich dem Untersuchungsrichter gestellt. Ob und wie das für den Grafen Hohenau zutrifft, weiß man bisher nicht; was aber den Grafen Lynar betrifft, so scheint der Minister nur haben sagen zu wollen, daß der ehemalige Major auf die Zustellung des Potsdamer Untersuchungsrichters reagiert habe. Wenigstens heißt es jetzt, Graf Lynar habe von der Schweiz aus, wohin er vor einiger Zeit, wie bekannt, übersiedelt ist, hierher gemeldet, er könne nicht kommen, weil er erkrankt sei. Nach einer Blättermeldung ist daraufhin die deutsche Gesandtschaft in Bern mit der Vernehmung des Grafen beauftragt worden. Jedenfalls dürfte sich das Verfahren unter solchen Umständen noch ziemlich lange hinziehen.

Die Krisis im Flottenverein.

L. Berlin, 13. Dezember. Je länger die Erörterungen über die Krisis dauern, die das unvernünftige Treiben der Flottenvereinsleitung heraufbeschworen hat, desto zuverlässiger darf man den Ausgang erwarten. Denn zwei Punkte sind erfreulich deutlich klar gestellt. Zunächst wird es für unmöglich zu halten sein, daß Generalmajor Keim an der Spitze der Geschäftsführung bleibt. Die Forderung der gesamten öffentlichen Meinung, abgerechnet eine zum Glück nur kleine Schar von Heißspornen, geht gebieterisch dahin, daß Herr Keim freiwillig auf sein Amt verzichte. Ein Appell an seinen Patriotismus wird erhoben, und man sollte meinen, daß ihn die Rolle eines Curtius reizen müßte, der in den Abgrund zu springen hat, damit dieser sich schließe. Es ist indirekt nicht denkbar, daß Generalmajor Keim auf seinem Posten bleiben kann, und gerade diese Zustimmung der Krisis dürfte uns ihrer Überwindung näher bringen. Die zweite erfreuliche Tatsache ist, daß man in München wissen muß, wie eifrig der ganze Norden in dieser Sache zu der dort eingenommenen Haltung steht. Und damit dürfte uns die Gefahr einer tieferen Spaltung infolge dieser beklagenswerten Vorgänge eigentlich schon überwunden.

hd. München, 13. Dezember. Die „B. Z.“ berichtet, daß in den nächsten Tagen auch jener süddeutsche Staat, der bisher General Keims Programm folgte, Würtemberg, sich auf die Seite des Prinzen Rupprecht stellen wird. — Berliner höchste Kreise ließen erfragen, möglichst weitere offizielle Kundgebungen in Sachen des Flottenvereins zu vertagen, bis dem Kaiser die Angelegenheit vorgelegt worden sei. Die außerordentliche Delegiertenversammlung des Bayerischen Flottenvereins, die nach München einberufen war, wurde deshalb auf den 29. Dezember verlegt. Die Tagesordnung lautet: Stellungnahme gegen die Berliner Vorgänge im Flottenverein. Offenbar fürchtet man in Berlin ein Einstürzen der Frage auf das politische Gebiet.

hd. München, 13. Dezember. Aus dem circa 20 000 Mitglieder zählenden Bayerischen Landesverband des deutschen Flottenvereins sind bis jetzt etwa 700 Austrittserklärungen erfolgt, und zwar meist von Offizieren.

Aus München, 14. Dezember, wird gemeldet: Dem Vernehmen nach dürfte schon heute, spätestens aber Montag eine Kabinettsorder ergehen, die den Aus-

tritt aller aktiven Offiziere aus dem Flottenverein beschließt. Die Entschließung des Ausschusses des Bayerischen Landesverbandes des deutschen Flottenvereins bezweckt keineswegs die Abspaltung Bayerns vom Flottenverein, sondern die Wahrung der Interessen in Bayern.

General Keim erklärt die Behauptung, er sei vom Kaiser bei früherer Gelegenheit verwarnet worden, für unwahr.

Die Budgetkommission des Reichstags über die Vorgänge.

hd. Berlin, 13. Dezember. Vor Eintritt in die heutige Beratung kamen in der Budgetkommission des Reichstags die Vorgänge im Flottenverein, insbesondere die Versammlung der Ortsgruppe Berlin-Charlottenburg und die vielbesprochene Äußerung des Abgeordneten Stresemann, zur Erörterung. Schon gestern hatte man das gestreift und hierbei hatte der Abgeordnete Paasche für seine Person und für seine Parteifreunde jede Beziehung zu den Angriffen der „Täglichen Rundschau“ auf den Staatssekretär v. Tirpitz zurückgewiesen. Die „Tägliche Rundschau“ erklärte hierauf gestern abend, das Mitglied der Budgetkommission, von dem die Äußerung kam: „Man muß ja Zentrumsabgeordneter sein, um vom Staatssekretär freundlich behandelt und einer Antwort gewürdigt zu werden“, sei gerade der Abgeordnete Paasche gewesen. Dr. Paasche erklärte das als unwahr. Der bayerische Zentrumsabgeordnete Speck wendet sich gegen das Auftreten des Abgeordneten Stresemann in der Berlin-Charlottenburger Versammlung, der aussprach: „Wenn ein einzelner in München es auch nicht billigt, so wird die Agitation doch in der bisherigen Weise fortgesetzt werden“, dies sei geeignet, das gute Einvernehmen zwischen Nord und Süd in Frage zu stellen. Der konservative Abgeordnete Freiherr v. Richthofen erklärte hierzu, er würde als Anhänger des monarchistischen Prinzips gegen eine derartige Bemerkung entsetzt den Protest erhoben haben, wenn sie bei der Budgetkommission gefallen wäre. Auf Vorgänge außerhalb derselben habe er keine Veranlassung, zu reagieren. Bebel (Soz.) beargwöhnt nicht die Einräumung, die die Äußerung Stresemanns hervorgerufen habe. Die Budgetkommission habe sich nicht zum Zensur öffentlicher Volksversammlungen aufzuwerfen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Königin-Mutter Carola von Sachsen liegt im Sterben. Sie erhielt bereits die Sterbesakramente. Die Herzogin Marie Josepha, ihre Nichte, wurde aus Stenllager gerufen.

* Der Zentralverband deutscher Industrieller und das Elektrizitätsmonopol. Das Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller hat wegen des Elektrizitätsmonopols an seine korporativen Mitglieder ein Schreiben gerichtet, in dem u. a. gesagt wird: „In der neuesten Zeit ist in der Presse die Monopolisierung der Erzeugung elektrischer Kraft im Interesse der Reichsfinanzen angeregt und besprochen worden. Dabei hat man geglaubt, mitteilen zu können, daß das Reichsfinanzamt und das Ministerium der öffentlichen Arbeiten diesen Gedanken sympathisch aufgenommen hätten. ... Mit dieser Anregung sind wir vor eine Frage gestellt, die für das ganze Wirtschaftsleben der Nation und ganz besonders für die Industrie und das Gewerbe von höchster Bedeutung ist.“ Der Zentralverband fordert daher von seinen Mitgliedern Gutachten ein bis zum 1. Februar 1908.

* Zur Kölner Bischofskonferenz erklärt die „Eln. Ztg.“, daß sie gegenüber dem Dementi ultramontaner Blätter ihre früheren Mitteilungen in allen Punkten aufrecht erhält. Sie ergänzt die bisherigen Mitteilungen durch folgendes: Eigentlich habe Kardinal Kopp als Diensthelfer wie als Rangältester einen natürlichen Anspruch auf den Vorsitz gehabt. Wenn er in der Dienstagmittagssitzung, bei der infolge einer Abänderung der Tagesordnung die Enzyklika zur

Beratung stand, zum Vorsitzenden den Kardinal Fischer vorschlug, so ergebe sich die Frage nach dem Grunde dieses Entschlusses um so mehr, als er am Nachmittag die Leitung der Verhandlungen wieder selbst übernahm. Die Antwort auf diese Frage werde vielleicht durch den Hinweis erleichtert, daß nach altem Brauch der Vorsitzende in die Verhandlungen nicht selbst tief eingegriffen pflege und den Vorsitz abgebe, wenn er in einer Sache sich mit seiner Person und seiner Meinung einzusetzen wünsche. Bezüglich der Enzyklika über den Modernismus wiederholt die „Eln. Ztg.“, daß man in Rom die Bitte vorbringen werde, auf die deutschen Bischöfe, besonders auch auf die deutschen katholisch-theologischen Fakultäten Rücksicht zu nehmen, da die letzte Enzyklika diesen deutschen Verhältnissen nicht immer angemessen sei.

* Der mecklenburgische Landtag genehmigte den Antrag an den preussisch-hessischen Staatsbahnwagenverband. Die Stände beantragten zu erwägen, ob sich nicht ein Beitritt zur preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft empfehle. Eine Antwort der Regierungsvertreter erfolgte nicht.

* Gegen die Verschlechterung des badiischen Verlehrsrechtes durch die Reichsgesetzentwürfe wollen nicht nur die Sozialdemokraten eine Bewegung einleiten, sondern auch eine vom christlichen Gewerkschaftsrat angeführte öffentliche Protestversammlung in Freiburg wird von dem dortigen Zentrumsblatt willkommen geheißen.

* Hauptstelle Deutscher Arbeitgeber-Verbände. Unter dem Vorsteher des Hüttenbesizers Bopelins, Mitglied des Herrenhauses, fand vorige Woche in Berlin die diesjährige Verbandsversammlung der Hauptstelle Deutscher Arbeitgeber-Verbände statt. Aus dem von Syndikus Dr. Tändler erstatteten Geschäftsbericht über das dritte Verwaltungsjahr der Hauptstelle, die bekanntlich im Jahre 1904 nach dem Krimmischer Streik gegründet worden ist, ging hervor, daß nach den von den Mitgliedern der Hauptstelle erstatteten Nachweisen im laufenden Jahre eine Abnahme der Streikbewegungen zu verzeichnen gewesen ist; dies stimmt auch mit der amtlichen Streik-Statistik überein, denn nach letzterer sind in den ersten drei Vierteln des laufenden Jahres 1906 Streiks und Ausperrungen beendet worden gegen 2533 in der gleichen Zeit des Vorjahres und die Zahl der beteiligten Arbeiter ist in der Hochkonjunktur dieses Jahres trotz des überall aufgetretenen Arbeitermangels hiernach eine Abnahme der Streikbewegungen festgefunden hat, so wird man nicht mit Unrecht diese Erscheinung auf die Erklärung der Arbeitgeber-Verbände zurückführen, an denen leichtfertige und unberechtigte Streiks immer größeren Widerstand finden. — Über die Durchführung der Streikklause in der Textilindustrie und die Einrichtung eines Schiedsgerichtes für streitige Fälle berichtete Regierungsrat a. D. Prof. Dr. Leidig. Einen Bericht über den gegenwärtigen Stand des Zusammenschlusses der Arbeitgeberverbände im Auslande, erstattete Syndikus Dr. Tändler.

* Der Fall Keppler-Günter. Wie verlautet, sieht im Fall Keppler-Günter die Eröffnung einer Enquete des Kultusministeriums an den Senat der Universität über die Beschwerde des letzteren gegen den Bischof unmittelbar bevor.

Parlamentarisches.

Die Flottenvorlage in der Budgetkommission. Nach der Aussprache über die Vorgänge im Flottenverein, über die wir an anderer Stelle berichteten, kritisierte gestern Abg. Müller-Pulda (Zentr.) die außerordentliche Höhe der Materialpreise für die neu zu erbauenden Schiffe. Referent Abg. Freiherr v. Thünefeld (Zentr.) gab eine genaue Übersicht über die Steigerung der Bau- und Armierungskosten. Staatssekretär v. Tirpitz machte ausführliche Angaben über die Konstruktion und Armierung der neuen Panzerschiffe, bat jedoch, seine Ausführungen vertraulich zu behandeln. In den höheren Baukosten tragen nicht unbedeutend die gestiegenen Arbeitslöhne bei. Abg. Ledebour

Alfreds-Strichen fast greifbar anschaulich ausgemalt; eine elegische Weise der Klarinette eröffnet den Mittelteil, in welchem wir Francescas Erzählung ihres Liebesleidens zu erkennen haben: dieser Teil ist von poetischer Zartheit und in seiner düsternen Instrumentation reizvoll genug. Die Aukapelle hielt sich in Höllen- und Himmelsqualen gleich tapfer und verrichtete manche Wunder orchesterlicher Virtuosität. Der Dirigent, der sich dem Studium des Werkes mit offenkundiger Liebe und Sorgfalt gewidmet hatte, wurde vom Publikum durch lebhaften Beifall und Hervorruf ausgezeichnet.

3. Violoncellosolo von Cui und Piatti — mit Affektvoller Begleitung am Klavier — spielte Herr Kengel mit jener durch und durch ausgeglichenen, reifen Cellist, die seinen Vorträgen klassischen Stempel aufträgt. Die Glodenreinheit seines klangvollen, männlich-jünglichen Tones auch in den gewagtesten Piatti-Passagen wurde man nicht müde, zu bewundern; durch diesen Ton veredelte er selbst die parfümierte, süßliche Verweise, die er als Zugabe zu spielen riskierte.

6. Mit machtvoller, in großen und schwunghaften Zügen sich bewegendem Ausdruck und forciertem Empfindungsgehalt sang Fräulein Morena den „Liebestod“ der Isolde. Das vorausgehende Tristan-Vorspiel erschien diesmal fast mehr als Vorspiel zur „Schönen Morena“: die anmutvolle Frauengestalt mit den edlen, feellisch durchhauchten Zügen bot dem Orchester eine gefährliche Konkurrenz.

7. Eine böse Sieben: „Danza piemontese“ von Leone Sinigaglia. An sich ist's zwar eine ganz lustige Novität: jede, zum Teil sehr jede nationale Tanzweisen, vom Komponisten hier und da mit kleinen, harmonischen und kontrapunktischen Scherzen ausgeschmückt und mit modernem Raffinement orchestriert. Aber auf dem geistigen Einflusskonzert-Programm waren diese übrigens sehr frisch und flott gespielten Tänze „schön am Ort“. Warum nicht mit dem „Liebestod“ enden? Das wäre doch wundervoll gewesen. O. D.

Aus Kunst und Leben.

= Anhang. Aus dem Programm, das sich im Laufe der Woche abwickelt, bleibt noch zu erwähnen das Auftreten zweier fängerer Kunstnovitäten aus Berlin: Fräulein Gertrud Meißner (Gesang) und Fräulein Anna Ballio (Violoncello). Die erstgenannte Dame verfügt über einen recht kräftigen und wohlklingenden Mezzosopran, doch erscheint die Stimmbildung noch unfertig und der Vortrag mehr angelehnt als empfunden oder gar durchlebt. Immerhin gab die Sängerin nach der musikalischen Seite Beachtenswertes. Schuberts „Kreuzzug“ und Hugo Wolfs „Verborgene Welt“ durften als Höhepunkte ihrer Leistung gelten. Noch mehr Unfertiges und Angelehntes bot die Cellistin Fräulein Ballio. Ihr Ton ist schwächlich und die Technik noch oft unsicher; doch auch hier steht zu hoffen, daß das zurzeit noch knospenhaft verschlossene Talent sich erfolgreich entfalten wird. Herrn Kapellmeister Affernis meisterwärtiges Klavier-Kompagnement war und blieb das Beste an diesem Soli-Abend. — Am Donnerstag fand vor sehr spärlichem Zuhörerkreis ein „Französischer Vortragsabend“ statt, an dem Herr Paris und Marie de Sombrenil mitwirkten. Beide sind von ihrem vorjährigen Auftreten in Wiesbaden noch in Erinnerung. Marie de Sombrenil (von Herrn Afferni anschickungsbegleitet) vermittelte wieder die Bekanntschaft mit neuen Chansons aus den besseren Pariser Kabarets. Namentlich die zierlichen Couplets von Amélie Perronnet oder Delmeis „Petit chagrin“ und den lustigen Schlußwägen von M. Berger brachte sie mit dem dastigehöhrigen Schilf und Charme espritvoll und dezent zum Vortrag. Sie fand ebenso reichen Beifall wie Herr Paris, dessen humoristisch-witzige Deklamationen — „Le rhume de cerveau“ von Lantros und „Black-boule au conservatoire“ seien besonders hervorzuheben — in der Wirkung nirgends versagten. — n.

* Björnson als Vortrager. Einen Brief, in dem Björnson für den wegen Majestätsbeleidigung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilten Ludwig Thoma eintritt, veröffentlicht das jüngste Heft der Wochenschrift „Morgen“ in einem Artikel von E. Mjden. Der Brief lautet:

„Lieber Baron v. Bülow! Erlauben Sie mir, daß ich durch Sie Seine Majestät den König bitte, die Verurteilung des Dichters Ludwig Thoma von sechs Monaten Gefängnis zu sechs Monaten Festung zu mildern. Ich habe Ludwig Thomas Produktion von ihren Anfängen verfolgt und ich verheere, daß er einen ganz eigenartigen und bedeutungsvollen Platz in der deutschen Literatur einnehmen wird. Ein Buch wie „Die heilige Theis“ ist etwas ganz Neues. Aber die Bedingung ist, daß er gut behandelt wird, so daß die Bitterkeit in ihm nicht überhand nimmt. Das Gedicht, um dessen Verurteilung es geht, ist hervorragend in seiner persönlichen Indignationskraft und seiner herrlichen Form. Es gehört nicht zu denen, deren Tendenz ich bewundere, aber hier, bei uns, wäre er nicht verurteilt worden. Mich dünkt das Urteil sehr streng. Ich bitte Sie, lieber Herr Baron, Seiner Majestät dies vorzulegen. Ich bin überzeugt, er wird es mir nicht verargen, daß ich ein gutes Wort einlege für ein junges deutsches Genie. Ihr ergebener Björnsoner Björnson, Kulestad, 3. Mai 1906.“

Theater und Literatur.

Wilhelm Lange, der bekannte Übersetzer Ibsens, ist plötzlich in Berlin am Herzschlag, 58 Jahre alt, gestorben. Um die Einführung Ibsens in Deutschland hat sich Lange viele Verdienste erworben. Das bedeutende Sprachtalent des Verstorbenen betätigte sich außer in seinen skandinavischen Übertragungen (Björnson, Alkand, Ibsen) auch in den Verdeutschungen französischer italienischer und russischer Autoren.

Wissenschaft und Technik.

Ein Genfer Bürger hat eine Million Franz für das Genfer Sanatorium in Clermont sur Siere (Siders im Rhonetal) gestiftet.

(Soz.) führte die Steigerung der Materialpreise auf die Schutzpolitik der Regierung zurück und vertrat Arbeiterforderungen. Abg. Nebel (Soz.) verlangte Verhandlungen mit den Gewerkschaften der Arbeiter, wie es in England längst geschehe. Dort seien die Organisationen der Arbeiter längst anerkannt. Abg. Dr. Wiemer (freis. Volksp.) gab seinem Befremden über die kolossale Steigerung der Schiffsbaukosten Ausdruck. Abg. Gröber (Zentr.) trat für eine Resolution ein, die fordert, daß Arbeiten nur an solche Firmen vergeben werden dürfen, die sich an die gesetzlichen Arbeiterschutzvorschriften und die üblichen tariflichen Bedingungen halten. Staatssekretär v. Tirpitz warnte vor der Annahme dieser Resolution. Die Beschaffung über die Resolution wurde einstweilen noch ausgesetzt. Zum Bau von Torpedobooten wurden 17 Millionen Mark bewilligt. Abg. Sped (Zentr.) verlangte Auskunft über die Lebensdauer dieser Boote und wünschte zu erfahren, ob die Matrosen sich fern für diesen gefährlichen Dienst zur Verfügung stellen. Staatssekretär v. Tirpitz erwiderte, daß sich die Mannschaften gern zu diesem Dienst melden und machte im übrigen über die Pläne der Marineverwaltung auf dem Gebiete des Unterseebootwesens längere vertrauliche Mitteilungen. Darauf vertagte sich die Kommission bis zum 9. Januar.

Das Kompromiß über den Enteignungsparagrafen. In der gestrigen Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses für die Ostmarkenvorlage gab der Landwirtschaftsminister folgende Erklärung ab: Die Staatsregierung halte zwar das unbeschränkte Enteignungsrecht für die richtige und mildere Maßregel, würde jedoch geneigt sein, den diesbezüglich bestehenden Bedenken der Parteien Rechnung zu tragen und einer Einschränkung zuzustimmen, falls auf Annahme der Vorlage im Abgeordnetenhaus mit großer Mehrheit zu rechnen sei. Die Regierung habe daher ihre Forderung von 400 auf 275 Millionen Mark herabgesetzt und sich mit der Verleihung des Enteignungsrechts für zwei größere Ansiedlungsgebiete, je eines in Posen und in Westpreußen, einverstanden erklärt. — Namens der konservativen Partei erklärte der Abg. v. Heydebrand, daß seine Partei im nationalen Interesse der eingeschränkten Vorlage zustimmen werde und ihre früheren Wünsche, betreffend die Beteiligung des Patenlements, fallen lasse. — Dr. Friedberg (natl.) gibt für die Nationalliberalen eine zustimmende Erklärung zu der eingeschränkten Regierungsvorlage ab. Eine ähnliche Erklärung gibt für die Freikonservativen Hr. v. Zedlitz ab. Hierauf wurden die von den Abg. v. Heydebrand, Friedberg und Hr. v. Zedlitz vereinbarten Anträge verteilt und zu ihrem Studium eine Pause bewilligt.

Heer und Flotte.

Die Torpedomachinenbau der Kaiserlichen Marine. Die 2. Torpedodivision in Wilhelmshaven hat soeben ein Heftchen herausgegeben, in dem alles Wissenswerte über die Baukosten übersichtlich zusammengefaßt ist. Interessenten können die Schrift vom Kommando in Wilhelmshaven beziehen.

Seemehr. 20 Offiziere, sowie 475 Unteroffiziere und Mannschaften sind gestern vormittag mit dem Dampfer „Prinzessin“ als Schlachttrossen aus Südwestafrika in Cuxhaven eingetroffen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Handelsminister eröffnete die Plenarsitzung des Industriekongresses mit einer Ansprache, in welcher er ausführte, daß das Handelsministerium werde die Bestrebungen, die durch den Abschluß des Ausgleichs gesicherte Ruhepause zur Erweiterung des Industriekongresses insbesondere auf den ausländischen Märkten zu verwenden, tatkräftig unterstützen. Der Minister stellte die Schaffung einer Schiffsverkehrsinspektion zum Zweck der Überwachung und Einhaltung der Reedereiverträge, sowie zur Hintanhaltung von Mißständen im Schiffsverkehrsverkehr in Aussicht. Sodann verwies der Minister auf die Notwendigkeit der Ausgestaltung der Häfen und schließlich auf die Notwendigkeit der Ergänzung der Handelsvertragsverhältnisse, insbesondere der Regelung der Wirtschaftsbeziehungen zu Serbien, Bulgarien und Montenegro, mit denen zunächst Provisorien abgeschlossen werden sollen.

Der Kaiser Franz Joseph erstreckt sich ausgesetzt eines ausgezeichneten Besuchs. Er wird noch im Laufe des Dezember nach der Hofburg fahren, um die Mitglieder der österreichischen und ungarischen Delegation zu empfangen.

Rußland.

Im Ministerium des Innern ist die Nachricht über Massenverhaftungen in Warschau eingetroffen. Die Verhafteten gehören der sozialrevolutionären Kampforganisation an. — Aus Mielce wurden nach der Warschauer Zentrale zwei Offiziere gebracht, welche Zusammenkünfte von Soldaten in ihren Wohnungen veranstalteten.

Bulgarien.

Die Leichen Sarafows und Garwanows wurden im alten Mausoleum des Fürsten Alexander aufgebahrt. Das Begräbnis findet am Sonntag statt. Es wurden die Spuren des Mörders aufgedeckt, der gleich nach dem Verbrechen in einem Wagen südwestlicher Richtung nach Dupniza zu flüchtete.

Saniza soll durch das Los bestimmt gewesen sein, Sarafow zu ermorden. Es wurden mehrere weitere Verhaftungen vorgenommen.

Das Vorverhör der nach der Ermordung Sarafows Verhafteten gibt den Behörden Anlaß zur Annahme, daß unter den Anstiftern der Ermordung von Sarafow sich auch der Abgeordnete Strachimirov, ein Mitglied der radikal-demokratischen Partei, befindet. Der Staatsanwalt hat bereits an den Präsidenten der

Sobranje das Ansuchen um Auslieferung Strachimirovs gerichtet.

Türkei.

Seit voriger Woche ist die Lage an der türkisch-montenegrinischen Grenze kritisch; infolgedessen sind die Beziehungen gespannt. Beiderseits vorliegende Depeschen widersprechen einander. Die Pforte beauftragte den Gesandten in Cetinje, Schritte behufs Einstellung der Feindseligkeiten und Bestrafung der Schuldigen zu unternehmen. Der montenegrinische Geschäftsträger ist seit Samstag täglich auf der Pforte und im Jildis. Türkischerseits sollen 1400, von montenegrinischer Seite 4000 Mann konzentriert worden sein.

Athener türkische politische Flüchtlinge sind mit einer Anzahl hoher staatlicher Funktionäre in Konstantinopel in ein Komplott zur Entthronung des Sultans Abdul Hamid verwickelt. Kurz vor Ausführung des Planes wurde die Verschwörung im Jildis entdeckt. Es sollen mehrere hohe Würdenträger stark kompromittiert sein, sogar hohe Herren aus der nächsten Umgebung des Sultans. Im Jildis und Konstantinopel wird vorläufig strengstes Stillschweigen über die Angelegenheit bewahrt.

Persien.

Wie die gestrigen Londoner Morgenblätter aus Teheran melden, unternahmen 4000 Kurden aus der asiatischen Türkei einen Einfall in Persien. Die Kurden marschieren auf Soutchulag und Riandoab und plündern und zerstören alle Dörfer, die sie passieren. Viele persische Einwohner wurden ermordet. Der Gouverneur der persischen Provinz ist gesichtet.

Britisch-Indien.

Ernstes Unruhe erregte in Villupuram und Suedarot ein Streit zwischen den eingeborenen Christen und Hindus wegen einer religiösen Prozession, der sich die Hindus widersetzen. Die Polizei befahl der Menge, sich zu zerstreuen. Als die Hindus mit Steinen warfen, gab die Polizei Feuer, durch das mehrere Personen getötet oder verwundet wurden. Militärische Hilfe wurde von Madras erbeten. Authentische Einzelheiten fehlen noch.

Die Ereignisse in Marokko.

Paris, 13. Dezember. Der Professor Gervé hat gestern Abend eine Versammlung einberufen, auf deren Tagesordnung der Raubzug nach Marokko stand. Professor Gervé hielt eine heftige Rede, worin er besonders dem General Liautey den Vorwurf machte, den Journalisten unterlag zu haben, die Expedition zu begleiten. Hierdurch wurden die Soldaten in die Lage versetzt, ungestört Mord und Brand zu verüben.

hd. Paris, 14. Dezember. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ beabsichtigt General Drude sich nach Paris zu begeben, um die Regierung von der Notwendigkeit einer energischen Aktion mit Meduna als Ziel zu überzeugen, da diese Stadt den Mittelpunkt des Aufstands bildet. Die Abwesenheit Drudes von den Truppen soll nur 20 Tage dauern.

hd. Paris, 14. Dezember. Der Gouverneur von Algier, Jonnart, hat die Regierung telegraphisch benachrichtigt, daß die Truppen des Obersten Branière die Operationen gegen die Aufständigen gestern begonnen haben, unter denen auch bereits Reizung zur Unterwerfung vorhanden sei.

wh. Paris, 14. Dezember. Wie aus Dassa Marnia gemeldet wird, fand daselbst am 10. Dezember zwischen den Truppen des Regis Bu Samara und der scherifischen Mahalla ein Gefecht statt. Die Truppen des Mahaghen wurden geschlagen und verloren mehrere Raids und etwa hundert Tote.

Aus Port Say wird gemeldet, daß eine etwa 200 Mann starke Mahalla des Mahaghen am rechten Ufer des Flusses Muluja eingetroffen sei, um die Versorgung der Beni-Snassen mit Proviant und Kriegsmunition zu begünstigen.

hd. Paris, 14. Dezember. General Drude berichtet aus Casablanca, daß im Gebiet der Schauas alles ruhig sei. Muley Hafid befindet sich noch immer in Marrakech, wo infolge des ihm entgegengebrachten Mißtrauens völlige Anarchie herrscht. Es heißt, Muley Hafid sei ohne Geld und nicht mehr in der Lage, seinen Truppen den Sold zu bezahlen.

hd. Paris, 14. Dezember. Muley Hafid, der Führer der Mahalla Muley Hafids, verhindert die Eingeborenen, den Markt von Casablanca zu besuchen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 14. Dezember.

Schulkinder-Tafel d'hoie.

Auf Veranlassung der Vorsitzenden der „Mittagsverpflegung armer fränklicher Kinder in Wiesbaden“ und mit Genehmigung des Verfassers bringen wir nachstehenden, im „Berliner Lokal-Anzeiger“ erschienenen Artikel:

„Die Berliner städtische Schuldeputation begreift die Absicht, im Verein mit der Zentralfürsorge für Jugendfürsorge und anderen gemeinnützigen Anstalten die völlig kostenlose Versorgung der notleidenden Schulkinder mit warmer Mittagsmahlzeit systematisch zu betreiben. Veranlassung hierzu gaben die Ermittlungen der Berliner Räte und Lehrer über die Ernährung der Kinder, deren Resultat der Schuldeputation unterbreitet worden ist. Man hat weiter die Absicht, speziell in den Gemeindeschulen den Kindern Gelegenheit zu bieten, warme Getränke und leichtes Frühstück gegen „niedrig bemessenes Entgelt“ zu erhalten. Es hat sich

nämlich herausgestellt, daß gerade Kinder armerer Bevölkerung infolge des frühen Aufbruchs ihrer Ernährer zur Arbeitsstätte vielfach nüchtern zur Schule kommen und es ihnen dann an der physischen Kraft fehlt, dem Unterricht nachzugehen zu folgen.

Wie aber, wenn ein Kind selbst dieses „niedrig bemessene Entgelt“ nicht entrichten kann? Wenn es nüchtern zur Schule kommt, nicht weil der Vater zu früh zur Arbeit geht, sondern weil der Vater überhaupt keine Arbeit hat? Oder vielleicht auch, weil er längst tot ist? Andererseits drängt sich die Frage auf: „Wie könnte man aber doch das Ehrgefühl der Kinder schützen?“

Da ist es dann interessant und vielleicht auch lehrreich, sich in der Welt umzusehen und zu sehen, wie andere Völker dieses Problem lösen oder es zu lösen versuchen. Fast überall — in Deutschland schon vor 25 Jahren — sind die Schulkinder der armen Schüler durch Kinderhorte und Vereine für Ferienkolonien an. Daran bildeten sich dann später besondere Vereine für die direkte Schulkinderhilfe, die meist auch von den Gemeinden unterstützt wurden. Diese Vereine arbeiteten aber häufig mit unzulänglichen Mitteln — wie ja noch heute bei uns — und immer mehr Kinder verfielen in der Schule; nicht weil sie minder begabt waren, sondern weil es ihnen am Notwendigsten, am Essen und Trinken, mangelte.

Die Stadt Paris war vielleicht die erste, welche sich an eine Radikalur dieses Zustandes machte. Sie errichtete Schulkantinen, die gegenwärtig in 20 Stadtteilen bestehen, und erledigte die Frage des Ehrgefühls dergehal, daß sie es den Eltern der Kinder einfach selbst überließ, ob sie zahlen wollten oder nicht. Die Kantinen gewähren Mittagskost, in einigen Stadtvierteln auch noch Frühstück und Vesper, und die Stadt trägt den Hauptteil der Kosten. Im letzten Jahre machten von ca. 178 000 Schülern etwa 143 000 Gebrauch von den Kantinen! Also beinahe alle! Und von etwa neun und einer halben Million Portionen wurden sechs Millionen Portionen gratis verabreicht! Geseht nun der Fall, daß volle 50 v. H. der Kinder, die ihr Essen gratis erhielten, es hätten bezahlen können, so wären doch noch immer jährlich volle drei Millionen Kinder in Paris hungrig zur Schule gekommen, wenn es keine Schulkantinen gegeben hätte!

Man hat so den Kindern — oder vielmehr deren Eltern — überlassen, für empfangene Mahlzeiten zu zahlen oder nicht, gleichzeitig aber dafür gesorgt, daß die Kinder untereinander selbst nicht wissen, ob sie gratis speisen oder ob ihre Mahlzeiten bezahlt sind. Denn für jede empfangene Mahlzeit entrichtet das Kind eine Marke im Werte von zwölf Pfennig. Diese Marken geben die Eltern jeden Monat bei den in Betracht kommenden Behörden ab und zahlen dafür entweder den vollen Preis, die Hälfte oder — auch gar nichts. Und außerhalb des Bureaus kennt kein Mensch den Unterschied. Die Ausgaben der Stadt Paris für diesen Zweck belaufen sich auf nahezu eine Million Mark jährlich. Das verabreichte Essen besteht aus Suppe, reichlichem Gemüse und Fleisch, und etwa 90 v. H. der Lehrer nehmen an den Schulkantinen freiwillig teil.

In England gehörte die Frage der Schulkantinen armer Kinder lange Zeit zu den aktuellen Fragen des Tages. Namentlich London mit seiner überaus großen Anzahl von eingeborenen und fremden Armen hat sich die praktische Lösung der Frage sehr angelegen sein lassen. Dort wurde im Februar letzten Jahres im Parlament der Gesetzentwurf eingebracht: „Die städtische Schulbehörde soll im Interesse der Schule ermächtigt werden, diejenigen Elementarschüler nach ihren eigenen Bestimmungen und Vorschriften zu speisen, die durch Unterernährung unfähig sind, den vollen Nutzen aus dem Unterricht zu ziehen, und, wenn sie es für geeignet hält, auch die anderen Schüler. Sie kann die Eltern oder die Armenbehörde für die Kosten belassen, vorausgesetzt, daß die Speisung in keinem Falle als Armenunterstützung gilt.“ Im Verlauf der Debatte führte der Unterrichtsminister Birrel aus: Die Speisung sei in erster Linie eine Schulkfrage. Es sei eine Grausamkeit, hungrige Kinder, sei es in religiösen, sei es in weltlichen Bildungselementen zu unterrichten. Im Namen der Lehrer protestiere er gegen eine solche Summation. Er sei ein ausgesprochener Gegner der Phrase von den „Staatskindern“. Die elterliche Verantwortung betrachte er als hohes Ideal. Allein wie sie durch Schulkantinen — freie für Kinder sehr armer, bezahlte für Kinder besserer Eltern — untergraben werden könne, gehe über sein Verständnis. Die Vorlage wird wahrscheinlich Gesetz werden. Bis dahin wird man sich in England noch mit der alten Art der Speisung zufrieden geben müssen, die bisher fast völlig eine Aufgabe der Privatwohlthätigkeit gewesen ist. In der Speisung werden nur solche Kinder ausgewählt, bei denen das Einkommen des Familienoberhauptes, auf den Kopf der vorhandenen Kinder berechnet, eine bestimmte Höhe nicht übersteigt; man nennt das dort die „Poverty scale“ — die Armutsskala. In London werden auf diese Weise jährlich durchschnittlich 26 951 Schulkinder gespeist, während die Heilsarmee etwa 750 000 Mahlzeiten an Schulkinder pro Winter verabreicht. In manchen englischen Orten sucht man die Eltern zu den Kosten der Speisung ihrer Kinder mit heranzuziehen. Die Auswahl der bedürftigen Kinder bleibt einer Untersuchungskommission, aus Ärzten, Armenpflegern und freiwilligen Helfern bestehend, vorbehalten.

Sobald aber die neue Vorlage, betreffend die Schulkantinen, Gesetz geworden sein wird, geht natürlich die Verpflegung gänzlich auf die Schulbehörden über. Die armen Kinder sollen dann das ganze Jahr hindurch und mindestens einmal täglich gespeist werden.

In Amerika scheint das Elend der Schulkinder noch ärger zu sein als in der alten Welt. Nach einer von ärztlicher Seite in Chicago, Philadelphia, Buffalo und New York vorgenommenen Untersuchung waren von 40 746 Schulkindern fast 35 v. H. ohne jedes oder doch ohne ausreichendes Frühstück. In den Schulen der

ärmsten Gegenden von New York stieg diese Zahl sogar auf 82 v. H. der Schulkinder.

Und trotzdem ist es in dem praktischen Amerika bis heute noch nicht möglich gewesen, ein zufriedenstellendes System der Schulpflicht aufzubauen. Über vereinzelte Versuche scheint man nicht hinauszu kommen. Das neueste ist, Schulklassen einzurichten, in denen die Mädchen kosten lernen. Das Resultat wird dann zu einem Cent pro Mahlzeit an die Kinder verkauft. Der eine Cent soll das Ehrgefühl der Kinder schützen, und man hofft auf diese Weise, das Nützliche mit dem Notwendigen zu verbinden.

Belgien hat schon längst zahlreiche Einrichtungen zur Speisung der Schulkinder. Unbemittelte werden gratis versorgt, andere haben einen kleinen Beitrag zu zahlen. Zudem wird jedes der gespeisten Kinder allwöchentlich durch den Schularzt untersucht und erhält Stärkungsmittel, wenn es als besonders schwächlich befunden wird.

In Norwegen brauchen die Eltern der Kinder nicht einmal unbemittelt zu sein, um diese an den Schulpflicht teilnehmen zu lassen. So zum Beispiel in Kristiania, Trondheim usw. Auf diese Weise hält man von den gewährten Mahlzeiten den Beigeschmack eines Mittels fern. Die Kosten werden gänzlich von den Gemeinden getragen.

In der Schweiz dagegen ist es Bedingung, daß die Speisen an nur wirklich arme Kinder verabreicht werden. Andere Kinder müssen eine geringe Bezahlung leisten. Die Einrichtungen stehen teils unter Leitung von Privatvereinen, teils sind sie bereits von den Gemeinden übernommen.

Bis an die äußerste Grenze aber ist man in der Frage der Schulpflicht in Italien gegangen. In dem 25 000 Einwohner zählenden Orte Verceili zum Beispiel ist durch Disziplin die Freiwilligkeit der Teilnahme völlig aufgehoben und eine zwangswise Speisung der Schulkinder eingeführt, an der jedes Kind teilnehmen muß und von der es nur auf ärztliche Anordnung befreit werden kann. Außerdem werden sämtliche Schulkinder ärztlich untersucht, und bei Krankheiten wird ihnen freie, ärztliche Behandlung zuteil.

Sollen wir, daß auch Wiesbaden diesem Beispiel bald folgt; denn trotz der großen Anstrengungen, die die „Mittagsversorgung armer, hungerter Volkskinder“ macht, ist sie bei den unzulänglichen Mitteln, über die sie verfügt, doch gewiß anerkennend, auch nur der allergrößten Notlage abzuhelfen.

— **Personal-Nachrichten.** Gerichtsassessor Meher, welcher in der Brandstiftungs- und Meineidsangelegenheit die Voruntersuchung führte, ist von Niederlahnstein als Landrichter nach Hedingen versetzt.

— **Post-Personalien.** Angenommen zum Postschiffen: Radtke in Frankfurt; zur Postschiffen: Geher in Frankfurt; zur Telegraphenschiffen: Behring, Kärstner, Meurer und Hermann in Frankfurt. Staatsmählin angestellt: als Telegraphenschiffen: Froh und Reich in Frankfurt. Übertragen eine Ober-Postschiffenstelle bei dem Postamt 1 in Berlin W.: dem Oberpostschiffen E. H. v. Wiesbaden. Versetzt: Postschiffen B. H. v. Berlin nach Frankfurt.

— **Versammlung der Landräte.** Am 10. d. M. findet im Kreishause hier selbst unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner eine Besprechung dienstlicher Angelegenheiten zwischen den Königl. Landräten des Regierungsbezirks statt. Abends werden die Landräte mit ihren Damen auf Einladung des Regierungspräsidenten und der Frau v. Meißner in der Dienstwohnung des Regierungspräsidenten gesellig vereint.

o. **Todesfall.** Kommerzienrat Paul Pfeiffer, der früher Fabrikbesitzer in Greiz (Meyn) war und seit einigen Jahren hier als Rentner lebte, ist im 56. Lebensjahre gestorben. Die Beisetzung erfolgt in der Familiengruft zu Weida in Thüringen.

— **Die Einwohnerzahl Wiesbadens.** Die Einwohnerzahl Wiesbadens betrug nach der im Statistischen Amt auf Grund der natürlichen und Wanderungsbewegungen geführten Fortschreibung am 1. Dezember d. J. 105 596. Vor zwei Jahren, am Tage der Volkszählung 1905, zählte Wiesbaden 100 953 Einwohner. Demnach betrug die Zunahme in den letzten zwei Jahren 4643 Köpfe. Die durchschnittliche Vermehrung pro Jahr betrug 1900 bis 1905 3,2 Prozent, in den letzten beiden Jahren dagegen nur 2,5, bezw. 2,0 Prozent.

o. **Reiseparkasse der ehemaligen Ufer-Susaren.** Um den ehemaligen Angehörigen des Ufer-Susaren-Regiments König Humbert von Italien (I. Ruch.) Nr. 13 die Teilnahme an der in einigen Jahren stattfindenden Feier des 100jährigen Bestehens des Regiments zu erleichtern, wurde hier von mehreren Regimentskameraden eine Reiseparkasse gegründet. Die Veranlassung dazu gab vornehmlich der Umstand, daß das Regiment, das früher in Mainz lag, nach Dillingen versetzt wurde, und wenn eine Reise dahin auch keine großen Mittel erfordert, so soll deren Aufbringung doch erleichtert werden, um eine möglichst allgemeine Beteiligung der hier lebenden ehemaligen Ufer-Susaren zu erreichen. Diese sind ziemlich zahlreich, 40 sind bereits bei der Gründung der Reiseparkasse der letzteren beigetreten, und es steht zu erwarten, daß bei dem Zweck der Vereinigung, insbesondere der Aussicht, mit den ehemaligen Kameraden bei festlicher Gelegenheit ein frohes Wiedersehen zu feiern, sich alle beteiligen werden. Versammlungen finden jeden zweiten Donnerstag im Monat bei Kamerad Alldorf, „Zur neuen Post“, Bahnhofstraße 11, statt.

— **Von der Taunus-Menschenfrage.** Ein Berichtshatter meldet uns: Die von verschiedenen Seiten eingeleitete Agitation gegen das vom Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner in Wiesbaden vorgeschlagene Projekt einer Taunus-Menschenfrage (Verbindung von Wiesbaden und Frankfurt durch den Taunus) hat neuerdings eine unerwartete Wendung genommen. Hauptträger der automobilen Bewegung nach dieser Richtung war besonders der Frankfurter Taunus-Klub, der sich bekanntlich in energischer Weise gegen den Plan ausgesprochen und selbst eine andere Strecke für die Taunus-Bahn vorgeschlagen hat. Mit diesem Vorgehen des Taunus-Klubs ist man jedoch im Taunus selbst nicht

einverstanden. Man bekämpft vielmehr öffentlich von verschiedenen Seiten her die Haltung des Frankfurter Touristen-Vereins. Eine Erklärung von Bürgern aus dem am Großen Feldberg gelegenen Ortsteil, die an diesen Tagen veröffentlicht wurde, verurteilt das Vorgehen des Taunus-Klubs und betont, daß die Bevölkerung von dem Nutzen der Rennbahn voll und ganz überzeugt sei. Aber auch aus seinen eigenen Reihen erfährt der Taunus-Klub Widerspruch. Die Sektion Idstein des Klubs hat sich einstimmig mit dem Automobil-Rennbahn-Projekt einverstanden erklärt. Die Bevölkerung Idsteins und der sonst beteiligten Nachbargemeinde bringt dem Projekt großes Interesse entgegen, und man ist allgemein bereit, für und nicht gegen die Ausführung zu stimmen. Auch in anderen Kreisen des Taunus sieht man allmählich ein, daß es verfehlt ist, ein Projekt zu bekämpfen, welches nicht nur für die Automobilisten, sondern auch für die Taunus-Bevölkerung eine Reihe von Vorteilen bringt.

— **Sonntagsruhe.** Morgen und nächsten Sonntag ist die Beschäftigungszeit im Handelsgewerbe von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr erweitert.

— **Die Ausnahmestimmungen für die Zigarren-Spezialgeschäfte** wegen des Ladenschlusses, der bisher auf 9 Uhr abends festgesetzt war, sind ab 1. Januar 1908 aufgehoben, die Geschäfte müssen von dann ab, wie in allen übrigen Verkaufszweigen, bereits um 8 Uhr abends schließen.

— **Das „Arzt-Honorar“.** Ein Prozeß von grundsätzlicher Bedeutung, der aber eines gewissen Humors nicht entbehrt, ist augenblicklich bei dem hiesigen Amtsgericht anhängig gemacht worden. Es handelt sich um die Entscheidung, ob ein Arzt berechtigt ist, Honorar zu verlangen, auch wenn er zu einem anderen Zweck beauftragt wird, als zur Ausübung seines Berufes. Der Sachverhalt ist folgender: Am 1. d. M. hatte ein Pensionsinhaber erfahren, daß ein ihm bekannter junger Arzt eine möblierte Wohnung suche. Er suchte den Arzt auf, und da er ihn nicht traf, hinterließ er in dessen Wohnung das schriftliche Ersuchen, bei ihm vorzusprechen. Der Arzt folgte dem Rufe, in der Meinung, es handle sich um eine Konsultation, und erhielt, bei dem Besteller angelangt, eine Wohnung angeboten mit der Bitte, sie gleich zu besichtigen. Ärgerlich entfernte sich der Mediziner und sandte dem Wohnungsinhaber seine Liquidation, die dieser zu zahlen sich weigerte mit dem Hinweis, den Arzt nicht beruflich, sondern privat um seinen Besuch gebeten zu haben. Der Arzt jedoch lehnte diese Begründung ab und wurde auf Zahlung des Honorars kläglich. Wir werden über den Ausgang dieses sicherlich nicht uninteressanten Prozesses seinerzeit berichten.

o. **Nachschickes Theater in Köln.** Das von dem Direktor des hiesigen Residenz-Theaters, Herrn Dr. Rauch, künlich erworbene Residenz-Theater in Köln ist glänzend renoviert worden und wird unter Leitung des Herrn Intendantenrates Siebig am 21. d. M. mit dem Lustspiel „Fräulein Josette, meine Frau“ eröffnet.

— **Jubiläum.** Die Firma G. Brunn, Adelheidstraße 33, eine der ältesten Weinhandlungen am hiesigen Platz, beging in diesen Tagen den 50. Jahrestag ihres Bestehens. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich dieselbe, streng reellen Grundsätzen folgend, nach und nach immer mehr emporgehoben und erfreut sich nicht nur hier in der Stadt, sondern auch weitlich nach auswärtig eines soliden und angesehenen Rufes. Wir wünschen derselben ein ferneres Blühen und Gedeihen.

o. **Schwurgericht.** Auch für das nächste Jahr sind wieder vier Schwurgerichtsperioden vorgesehen. Dieselben werden am 17. Februar, 22. Juni, 23. September und 30. November beginnen.

— **Das Testament des Onkels.** In Frankfurt verstarb vor einiger Zeit ein Privatier, der seiner Nichte testamentarisch 300 000 M. unter der Bedingung vermachte, daß sie ihren Betier heirate, der in einer am Rhein gelegenen Nachbarstadt seinen Wohnsitz hat. Die übrigen Verwandten des Privatiers waren über das Testament sehr erpöckelt und hätten es gerne angefochten, wenn dies auf irgend eine Weise möglich gewesen wäre. Die Nichte war natürlich gern bereit, den Wunsch des Onkels zu erfüllen, und obwohl sie den Betier absolut nicht leiden konnte, entließ sie sich, ihm die Hand zum Eheband zu reichen. Die Trauung fand statt, und als das junge Paar vom Standesamt zurückkehrte, wurden der Frau vom Testamentvollstrecker die 300 000 Mark in bar überreicht. Aber die Ehe war nur von sehr kurzer Dauer, und kaum war die Hochzeitsreise vorüber, so geriet das junge Ehepaar über die Verwendung des Geldes in Differenzen. Der Mann ließ sich sogar zu Tätlichkeiten hinreißen, und die junge Frau klagte auf Scheidung. Die Scheidungsklage schwebt noch. Kaum hörten die übrigen Verwandten des verstorbenen Privatiers von der beabsichtigten Scheidung, so beauftragten sie einen Rechtsanwalt mit der Anfechtung des Testaments und der Vertretung ihrer Erbansprüche. Durch einen besonderen Anwalt läßt sich die Mutter des jungen Ehepaares vertreten, welche der Ansicht ist, daß der verstorbene Onkel durch seine testamentarische Bestimmung ihrem Sohn mindestens die Hälfte der 300 000 Mark zuwenden wollte, während die junge Ehefrau auf dem Standpunkt steht, daß das Geld ihrem demnächst zu erwartenden Sprößling zufallen muß. Aber auch die Mutter der jungen Frau hat den Rechtsweg beschritten und behauptet, daß der Onkel speziell ihrer Familie das Geld habe zuwenden wollen, sonst hätte er doch unmöglich den ganzen Betrag gerade ihrer Tochter vermacht können. In eine unangenehme Lage ist der Testamentvollstrecker geraten, der zwar nur seine Pflicht getan hat, aber von verschiedenen Seiten vorgeworfen wird, daß er das Geld zu früh ausbezahlt habe. Er habe mindestens warten müssen, bis das junge Ehepaar von der Hochzeitsreise zurückgekehrt war. Er kann sich jedoch auf den Wortlaut des Testaments berufen, in dem es heißt, daß das Geld nach der Verheiratung ausbezahlt ist. So schwebt jetzt ein wahrer Mattenauß von Prozeßen, und in den wohlhabenden Kreisen Frankfurts wird das originelle Testament, die dadurch erwungene Heirat und das Endergebnis der ganzen Angelegenheit natürlich eifrig besprochen.

o. **Ein bedeutender Garbenerdiebstahl** wurde am Mittwochnachmittag in einer Villa verübt, anscheinend von einem Bettler, der die Abzählkette offen fand. Von den auf dem Korridor hängenden Kleidern wurden einige wertvolle Stücke gestohlen, ein Damenmantel (Mod.) aus gemustertem Stoff mit schwarzem Pelzfragen und schwarzem Pelzbesatz, innen mit grauem Pelz gefüttert, Wert 180 M., ferner ein Damenmantel aus dunkelrotem Tuch, mit Bordürengarnierung, dunkelbraunem Pelzfragen und russischem Einhornpelz gefüttert, Wert 200 M., sowie ein Damenjackett aus schwarzem Tuch und ein schwarzer Damen-Sommermantel.

o. **Ein Ladendieb** trieb am Mittwochnachmittag in einem Goldwarengeschäft im Zentrum der Stadt sein Unwesen. Er ließ sich mehrere silberne Zigarrenetuis zur Auswahl vorlegen. Als eine Dame hinzukam, und sich Ringe zeigen ließ, benutzte der „junge Herr“ einen unbewachten Augenblick, um mit einem Eitel im Wert von 22 M. zu verschwinden. Der freche Dieb ist etwa 20 bis 22 Jahre alt, mittelgroß, schlank, hat blaues Gesicht und schwarzes Haar. Wer ihn hiermit gewarnt.

o. **Strasendiebstähle.** Am Donnerstagsabend 1/2 Uhr wurde einem Geschäftsdienner von dessen Handwagen auf dem Bismarck-Ring ein hölzernes Kinderpferd und dem Diener eines Kolonialwarengeschäfts ein großer Teil der von ihm abzuliefernden Waren gestohlen. Der letztere Diebstahl wurde in der Herderstraße, nahe der Schierkeimer Straße, verübt, als der Bursche in einem Hause Sachen ablieferte und seinen Karren unbeaufsichtigt auf der Straße stehen ließ.

— **Lebensmüde.** Zu dem Selbstmord im Weiser des Nieblicher Schlossparks ist noch zu berichten, daß die Lebensmüde als die Ehefrau des Rittergutsbesizers Döbberstein (nicht Döbbermann) aus Skurien bei Thorn erkannt worden ist, die sich bereits seit Ende Oktober d. J. hier wegen eines nervösen Leidens zur Kur befand.

— **Modestruer-Abend.** Kürzlich hielten die Hochschule der Damenfriseur-Innung und der Damenfriseur- und Perückenmacher-Gesellschaft ihren zweiten Modestruer-Abend im „Hotel Friedrichshof“ ab. Eine große Zuschauermenge hatte sich dazu eingefunden, welche mit Interesse den fleißigen Händen der Arbeitenden folgte. Es wurden diesmal nur Phantasiefrisuren ausgestellt. Folgende Herren beteiligten sich daran: Rixeder in Firma Eppel, Hammelmann und Oberbahl in Firma Sörder, Pette in Firma Graefe, Giese in Firma Alexander, Burger in Firma Jentel, Seybold, Blochhaus, Schröder. Ihnen gelang es, nach kurzer Zeit wunderhübsche Frisuren zum Vorschein zu bringen. Die Gäste nahmen das vollendete Werk dankbar auf. Im Januar 1908 findet der 3. Modestruer-Abend statt und es werden dann nur historische Frisuren ausgestellt.

— **Winter Schloß und Miegel.** Die Zahl der zurzeit im hiesigen Justizgefängnis internierten Straf- und Untersuchungsgesangenen beläuft sich auf 240.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiels.** (S. 1. P. l. a. n.) Sonntag, den 15. Dezember, Abonnement A: „Die Waise“, Anfang 6 1/2 Uhr. Montag, den 16.: 8. Sinfonie-Konzert. Dienstag, den 17., Abonnement B: „Die Hohenleier“. Mittwoch, den 18., Abonnement A: „Vocaccio“. Donnerstag, den 19., Abonnement C: „Heimat“. Freitag, den 20., Abonnement D: „Maurer und Schlosser“. Samstag, den 21., Abonnement B: „Sauerwittchen“. Sonntag, den 22., nachmittags 3 Uhr: „Maria Stuart“, abends 7 Uhr, Abonnement C: „Hoffmanns Erzählungen“. — In der heute stattfindenden Aufführung von Verdis „Rigoletto“ sind die Rollen der „Madama“, des „Duc“, und des „Monterone“ mit Fräulein Schöter, sowie den Herren Friedrich und Frau Braun neu besetzt. — Die nächste Aufführung der Suppéschen Operette „Vocaccio“ mit Frau Hans-Roepff in der Titelrolle ist auf Mittwoch, den 18. d. M. (Abonnement A) festgesetzt.

* **Sinfonie-Konzert.** In dem am Montag, den 16. d. M., unter Leitung des Herrn Professors Mannstedt und unter Mitwirkung des Herrn Emil Sauer (Klavier) aus Dresden stattfindenden 8. Sinfonie-Konzert der Königl. Kapelle gelangt folgendes Programm zur Aufführung: 1. Ouvertüre zu „Die Fingerringe“ von Mendelssohn, 2. Klavierkonzert in A-Moll von Rob. Schumann, 3. Variationen und Fuge für großes Orchester über ein Thema von J. Adam Hilfer (1770) von Max Reger, 4. Sinfonie für Klavier, a) Präludium von Mendelssohn, b) Verweise von Chopin, c) Tarantella „Beneza e Napoli“ von Fr. Liszt, 5. Dritte Sinfonie (Eroica) von L. v. Beethoven.

* **Max Reger.** Die durch die Voranzeige bekannt, beabsichtigt die Königl. Kapelle in ihrem 8. Konzert das neueste Opus von Max Reger, Variationen und Fuge für Orchester, aufzuführen. Das Wiesbadener Publikum dürfte es interessieren, einiges über den Komponisten zu hören, dessen Werke überall Stürmen und Bewunderung erregten und der mit der obengenannten Komposition zum erstenmal mit einem Werk in großem Stil vor die hiesige Musikwelt tritt. Vor kleineren Kreisen hat Max Reger hier bereits vor Jahren debütiert, da er seine Studienjahre in Wiesbaden zugebracht. Als Schüler des Herrn Professors Dr. Hugo Riemann, jetzt Dozent an der Universität Leipzig, folgte er demselben in der Gruppe der Spezialisten im Jahre 1890 von Sandershausen nach Wiesbaden, um am damaligen hiesigen Konservatorium seine Studien zu beenden. Von Riemann in Bach, Beethoven und Wagner erzogen, dienten ihm diese drei Sterne in seinem Weidgang als Führer und Richtschnur. Seine eminente Begabung, die seinen Meister mit größtem Interesse erfüllte und die bereits in seiner ersten, öffentlich aufgeführten Komposition, der D-Moll-Sonate für Violine und Klavier (ausgeführt 1891 in Wiesbaden vom Konservatorium und seinem damaligen Mitschüler, jetzigen Kammermusiker Gustav Gerd), allseitig auslagte, hat sich in seinen folgenden Werken nur noch intensiver entwickelt, und heute steht eine große Gemeinde in Reger einen der größten modernen Vertreter der absoluten Musik. Mit unaussprechlicher rührender Arbeitskraft schuf der noch junge Komponist Kammermusikwerke, Klavier, große Orchesterwerke, sowie vor allen Dingen Orgelwerke, ist doch die Orgel, auf der Riemann selbst unerschütterlich stand, und die Reger als Reger unerschütterlich stand. Reger, auch die Mittel seiner Werke nicht immer kritisch gegenüber, denn seine Individualität ist schwer zu verstehen, sein selbständiges kontrapunktisches Genie verleiht selbst den ungläubigsten Zweifeln mit der Regerischen Muse.

* **Residenz-Theater.** (S. 1. P. l. a. n.) Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags 1/2 Uhr: „Rosen“. Abends 7 Uhr: „Die Spinnhölle“. Dienstag, den 17.: „Kean“. Mittwoch, den 18., nachmittags 4 Uhr: „Hoffmanns“. Abends 7 Uhr: „Reiterstade“. Donnerstag, den 19.: „Die Stille“. Freitag, den 20.: „Hohenleier“. Samstag, den 21., nachmittags 4 Uhr: „Hoffmanns“. Abends 7 Uhr: „Gang der Papa“. (Reinheit.)

* **Kurhaus.** Die morgen Sonntag 11 1/2 Uhr im Abonnement im großen Konzertsaal des Kurhauses stattfindende Orgel-Matinee, die den Besuchern die Bekanntmachung des vorzüglichen Orgelvirtuosen, Musikdirektor Albert Gänlein aus Mannheim vermitteln wird, beginnt pünktlich um 11 1/2 Uhr. Herr Gänlein eröffnet dieselbe mit einer Ouvertüre von Theophil Muffat (1727), es folgen Orgel-

werke von Guilmant, Mozart, Barinoff und Böllmann. — Zu dem Sinfonie-Konzert, des Musikdirektors am Nachmittage wird unsere vorzügliche einheimische Violoncellistin Frau May Afferni-Branner das Violoncell mit Orchester in Form einer Gesangs- und Violoncell-Solo und die „Fantasie“ für Violoncell mit Orchester von G. Wieniawski zum Vortrag bringen; außerdem gelangen unter May Afferni's Leitung zur Aufführung: Overtüre zur Oper „Der Varenbaur“ von E. Wagner, Danza piemontese Nr. 1 von Sinigaglia und Francesca da Rimini, Symphonie von P. Tschaikowsky.

* Reichshallen-Theater. Im Reichshallen-Theater findet morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, eine Familien-Vorstellung zu halben Preisen statt, in welcher auch die berühmte Traumbühnen-Modelleine auftritt. Es ist dies eine Dame, welche seinerzeit bei ihrem Gastspiel im hiesigen Reichshallen-Theater außerordentlichen Beifall fand.

* Die Ausstellung farbiger Graphit im Rathaus-Saal hat noch eine kleine Erweiterung durch die interessante Kollektion G. Braunmüller erhalten; der Künstler, ein geborener Wiesbadener, der vor einigen Jahren zusammen mit Ernst Reumann u. a. die neue Wiesbadener Holzschneidekunst gründete, hat sich jedoch in unserer Stadt niedergelassen, es seien daher seine farbigen Stein- und Holzschnitte, unter denen das mannichfaltigste Porträt Martin Greiff hervorgehoben zu werden verdient, der besonderen Aufmerksamkeit hiesiger Kunstfreunde empfohlen.

* Kunst-Auktion Bieter, Lounusstraße 1. Der Freihand-verkauf zu Koppstein wird nach kurzer Zeit fortgesetzt, so daß sich eine günstige Gelegenheit zum Erwerb schöner, preiswerter Geschenke bietet.

* Kaufmännischer Verein Wiesbaden. Am Sonntag, den 15. d., abends 9 Uhr, findet im großen Saale der „Barbar“ der 3. Vortragsabend des Kaufmännischen Vereins statt, und hat derselbe hierzu unsern einheimischen Gelehrten Herrn Dr. Wolfram Baldschmidt gewonnen, welcher ja bereits durch seine verschiedenen Vorträge im Volksbildungs-Verein rühmlichst bekannt ist. Das Thema Humor und Satire in der neueren deutschen Kunst bürgt dafür, daß dieser Vortrag nicht nur lehrreich, sondern auch sehr unterhaltend werden wird. Das Jahr 1848 ist das Geburtsjahr der deutschen Satire, und Herr Dr. Baldschmidt wird die politischen Witzblätter, wie den „Kladderadatsch“, besprechen, wobei auch der berühmte Berliner Witz seine eingehende Würdigung findet. Ferner wird Herr Dr. Baldschmidt die Eigenart der Reizner der „Fliegenden Blätter“, „Jugend“ und „Simplicissimus“ behandeln. Zum Schluß werden noch die köstlichen Schwänke von Wilhelm Busch besprochen, „in Wort und Bild“, denn Herr Dr. Baldschmidt wird seinen Vortrag mit einer großen Anzahl teils farbiger Lichtbilder ergänzen, wozu er durch besondere Genehmigung des Verlags von Albert Langen in München in der Lage ist. Der Beginn des Vortrages wird mit Rücksicht auf den „Silbernen Sonntag“ auf abends 9 Uhr festgesetzt, und ist so jedem Gelegenheit gegeben, nach des Tages Lust und Mühe einen angenehmen Abend zu erleben. Karten zu ermäßigten Preisen sind zu haben bei J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Eine beachtenswerte Neuheit auf dem Gebiet der Hygiene und Viehtät wurde durch Lizenz dem Sargmagazin Ernst Müller, Wallstraße 8, für Wiesbaden und Umgegend übertragen. Die patentamtlich geschützte Neuheit besteht in einem Verschluss, welcher den Sarg vollständig luft- und wasserdicht, sowie geruchlos abschließt und hierdurch jedwede Ansteckungsgefahr bei Infektionskrankheiten verhindert. Der in vielen Fällen aus sanitätsrechtlichen notwendigen Gründen durch diesen patentamtlich geschützten Verschluss überflüssig. Da der Preisunterschied zwischen dem Verschluss der Särge des alten Systems und des Patentverschlusses kein wesentlicher ist, so dürfte diese Neuerung sich einführen, zumal derselbe den Vorteil bietet, daß Leichen unter allen Umständen und zu jeder Jahreszeit von den Angehörigen bis zur Stunde der Beerdigung im Hause gehalten werden können.

Massanische Nachrichten.

y. Sonnenberg, 13. Dezember. In der letzten Sitzung des Gemeindevorstandes und der Baukommission wurde u. a. über folgende Gegenstände beraten: Da jetzt sämtliche Straßenlaternen des hiesigen Gemeindebezirks mit Lampen versehen sind, die ein selbständiges Anzünden und Ausgehen bewirken, wurden auf Veranlassung des hiesigen Bürgermeisters dem Gemeindevorstand, dem Brandmeister und dem Nachwachser Wiensborn zum Untertan der Löhne bezug. Inbrandsetzen der Laternen bei Feuergefahr usw. Schluß: ausgehandelt. — Ein Antrag auf Ausbesserung des Weges nach dem Promenadenweg in der Verlängerung der Gartenstraße wird angenommen. Es soll dies aufgeführt werden. — Der Vertrag zwischen der von der Gemeinde Sonnenberg mit der allgemeinen Städtereinigungsgesellschaft in Wiesbaden über die Kanalisation abgeschlossen werden soll, wurde durchweg genehmigt, derselbe soll der Gemeindevertretung zur Kenntnisnahme unterbreitet werden. — Der Bürgermeister Karl Dörre hat gebeten, von verfallenen Anlagen, die ihm anlässlich der Nachberegung gemacht worden sind, Abstand zu nehmen. Der Gemeindevorstand hat sich im Einverständnis mit der zuständigen Behörde bereit erklärt, von den Anlagen insoweit Abstand zu nehmen, daß das Nachberegung mit Bruchsteinen gerollt und bis auf Widerlagerhöhe einschließlich Schnittwegen mit Zement ausgefüllt wird. — Bezüglich der Beschaffung von Fensterrahmen für die Wohnung des Friedhofsaufsehers wurde beschlossen, Schlichtmannsche Rolläden für 7 Fenster anzuschaffen und der Gemeindevertretung vorzuschlagen, den erforderlichen Betrag zu bewilligen. — Die Versteigerung des vorjährigen nicht abgefahrenen Solgas wurde genehmigt. — Als Jahresarbeitsbericht der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter sollen bei einer anderweitigen Festsetzung folgende Sätze in Vorschlag gebracht werden: Für erwachsene männliche Personen über 16 Jahre 850 M., für erwachsene weibliche Personen über 16 Jahre 550 M., für jugendliche männliche Personen unter 16 Jahre 450 M. und für jugendliche weibliche Personen unter 16 Jahre 350 M.

ch. Schäft a. M., 13. Dezember. Heute nacht wurde in den Mainanlagen ein Raubmord verübt. Ein Arbeiter namens D. machte nachts mit der Frau des Arbeiters Kell eine Promenade am Main, angeblich im Einverständnis deren Eheannes. Plötzlich wurde D. aus dem Hinterhalt überfallen und ausgeraubt, wobei 15 M. in die Hände der Räuber fielen. Als einer derselben in der Eheanne Kell und als sein Helfer der Arbeiter Schlapp ermittelt und verhaftet worden.

Kleine Chronik.

Stadtpump. Die Stadt Dresden beabsichtigt im nächsten Jahre eine neue Anleihe in Höhe von 40 Mill. aufzunehmen, während allein für etwa 20 Millionen Mark städtische Bauwerke in der Ausführung begriffen sind.

Aus dem Ballon gerettet. Von Rom stieg der mit den Russen Prof. Galkin, Graf Bobrinski und Tschersow bemannte Ballon „Fides“ auf. Bei Kresze trug ihn ein heftiger Wind über das Adriatische Meer. Drei Fischerbarken versuchten auf Notsignale des Ballons, der neun Meilen von der Küste entfernt war,

sich ihm zu nähern. Trotz der großen Geschwindigkeit des Ballons infolge des heftigen Windes erreichten sie ihn, retteten die drei Luftfahrer und den Ballon und kamen bei vorgerückter Nachtstunde in Pescara an.

Selbstmord im Zuge. Der „Breslauer Generalanzeiger“ meldet: In dem früh um 4 Uhr vom Odetorbahnhof abgehenden Schnellzuge nach Kalisch erschoss sich zwischen Breslau und Elb ein Reisender in einem Abteil zweiter Klasse. Die Leiche wurde als die eines Stationsbeamten aus Rawitsch erkannt, der kürzlich wegen eines Verzeßens bei der Weichenstellung einen dienstlichen Verweis erhalten hatte. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

Skelettfund. In Kalkofen fand der Ackerer Otto Mannweiler beim Ausgraben eines Baugrundsstücks in seinem Garten in der Erde ein menschliches Skelett und das eines Hundes. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein.

Opiumfunde in Frankreich. Infolge eines geheimen Rundschreibens, das zahlreichen Offizieren in Toulon zuging, wurden Hausdurchsuchungen in verschiedenen Kaufhäusern der Stadt vorgenommen und ein größeres Quantum Opium im Gesamtwerte von 20 000 Frank in Beschlag genommen.

Sport.

* Fußball. Am Sonntag finden hier folgende Meisterschaftsspiele statt. Der Sport-Verein Wiesbaden spielt mit seiner ersten Mannschaft auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße gegen die erste des Frankfurter Fußballklubs Germania und mit seiner zweiten Mannschaft auf dem Exerzierplatz gegen die zweite des hiesigen Klubs. Der Wiesbadener Fußballklub Germania spielt ebenfalls auf dem Exerzierplatz gegen die erste Mannschaft des Frankfurter Fußballklubs. Sämtliche drei Spiele beginnen (entgegen früherer Angabe) bereits um 2 Uhr 10 Min. Es ist indessen fraglich, ob sie des schlechten Wetters wegen überhaupt ausgetragen werden können.

* Schützenfest in Halle. Das diesjährige 23. Mitteldeutsche Bundesfest in Halle a. S. hat einen bedeutenden Fehlbetrag ergeben, da das Fest bekanntlich durch den großen Wirbelsturm gestört wurde, der den Festplatz innerhalb weniger Minuten in eine Trümmerstätte verwandelte. Von den Garantiefonds-Zeichnern werden vorläufig 50 Prozent eingezogen, doch erscheint es fraglich, ob dieser Satz zur Deckung des Defizits hinreichen wird. Besonders hart wurden durch das Unwetter auch alle Unternehmer von gewerblichen Veranstaltungen auf dem Festplatz betroffen.

Lezte Nachrichten.

Kontinental-Telegrammen-Kompagne.

Paris, 14. Dezember. Zahlreiche Bischöfe Südf Frankreichs beabsichtigen, den Vätern zufolge, Maßnahmen zu treffen, um die antiklerikale Presse entschieden zu bekämpfen.

London, 14. Dezember. Zu Anfang des neuen Jahres werden unter dem Oberkommando des Admirals Lord Beresford in der Nordsee kombinierte Flotten-Mannöver stattfinden, an denen acht Admirale und über 100 Schiffe teilnehmen werden.

Melbourne, 13. Dezember. Im Bundesabgeordnetenhaus gab Ministerpräsident Deakin einen Überblick über die Politik der Regierung in Bezug auf die Landesverteidigung. Nach seinen Ausführungen will die Regierung für die nächsten drei Jahre jährlich drei Unterseeboote und zwei Torpedobootzerstörer neuesten Typs für den Küstenschutz beschaffen. Die militärischen Streitkräfte für die Landesverteidigung sollen erheblich vergrößert werden. Zu diesem Zwecke ist die obligatorische militärische Ausbildung aller jungen Leute vorgesehen, soweit sie das 18. Lebensjahr erreicht haben. Diese Ausbildung soll sich auf eine jährliche 16tägige Übung während dreier Jahre erstrecken. Die Regierung hofft durch diese Maßregel in 8 Jahren ein Korps ausgebildeter Mannschaften in Stärke von 218 000 Mann verfügbar zu machen.

Deutschenbureau Perola

Berlin, 14. Dezember. Der Vorstand des preussischen Städtetages hat an die Staatsregierung eine Petition um Beseitigung der bisherigen Feuer-Vorrechte von Beamten, Geistlichen und Lehrern gerichtet.

Kiel, 14. Dezember. Prinz Heinrich von Preußen nimmt als Vertreter des deutschen Kaisers an der Beisetzungsfest der Königs Oskar in Stockholm teil.

Wien, 14. Dezember. Der Kaiser wird am 20. Dezember zum erstenmal seit seiner Erkrankung von Schönbrunn nach der Hofburg kommen, um die Delegation mit einer Thronrede zu eröffnen. Die bei solchen Anlässen üblichen Ansprachen an die einzelnen Delegationen werden diesmal nicht gehalten.

Paris, 14. Dezember. Die Armeekommission des Senats beriet gestern nachmittags über die Frage der Abkürzung der Reservübungen, in der vor kurzem die Kammer gegen den Rat des Kriegsministers sich für die Abänderung der 28tägigen Übung in eine 21tägige entschieden hat. Auch in der Senatskommission wurde entgegen dem Antrage des Präsidenten der Freinet mit 10 gegen 8 Stimmen die Verabreichung der Übungszeit beschlossen. Infolgedessen legte Präsident Freinet und Vizepräsident Mezières ihre Ämter nieder. Freinets Schritt erregt großes Aufsehen. Es ist aber nicht zu erwarten, daß seine Demission den Senat abhalten wird, den Kommissionstransfer zu genehmigen und dadurch einen Konflikt mit der Kammer und der Regierung zu vermeiden.

Toulon, 14. Dezember. Während der Schießübungen, welche von Torpedobooten gestern auf der Höhe von Toulon vorgenommen wurden, traf eine Turpille das Torpedoboot No. 360 unter der Wasserlinie. Das Boot erhielt ein Loch und mußte in den Hafen zurückkehren.

Cherbourg, 14. Dezember. Der brillante Antimilitarist Professor Hervé, der anfänglich eine Einladung des Bürgermeisters und Abgeordneten Macieuz, an einer Versammlung teilzunehmen, abgelehnt hat, hat diesem nun mitgeteilt, daß er doch an der Versammlung teilnehmen werde. Da aus diesem Anlaß Zwischenfälle erwartet werden und in der Stadt große Aufregung herrscht, wurden Maßnahmen getroffen, um Unruhestörungen zu verhüten.

hd. Bordeaux, 13. Dezember. Die Gasarbeiter sind in den Ausstand getreten. Sie verhindern die Anwerbung von Ersatzleuten. Auch die Arbeiter der Elektrizitätswerke traten in den Ausstand.

hd. Bordeaux, 14. Dezember. Ein Teil der ausständigen Gasarbeiter veranstaltete gestern eine Massenkundgebung gegen den Bürgermeister. Man glaubt, daß den Streikenden ein Teil ihrer Forderungen bewilligt werden wird.

Belgrad, 14. Dezember. Die Oppositionsparteien beschloßen wegen der kritischen wirtschaftlichen Lage Serbiens im Parlament gegen die Apnaga des Kronprinzen zu stimmen.

Sofia, 14. Dezember. Die Verfolgung des Mörders Sarafow und Garwanow scheint resultatlos zu bleiben. Vorleste Nacht fand im Klyo-Kloster eine Dynamit-Explosion statt, welche einen Teil des ausgebauten Gebäudes zerstörte.

wb. Hannover, 14. Dezember. Das Dampfagewerk Göttinge in Nienburg ist vollständig niedergebrannt.

hd. Budapest, 14. Dezember. Der hiesige angesehene Frauenarzt Szabo hat sich wegen unglücklicher Familienverhältnisse erschossen.

hd. Budapest, 14. Dezember. Der im Auftrage der Köster Firma Dalkens verhaftete Holzhändler Stetner wurde wieder auf freien Fuß gesetzt, weil die von der Firma gegen ihn erstattete Strafanzeige sich als grundlos erwiesen habe.

hd. Lemberg, 14. Dezember. In der Nähe der Station Schem wurde auf den Schienen die Leiche eines elegant gekleideten jungen Mannes gefunden. Wie die Untersuchung ergab, ist er während der Fahrt im Coupé ermordet und die Leiche dann auf die Schienen geworfen worden. Die Persönlichkeit des Ermordeten konnte noch nicht festgestellt werden.

hd. Belgrad, 14. Dezember. Die Untersuchung über den Obligationen-Diebstahl in der Hypothekbank nimmt eine überraschende Wendung. Gestern wurde der Polizei-Kommissar Georgiewitsch verhaftet. Dieser verfolgte mit zwei Detektiven die Diebe angeblich bis nach London. Doch scheint er selbst an dem Diebstahl beteiligt zu sein, ebenso wie die beiden Detektiven, von denen ebenfalls einer bereits verhaftet wurde.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 14. Dezember, mittags 12 3/4 Uhr. Kredit-Aktien 197.50, Diskontokommandit 168.50, Dresdener Bank 188.70, Deutsche Bank 225.50, Handelsbank 153, Staatsbahn 142.50, Lombarden 27.90, Baltimore und Ohio 84.70, Gelsenkirchen 189.50, Bochumer 191, Barmener 193.50, Norddeutscher Lloyd 104.10, Hamburg-Amerika-Paket 114.25, 4proz. Russen 80.60.

Wiener Börse, 14. Dezember. Österreichische Kredit-Aktien 631.50, Staatsbahn-Aktien 609.50, Lombarden 150.50, Tendenz: träge.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervorhersage, ausgegeben am 14. Dezember:

Morgen sehr unbeständig, mehrfach Regen- oder Schneefäher, böige, nordwestliche Winde, etwas kälter.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Büros, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblattes, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Für Familien-Nachrichten: Perlohnungs- und Codes-Anzeigen, wird von jeder das „Tagblatt“ benutzt, denn das Wiesbadener Publikum betrachtet es als etwas ganz Selbstverständliches, daß solche Mitteilungen im „Tagblatt“ erscheinen, weil sie dann von Haus zu Haus, von Familie zu Familie gelesen werden und sonach ihren Zweck in ausreichender Weise erfüllen. Ferner werden im „Tagblatt“ auch die Auszüge aus den Zivilstandsregistern der Stadt Wiesbaden und der benachbarten Orte sofort nach Ausgabe veröffentlicht. Die Zusammenstellungen von Familien-Nachrichten auf Grund direkter Mitteilungen aus dem Kreis der oder von Publikationen auswärtiger Zeitungen bringt das „Tagblatt“ regelmäßig. Auch hierfür verlangt man meist nur das „Tagblatt“.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 20 Seiten sowie die Beilagen „Der Landbote“ und „Mittliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 97.

Leitung: M. Schulte vom Brunn.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Gengenbach; für das Reich: J. Kallert; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaft: A. Kallert; für Anzeigen: H. Kallert, aus der Anstalt: H. Kallert; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Kallert, in Wiesbaden. Druck und Verlag der J. Schellenschen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Weihnachts-Ausverkauf.

Folgende Restposten sind zum **Total-Ausverkauf** ausgelegt und können wir dieselben **für Weihnachtsgeschenke besonders empfehlen:**

ca. 300 Paletots	aus schönen englischen Stoffen, neuest. Mode	Serie I Mk. 6.50	Serie II Mk. 8.50	Serie III Mk. 12.50
ca. 300 Blusen	in Wolle, Seide und Spitze	Serie I, Wolle Mk. 4.50 bis 8.00	Serie II, Seide Mk. 6.50 b. 15.00	Serie III, Spitzen Mk. 6.75 b. 18.00
ca. 300 Unterröcke	in Tuch, Moirée und Alpakka	Serie I Mk. 3.50	Serie II Mk. 5.50	Serie III Mk. 7.50
Ein Posten Pelz-Stolas	in allen Pelzarten	Mk. 3.00	5.00	8.50 12.50 bis 100.00

Ebenso haben wir unsere sämtliche Konfektion, wie **Paletots, Jacken, Mäntel, Abendmäntel, Blusen, Kostüme, Kostüm-röcke, Taillenkleider, Samt- und Plüsch-Jacken, Morgenröcke** (darunter sehr elegante Modelle), fast bis zur **Hälfte** des früheren Verkaufspreises herabgesetzt und sollte sich jede Dame von dieser **ausserordentlichen Kaufgelegenheit** überzeugen.

Frankfurter Konfektions-Haus

Langgasse 32. **M. Schloss & Co.** Langgasse 32.

Noch nie dagewesene Vorteile
bietet mein diesjähriger

Weihnachts-Verkauf.

Ca. 800
Knaben-Paletots

in nur 1a Qualitäten, für das Alter von 3 bis 9 Jahren, ohne Unterschied auf den früheren Preis, zum Ausverkauf
per Stück 5.50.



Ca. 1100
Knaben-Anzüge

in uni blau Cheviot mit Ueberkragen und modernen karierten und gestreiften Dessins, nur erprobte Qualitäten.

Serie I 3.50
Serie II 4.50

Ca. 1000 **Fantasie-Westen** in hochaparten Dessins.

Serie I 3.50
Serie II 4.50
Serie III 7.50
Serie IV 10.—

Regulärer Wert ganz bedeutend höher.



Herren-Paletots.

Auswahl unter ca. 900 Stück, für jede Figur passend von M. 20.— bis M. 75.—

Elegante Schlafröcke

in allen erdenklichen Macharten: . . . von M. 8.50 bis M. 120.—

Herren-Hosen

von M. 2.50 bis M. 21.—



Herren-Anzüge

in allen modernen Fassons und Farben, Auswahl unter ca. 1000 Stück . . . von M. 20.— bis M. 75.—

Elegante Gehrock-Anzüge

in nur bewährten, echt schwarzen Stoffen, von M. 36.— bis M. 75.—

Herren-Capes

von M. 8.50 bis M. 36.—

Loden-Joppen

von M. 5.— bis M. 36.—

Ernst Neuser

Kirchgasse 28. * WIESBADEN * Telefon 274.

Spezial-Haus I. Ranges für Herren, Knaben, Sport- und Livré-Bekleidung.

Für Weihnachten: Fertige Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, weiß und farbig; Kragen, Mäuschetten, Schlippe, Taschentücher, Hosenträger, Strümpfe, Socken, Beinlängen, Sweaters, Jacken, Schürzen, alle Arten Garn, Seide, Knöpfe etc. etc., sämtl. Artikel in anerkannt guter Qualität zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 1782

Kath. Ries, Webergasse 39.

Gemüse-Etagieren

in enormer Auswahl und jeder Preislage finden Sie bei

M. Stillger,

16 Häfnergasse 16. 1729

Pelze

in Stola- und Shawlsform,

alle Pelzarten

vom einfachsten bis elegantesten Genre

ausserordentlich preiswert,

Hermelin-Shawls, imit., von 2.25 Mk.,

Grosse Taschen-Muffen, Fantasie-

Muffen in Samt und Federn, Kinder-

Garnituren in riesiger Auswahl von

75 Pf. an, echte Strauss- u. Marabout-

Boas von 8.50 Mk. an

empfehlen

Gerstel & Israel

Langgasse 21/23.

Telephon 2116.



Größte Auswahl.

Praktische

Billigste Preise.

Weihnachtsgeschenke

In

Strumpfwaren, Trikotagen, Herren- und Damen-Weiten,

Tücher, Plaids, Haus-Schürzen, Zier-Schürzen, Damen-Röcke, Reform-

Beinkleider, Reform-Schürzen, Mieder-Schürzen, Autohaws, Sportmützen,

Stoffhandtücher, Krawatten, Kragen, Hosenträger, Samaiten.

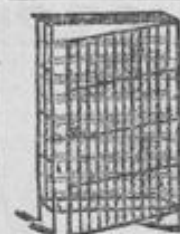
Beste Qualitäten.

Auswahlforderungen können nur bis zum 20. Dezember gemacht werden.

Beste Qualitäten.

L. Schwenck ☉ **Mühlgasse 11 - 13.**

Mädchen-Jugendschriften, nur allerbeste Werke erprobter Schriftstellerinnen, keine geringwertigen Massenwaren. In guter Auswahl zu ermäßigten Preisen vorrätig bei **August Deffner, Wiesbaden, Antiquariat, Herrnmühlgasse 1.**



Gläserne Schränke, solid, mit sicherem Schloß, in allen Größen empfiehlt billigt 1255 **Franz Högner, Weidstr. 6.**

Vederwaren.

Portemonnaie, Brieftaschen, Schreibmappen empfiehlt in großer Auswahl **Papeterie Wahn, Strüggasse 51.**

Wir empfehlen zu vortheilhaften Weihnachtspreisen

Knaben-Anzüge und Paletots

aus geschmackvollen Stoffen englischen Charakters.

Pyjacks und Kieler Anzüge

mit reizender Aermelstickerei aus marineblau Cheviot und Tuch.

Anerkannt grösste und schönste Auswahl.

Gebrüder Alkier,

Rheinstr. 45, Ecke Kirchgasse. Tel. 3729.

Nagel-Etui „Elsa“,

7-teilig, 3 Wk.

Verkauf in Wiesbaden:

Blum's Flora-Drogerie, Gr. Burastraße 5.



Wegen Umzug



sollen unsere kolossalen Läger

circa **5000** Stück

Paletots, Kostüme, Abend-Paletots, Kinder-Mäntel, Kotümröcke, Blusen

zu nie gekannt billigen Preisen verkauft werden.



Alle Waren sind herabgesetzt



teils bis

zur

Hälfte

des früheren

Preises.

Die ermässigten Preise sind neben den seitherigen mit Blaustift vermerkt.

Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Ecke Schulgasse.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des telegraphischen Berichts in der Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 13. Dezember.

In der fortgesetzten Beratung über

die Börsennovelle

erklärt Abg. Dr. Sahn (kons.): Ich danke dem Herrn Abg. Kaempf, daß er gestern für den Herrn Grafen Rantz so gute Wünsche ausgesprochen hat. Diese Worte haben einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Ich freue mich, mitteilen zu können, daß die Besserung des Grafen Rantz fortgeschritten ist. In den Reden der Linken über das Gesetz von 1896 klang es so, als ob seit dem Gesetz ein Notstand unter den Börsenbesuchern ausgebrochen sei (Zuruf rechts: Sammeln!). Als wenn man jetzt von notleidenden Börsenbesuchern sprechen müßte. (Heiterkeit.) Wir haben aber trotz des Gesetzes von 1896 seitdem einen glänzenden wirtschaftlichen Aufschwung gehabt, die Börse hat gute Geschäfte gemacht, es waren, wenn Sie (nach rechts) der Wahrheit die Ehre geben wollen, glückliche Jahre für die Börse. Die Emissionstätigkeit stieg von Jahr zu Jahr. Das wird auch ein so versierter Herr wie der Herr Abg. Kaempf nicht bestreiten. Auch das Reich ist mit dem Börsengesetz sehr gut gefahren. Die Börsensteuer ist immens gestiegen. Die 188 Großbanken verfügen jetzt über ein Kapital von 2200 Millionen. Ich weiß genau, was jetzt Herr Abg. Kaempf denkt, ich darf wohl einmal den Gedankenleser spielen. Er denkt: Ja, die Konzentration des Kapitals in den Banken ist erst durch das Börsengesetz hervorgerufen worden. (Abg. Kaempf ruft: Sehr richtig! Große Heiterkeit.) Das ist aber nicht richtig. Bedeutende Volkswirte haben zugegeben, daß die Konzentration schon eher eingetreten hat. Das Börsengesetz hat vor allem das Gute, daß es der Landwirtschaft stetige Preise gebracht hat. Die Industrie ist in immer größere Abhängigkeit von der Börse geraten, kein Wunder, daß jetzt auch die Nationalliberalen sich so sehr der Börse annehmen. Ich erinnere da an die Rede des Herrn Benner auf dem Bankertage in Hamburg. Ich blide ohne Reiz auf

die Kapitalkonzentrierung.

Fraglich ist es aber doch, ob das zum Nutzen für unser Vaterland geschieht. Ich verweise da auf Amerika. Wir sollten es uns gründlich überlegen, ob wir es verantworten können, das Verbot des Terminhandels in Anteilen von Bergwerken wieder aufzuheben. — Der Differenzierwand ist hier vielfach als unmoralisch bezeichnet worden. Man muß aber auf der anderen Seite auch betonen, wie das Publikum zum Differenzgeschäft verleitet wird. Mir ist da ein Fall von zwei Lehrern in

Gildesheim bekannt geworden, die durch einen Bankier verleitet worden sind, Ultimo-Termingeschäfte zu machen. (Zuruf links: Warum machen sie solche Geschäfte!) Das ist ein echt freisinniger Einwand. Die Menschen sind eben nicht alle als Engel auf die Welt gekommen, andererseits aber auch nicht alle als gerissene Morgenländer (Große Heiterkeit rechts.) und derartige unerfahrene Elemente werden dann zum Spiel verleitet. Die beiden Lehrer haben schließlich, um für sich und die Ihrigen noch etwas von ihrem Vermögen zu retten, den Differenzierwand erhoben, und ich bin überzeugt, daß auch jeder der Herren von der Linken ihnen dazu geraten hätte. Wir müssen verhindern, daß

der rücksichtslose Schläne ein Privileg erhält,

den unerfahrenen Leichtgläubigen mit Hilfe des Gesetzes auszubenten. (Sehr richtig! rechts.) Das Verbot des Getreideterminhandels wird nur Erfolg haben, wenn die gestellten Sicherungen zurückgefordert werden können, wenn der Deklarationszwang eingeführt wird und wenn Verstöße gegen das Gesetz richterlich bestraft werden. Unsere Aufgabe in der Kommission wird es sein, die Klagen der Börstauer und die Klagen des Publikums zu prüfen und eine Mittellinie zu suchen, die beiden Teilen gerecht wird. (Bravo! rechts.)

Abg. Dove (freis. Vag.): Der Herr Vorredner hat verschiedentlich Bezug genommen auf das bevorstehende Weihnachtsfest. Seine Ausführungen waren aber viel eher geeignet, uns in eine Fastenachtsstimmung zu versetzen. (Heiterkeit. Sehr gut! links.) Ich will ihm auf diese Bahn nicht folgen. Das beste Mittel gegen die Auswüchse der Börse ist immer noch die Klugheit des Differenzgeschäftes. (Sehr richtig! links.) Der Abg. Debel hat neulich gesagt, politisch gefalle ihm Amerika und England viel besser als Deutschland. Uns auch, aber wirtschaftlich gefallen uns beide Länder noch besser. (Beifall links.) Der Abg. Böhm hat die Spekulation an sich als etwas Unpittliches bezeichnet und behauptet, er hätte der Börse gegenüber keine Schenklappen vor den Augen. Ich hätte gewünscht, er hätte solche Schenklappen gehabt, dann wäre uns die Blütenlese seiner Leberfrüchte (Heiterkeit.) erspart geblieben. Herr Böhm hat nämlich nicht etwa falsch zitiert, das wage ich nicht zu behaupten (Heiterkeit.), aber er hat die Säbe aus dem Zusammenhang gerissen. (Sehr wahr! links.) Nun zum Börsenregister. Bisher behauptete die Rechte immer, sie würde dem Börsenregister keine Träne nachweinen. Wir haben in dieser Debatte ja einige dieser Tränen gehört. (Heiterkeit.) Vor 1896 priesen sich Herr v. Kardorff, Herr Camp u. a. glücklich, die Erfinder des Börsenregisters zu sein. Heute will es keiner gewesen sein, und es gilt der Satz: la recherche de la paternité est interdite. (Heiterkeit.) Das Börsen-

register ist tot und man sollte es nie wieder zum Leben erwecken. (Sehr richtig! links.) Der Abg. Böhm lobte die Rechtsprechung des Reichsgerichts in der Ausdehnung des Begriffes des Termingeschäftes. Gesetzgeber von der rechten Seite, wie die Abgg. Camp und v. Kardorff, haben hier aber gehandelt, daß sie an eine solche Ausdehnung des Verbotes nicht gedacht hätten, und ein so hervorragender Jurist wie Heinrich Dernburg hat die Urteile des Reichsgerichts als vollkommen verfehlt bezeichnet. (Hört! Hört! links.) Für diese Kritiken entschädigt auch das Lob des Abg. Böhm das Reichsgericht nicht. Es gilt da vielleicht für das Reichsgericht der Spruch:

„Wenn deine Schrift dem Kammergericht gefällt,

So ist es schon ein schlechtes Zeichen,

Doch wenn sie gar des Böhm's Lob erhält,

Dann ist es Zeit, sie auszustreichen.“

(Große Heiterkeit.) Ich will auf die Einzelheiten des Entwurfes nicht eingehen, auch nicht auf die noch wenig erörterten Zulassungsbedingungen. Notwendig wird es jedenfalls sein, daß auf irgend eine Weise bei den Emissionen der Betrag der an die Börse gebrachten Wertpapiere und Staatsanleihen bekannt gemacht wird, da er für die Bildung des Kurses von der größten Bedeutung ist. Wir gehen an den Entwurf heran von dem objektiven Gesichtspunkte, die Schäden zu beseitigen, die unserem Wirtschaftsleben, unserem nationalen Leben durch das Börsengesetz zugefügt worden sind, und auch die Börse so zu kräftigen, daß Deutschland den Wettbewerb auf dem Weltmarkt jederzeit aushalten kann. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Zimmermann (Reformpt.) erklärt, die Vorlage bedeute ein Zurückweichen vor der Börse, aber im Lande sehe man die Hoffnung auf den Reichstag, dessen Initiative die heilsamen Gesetze gegen die Schwindler zu veranlassen seien.

Damit schließt die Beratung.

Die Vorlage wird an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt die Beratung des

Gesetzentwurfes, betreffend die Erleichterung des Wechselprotestes.

Abg. Pernioß (kons.) ist der Meinung, daß die Vorlage ausgesprochenen Wünschen Rechnung trage und beantragt, dieselbe an eine 14gliedrige Kommission zu verweisen.

Abg. Dr. Weber (natl.) begrüßt gleichfalls die Vorlage und stimmt der Überweisung an eine Kommission zu.

Abg. Varenhorst (Reichsp.) tritt ebenfalls für Kommissionsberatung ein.

Abg. Dr. Abblat (freis. Vag.): Unser Wechselrecht hat sich bewährt. Wenn die Konstruktion eines Baues eine gute und dauerhafte ist, wird man nicht gern Änderun-

Vorteilhaftes Angebot

für

Weihnachts-Geschenke

Jedes Kleid auf Wunsch in elegantem Karton.

Waschechte Baumwollstoffe für Servierkleider . . .	das Kleid (6 Meter)	Mk. 4.—
Melierte Wollstoffe für praktische Hauskleider . . .	das Kleid (6 Meter)	Mk. 4.50
Gemusterte Wollstoffe im englischen Geschmack . . .	das Kleid (6 Meter)	Mk. 6.50
Crêpe Cheviot (reinwollen), alle Farben für Strassenkleider, . . .	das Kleid (6 Meter)	Mk. 6.—
Armure caro (reinwollen), reizende einfarbige Neuheit . . .	das Kleid (6 Meter)	Mk. 9.—
Kammgarn-Satin in Schwarz und vielen neuen Farben . . .	das Kleid (6 Meter)	Mk. 12.50
Satintuch, glanzvolles solides Gewebe, alle Farben . . .	das Kleid (6 Meter)	Mk. 15.—

Halbfertige Roben für Ball und Theater

in reizenden Fassons	in Seidenbatist	in Foulard	in Tüll	und allen Ballfarben.
Mk. 9.— bis 30.—	Mk. 17.— bis 55.—	Mk. 20.— bis 30.—		

Langgasse 20.

J. Hertz,

Langgasse 20.

gen vornehmen. Aber ich erkenne an, daß der Entwurf sich beschränkt auf die Punkte, in denen Änderungen wünschenswert sind. Der Entwurf wird daher eine gute Grundlage für die Beratungen in der Kommission bilden. In den meisten Bestimmungen stimmen wir der Vorlage ohne weiteres zu. So heißen wir gut die Erhöhung der Protestfrist auf drei Tage, die Bestimmungen über den Domizilwechsel u. a. Medner bringt unter großer Unruhe des Hauses dann eine Anzahl von Bedenken vor; der Entwurf sei in mehreren Punkten unzulänglich. Das Bestreben der betroffenen Kreise geht vor allem auf eine Verbilligung des Wechselprotestes. Aus der Vorlage aber muß ich folgern, daß die Reichspostverwaltung nicht geneigt zu sein scheint, den Postprotest zu geringeren Sätzen einzuführen, als die waren, zu denen ihn bisher die Gerichtsvollzieher ausgeführt haben. Wenn das der Fall ist, so wäre der Entwurf für mich unannehmbar. Wir sind durchaus nicht gewillt, hier etwa ein fiskalisches Gesetz zu machen (Sehr richtig! links.), etwa eine Vorlage, die bezweckt, unter Ausschaltung derjenigen Beamten, die bisher die Einnahmen hatten, nunmehr der Reichspostverwaltung eine neue Einnahme zu schaffen. Die Höhe der Wechselprotesten muß unbedingt in das Gesetz aufgenommen werden. — Ich hoffe, daß es gelingen wird, in der Kommission bei gutem Willen ein brauchbares Gesetz zu schaffen. (Bravo! links.)

Staatssekretär des Reichspostamts Kraefke: Bereits 1876 hat sich die Reichspostverwaltung bereit erklärt, zu geringen Kosten die Wechsel protestieren zu lassen, sobald eine Erleichterung des Wechselprotestes an sich eingetreten sei. Nachdem dies geschehen ist, sind wir in der angenehmen Lage, den Wechselprotest übernehmen zu können. Der Herr Vorredner hat selbst gesagt, daß das ein schwieriges Geschäft ist und daß wahrscheinlich viel Versehen vorkommen werden. Wir stimmen mit ihm darin vollständig überein. Es ist nicht zu übersehen, inwieweit die Geschäfte des Wechselprotestes und vor allem, bis zu welchen Beiträgen sie von den Postbeamten übernommen werden können. Wir müssen uns erst ein Bild davon machen können, wie sich die Verhältnisse gestalten werden. Gerade deshalb empfiehlt es sich nicht, durch das

Gesetz festzulegen, daß die Postverwaltung alle Wechsel übernehmen muß. Stellt sich heraus, daß die Sache ausgeführt werden kann, so werden wir sie auch machen, und die Bestimmung des § 3 macht es überflüssig, dann erst mit einem neuen Gesetz zu kommen. — Schließlich möchte ich betonen, daß die Postverwaltung durchaus nicht beabsichtigt, dabei ein Geschäft zu machen. Die Kosten werden sehr gering sein, etwa 1 Mk. bis 500 Mk. Wir lehnen uns an die Sache an, die in Belgien bestehen.

Der Entwurf geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch, den 8. Januar 1908, 2 Uhr: Fortsetzung der Beratung des Handwerkerantrages des Zentrums, Antrag v. Richtigshofen (konj.), Pensionsversicherung der Privatbeamten.

Präsident Graf Stolberg erhält die Ermächtigung, dem Hrn. Fürsten zu Inn- und Enghausen zum 80. Geburtstag die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln, und wünscht den Abgeordneten zum Schluss ein frohes Fest und ein glückliches neues Jahr. (Allseitiger Beifall.) — Schluss 6 Uhr.

Gerichtssaal.

Freiheiten.

Ein merkwürdiger Fall beschäftigte gestern das Kriegsgericht der 31. Division. Im März war beim Kommandeur des 9. Feldartillerie-Regiments in Jöhoe ein Mann erschienen, der sich Jules Kahn aus Bordeaux nannte und behauptete, er sei französischer Sergeant-Major (Feldwebel) gewesen, aber fahnenflüchtig geworden. Er war am 6. März in der spanischen Hafenstadt Bilbao von dem Kapitän des Stettiner Dampfers „Bavaria“ mitgenommen worden. Dort hatte er sich Max Jacobi genannt und sich für einen deutschen Deferteur der Fremdenlegion ausgegeben. Als das Schiff in Brunsbüttel anlegte, war er verschwunden. Er erklärte, im Besitz einer Geheimchrift der französischen Armee zu sein, und wollte diese der deutschen Seeresverwaltung mitteilen, natürlich gegen ent-

sprechende Entschädigung. Der Kommandeur wies ihn ab, aber der Mensch redete so viel von dieser Geheimchrift, daß man ihn schließlich nach Altona zum General-Kommando des 9. Armee-Korps brachte. Dort mußte er so viel Aufhebens zu machen, daß man ihm in der Tat 100 Mk. für die Geheimchrift zahlte.

Nun zog der französische Sergeant-Major durch die Provinz Schleswig-Holstein und prahlte mit seinen Beziehungen zum Großen Generalstab, bis ihn ein Gendarm wegen Bettelns dem Amtsgericht Tondern einlieferte. Von dort erkundigte man sich in Bordeaux und erfuhr, daß der Jules Kahn am 18. Februar in Bordeaux eingetroffen sei und sich für einen deutschen Feldwebel ausgegeben habe, der vom 87. Regiment in Mainz fahnenflüchtig geworden sei. Er sei gut aufgenommen worden; denn er habe erklärt, er sei in der Lage, allerhand Geheimnisse der deutschen Armee zu verraten, und habe auch einen Brief an den Sergeanten Brenner des 1. nass. Infanterie-Regiments Nr. 87 geschrieben, worin er um Überendung verschiedener Schriftstücke bat, die dem Leutnant Lempp entwendet werden sollten. Einen Sergeanten Brenner gibt es beim 87. Regiment nicht, und ein Leutnant Lempp war vor 10 Jahren Bataillonsadjutant beim 2. nass. Infanterie-Regiment Nr. 88. Die französischen Behörden fanden denn auch bald dahinter, daß sie es mit einem Schwindler zu tun hatten, und der deutsche Feldwebel flüchtete nach Spanien, von wo er nach Deutschland kam, um die Rolle eines französischen Feldwebels, der militärische Geheimnisse verraten könne, zu spielen. Als das festgestellt war, schaffte man den Jules Kahn nach Berlin, um ihn wegen versuchten Betrags militärischer Geheimnisse vor das Reichsgericht zu stellen. Im Laufe dieser Untersuchung, die noch nicht abgeschlossen ist, stellte man fest, daß der angeklagte Jules Kahn weder Feldwebel war noch beim 87. Regiment gedient hatte. Dagegen sprach alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß man in ihm endlich den am 15. Januar 1877 in Frankfurt geborenen Georg Fischer erwischte, der vor zwölf Jahren von der 12. Kompanie des 88. Regiments fahnenflüchtig geworden war. Man schaffte ihn deshalb Ende Juli nach Frankfurt, damit er vom Kriegsgericht

Letzte Gelegenheit.

Diesen Monat noch soll das Marktstraße, Ecke Grabenstraße, vorhandene Schuhwarenlager bis zur Hälfte des jetzigen Warenbestandes reduziert werden. Alle Schuhwaren sind derart im Preise ermäßigt, daß der Rabatt bis zu 50 % beträgt. Es dürfte einem Jeden, der den Wert von Schuhwaren beurteilen kann, einleuchten, welche Vorteile wir besonders in besseren Stiefeln jetzt bieten. Wir bitten noch darauf achten zu wollen, daß es sich hierbei um den **Einladen**, Marktstraße, Ecke Grabenstraße, handelt.

Einige Tausend Meter
schwarze
la Seidenstoffe

zu
unübertrroffen
vorteilhaften
Preisen.

J. Bacharach,
Webergasse 4.

Reinseidene
Louisines Merveilleux
Mk. 3.75, 2.75 und **1.75**

Reinseidene
Taffet-Musseline,
Mk. 3.50, 2.80 und **1.95**

Reinseidene
Taffet-Garantie,
60 cm breit, Mk. **2.50**

„Armure Sirene“
Mk. **2.95**

Duchesse-Musseline,
Neuheit für Blusen
und Kleider, Mk. **3.90**

Reinseidene **Louisines**
in allen Ballfarben
Mk. 2.75 und **1.75**

Marktstraße 25. **Meyers Kinetograph,** Marktstraße 25.

Jeden Dienstag und Freitag Programmwechsel,
fortwährend Vorführung von mit 3 Uhr ab.
Programm vom 15. bis einschließlich 17. Dezember:
1. Verzaubertes Haus. 2. Fuß-Touleure. 3. Philat am Telefon.
4. Mithrasener Nichtigkeitsverlauf. 5. Elefanten-Rutschbahn. 6. Sead.
schiffen auf dem Eis. 7. Nacht eines Bräutigams an einem Wüstling.
8. Präsident Gallieres von Frankreich. 9. Hochzeit König Alfons XIII.
von Spanien. 10. Kaiserparade in Altona. 11. Eisenbahnraub
oder die Heldentat der Tochter des Reichensellers. 12. Quartier
Schüler. 13. Der Kaiser an der Spitze des 11. Husaren-Regim. in Arefeld.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Direktor Bernh. Meyer.

Wer an den Weihnachts-Feiertagen ein vorzügliches Glas
Natur-Rheinwein

trinken will, der bestelle:
Gestrücker per Flasche Mk. 1.—
Hallerter „ „ 1.10
Gestrücker Pfälzer „ „ 1.30
Hallerter Pfälzer „ „ 1.60
Bei Abnahme von mehr als 12 Fl. 5 % Rabatt.
Für leere Flasche vergüte auf vorstehende Preise 10 Pf.

Wilhelm Hirsch, 1744
Bleichstr. 13. Weinhandlung. Bleichstr. 13.
Telephon 868. Gegründet 1878.

Mosbacherstrasse 2,
gegenüber Gutenbergsschule.

Wiesbadener Tattersall,

Fernruf 3374.

Reithahn, Pensionsstallung, Reitpferde zu vermieten,
Reit-Unterricht. 9873

W. Ehrke.

Günstige
Gelegenheit

zum Erwerb 3 sehr billiger mod.
Villen d. an Bingerstr., nahe Kur-
park gelegen, bietet sich Dienstag,
17. Dez., 10 Uhr, Zimmer 63
Amtsgerichts bei Zwangsversteige-
rung Williger.

Ein junger Dackel,
kaffeebr., nur 2½ Mk. zu
verkaufen. Mainz, Frauenlobstr. 75, D.

Schulranzen,

Koffer u. Taschen, Portemonnaies,
Brieftaschen, Briefkasten und
Portemonnaies usw. kaufen Sie
gut und billig in der Sattlerei
Jung, Goldg. 21, an der Langgasse.

Tafeläpfel.

Schöner v. Boscop (Reinette) 100 Pfd.
20 Mk. Obfruchtbandlung B702
Chr. Knapp, Bleichstr. 16.

der 21. Division zunächst wegen Fahnenflucht abgeurteilt werde. Aber der Gefangene leugnete aufs Hartnäckigste, der Musketier Georg Fischer 2. zu sein. Als ihn der Arrestaufseher bei der Einlieferung nach seinem Namen fragte, sagte er: „Erlauben Sie, mein Herr, ich habe keine Visitenkarte bei mir.“ Als ein Gerichtsoffizier, der ihn vernommen hatte, das Protokoll mit den Worten einleitete: „Es erscheint der Untersuchungsgefangene Musketier G. Fischer 2.“, richtete er eine geharnischte Beschwerde an die Garnisonverwaltung, da er nicht der Musketier Fischer sei. Als man ihm befahl, Uniform anzuziehen, weigerte er sich, und als er zwangsweise eingekleidet wurde, schlug er um sich, zerriß die Uniformhose, schrie: „Mörder! Missetäter! Blutlunger!“ und brach dem Arrestaufseher ins Gesicht. Die Anklage lautet deshalb nicht bloß auf Fahnenflucht, sondern auch auf Befügen eines Vorgesetzten durch Angabe eines falschen Namens, auf mittelbare Urkundenfälschung, weil er sich als Jules Kahn in die Gefangenensliste eintragen ließ, auf Schlägverletzung, Beleidigung, Gehorsamsverweigerung und tätlichen Angriff gegen Vorgesetzte vor versammelter Mannschaft. In erster Linie handelt es sich darum, festzustellen, daß der Angeklagte wirklich der Georg Fischer von Frankfurt ist, und das ist nicht leicht, denn selten hat ein Mensch so vielerlei verschiedene Rollen gespielt wie er. Er ist für den Geldweibel Jules Kahn ausgab, pumpte er als Jüdischer Israel jüdische Familien in Pöhringen an. In Baden, wo man ihn 1902 wegen Landhändlerei ins Arbeitshaus steckte, hatte er sich für einen Zigeuner Jany ausgegeben und sich an die Behörden gewandt, um einen bürgerlichen Namen und die evangelische Taufe zu erhalten. In Bayern dagegen wollte er katholisch getauft werden, und da man an seinem gefundenen Verstand zweifelte, wurde er wiederholt zur Beobachtung seines Geisteszustandes in Irrenanstalten geschickt, aber stets für geistig gesund erklärt. Er ist schon durch aller Herren Länder gewandert und spricht fließend Französisch und Italienisch, aber merkwürdigerweise nicht Ungarisch, obwohl er ein Zigeuner sein will. — In der Verhandlung sind 19 Zeugen, zum Teil aus weiter Ferne, und acht Sachverständige geladen, und es sind deshalb zwei Tage dafür in Aussicht genommen. Der Angeklagte, der sich überaus gewandt verteidigt, be-

hauptet jetzt nicht mehr, der französische Sergeant-Major Jules Kahn, sondern der heimatische Zigeuner Jany zu sein. Der angebliche Zigeuner ist beim Verhör wiederholt in die Sachverständigen Mundart verfallen und hat Äußerungen gebracht, wie: „Des is Gissa. Des is nei moher.“ Vor Gericht spricht er alle möglichen Mundarten, am liebsten Österreichisch, vermischt mit französischen Brocken. Die Zeugen erkennen in dem Angeklagten sämtlich den Fischer wieder.

Das Gericht hielt jeden Zweifel an der Person des Angeklagten für ausgeschlossen und verurteilte ihn wegen Fahnenflucht, Schlägverletzung, Beleidigung, Gehorsamsverweigerung, Befügens von Vorgesetzten und tätlichen Angriff vor versammelter Mannschaft zu vier Jahren Gefängnis und Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

6. Der Kurpfuscher und sein Familiengeheimnis. Der vorbestrafte 33jährige „Heilkundige“ Eduard Roth aus Spabriden bei Kreuznach, wohnhaft in Gau-Algesheim, hatte sich gestern wegen fahrlässiger Körperverletzung vor der Strafkammer in Mainz zu verantworten. Roth, der in Rheinhessen von der Landbevölkerung als „Wunderdoktor“ angesehen wird, besitzt einen großen Kundenkreis. In verschiedenen Orten, in Alzen, Wörrstadt, Bingen, Kreuznach usw. hängen von ihm in den Wirtschaften Plakate, auf denen er sich als Heilkundiger bei Knochenbrüchen, Rheumatismus usw. empfiehlt und seine Sprechstunden zu gewissen Tagen ansetzt. Er „heilt“ sie alle, doch müssen die meisten seiner Patienten schwer darunter leiden und sich einer Nachbehandlung bei Ärzten unterziehen. Der Landwirt Hölzer aus Oppenheim stürzte vom Wagen und erlitt eine Schulterverrenkung. Der Angeklagte konstatierte bei ihm einen „Schulter- und Oberarmbruch“. Die „Heilung“ war eine vorzügliche. Der Verletzte erhielt seine Salben und Pflaster aufgelegt und wurde damit getrübt, daß er bald „geheilt“ sei. Wochen vergingen, und eine Besserung trat nicht ein, im Gegenteil, der Arm wurde immer schlimmer. Nun begab sich der Verunglückte in die Klinik des Herrn Dr. Kahn nach Mainz. Nur noch eine Operation konnte helfen und verlief diese

auch gut. Noch eine Anzahl anderer, ähnlich liegender Fälle kamen zur Sprache. Der ganz ungebildete Angeklagte will vom Großvater und Vater die Herstellung der „wundervollen Salben und Pflaster“ als Familiengeheimnis übernommen haben. Über das Geheimnis selbst will er sich nicht aussprechen. Das „Geheimnis“ wurde aber durch die chemische Untersuchung gelüftet. Die eine der Salben besteht aus einer Mischung von Wachs, Baumöl und Harzen, die andere aus Bleiglätte, Baumöl, Schweinefett und Haarpomade. Der Staatsanwalt beantragte 2 Monate Gefängnis gegen den Kurpfuscher; das Gericht erkannte auf 200 M. Geldstrafe und hofft, daß diese Strafe für den Angeklagten eine Warnung für die Zukunft sei.

* Amiladi-Prozess. In dem Zivilprozeß der Bahnwärtersfrau Lucille Mayer gegen die Amiladi'schen Eheleute hat der Zivilsenat des Oberlandesgerichts in Polen in seiner vorgestrigen Sitzung, die nach dem Antrage des Rechtsanwalts Dr. Seyda wiederum unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, beschlossen, die Intervention des Grafen Amiladi auf Oporemo für unzulässig zu erachten und eine Reihe neuer Beweise laut einem besonderen Beweisbeschlusse zu erheben. Mit der Beweisaufnahme soll eine ganze Reihe deutscher, galizischer und auch französischer Gerichte beauftragt werden.

* Wegen Gotteslästerung, begangen in der Trunkenheit, ist der Kaufmann Schmidt aus Halle von der Strafkammer in Götting zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Landwirtschaft und Gartenbau.

w. Limburg, 13. Dezember. Die Mäuseplage in hiesiger Gegend hatte in ganz erschreckender Weise überhand genommen, so daß manche Kornäcker fast kahl gefressen sind. Trotzdem die Landleute sehr viel Gift legten, konnte man keine Vernichtungsfolge wahrnehmen. Erst das jetzt eingetretene Regenwetter machte dem massenhaften Ausstreuen der Mäuseplage ein Ende, denn haufenweise werden tote Mäuse beim Alder gefunden.

CHOCOLADEN
& CACAO

ALPURSA

der Berner Alpen Milchgesellschaft

Vertreter: W. H. L. Lantisch,
Düsseldorf, Wöringstr. 120, F. 143

Adolf Regel

Inhaber: Friedr. Adolf Regel

nur

7 Kaiserstrasse 7

Frankfurt a. M.

Taschen-Uhren

jeder Art in allen Preislagen.

Erste Genfer Fabrikate

Glashütter Uhren

von A. Lange & Söhne zu Original-Fabrikpreisen.

Fantasie-, Reise- und Wecker-Uhren,
Armband- und Automobil-Uhren

Ketten und Ringe

in reichster Auswahl.

Telephon 6415.



Gummi-Schuhe

Garantie für Haltbarkeit.

K 24

Ein zur Zucht untauglicher fetter Bullen steht im hiesigen städtischen Bullenstall, Bleichstraße 4, zum Verkauf. Angebote hierauf sind bei unserem Mitgliede, Landwirt Friedrich Schneider, Wiesbadenerstraße 71, bis spätestens Mittwoch, den 18. d. Mts., abends 6 Uhr, einzureichen.

Diebrich, den 12. Dez. 1907.

Der Vorsitzende F 297
der Dekonomie-Kommission:
Tropp.

Bei 5 Pfd.

Walnüsse 28 P. Pfd.,
franz. „ 43 „ „
Haselnüsse 43 „ „
Äpfel v. d. Bf. an.
Ernst Wesche, Wörthstr. 1a.



Ältere Muster von

Neujahrs-Karten

Wir verkaufen wir zu ermäßigten Preisen.

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Kontore: Langgasse 27. Fernsprecher 2266.



Ein kleines Kind

kann Jeden mit Rasier-Apparat
Gillette & Luna

sauber und glatt rasieren.

Kein Abziehen
noch Schleifen mehr nötig.
Diesen Apparat, sowie sämtliche
Stahlwaren empfiehlt in guter Aus-
führung billigst

Paul Ulrich,

Wiesbaden, Kirchgasse 34.

Als praktische Weihnachts-
Geschenke bestens zu empfehlen.



Wegen

gänzlicher Aufgabe des
Artikels

verkaufe alle noch auf Lager habenden

Hängelampen,
Schlafzimmer-Ampeln,
sowie eine Partie

Klavier- u. Tischlampen

mit K 120

20—30% Rabatt aus.

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,
Geisbergstrasse 2.



25,000 M.

auszuleihen sind auf 2. Hypothek.
Offerten erbeten unter O. 791
an den Taubl.-Verlag.

Tast. Weihnachtsgeld. f. Mädchen.
Buppenmöbel f. Bohnen, Schokolade u.
Süßigkeiten, m. famill. Gesd., maff. Buppen-
Stückenfort. 1/2 m. h. f. f. Buppen-
Wiege zu verk. Nießstraße 15a, 1. L.

PHONOLA



Phonola-Pianos, Phonolas,

eingebaute Phonola in erstklassige Pianinos,
wie Blüthner, Bösendorfer etc.

passend an jeden Flügel und jedes Pianino.

Vorzüge der Phonola-Pianos und Phonolas gegenüber allen andern Apparaten.

Die Phonola ist das einzige künstlerisch wirkende Klavierspielinstrument, das bei leichtester Handhabung in Verbindung mit den Künstler-Notenrollen das individuelle Handspiel ersetzt. Diese Rollen, — von den Künstlern selbst gespielt — enthalten dadurch das Originalspiel unserer ersten Meister, während alle anderen Noten nur eine Uebersetzung toter Noten sind, die trotz Tempoliste und mechanischer Betonungsvorrichtung das Handspiel niemals ersetzen können.

Alle andern Apparate können alle über 65 Töne hinausgehende Stücke nur umrangiert oder verstümmelt wiedergeben. Die Phonola dagegen wahrt mit ihren 72 Tönen stets die Originalität der Kompositionen.

Für die Bedeutung der Phonola-Bass- und Diskant-Nuancierung spricht der Umstand, dass diese bisher von der Konkurrenz heftig bekämpft, jetzt aber — allerdings unvollkommen — nachgeahmt wird.

Laut Einfuhrstatistik hat die Phonola in Deutschland den größten Umsatz.

Die interessanten Druckschriften und Broschüren gratis und franko.

1622

Vorführung jederzeit in dem kleinen Saale (I. Etage)

Gegr. 1864.

des **Musikhauses Franz Schellenberg,** Kirchgasse 33, Telefon 2458.
Part. u. I. Et.

Alleinverkauf der Phonolas und Phonola-Pianos für Nassau. — Austausch gespielter Instrumente.

J. & F. Suth,
Inhaber: **Franz Suth,**
Museumstrasse 4
am Markt.

Gegründet 1875.

Telephon 369.

Wiesbaden, im Dezember 1907.

P. P.

Wir unterstellen unser gesamtes Lager in

**Teppichen, Dekorationen, Gardinen, Fellen,
Chaiselongue-, Tisch-, Reise-Decken etc.**

einem grossen Weihnachts-Verkauf und gewähren
auf unsere mit Zahlen ausgezeichneten Waren
ohne Ausnahme

15% Rabatt.

Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer
— 11 — Schaufenster, sowie unseres durchaus
modernen reichhaltigen Lagers.

Hochachtungsvoll

J. & F. Suth,
älteste Spezialfirma am Platze.

Schrippenkirche.

Wie jetzt gingen an Gaben ein: bei Herrn Hausvater a. D. Seumer, Gabenstrasse 11: Von Frau Göbel 1 Mk., Frau Rittmeyer v. Schirmer geb. v. Anort, 10 Mk., Frau v. Schenk 3 Mk., Hrl. Sigelius 10 Mk., Durchlaucht Prinzessin Elisabeth v. Schaumburg-Lippe 10 Mk.; bei Herrn Stadtmisionar Leufels, Schulberg 13: Von Frau Banfield 20 Mk., Hrl. Döberberg 1 Mk., durch Hrl. Völter aus der Kaffeekasse 4 Mk.; bei dem Sekretär des „Christlichen Vereins junger Männer“, Stadtmisionar Hrl. Vertram, Strasse 11: Von Hrl. Schenten 10 Mk.; im „Tagblatt“-Verlag: Von H. A. 5 Mk., Karl Wiener 3 Mk., S. 10 Mk., Ged 3 Mk., Ungenannt 3 Mk., C. M. 5 Mk., Hrl. M. G. 2 Mk., Frau Weder 2 Mk., Frau Dr. Pfeiffer 4 Mk., A. C. 2 Mk., Herr Hrl. Gebens 5 Mk., Gera 30 Mk., S. P. 5 Mk., Frau S. 20 Mk., W. v. 3 Mk., S. G. 3 Mk., R. Schreiner 3 Mk., L. S. 3 Mk., H. A. 5 Mk.; im „General-Anzeiger“: Von Herrn Auer v. Herrentirchen 20 Mk.; im „Rhein. Kurier“: Von C. R. 5 Mk., Frau Ph. Abegg 10 Mk., C. P. 10 Mk., Herr Optm. a. D. G. 3 Mk.

Allen gütigen Gebern sagen wir herzlichsten Dank. Die „Schrippenkirche“ findet den ganzen Winter, jeden Sonntagmorgen um 8 Uhr, in der Markstrasse 13 (Kaffeekasse) statt. — Weitere Gaben zur Befreiung der Kosten werden von den oben angegebenen Sammelstellen gern entgegengenommen.

Der Vorstand des Christlichen Vereins junger Männer.

Passende

Weihnachts-Geschenke

**Teppiche | Möbelstoffe | Tapeten
Gardinen | Dekorationen | Linoleum**

vom einfachsten bis zum feinsten in jeder Art und Preislage.

Besonders echte Perser in grosser Auswahl.

Tapezier-Genossenschaft,

Schwalbacherstrasse 29, Ecke Mauritiusstrasse.

Alleinvertretung und Niederlage der Firmen

F 463

J. C. Besthorn und D. Bonn, Frankfurt a. M.



Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle:

Kneifer | **Barometer** | **Operngläser**
i. Dble. v. 5 Mk. von 7,50 Mk. an, von 6,50 Mk. an,
an, Brillen, Thermom., Messgläser,
Lorgnetten, Hygromet., Fernrohre etc.
in grosser Auswahl und billigsten Preisen.
Prisma-Gläser von Goerz u. Zeiss zu Fabrikpreisen, Lieferant des Beamtenvereins, Versand n. auswärts, Umtausch gestattet.

Optische Anstalt **Const. Höhn,** Inh.: **Langgasse**
Carl Krieger, 6.

Bürsten-Etui „Patent“

4-teilig, 3 Mk.

Verkauft in Wiesbaden:

Blum's Flora-Drogerie, Gr. Burgstrasse 5.

Neue Verdampfungs-Apparate
für Zentral-Heizungen

„Atme frisch“.

Das Beste der Gegenwart!

In allen Ausführungen.

K 141

Erich Stephan

Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Erfolg
60-jähriger

hat **Pond's Extract** in den meisten Kulturländern aufzuweisen bei Gicht, Rheuma, Blasen- schmerz, Gichtreissen usw. Kräftiges Harreien genügt zur Beseitigung des Schmerzes. Ebenso genügt bei Entzündungen, Geschwulsten und Blutungen meist ein Umschlag in einer Nacht, um das Uebel zu beseitigen. Daher besonders wirkungsvoll bei Entzündungen, Heiserkeit, Verbrühungen, wunden Füßen usw. Ausführliche Broschüre gratis und franko.

Pond's Extract Co.,
Köln.

19 Neue Mästrichter Str. 19.

Bestand: 15% alkoholhalt. Destillat v. Hamamel. virg.

Zu haben in Flaschen à 1,35 Mk., 2,50 Mk. und 4,80 Mk. in den Apotheken (resp. Depots),

Löwen-Apotheke,
Oranien-Apotheke,
Wilhelms-Apotheke,
Theresien-Apotheke,
Tannus-Apotheke.

F 151

Pond's
EXTRACT

S. Hamburger, Spezialhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion

11 Langgasse 11.

Posten
Engl. Paletots
11, 17, 23, 27 Mk.

Posten
Abend-Mäntel
23, 30, 40, 50 Mk.

Posten
Costumes
20, 25, 35, 50 Mk.

Posten
Plüsch- u. Sammet-Jacketts
19, 25, 35, 48 Mk.

Posten
Frauen-Mäntel,
schwarz und farbig,
20, 27, 36, 45 Mk.

Posten
Backfisch-Paletots
und -Costumes
14, 20, 25, 30 Mk.



Räumung

sämtlicher
diesjährigen Neuheiten
in

Damen- und Kinder-Konfektion

ausserordentlich billig!

Posten
Costumeröcke in allen
Weiten
5, 8, 12, 20 Mk.

Posten
Blusen in Wolle und Seide
6, 8, 10, 12 Mk.

Blusen in Sammet
12, 15, 20, 25 Mk.

Posten
Unterröcke in Wolle
und Seide
5, 8, 12, 20 Mk.

Posten
Morgenröcke u. Matinees
4, 7, 10, 18 Mk.

Posten
Pelzstolas
zur Hälfte des Preises.

Elegante Paletots, Abendmäntel, Costumes (teilweise Modelle)
fast zur Hälfte des Preises. K 127

500 Schirme

für Damen, Herren und Kinder, nur
prima Qualität, mit praktischen
Stöcken, werden bis Weihnachten zu
außergewöhnlich billigen Preisen
verkauft. Außerdem gewährt noch einen
Extra-Rabatt von 10 %.

Bekannt: Niemand die Gelegenheit.
Fritz Sirensch, 1742
Kirchgasse 36, gegenüber Blumenthal.

Gleich-Abichlag.

Prima Rindfleisch 4 Pf.
Kalbfleisch 6 Pf. und 72 Pf.
Mayerhofer, Römerberg 3.

Weihnachtsartikel

in tadelloser Qualität.

in großer Mandeln	1/2 Ko. Mk. 1.—
in kleiner Mandeln	1/2 Ko. Mk. 1.20
in Nüssen (Mandelsatz), gerieben,	1/2 Ko. Mk. 0.60
grosse Haselnüsse	1/2 Ko. Mk. 0.80
neue Zitronen	1/2 Ko. Mk. 0.90
neue Orangen	1/2 Ko. Mk. 0.80
grosse Krachmandeln	1/2 Ko. Mk. 1.—
in Tafelrosinen	1/2 Ko. Mk. 1.10
grosse Tafelrosinen	1/2 Ko. Mk. 0.60
Smyrna-Pelzen	1/2 Ko. Mk. 0.25 u. 0.30
Delikatess-Datteln	1/2 Ko. Mk. 1.—
in Kartons	Mk. 0.75
grosse Haselnüsse	Mk. 0.45 u. 0.50
extra große Walnüsse	Mk. 0.45
grosse Paradiese	1/2 Ko. Mk. 0.70
in Smyrna-Rosinen	1/2 Ko. Mk. 0.70
in Sultaninen ohne Stiel	1/2 Ko. Mk. 0.80
in Korinthen ohne Stiel	1/2 Ko. Mk. 0.50 u. 0.60
in Schokolade	1/2 Ko. Mk. 1.00
in Biskuitmehl	10 Pfd. Mk. 2.00
in Konfektmehl	10 Pfd. Mk. 2.20
grosse Messina-Zitronen	12 Stück Mk. 0.60 u. 0.70
grosse Valencia-Orangen	12 Stück Mk. 0.60 u. 0.70
neue Mandarinen	12 Stück 0.70
Punsch-Essenzen, eigener Bereitung,	Flasche Mk. 2.00 bis 4.50
Rosenwasser, Ammoniak, Syrup, Back-	oblaten, Vanille 8 Stk. 10 bis 50 Pf.
in Backhonig	1/2 Ko. Mk. 0.50 u. 0.60
in Paderraffade	1/2 Ko. Mk. 0.50 u. 0.60
in gen. Raffade	1/2 Ko. Mk. 0.50 u. 0.60

Münberger Lebkuchen von
Häberlein & Metzger
Tafel- u. Präsent-Schokolade
Delikatess-Körbe. K 63

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher Nr. 216.

Die Arbeitsstube für stellunglose Kaufleute,

Galtest. der Strassen. **Dohmeierstraße 36, Part.** Galtest. der Strassen.
Telephon-Anschluß Nr. 3150,
übernimmt Arbeiten jeglicher Art bei billiger Berechnung und sichert prompteste
und zuverlässigste Bedienung an. F 28

Luzifer.

Feuerfestes Kochgeschirr:
Hygiene! Eleganz!
Praktisches Weihnachts-Geschenk für
die Hausfrau empfiehlt 1780
Glas — Porzellan,
16 Häfnergasse 16,
Ecke Mühlengasse.

Grosse

Bruch-Eier

Stück 6 Pf.

empfiehlt

P. Lehr, Hoflieferant,
4 Ellenbogengasse 4. 1785

Krippen-Verein.

Diesenigen Kinder, welche am Sonntag verhindert waren ihre
Körbchen abzuliefern, werden gebeten, dieselben in den nächsten Tagen
bei Fräulein **Grimm, Walfmühlstraße 6**, abzugeben. F 220

Die Vorsitzende:

Frau Kommerzienrat **Albert.**

Yoghust-Milch

aus Kulturen der Maja-Yoghust-Compagnie erhält
Dr. Landsberger & Co. das
Berlin S.W. 61. **Leben.**
Alleinverkauf für Wiesbaden:
Molkerei Hermann Krons, Schwalbacherstr. 29.

Preise:
1/2 Liter 1.— Mk.
1/2 Liter 50 Pf.
1/2 Liter 25 Pf.
frei Haus.
Prospekte gratis!

Christbaum-
Ständer
mit Wasser-
füllung billigt
Frz. Flössner
Böttchstr. 6.

Emaille- und Metall-Schilder
liefert prompt u. billigt
A. Baer & Comp., Böttchstr. 43,
Eisenhandlung. B 5933
Holz-Firmenschild, 3 m x 1.80, zu
jedem annehmbar. Preise abzugeben
Böttchstr. 43, Eisenhol. B 5919

Deutschlands älteste Importfirma

Perser-Teppiche

B. Ganz & Cie., Mainz,

welche durch direkten Einkauf

in Persien, Kleinasien und Egypten einen Welttraf genießt,

warnt dringend vor Verwechslungen;

Ihre Geschäftslokalitäten befinden sich

in Mainz ausschliesslich **18 Flachsmarkt 18**

und in **PARIS**
64 Rue du Faubourg Poissonnière.

CONSTANTINOPEL
Stamboul, 45 Valide Han.

SMYRNA
Quai anglais.

Augenblicklich eines der grössten Lager Europas.

Kein Ladengeschäft.

Keine Schaufenster.

Bekanntmachung.

Für die **Feiertage** möchte ich nachstehende Weinmarken Ihrer besonderen Beachtung empfehlen:

Weine eigenen Wachstums und eigener Kelterung.

1905er Bodenheimer, leicht	Fl. 60 Pf., bei mehr 55 Pf. ohne Gl.
1904er Wolfheimer Berg, gut, voll	" 65 " " " 65 " " "
1902er Hallgartener (Winzerverein)	" 75 " " " 70 " " "
1905er Lorch	" 80 " " " 78 " " "
1905er Vio Italiano, rot, angenehm, leicht	" 60 " " " 60 " " "
1905er Vio Salutare, rot, schöne Burgunder Art	" 65 " " " 60 " " "

Diese beiden Rotweine sind aus direkt bezogenen roten italienischen Trauben ebenfalls von mir selbst gekellert.

1905er Obermoseler, leicht, spritzig	Fl. 60 Pf., bei mehr 60 Pf. ohne Gl.
1905er Zeltlinger, schöne Art	" 65 " " " 65 " " "
1905er Piesporter	" 80 " " " 78 " " "
1904er Graacher	" 90 " " " 85 " " "
1904er Brauneberger	1.10 Mk. " " 1.05 Mk. " " "
1904er Erdener Treppchen	1.30 " " " 1.25 " " "
1904er Dröner Hofberger	1.60 " " " 1.55 " " "

Von feineren Rheinweinen empfehle ich aus meinem grossen Lager als besonders preiswert meine schnell beliebten gewordenen

Jubiläums-Marken, als:

1902er Oppenheimer Sackträger aus dem Frowein'schen Gute	Flasche m. Gl. Mk. 1.—
1904er Erbacher Michelmark-Riesling, Kreszenz des Winzervereins	" 1.25
1904er Hallgartener Mehrholzchen Riesling, Kreszenz der vereinigten Weingutsbesitzer in Hallgarten	" 1.50
1904er Rauenthaler Riesling	" 2.—
1904er Rauenthaler Berg Riesling (grossartig)	" 2.60
1904er Hardebrunner	" 8.—

Es sind dies vollständig reine Natur- u. Originalweine von hervorragend schöner Qualität.

Ferner biete ich besonders Schönes in

Deutschen Rotweinen, als: 1904er Walporzheimer à 70 Pf., 1904er Ingelheimer Burgunder à 90 Pf., 1904er Assmannshäuser à Mk. 1.40, 1902er Ingelheimer Nonnenberg, Kreszenz des Winzervereins, à Mk. 1.60 exkl. Glas.

Dann bringe ich ausser meinen bekannten **J. Rapp's Brindisi** mit dem **Rappen**, noch meine übrigen **Italienischen Rotwein-Spezialitäten** grösstes Lager am Platze, meine guten **Bordeaux-Weine**, **Sekte** und **Champagner**, sowie meine realen **Südweine**, als: **Malaga**, **Sherry**, **Portwein**, **Madeira** etc. von Mk. 1.10 per Flasche anfangend, in empfehlende Erinnerung.

Meine **Rotweine** sind keine **Weisswein-Verschnitte** (rotgemachte Weissweine), wie sie sonst so häufig angeboten werden, sondern selbst auch meine billigsten Sorten, aus **roten Trauben** gekelterte richtige **Rotweine**. Ich mache darauf **speziell** aufmerksam.

J. Rapp, H. S. Hoflieferant,

Telephon 2169. Weinbau und Weingrosshandlung. Telephon 2169.

Grosse hydraulische Trauben-Kelterei-Anlage.

Haupt-Geschäft: **Moritzstrasse 31.** Zweig-Verkaufsstelle: **Neugasse 18/20.**

Proben in beiden Geschäften bereitwilligst gratis ohne Kaufzwang.

1707

Nicht mehr Goldgasse.



Weihnachten 1907.

Grosse Weihnachts-Ausstellung!

Spielwaren!

Unübertroffene Auswahl.
Eigene Spezialitäten.

H. Schweitzer,

Hoflieferant,

Ältestes und grösstes Spielwaren-Geschäft Wiesbadens,

13 Ellenbogengasse 13,

Verlag d. Wiesbadener Rundreisepiels.
(Patentamt. geschützt.) 1647

Konturs-Ausverkauf

Das Warenlager der Konkursmasse **Louis Dörr,**

Wilhelmstrasse 6,

bestehend aus: **Hausuhren, Wanduhren, Standuhren, Taschenuhren** für Herren und Damen, **Gold- und Silberwaren** etc. soll zu und unter dem Einkaufspreis ausverkauft werden.

F238

Der Konkurs-Verwalter:
C. Brodt.



Schulranzen

in großer Auswahl, 1715
sowie sämtliche **Reiseutensilien** empfiehlt
als bester Reise- und Geschäftsführer
F. Meinecke, Sattlerei,
Grabenstr. 9, neben d. Bäderbrunnen.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 15. Dezember, abends präzis 9 Uhr, im großen Saale der „Wartburg“, Schwalbacherstrasse:

Vortrag mit Lichtbildern

des Herrn

Dr. Wolfram Waldschmidt

über

Humor und Satire in der neueren deutschen Kunst.

(Die Karikatur seit 1848.)

Wir laden hierzu unsere Mitglieder nebst deren Damen freundl. ein.

Der Vorstand.

Die Mitglieder folgender Vereine haben freien Zutritt: Verein der Kaufleute und Industriellen, Verein selbständiger Kaufleute, Kaufm. Verband für Weib. Angestellte. — Eintrittspreis für Nichtmitglieder 1 Mk. — Karten zu ermäßigtem Preis von 75 Pf. sind im Vorverkauf zu haben bei **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstrasse 50.** F401

Seide ist ein Vertrauensartikel!

Was sind internationale végétal Seidenstoffe?

Internationale végétal Seidenstoffe sind ein Erzeugnis von edelstem Rohmaterial mit végétal Färbung ohne jede künstliche Erschwerung. Diese Fabrikate repräsentieren daher den Artikel, welcher nach den Verhandlungen der internationalen Konferenz in Turin allein im Stande ist, das frühere Vertrauen auf die Haltbarkeit der Seidenstoffe wieder herzustellen. — Die internationalen végétal Seidenstoffe zeichnen sich durch besondere Schönheit, natürliche Geschmeidigkeit und denkbar höchste Solidität aus. Vor minderwertigen Nachahmungen sichert die gesetzlich geschützte blauweissrote Kante. K113

Alleinverkauf für Wiesbaden:

J. Hertz, Langgasse 20.

Bis Neujahr gewähre ich meiner exponierten Lage wegen auf alle Goldwaren meines reichhaltigen **Weihnachtslagers** trotz meiner bekannt billigen Preise

10% Rabatt.

Traurige, jedes Paar aus einem Stück Gold angefertigt, fugenlos und nicht gegossen, daher porenfrei, durch Selbstanfertigung zu den billigsten Preisen.

Louis Pomy, Juwelier,

36 Saalgasse 36, am Röhrbrunnen. 1759

Bekanntmachung.

Die zur

Konkursmasse F.C. Philippi

gehörenden

Zigarren, Zigaretten, Tabake etc. werden zu **Fakturen-Preisen** im Geschäftslokal

4 Neugasse 4

zum Verkauf gestellt.

Alle Zigarren, Zigaretten und das sonstige Lager sind erstklassige Fabrikate in Originalpackungen. Für Rancher und Wiederverkäufer bietet sich eine günstige Kaufgelegenheit.

Der Konkursverwalter.

F238

Ich empfehle besonders:
Sparkocher „Ekonon“,
Teppichkehrmaschinen „Sanitaire“,
Original „Weick'sche Frischhalter“.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Haushaltungsmaschinen,
Kupfer- und Nickel-Waren,
Spezialität: Kochgeschirre in Rein-Nickel und Rein-Aluminium,
Stahlwaren, Lackierwaren,
Eisenmöbel,

L. D. Jung,

Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte,
Telephon 213. Kirchgasse 37.

Ich empfehle besonders:
Hackmaschinen „Himax“,
Waschmaschinen „Vollkraft“,
Rührmaschinen „Universal“.



Mein Geschäft Michelsberg 11 beabsichtigt ich baldmöglichst aufzulösen. Zur schnellen Räumung des Lagers gewähre ich Rabatt von 10% bis 50% auf die in Zahlen vermerkten bisherigen Verkaufspreise. Gummischuhe, die durch Lager im Aussehen etwas gelitten haben, verkaufe ich jetzt wie folgt:

Damen-Gummischuhe . . . 1.75 Mk.
Herren-Gummischuhe . . . 1.50 Mk.
Kinder-Gummischuhe . . . von 1.00 Mk.

Eine Anzahl Einzelpaare habe ich im Schaufenster Michelsberg 11 zum Ausverkauf ausgestellt. Sehr billig abzugeben ist die Labormaschine mit Schuhablen, sämtliche Glasplatten für Fensterdekoration, Schilder, Markise etc.

M. S. Wreschner, 11 Michelsberg 11,
neben dem Neubau.

Die Wiesbadener Spätzle

aus der **Makkaroni- und Nudel-Fabrik Wiener**

Freuen sich durch ihre Schmackhaftigkeit stets zunehmender Beliebtheit. Empfehlenswerte Beisetzungen zu Ragout, Goulasch, Braten, Hasen etc., vorteilhaft für jede Küche. 1749

Fabrikation und Ladengeschäft Mauerstraße 12.

Kann, St. Seifert, b. 8 Mk. an.
A. Böling, Gehobler, b. 8. 3. 37020
Für Drucker u. Papierbranche.
Das Saisel von Maschinenwerkern,
sowie sämtliche Maschinen-Reparaturen
steht prompt und billig.
Mechanische Werkstatt K. Hühnergarth,
Eisenstraße 2. B 6955
Schöne 2-Zimmer-Wohnung
von H. Familie, Nähe Webergasse,
Vandenberg, Hühnergarth, sofort ge-
liefert. Off. m. Fr. u. C. 702 Tagbl.-Verlag.
4-Zim.-Wohn. im Südviertel.
Gepl. Off. mit Preis unter 2. 702
an den Tagbl.-Verlag.

Laden, Spezialgeschäft
betrieben, sofort zu vermieten. Schu-
tergasse 3, Schuhladen. 4 32

Lehrling

von einer blühenden Wein- u. Spirituosen-
Großhandlung zu Ostern oder früher
unter günstigen Bedingungen gesucht.
Reflektiert wird nur auf jungen Mann
mit heraus guter Schulbildung. Ge-
wird Gelegenheit gegeben, das ganze
Geschäft gründlich kennen zu lernen.
Off. unt. N. 291 an den Tagbl.-Verl.

Verloren 1 Bund Schlüssel
ausgeben beim Portier Europäischer Hof.
Dunkelbr. Fels verloren.
Geg. Bel. abzug. Rheinstraße 91, 4.
Verloren
ein brauner Fels (Poa) auf dem
Wege Friedrichstr., Neugasse, Graben-
straße, Hühnergarth, Burgstraße. Ab-
zugeben gegen gute Belohn. Weber-
gasse 6, bei Kundergast.
Deutscher Schäferhund (Wolfs-
hund), auf dem Namen „Dorras“ hörend,
ist entlaufen. Dem Überbringer wird
gute Belohn. ausbez. Wolfenallee 22, 2.

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft
Franz Grünthaler,
Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 136.
Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer. 1412
Grabdenkmäler.

Verloren Mittwoch, 11. Dezbr.,
abends spät, ein feines
Spitzentäschchen
mit gebild. Namen (Louise) von Doh-
lmerstraße 48 über Kaiser-Friedrich-
Ring. Gegen Belohnung abzugeben
Niederwaldstraße 6, 1 rechts.

Da es ganz und gar unmöglich,
mir zu schreiben, so weis ich keinen
Rat, das kann man doch nur, wenn
man jemand weis tun will, nicht
weil mein Lieb. Sehr ich eigentlich
so böse aus, ich bin's wirklich nicht.
Zunige Grühe.

Beilichen.

Warten können ist eine köstliche Tugend,
die man nur durch Warten lernen.
Zunige Grühe.

17.

Befinde mich wohl, habe endlich den
wahren Charakter Deiner Vermandt.
erkannt. Auch Dein leich. Schreiben
hat mich verlegt, doch bin ich unver-
ändert der Deine.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder
gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief-
und Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagungskarten mit Trauerband,
Aufdrucke auf Kranzschleifen,
Nachrufe und Grabreden, Todes-
anzeigen als Zeitungsbefagen.

Trauerhüte, Trauerschleier

Reis in größter Auswahl
am Lager

Wina Baer,

Langgasse 44. Tel. 927.

1756

Familien-Nachrichten

Aus den Viebrücker Bibelfamili-
registern.

Geboren: Am 4. Dez.: dem
Polizeihauptmann Karl Stöckel e. S.
Am 2. Dez.: dem Schneidermeister
Karl Weidhardt e. S. Am 7. Dez.:
dem Baumunternehmer August Ru-
dolpb e. S. Am 4. Dez.: dem Tag-
elöhner Karl Bremer e. S. Am
6. Dez.: dem Tagelöhner Georg Leon-
hard Krapp e. S. Am 6. Dez.: dem
Hilfsweidenhändler Kaspar Stein-
heimer e. S. Am 8. Dez.: dem
Schlosser Karl Weidhardt e. S. Am
6. Dez.: dem Strohhüttenhändler
Peter Bach e. S. Am 9. Dez.: dem
Tagelöhner Johann Giebel e. S. Am
30. Nov.: dem Fuhrmann Peter
Kraft e. S.

Aufgegeben: Der Aufseher
Karl Schäfer u. Hillemine Kai,
beide hier. Der Tagelöhner Serafino
Strassone u. geb. Barbara Char-
lotte Klotz, geb. Richter, beide hier.
Der Ingenieur Rudolf Wilt. Schank
u. Martha Marie Wilt. Schank,
beide hier. Der Straßenbahn-Schaffner
Karl Fiedl hier u. Katharine Weber
in Wiesbaden. Der Arbeiter Adam
Daniel Schiemer hier u. Kath. Jo-
hanna Körner in Trebur. Der Kauf-
mann Heinrich Josef Maria Jung
in Mainz u. Johanne Eberth-
bauer hier. Der Straßenbahn-

Danksagung.

Für die uns beim Tode
unseres lieben Vaters,

Herr Jakob Seib,

bestehende Teilnahme sagen wir
unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden
Hinterbliebenen.

17026

Danksagung.

Herrl. Dank allen denen,
welche so innigen Anteil nah-
men bei dem uns so schwer
betroffenen Verlust, besonders
Herrn Varrer Schlosser für
seine tröstlichen Worte am
Grabe.

**Philippine Gruber
und Kinder.**

Wiesbaden,
den 14. Dezember 1907.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht,
daß unser innigstgeliebtes Söhnchen,

Harlchen,

nach kurzem, schwerem Leiden im nahezu vollendeten 6. Lebensjahre
sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Karl Engel und Frau, Luise, geb. Weh.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1907. 7023

Die Beerdigung findet Montag, 16. Dez., 11 Uhr vorm., von der
Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem neuen Friedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß
borgeiern morgen unser lieber Schwager,

Herr Rentner

Hermann Ahluers,

plötzlich entschlafen ist.

Karl Krause.

Johanna Krause.

Wiesbaden, 13. Dezember 1907.

Die Beerdigung findet Montag, den 16. Dezember, vormittags
11 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt. 1764

Fremden-Verzeichnis.

Alteesal.
Debus, m. Fr., München. — Baronin
von Stryk, Fr., Rittergutsbes., m. T.
Lindland. — Ballo, Fr., Rent., Heidel-
berg.
Bellevue.
Fuhlrott, Geh. Rat, Iserlohn.
Hotel Biemer.
Walter, Fr., Major, m. Tochter,
Wreschen.
Schwarzer Bock.
Stolle, Kfm., m. Fr., Remscheid. —
Pyrr, m. Fr., Freiburg.
Hotel Burghof.
Ball, Kfm., Berlin.
Kuranstalt Dietenmühle.
Goldstein, Kfm., Stettin.
Hotel Einhorn.
Dinzler, Kfm., Stuttgart.
Englischer Hof.
Kotte, Kfm., Hanau.
Hotel Erbprinz.
Löwenberg, Kfm., Barmberg. —
Fittmann, Mailand. — Goltz, Kaufm.,
Mailand.
Hotel Fuh-
Klopfel, Dr. med., U.

Europäischer Hof.
Fischer, Kfm., m. Fr., Aschaff-
enburg. — Friedenstein, Kfm., Berlin. —
Mayer, Kfm., Straßburg.
Grüner Wald.
Neugass, Kfm., Nürnberg. —
Schlosser, Kaufm., Frankfurt. —
Brücken, Kfm., Nürnberg. — Biele-
feld, Hotelbes., Limburg. — Müller,
Kfm., Straßburg. — Vagedes, Kassel.
— Vagedes, Geh. Rat, Kassel. —
Plauth, Kfm., Kaiserslautern. —
Bargher, Kfm., Amsterdam. — Seldis,
Kfm., Köln.
Hotel Happel.
Wild, Kfm., Kassel. — Volk, Kfm.,
Düsseldorf. — Schmidt, Kfm., Neu-
stadt.
Hotel Hohenzollern.
Droegmoeller, Kfm., Petersburg.
Kaiserbad.
von Zitzewitz, m. Fr., Berlin.
Goldene Kette.
Spahn, Baumstr., Treuenbrietzen.
Hotel Mehler.
Glasmacher, Assistenzarzt, Aachen.
— Glasmacher, Oberleut., Aachen.

Metropole u. Monopol.
Brücking, Fr., Dr., Frankfurt. —
Arzt, Kfm., Trier. — Leuchtfourth,
Fr., Köln. — Müller, Rio de Janeiro.
— Wende, Kfm., Berlin. — Wilkens,
Bremen.
Hotel Nassau u. Hotel Coellie.
Fezer, m. Fr., Ulm.
Hotel Aizza.
Könnecke, Geh. Rat, Marburg.
Hotel Mannheim.
Bertram, Kfm., Köln. — Hönn,
Kfm., Mannheim.
Hotel-Hotel.
Krumfuss-Remy, Fr., Neuwied.
Pariser Hof.
Scanlon, Fr., London. — Scanlon,
Rent., London.
Hotel Kaiser Hof.
Asfeld, Kfm., Rostamp. — Mosel,
Fr., München.
Hotel Quisisana.
Müller, Bremen.
Rhein-Hotel.
Rath, Justizrat, Limburg. — Reiffen-
rath, Kfm., Neunkirchen. — Diethy,
Fr., Rheydt. — Henn, Fr., Domäne
Armada

Hotel Riviera.
Mayer, Fr., Kreuznach.
Hotel Rose.
Kalenkamp-Lemmer, Fr., Amster-
dam. — von Linsingen, Fr., 1711.
— Oldemeyer, Bremen. — ten Cate-Hoede-
maer, Dr. med., m. Fam., Haag. —
Müller, Iquique.
Waisches Ross.
Eichardt, Berlin.
Schweinsberger.
Hotel Holländischer Hof.
Krieb, Subdir., Giessen. — Schäfer,
Arch., Karlsruhe. — Langer, Kaufm.,
Köln. — Töper, Bankier, mit Frau,
Amsterdam.
Taunus-Hotel.
Brauer, Universal-Prof., Marburg. —
Böttcher, Fr., Kreuznach. — Walter,
Fr., Kreuznach. — Lehmann, Regier-
Baumstr., Leipzig. — Schultze, Insp.,
Berlin. — Rosendal, Kfm., Berlin.
Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Zimmer, Frankfurt. — von Abek,
Fr., Mariäthütte. — Koenen, Fräul.,
Konzertkammer, Berlin. — Lehmann,
Berlin.

Hotel Union.
Knips, Kfm., Straßburg. — Fessner,
Kfm., Kreuznach.
Hotel Vogel.
Groeschel, Kassel.
Hotel Weiss.
Klimmer, Kfm., Dier. — Balzer,
Kfm., Dier. — Willemser, Kaufmann,
Yersche.
Westfälischer Hof.
Moritz, Dr. med., Weilburg.
In Privathäusern:
Pension Alexandra:
Berlin, Fr., München. — Canning-
ham, Fr., m. Schwester, Dundee.
Elisabethenstrasse 14:
Bachstet, Fr., Jassy.
Pagenstecherstrasse 1. 2:
Gutschow, Fr., Rent., Königstein.
Taunusstrasse 40:
Klos, Fr., Schwabenheim. — Muno,
Lorch. — Zimmermann, Lindenholz-
hausen. — Pohl, Fr., Lorch.
Webergasse 3:
Kaufmann, Dr. med., m. Familie
Bad Wildungen.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 33.

1907.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
- 2) Bulgarische Nationalbank, 6% Gold-Pfandbriefe.
- 3) Central-Toskanische u. Asciano-Grosseto-Eisenbahn, Obl.
- 4) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.
- 5) Hossens-Nassauische Rentenbr.
- 6) Livornese Eisenbahn, Obl.
- 7) Neuchâtel 10 Fr.-Lose von 1857.
- 8) Römische Eisenbahnen, gemeinschaftliche Obligationen.
- 9) Ungarische Hypothekenbank, 4% Prämien-Obligationen v. 1884.
- 10) Ungarische Prämien-Anleihe (100 Fl.-Lose) von 1870.
- 11) Verein für Feuerbestattung E.V. in Wiesbaden, Anteilscheine.
- 12) Weilburger 3 1/2% Stadt-Schuldverschreibungen von 1889.

1) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1905.

Verlosung am 15. November 1907.
Zahlbar am 2. Januar 1908.

Serien:
367 406 551 832 1960 2383
5215 5900 7210 8557 9039 11626
13084 14466 14631 15380 15530
16499 18599 20193 20421 21135
21814 23990 26142 30474 31254
31297 31415 31587 31878 33170
33712 33829 33880 37752 42281
42685 43058 43942 44100 44779
45085 46864 51377 54298 54838
56849 58079 58134 58639 59511
60901 69141 70632 71983 72299
73572 73841 74067 75180 75507
75814 76780 81356 82871 85582
89529 95454 98454 98460 99281
99373 99461 99800 99866
100146 100910 11144 113155
113833 114934 117506 118096
118325 118501 118825 125865
130893 140716 142615 142831
146061 147236 147774 150144
155835 162037 163514 165139
168284.

Prämien:
Serie 551 Nr. 25, 2383 23,
5000 20, 31254 8, 33170 11,
44100 21 (1000), 44864 20 (2500),
54298 10 (500), 58079 17, 74067 20,
98160 22, 99800 7 25 (500),
100146 2, 113833 20 (25.000),
118325 17, 118501 18, 130893 18,
140716 16, 146061 19, 147774 25,
162037 2, 168284 19.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Bulgarische Nationalbank, 6% Gold-Pfandbriefe.

Serie I.
Kündigung vom 1. November 1907.
Sämtliche noch im Umlauf befindlichen 6% Gold-Pfandbriefe Serie I zur Rückzahlung *à pari* am 1. Mai 1908 n. St.

Serie II.

15. Verlosung am 1. November 1907.
Zahlbar am 1. Mai 1908.

à 500 K. 10632 591 605 614 693
747 789 860 880 933 998 11003 034
068 147 171 183 197 239 244 263 384
418 430 437 544 592 636 688 852 863
929 948 12085 100 131 134 198 210
214 243 272 317 323 458 529 649 667
665 694 617 683 743 840 910 935 957
12000 044 087 144 158 195 229 245
268 316 342 369 392 416 546 556 568
601 621 649 672 724 763 792 812 852
926 974 980 995 14008 031 033 139
302 309 352 385 496 509 636 731 776
788 792 907 931 971 15028 115 142
187 273 275 295 308 478.
à 1000 K. 15529 537 541 558 598
661 767 803 833 887 862 859 981
10011 033 046 061 063 075 100 309
326 389 396 474 481 522 692 600 722
766 787 806 829 876 902 908 910 951
965 988 17204 294 314 317 329 355
445 478 500 548 654 805 815 829 917
932 18076 090 097 157 169 332 418
444 575 581 614 654 742 781 855 868
980 998 10116 119 136 151 172 199
212 243 273 297 310 338 367 376 530
584 654 670 596 602 632 662 704 709
719 743 855 913 947 960 961 20110
134 287 218 365 409 479 497 612 625
633 719 799 807 934 946 948 962.

3) Central-Toskanische und Asciano-Grosseto-Eisenb., Obl.

Verlosung vom 17.—23. Septbr. 1907.
Zahlbar am 2. Januar 1908.

Serie A. 245 306 480 1124 246
2302 447 558 769 919 3402 584 927
990 4002 227 242 892 937 5063 265
953 6264 470 643 772 793 2584 617
807 8092 117 527 622 809 9094 547
566 901 10097 766 11097 230 410 413
Serie B. 209 1556 2162 309 520
765 3125 204 774 837 994 4335 358
482 606 738 804 5096 105 698 998
6068 145 419 631 7471 502 613 831
8177 358 506 752 021 9200 445 580
10508 841 11104 374 682 944 12184
490 596 615 13074 516 609 778 14558
15194 298 954 16594 728 826 17335
586 722 823 18027 228 684 19004
20039 878 21204 466 764 874 22186
740 974 23180 498 624 808 24128 176
261 344 778 809 912 25104 942 26186
221 338 582 708 947 995 27071 296
334 909 971 29769 830 30209 579 768
828 31374 430 611 745 947 32270 353
500 531 632 31301 357 451 579 608
673 808 838.
Serie C. 144 827 1205 272 545 623
2381 772 877 4258 632 672 723 837

942 5382 476 790 807 934 6030 816
991 7458 8112 146 913 936 996 9524
591 628 986 994 10133 161 191 11482
605 724 936 12134 630 12359 363 391
515 14230 281 590 15913 975 16028
310 393 413 415 472 17111 650 652
18705 715 802 19013 338 359 862
20510 840 21137 145 276 326 521 938
22238 286 512 632 727 999 23305 326
429 993 24072 350 611 916 995 25123
534 965 25595 690 71295 405 691 739
28184 198 29026 338 713 725 731 793
584 39021 133 147 224 350 538 852
997 31072 937 32057 490 35130 564
600 713 887 34131 203 260 481 829
890 35038 134 741 790 859 877
901 905.

4) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.

34. Prämienziehung am 11. Novbr. 1907.
Zahlbar am 1. März 1930.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr. gezogen.

1325 3861 (10.000) 4854 (500)
11733 14170 16075 (2000) 17045 18002
19450 (500) 25776 26585 28019 (500)
35259 (500) 36639 36782 (500) 37224
39405 (500) 43407 43795 44158 45413
48348 (500) 48707 58833 59225 (500)
60497 64621 68874 (500) 71867 72301
(1000) 73091 76568 (500) 78125.

5) Hossens-Nassauische Rentenbriefe.

Verlosung am 12. November 1907.
Zahlbar am 1. April 1908.

4% Rentenbriefe.

Lit. A. à 3000 K. 73 334 358 493
533 713 874.

Lit. B. à 1500 K. 100 138 175.

Lit. C. à 300 K. 1 180 209 210 489

621 764 1086 192 234 248 365 425 466

2017 300 551 3298 331 338 469 4071.

Lit. D. à 25 K. 1034 160 185 437

540 630 776 849 968 2074 274 382 562

627 839 3071 073 246 358 782.

3 1/2% Rentenbriefe.

Keine.

6) Livornese Eisenbahn, Obligationen.

Verlosung vom 17.—23. Septbr. 1907.
Zahlbar am 2. Januar 1908.

Serie A. 122 154 240 404 585 367

578 891 1086 141 152 302 332 379 492

569 627 762 952 2043 125 169 410 747

830 874 941 956 3200 307 394 402 476

523 675 756 4106 171 336 705 970

5030 124 237 245 307 348 492 642 851

6149 230 503 702 902 7039 162 936

622 745 874 880 8101 465 523 9053

134 356 549 605 682 693 812 836

19095 152 182 237 381 410 486 704

900 921 11052 238 394 523 792 854

12141 251 460 486 495 722 952 979

13420 529 693 962 1070 14073 134 276

874 962 997 15132 163 171 181 352

481 716 792 860 884 16043 079 122

308 465 491 544 726 803 832 909

12240 288 634 729 748 773 800 832

845 18033 052 073 141 152 634 833

847 927 19176 239 307 348 369 379

499 514 550 573 702 733 792 930

20290 322 382 384 407.

Serie B. 280 288 313 460 769 1020

121 141 294 302 308 434 599 709 877

2055 108 121 132 221 230 378 460 814

961 3239 322 451 723 817 836 863

4022 241 274 366 568 817 5021 310

464 657 670 674 845 6022 039 054 127

406 427 604 814 878 7021 033 054.

Serie C. 481 700 939 1224 494 524

616 626 691 697 699 959 974 2055 305

313 525 725 866 979 994 3246 366 393

407 562 649 683 718 867 4195 864

5037 071 421 811 897 6166 593 703

742 750 805 946 962 985 1176 239 476

454 727 786 842 908 58170 313 392
544 751 808 849 885 59335 565 638
697 700 741 69293 367 375 386 419
516 654 841 863 64046 092 106 638
639 680 732 745 768 62168 206 225
730 744 63000 005 556 559 633 640
877 886 64054 288 324 445 471 589
900 647 691 763 881 951 63025 109
113 255 352 423 445 559 861 66390
392 459 585 823 988 67157 195 692
766 803 865 887 68010 028 063 092
407 444 446 447 561 580 715 805
69003 108 202 257 359 389 400 412
436 622 841.

Serie D. 76 94 144 148 177 434

568 616 755 810 1216 295 482 685 770

979 2258 380 432 460 526 746 908 917

3045 155 353 4019 018 265 495 553

613 709 869 944 5039 219 224 231

281 297 549 685 694 904 6048 109 247

428 539 591 767 779 857 7035 396 592

752 961 993 8248 347 411 598 784 911

919 9386 204 310 399 525 640 741 751

760 10530 675 859 877 878 11028 353

361 483 498 576 604 645 835 889 971

12121 173 355 360 381 402 537 624

942 12032 297 401 406 510 604 734

911 943 971 14121 257 469 479 598

698 719 972 15039 133 145 184 453

501 802 680 900 922 945 16075 276

568 607 836 942 17072 272 416 506

558 842 871 887 890 935 18148 388

487 600 764 814 983 19075 186 402

416 671 657 759 797 851 20079 393

461 495 543 586 606 651 742 899 931

961 21034 377 767 872 969 22223 231

248 801 926 23224 326 327 392 519

603 816 949 24074 084 624 923 961

25057 190 429 589 26039 165 188 297

416 661 671 731 747 874 919 992

27019 207 338 372 570 577 579 720

730 894 28012 398 887 989 22933 364

641 911 980 30681 254 313 357 374

460 462 516 586 683 733 747 882

31148 261 381 429 524 657 852 32359

439 480 635 684 878 978 33039 065

192 203 342 350 390 398 542 663

24052 288 502 550 571 616 791 904

935 35037 243 519 714 818 36252 624

528 553 947 980 37021 051 159 172

415 510 547 751 785 903 945 982 991

998 38024 034 171 341 498 557 789

797 872 39052 083 266 284 446 462

586 746 49034 135 297 329 400 567

641 787 957 970 41141 209 353 657

957 42023 146 318 328 351 391 398

663 43121 249 355 425 584 593 596

900 44133 184 350 422 857 919 45043

911 272 920 643 676 852 859 46162

397 468 622 772 921 47019 467 473

556 682 749 48217 341 381 49029 032

330 604 722 944 50034 152 329 349

774 903 973 978 51033 247 530 544

52013 050 105 425 483 488 645 664

805 908 966 971 53068 283 332 478

505 619 744 828 51145 186 303 566

774 55120 170 241 280 631 692 714

921 950 56027 092 208 279 297 310

430 591 627 654 682 730 70277 079

139 197 253 271 492 525

Vermischtes.

* **Sibirisches Nachtdybl.** Ein eigenes Lied von der Müllerin wissen drei Automobilfahrer zu singen, die im vergangenen Sommer aus Anlaß der Weltfahrt „Peking-Paris im Automobil“ die ungeheure Strecke von 16000 Kilometer in 60 Tagen zurücklegten, die Mongolei und ganz Sibirien durchquerten und auf dieser rasenden Fahrt mit den Wästen, Steppen- und Waldbewohnern, besonders den sibirischen Russen manch aufregendes Abenteuer zu bestehen hatten. Schon diesseits der Wolga hatten sie sich eines Tages verspätet, die Nacht überraschte sie in der Einöde, und völlig unfähig das Gelände waren sie mit dem Automobil an einer sumpfigen Strecke eingesunken. Der Besitzer des Wagens, Fürst Scipione Voghese, machte sich mit seinem Begleiter, dem Journalisten Barzini auf die Suche nach Hilfe und entdeckte auch bald eine kleine Mühle, deren Bewohner nach Überwindung des ersten Schreckens über die unheimlichen Gäste für einige Kubel gern bereit waren, das Automobil aus dem Schlamm zu graben, und als es darüber spät geworden, den Fremden Nachtquartier anboten, das auch dankbar angenommen wurde. Der unvermutete Gewinn einiger Kubelröde mußte natürlich sofort feillich vertan werden. Bald war aus dem nächsten Dorfe eine ungeheure Flasche Wodka zur Stelle, ohne den es keine Lebensfreude für den Russen gibt, und so entwickelte sich in der Mühle ein nächtliches Idyll, das Barzini in seinem eben erschienenen Reisebericht „Peking-Paris im Automobil“ (Leipzig, Brockhaus, 10 M.) mit köstlichem Humor beschreibt. „Die blonden Männer tranken auf unser Wohl, sie führten das schredliche Getränk gläserne hinunter, nachdem sie, das Glas in der Hand, dreimal das Zeichen des Kreuzes gemacht und ein kurzes Gebet gesprochen hatten: ein heiliges Trankopfer. Die Frauen sahen abseits und sahen schwermütig und schweigend zu. Schmutzige Kinder spielten in einer Ecke. Eine ewige Lampe brannte vor dem Ofen des Erfinders, das an der Wand der Asche hing. Nicht lange, so begann der Wodka seine Wirkung zu tun. Der Müller wurde sich bewußt, daß er uns liebt. Er betrachtete uns zärtlich, seine blauen Augen füllten sich mit Tränen der Rührung. Wie er uns liebte! Er fühlte das Bedürfnis, behändig zu wiederholen: „Ich liebe Sie! Ich liebe Sie!“ Dabei umarmte er uns einen nach dem andern und küßte uns zärtlich auf die Stirn. Seine Leute äußerten ihre Zustimmung: es sei recht und billig, uns zu lieben, man müsse uns lieben! Ihre tiefgefälschte Sympathie erstreckte sich auch auf unser Vaterland. Warum seien sie in ihrem Leben nie Italienern begegnet? Ein Volk zum Anbeten! Alle Seemannungen des Himmels wurden auf uns herabgerufen. Die junge Frau mit den ersten, belnahe schmerzlichen Zügen beugte die zärtliche Rührung ihres Mannes, um die Wodkaflasche fortzunehmen, ohne daß er es merkte, und sie in einer Ecke unter alten Pumpen zu verheben. Als wir erklärten, daß wir uns schlafen legen wollten, verließen alle das Zimmer. Die Männer blieben aber noch lange vor der Tür der Asche, und wir hörten sie hundertmal schwermütig, hässliche Pieder singen, die wie Gebete klangen. Als ihr Durst unter dem Einfluß der Nachtkälte verfliegen war, kehrten sie in die Mühle zurück, die bald ihr Geflüster wieder begann. Wir hatten uns auf den Fußboden ausgestreckt. Ich konnte nicht schlafen; große Matten liefen im Zimmer umher. Mit einem Male fühlte ich einen feuchten Luftzug: die Tür öffnete sich ganz leise. Ich erhob mich auf dem Ellenbogen und strengte die Augen im Dunkel an. Durch die Türöffnung drang ein Lichtschein, in dem ich die Person erkennen oder doch erraten konnte, die sich so heimlich in unser Zimmer schlich: es war die junge Müllerin. Ich sah den Schimmer ihres langen weißen Hemdes, horchend blieb sie auf der Schwelle stehen.

Was wollte sie? Ich beobachtete sie mit gespannter Neugier. Als sie sich überzeugt hatte, daß alles still blieb, trat sie ein, barfuß und ohne das mindeste Geräusch; sie glück einem Schatten. Sicherem Schrittes ging sie auf einen Winkel zu und beugte sich fuchend vor. Es war die Stelle, an der sie — den Wodka versteckt hatte. An dem leisen Klängen des Glases hörte ich, daß sie die Flasche ergriff; ich sah, wie sie sie in die Höhe hob. Einen Augenblick später vernahm ich ein leises, lautes, von Seufzern unterbrochenes Gurgeln — die brave Frau trank! Ähnliche häßliche Geschichten finden sich noch viele.

* **Was Pfälzer Verschnittweine im Vogtlande kosten.** Ein lustiger Zeitungskrieg hat sich kürzlich in Plauen im Vogtlande abgespielt, der aber auch eine sehr ernste Seite hat. Ein Weinhändler Gust. Albig veröffentlichte im „Vogl. Anz.“ ein eine volle Seite umfassendes Inserat, in dem er mit Nickenbuchstaben sagt, fortwährend komme man mit allen möglichen Geschwätzvorwürfen, um der Weinbranche zu helfen, aber niemand taste an die Wurzel des Übels. An den jämmerlichen Weinverhältnissen seien im allgemeinen die Wirte schuld, die zuviel am Wein verdienen wollten, und helfen könne nur das Publikum. Gern gönne er dem Wirt 100 Proz. Verdienst, aber Ausbeutung wenne er es, wenn annähernd 300 Proz. verlangt werden. Er selbst habe einem Wirt Wein geliefert, die Flasche zu 90 Pf., der Verkaufspreis betrage aber laut Weinkarte 3.50 M. Da sei es kein Wunder, wenn die Wirte über zu geringen Weinumsatz klagen müßten usw. Weiter teilt Albig mit, einem Saalbesitzer in Plauen seien von einem Verein 500 M. „Stüpfelgeld“ geboten worden, wenn bei einer Festlichkeit eben dieses Vereins Albig'sche Weine ausgeschenkt würden, der Vorschlag sei aber noch nicht weit genug gegangen und abgelehnt worden. In demselben Blatte wandten sich nun Anonyme und später auch die Vereine der Restaurateure, der Gastwirte und der Saalbesitzer gegen Albig, sie nannten seine Weine kaner, seine Kampfesweise gefährlich, aber die mitgeteilten Beispiele wurden nicht bestritten. Hieran ließ sich Albig wieder in einer Viertelstunde vernachlässigen; er quittierte über den gar nicht gewollten Erfolg seiner „Entscheidung“, versprach bei der nächsten Gelegenheit mit noch wichtigerem Material zu dienen und teilte zum Schluß einen Fall mit, der ihm eben erst bekannt geworden sei, den man aber bei ihm an der Hand von Originalschriften kontrollieren könne. Danach würden verlaßt: „Bronze“ die Flasche zu 3 M., „Chat. Réville“ die Flasche zu 4.50 M., „Chat. Margaux“ die Flasche zu 6 M. Und aller Weine komme aus einem Faß und sei Pfälzer mit Bordeaux-Verschnitt. Obwohl dieses Inserat schon am 22. Oktober erschien, ist bis heute noch keinerlei Antwort erfolgt, es wird also wohl seine Nichtigkeit haben.

Vom Büchertisch.

* **„Festspielrausch“.** Deutscher Roman von Oskar Nyring. (Harmont, Verlagsgesellschaft, Berlin W. 35.) Laut der dem Buche angefügten Verlagsreklame soll Prof. Ed. Engel in seiner Literaturgeschichte von einem früheren Romane des Autors „Das neue Geschlecht“ rühmen, daß er „der interessanteste und beweglichste (!) in den letzten 20 Jahren“ sei. Ich weiß nicht, ob diese Notiz mit ihrem zweifelhaften Deutsch wirklich in jenem Werke steht; ist's so, dann rechtfertigt das neue Buch, das eine Fortsetzung des früheren sein soll, solch überhöchliches Lob in keiner Weise. Es sind Gesellschaftsbilderungen von mehr oder minder pikantem Inhalt, in denen ganz oberflächlich allerhand aktuelle Tagesfragen gestreift werden; sollte das, wie einige Partien des Buches vermuten lassen, als ernste juvenaltische Zeitsatire gelten, dann

müßte man freilich an unserer Epoche vollkommen verzweifeln. Das Buch erweckt ein gewisses lokales Interesse, da der größte Teil des Inhalts sich in Wiesbaden abspielt und unsere Maskenspiele sogar für den Titel herangezogen werden. Aber die Tatsachenschilderung läßt manches zu wünschen übrig und die nirgends originellen Skandalaffären langweilen. In einen „Schlüsselroman“ darf man übrigens nicht denken trotz einzelner Anspielungen, der Verfasser operiert viel zu vorsichtig. Alles in allem höchstens Lesestoff für eine müßige, durchgähnte Stunde.

* **„Das Duett in As-Dur und anderes.“** Novellen und Skizzen von Fritz Anders. (Galle a. d. E., Richard Mühlmanns Verlag [Max Grossel].) — Der Verfasser hat früher im Grunowschen Verlage einige Romane von fein humoristischem Charakter mit gelegentlichen Seitenhieben auf moderne Versteigkeiten erscheinen lassen. Diesmal macht er sich die Sache leichter. Recht häufig wirkt die erste Erzählung aus der Zeit der philhellenischen Begeisterung mit ihrer Schilderung biedermeierischen Kleinlebens, in den anderen fehlt bisweilen die Pointe oder der Verfasser verwechselt Spasshaftigkeit mit Humor. Vor absichtlicher Verheerung muß er sich noch besonders hüten. Die ganze Sammlung aber scheint wohl ältere Arbeiten, danebengefallene Späne zu enthalten.

* **Karl v. Hengel, „Tannhäuser-Fahrten“.** Lyrische Liebesfränge. (Berlin - Charlottenburg, S. Kurbig, Verlag.) Mit Eduard Grisebach, dem eipritvollen Dichter des „Neuen Tannhäuser“, kann sich der noch weit ungenutzte, sehr gewandte, aber einseitig in ganz animalischer Sinnlichkeit schwelgende Verfasser dieser lyrischen Sammlung doch wohl nicht messen. Es sind sehr wohlklingende, glatte, und wohl auch heiß empfundene Verse. Doch wenn das geistige Element so sehr hinter diesen wilden erotischen Phantasien zurücktritt, fehlt auch das eigentlich Künstlerische. Das das für reife Leser immerhin interessante Wähelein nicht für den Familienweihnachtsstisch sich eignet, ist selbstverständlich.

* Ein monumentales Zeugnis deutscher Geistesarbeit geht wieder einmal seiner Vollendung entgegen: Von Meyers „Großem Konversations-Lexikon“, das gegenwärtig in sechster Auflage erscheint, liegt uns bereits der 18. Band vor. Wie jeder ihm vorausgegangene Band, so legt auch dieser Zeugnis davon ab, daß der Verlag bestrebt ist, nicht nur Veraltetes nach dem Stande der Gegenwart zu verbessern, sondern auch den Inhalt zu bereichern und zu vertiefen. Für die gewissenhafte Aufmerksamkeitsarbeit von Mitarbeitern und Redaktion und die treffliche Disposition in der Verteilung des Stoffes, die geschickte Auswahl des Illustrationsmaterials spricht jede Seite, die man nur aus Überdruß aufschlägt. Der „Große Meyer“ ist stets aktuell; das zeigen die Artikel „Schulgesundheitspflege“, „Sozialdemokratie“, „Sozialismus“, u. v. a. Der „Große Meyer“ ist genugsam bekannt für seine besondere Sorgfalt auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und der Technik, und so beschränken wir uns darauf, als neu zu registrieren die Beilagen und Abteilungen „Schulgesundheitspflege“, „Sozialdemokratie“, „Sozialismus“, „Stadtbahnen“ (Anschichten der Berliner und Pariser Stadtbahnen), „Schulgesundheitspflege“, „Schwimmwagen“, „Seidenpinner“, „Schmehschnecken“, „Stefett“, „Conne“, „Spectralanalyse“, „Spectralinngel“, „Spinnereimaschinen“, „Spiritusfabrikation“, als erneuert und erweitert die Tafeln „Schwämme“, „Schweine“, „Spitzen“, „Steinbohlen“, „Steinbohlenformation“, „Kultur der Steinzeit“, zu denen aus andern Gebieten noch die Karten von Schottland, der Schweiz und Englands und die Beilagen „Schriftkunst“, „Statistische Darstellungsmethoden“ und „Stereographie“ neu oder in neuem Gewande hinzukommen. Sogar acht der bekanntesten nicht mehr lebenden Sozialisten haben hier ihre Konten erhalten. Der neueren Weltgeschichte wird das Lexikon gerecht im Artikel „Schwedisch-nordwestische Union“, der uns den Druck Norwegens mit Schweden in knappen, aber klaren Zügen vor Augen führt. Aus einer dauernden Benutzung dieses für jeden nach Bildung Strebenden unentbehrlich gewordenen Ratgebers wird ein Band treuer Freundschaft zwischen dem Leser und dem „Großen Meyer“ hergestellt, die gegründet ist auf dem Drange nach gediegenem, erschöpfendem Wissen.

H. STEIN.

Vor dem Umzug
Ende dieses Monats

Damen-Confection

Preise nochmals bedeutend reduziert.

Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Fabriklager Wiesbaden, Langgasse 36 (Hotel Continental).

Größtes Spezialgeschäft 1^a versilberter Waren.

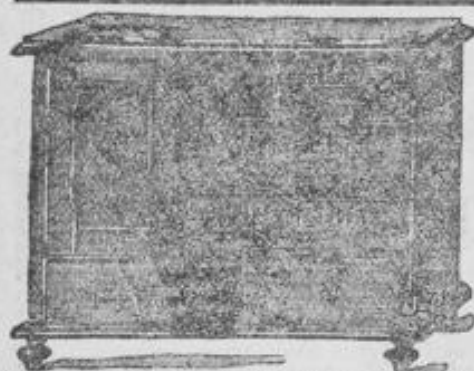
Bestecke und Tafelgeräte mit garantierter Silber-Auflage.

Illustrierte Weihnachts-Preisliste

gratis und franko.

Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden.



Puhschränken,
von 3.50 an,
Schuhshränkchen,
Befenschränke.
Südkaufhaus,
Moritzstraße 15.

Gillette-Rasier-Apparate.

Kein Schleifen, kein Abziehen nötig!

Grossartige Erfindung.

Praktisches Weihnachtsgeschenk für Herren.

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

K 144

Rasier-Spiegel

in jeder Preislage, größte Auswahl.

Blum's Flora-Drogerie, Gr. Burgstraße 5.

Weihnachtsgeschenk Photographie

und besuchen Sie zu diesem Zwecke
das altbekannte erstklassige Geschäft mit
mässigen Preisen

Karl Schipper, Hofphotograph,
31 Rheinstrasse 31.
Aufnahmen Sonn- und Werktagen bis 7 Uhr abends
bei jeder Witterung. 1619

Buchholz- Cognac

in Originalföhlung in allen Preislagen
empfiehlt unter Garantie für
feinste Qualität

J. C. Keiper,
Kirchgasse 52.



Diabolo,

echte Pariser Sport-Spiele,
von 2 Mk. an.

Spiele mit Celluloid-Rolle
zu 4.25, 2.75, 5.25 usw.

Billige deutsche Fabrikate in
allen Preislagen. K 67

Kaufh. Führer,

Kirchgasse 48.

Bilderbücher:

Strawpeter, Grüne Bub,
Himmel und auf Erden,
König Rühmetter, Max u. Moritz,
Strawpeter, Mucki,
Paul und Christian, Pies und Pene
empfiehlt in großer Auswahl
Papeterie Hahn, Kirchgasse 51.



kaufen Sie stets am vorteilhaftesten bei
August Röhrig & Co.,
Farbwarengeschäft, Marktstrasse 6,
en gros & en détail.
Telephonruf No. 2500.

Mädchen-Kleider, Mädchen-Paletots, Mädchen-Mäntel.

Grösste
Auswahl.

Nur
moderne
Fassons
und
Stoffe.



Billigste
Preise.

Alle
Grössen
und
Farben.

Beste
Aus-
arbeitung.

Backfisch-Costumes und Paletots.

Gebr. Baum,

6 Webergasse 6, Ecke Kl. Burgstr. 9 u. 11.

Bedeutend vergrösserte Verkaufsräume. 1725

Dr. E. Webers Alpenkräuter- Lauers Harzer Gehirgskräuter-Tee

sowie alle anderen Gesundheitskräuter-Tees erhalten Sie
stets frisch und wirksam in dem einzigen Spezialgeschäft am Platze. 1599

Kneipp-Haus, Rheinstrasse 59. Telephon 3240.

Fischkonserven,

Hummer, Kaviar, Rauchaale, Lachs etc.,

kaufen
Sie am
besten in

Frickel's Fischhallen,

Grabenstr. 16, Telephon 778, Bleichstr. 4,

will: Grösste Auswahl!
Schnellster Umsatz!
Billigste Preise!

Man verlange Preisliste.

Räumungs-Verkauf

in

Damen-Konfektion

zu wirklich
spottbilligen Preisen,
darunter1 Posten schw. Pa'etots
mit Seidenfutter 10 Mk.,
1 Posten Federboas
von 12.50 Mk. an.Leopold Cohn,
Gr. Burgstr. 5.3a. 100 Herren-
Umhang-Mäder, Kapuze u. Abknöpf., in all. GröÙ.
(Gelegenheitskauf), früherer Preis
RM. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7.50, 9,
10, 12, 15, so lange Vorrat reicht.
— Aufsehen gefasst. — 1. Stock,
Schwalbachstr. 30, Rückseite.

Vornehmes

Weihnachtsgeschenk!

Straussfedern,
Boas, Stolas,
Ballblumen.Detail zu Engrospreisen
Straussfedern-Manufaktur* **Blanck** *Friedrichstr. 29, 2. Stock.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Beliebtestes Weihnachtsgeschenk!

Leihbiblioth.-Abonnem.-Karten
auf beliebige Dauer zu haben in der
Leihbibliothek **Braun**, Friedrichstr. 5.
Jugendchriften, Kinder-Bilderbücher,
Geschenkwerke, Weihnachts- u. Non-
jahrenpostkarten daselbst auf Lager.Anzündholz,
fein gespalten, per Htr. RM. 2.20,
Brennholz,
per Htr. RM. 1.30,
liefert frei Haus B 6329
Hch. Biemer,
Dampfschneiderei, Doppelmerstraße 96,
Tel. 766, Tel. 766.

Weihnachts-Ausverkauf

mit

20% Rabatt.

Handschuhe, Krawatten,
Herrenhemden, Krageu etc.**Julie Thilo**,
Theater-Kolonade 6,
direkt an der Wilhelmstrasse.

Heidelbeer-Wein.

(Weinwein.)

Für Blutmarme und Magenranke sehr zu
empfehlen, aromatisch im Geschmack, über-
aus gut bekömmlich, 1/2 Flasche 65 Pf.
Martin Rattermer, Adv.-Sekretär,
Adolfstr. 3 — Allee-Str. 24.
Telephon 3985.Weihnachts- und Neujahrsgeschenke
Beliebteste, 48. H. Müller, 31. B 6520

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bietet mein

Räumungs-Verkauf

wegen Umzug eines

== äusserst günstige Gelegenheit ==

zum Einkauf praktischer und nützlicher

Weihnachts-Geschenke für Haus und Küche

und lade ich zum Besuche meiner Weihnachts-Anstellung höf. ein.

K 180

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte.

Weihnachts-Drucksachen

* jeder Art, sowohl in
einfacher wie eleganter
Ausführung, liefert zu
mässigen Preisen die**E. Schellenberg'sche
Hof-Druckerei*** Kontore: *
* Langgasse Nr. 27 *
* Fernsprecher 2266. ***Frauenarzt 1731**
Dr. Lande
von der Reise zurück.85 Pf. Ananas 85 Pf.
Friedrich Scheab, Grabenstr. 3. 1760**Von der Reise zurück**
Sanitätsrat Dr. Stricker.Stativ-App., 18x24, mit Objektiv,
Stativ u. 3 Doppelobj. f. 40 RM., An-
schaff. 120. Seerabenstr. 25, G. 3.**Sing- und Biervögel**in großer Auswahl
empfiehlt**Gg. Eichmann**,
Zoologische Handlung,
Mauergasse 3/5.

Walhalla-Theater.

Gastspiel des Schiller-Bauern-
Theaters
unter Leitung des Direktors Kaber
Terzofal.

Samstag, den 14. Dezember.

Abends 8 Uhr:

Der Chinakrieger.

Volksstück mit Gesang und Tanz in vier
Akten von Hans Reuer und H. Lauris.
Musik von Emil Kaiser.

Personen:

Georg Entenmoos,	Edward Bleitner
Hörster	Anna Reil
Lisbeth, seine Frau	Georg Schuler
Rudi, deren Sohn	Willi Dürberger
Hans Bengtson, Bauer	Th. Dürberger
von Klosterhof und	Marie Erhardt
Bürgermeister	Georg Bogelhang
hän ler	Kaber Terzofal
Ferd. Scherenkleiber	Anna Terzofal
Burg, sein Weib	Luwig Bengtson
Rudi	M. Schindlitz
Rudi, Bildhauer	Josef Eril
Carl, Bildhauer	Josef Weis
Sapp	Josef Meindl
Wahl	Dieter Kopp
Diener	Hanni Wagner
Moni	Karl Schuler
Wahn	Georg Bogelhang
Eni, Seemanninnen a.	G. Schindlitz
Maier, id. Bongrasalm	Anna Terzofal
Loferer, id. ein Holz-	
bauer	Eugen Wagner
	Grenzwächter und Jäger.

Nach dem zweiten Akt findet eine
längere Pause statt.
In jeder Vorstellung Auftreten der
Schulplattlerlänger.
In den Zwischenakten Vorträge des
Virtuos-Ensembles: Anna Meindl
(Streich-Melodion), Karl Willner
(Schlagzither) und Josef Meindl
(Gitarre).

Reichshallen.

Morgen Sonntag, den 15.,
nachmittags 4 Uhr:Familien-Vorstellung
bei halben Preisen.

Abends 8 Uhr grosse Vorstellung.

In beiden Vorstellungen
Auftreten der berühmtenTraumtänzerin
Madelaine R.Pariser
Original-Modelle!Gelegenheitskauf
für Gesellschaften, Theater etc.,
Cape de Chine und Pailette-
Koden in allen Farben, sowie einige
fertige hochschöne Blusen preiswert
zu verkaufen.**Annie Platz**,
Doppelmerstr. 20. Telephon 2931.3a. Garschen-n-Knaben-
125 (Gelegenheitskauf)fr. Preis RM. 20, 17, 15, 12, 9, 7,
jetzt RM. 15, 12, 10, 6, 5, 3,
werden zu billigen Preisen verkauft
Schwalbachstr. 30, 1, Rückseite.**Ballblumen**,
künstl. Blumen, sehr willkommene Ge-
schente in gr. Auswahl vorrätig.
Anstaltsgeschäft**B. von Santen**,
Mauritiusstr. 8.

Verlag: Langgasse 27.
Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

1907.

Wiesbaden, den 10. Dec. 1907.
Der Oberbürgermeister.

